

schenke, Mit nichts vergel-  
ten kann! Worauf ich auch  
gedenke, Dem fleht nur  
armuth an. Was mir  
mein Jesus bringet, Ist  
mehr als ich versteh:  
Singt denn, ihr engel! sin-  
get: Ehr sey Gott in der  
höb!

350. Mel. Straf mich nicht in d.

**S**eht! es wird zur fin-  
sternzeit, Bethlehem  
erwecket; Nackt liegt  
mein Heiland heut, Dort  
mit froh bedecket; Eure  
stim, Seraphim! Zeigt  
mit frohen lippen, Unsern  
Gott in krippen!

2. Sie versichern, daß  
der Held, Heute sey geboh-  
ren, Und zugleich, daß aller  
welt, Sey das Heil erkoh-  
ren; Satans recht, Liegt  
geschwächt, Er liegt selbst  
gebunden? Mir ist gnad'  
gefunden.

3. Tros! daß er an mich  
sich wagt, Da mein Schutz  
vorhanden. Der den frie-  
den mir gebracht, Macht  
sein werk zu schanden.  
Fragt er: wer? Der Herr,  
Herr, Ist es, Der hier lie-  
get, Und sein reich bestieget.

4. Diese froh besungne  
nacht, Schmiedte euch die  
fetten, Und wird mich von  
eurer macht, Höll'sches  
heer! erretten, Gnade,  
gnad', Gnade gnad', Will  
der Fürst der ehren, Aller  
welt zukehren.

5. Theure seel, sey nun  
vergnügt! Gott hat dich  
erwählet, Der, den Beth-  
lehem heut wiegt, Hat sich  
dir vermählet; Gott, der  
Held, Grüßt die welt,  
Dich darin vom bösen,  
Böslig zu erlösen.

6. Nun, Gottlob! der  
hollen pfort, Ist mir fest  
verriegelt; Gottes hand  
und Gottes wort, Hat  
dies unterriegelt; Hier ist  
pfand, Mund und hand,  
Daß ich staub und erde,  
Selig, selig werde.

351. Mel. Was lobes soll man.

**W**as soll man dir für  
lob, o Jesu singen;  
Und welchen dank für dei-  
ne liebe bringen?

2. Denn, ob wir gleich  
dich unaufhörlich priesen;  
Noch würde nicht, was  
dir gebührt, erwiesen.

3. Sollte

3. Sollt' unser lied auch  
engelliedern gleichen:  
Noch würd es nicht an  
deine gröſſe reichen.

4. Wer kann die tiefe dei-  
ner huld ergründen; Und  
worte, dich genug zu rüh-  
men, finden?

5. Hier müſſen alle red-  
nerkünſte weichen; Sie  
können deine treue nicht  
erreichen.

6. Du, groſſer Gott,  
tratsſt in der menschen or-  
den, Und biſt uns gleich,  
doch ohne ſünde worden.

7. Du biſt der ewige Va-  
ter von uns allen; Und  
läſſ'ſt dir doch, ein kind zu  
ſeyn, gefallen.

8. Du biſt ſo hoch, daß  
nichts kann höher werden;  
Und haſt ſo tief erniedrigt  
dich auf erden.

9. Der herrlichkeit, dar-  
in du konteſt leben, Haſt  
du um unſernt willen dich  
begeben.

10. Du biſt der Herr und  
Schöpfer aller dinge; Und  
wurdeſt arm, ſchwach,  
elend, und geringe.

11. An dein gebot, iſt,  
was da iſt, gebunden; Und

doch hat man dich unter-  
than gefunden.

12. Zulezt haſt du, der  
du ſelbſt biſt das leben,  
Zum kreuzestoß dich wil-  
lig hingegeben.

13. Nun alles das haſt  
du auf dich genommen,  
Daß wir bey Gott zu gan-  
den möchten kommen.

14. Ja darum wurdeſt  
du niedrig hier auf erden,  
Damit wir dort erhöhet  
möchten werden.

15. O groſſe treu! o ſtar-  
ke liebesproben! Wer kan,  
o Heiland, gmug dafür  
dich loben?

16. Gieb nur, daß wir  
nach deinem beyspiel han-  
deln, Und ſtets in wahrer  
herzensdemuth wandeln!

17. Laß uns auf dein ver-  
dienſt hier gläubig bauen,  
Bis wir dich ſelbſt in dei-  
nem reiche ſchauen!

18. Da wirſt du würdi-  
ger von uns erhoben,  
Wann wir, verklärt, dich  
mit den engeln loben.

352. Mel. Vom Himmel hoch.  
Wir ſingen dir mit dei-  
nem heer, Erlöſer  
Jeſu!

Jesu! lob und ehr, Daß du, o höchsterwünschter gast, Dich bey uns eingestellt hast.

2. Von anfang, da die welt gemacht, Hat manches hertz nach dir geschmacht't. Dich wünschte so lange jahr, Der väter und propheten schaar.

3. Ach daß der Herr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach bräche doch die hülff herein! So würde Jakob fröhlich seyn.

4. Dieß zu erfüllen, erscheinst du; Hast in der krippe deine ruh; Bist klein und machst dein volk doch groß; Bekleidst die welt, und kömst doch bloß.

5. Du kehrt in fremde wohnung ein; Und alle himmel sind doch dein: Du trinkst an einer mutter brust; Und bist der engel Herr und Lust.

6. Du hast dich selber schwach gemacht; Du wählst, was die welt veracht't: Du warest arm, und fandest kaum, Zur

herberg hier auf erden raum.

7. Darum so hab ich guten muth: Dein niedrig seyn kömmt mir zu gut; Die armuth, die dich hier gedrückt, Macht mich nach leib und seel beglückt.

8. Bin ich schon alles bösen voll, Und leb ich gar nicht wie ich soll: So kömst du doch deswegen her, Daß sich der sündler zu dir fehr.

9. Mein glaub ergreift dich ohne scheu. Du machst mich alles jammers frey; Du trägt den fluch; du würgst den tod; Und kehrt in freuden, meine noth.

10. Du bist, o Herr, mein Haupt und Ruhm; Und ich dein glied und eigenthum; Ich diene dir in heiligkeit, So viel dein Geist mir kraft verleiht.

11. Es sänge dir mein dank allhier Sein Halleluja für und für; Und in der frohen ewigkeit erschall es ohne zahl und zeit!

353. Mel. Singen wir aus H.  
**W**underbarer gnaden-  
 thron! Gottes und  
 Marien Sohn! Gott  
 und Mensch, ein kleines  
 Kind, Das man in der  
 Krippen findt! Großer Held  
 von ewigkeit, Deßen macht  
 und herrlichkeit Rühmt  
 die ganze christenheit!

2. Du bist arm, und  
 machst zugleich Uns an  
 leib und seele reich! Du  
 wirst klein, du großer  
 Gott, Und machst höll  
 und tod zu spott. Aller welt  
 wird offenbar, Ja auch  
 deiner feinde schaar, Daß  
 du, Gott! bist wunderbar.

3. Deine güte, deine  
 tren, Wird mir ferner  
 täglich neu! Gott! mein  
 Gott! verlaß mich nicht,  
 Wenn mich noth und tod  
 ansicht, Laß mich deine  
 herrlichkeit, Deine wun-  
 dergütigkeit, Schauen in  
 der ewigkeit.

Zum Gottseligen Beschluß  
 des alten Jahres.

354. Mel. Wer nur den lieben.  
**L**aufft mir veränderliche  
 zeiten, In flügelschnel-  
 ler eil dahin! Das jahr

will heut zum ende schrei-  
 ten, Drum lob ich Gott,  
 mit herz und sinn, Und  
 bitt, o Jesu! durch dein  
 blut, Machs künftighin  
 auch mit mir gut.

2. Was du mir, Jesu!  
 guts erwiesen, In dem  
 nunmehr verfloßnen jahr,  
 Dafür sey ewiglich geprie-  
 sen! Dieß opfer leg ich  
 dir jetzt dar, Und bitt, o  
 Jesu! durch dein blut  
 Machs künftighin auch  
 mit mir gut.

3. Hab ich, mein Jesu!  
 dich betrübet, Ach! so ver-  
 zeih mir meine sünd, Ge-  
 denke, wie du mich gelie-  
 bet, Drum gieb, daß ich  
 auch gnade find. Ich bitt,  
 o Jesu! durch dein blut,  
 Machs künftighin auch  
 mit mir gut.

4. Führe mich hinfort an  
 liebesseilen, Durch dorn  
 und rosen, wie du willst:  
 Laß mich im guten nicht  
 verweilen, Ach stell mir  
 vor dein tugendbild, Ich  
 bitt, o Jesu, durch dein  
 blut, Machs künftighin  
 auch mit mir gut.

5. Um-

5. Umlagre mich mit engelschaaren, Dein cherub wach vor meiner thür: Laß mir kein unglück wiederfahren, Treib teufel, welt und lust von mir, Ich bitt, o Jesu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

6. Ach Jesu! kron mit heyl und segen, Das neue jahr, so mich begrüßt, Damit ich spüre allerwegen, Daß du mein treuer Jesus bist. Ja, darum bitt ich durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

7. Doch soll mein leben mit dem ende, Des alten jahrs zum ende gehn, So nimm den geist in deine hände, Und laß ihn deinen himmel sehn. Ich bitt, o Jesu! durch dein blut, Mach auch des jahres ende gut.

355. In bekannter Melodey.  
Mundanket alle, Gott, mit herzen mund und händen, Da sich in fried' und ruh, das alte jahr will wenden. Ach so viel tausend guts hat er an uns gethan, Daß hand, und mund und herz, nicht sattfam danken kann.

2. Der ewigreiche Gott, woll uns bey unserm leben, Auch in dem neuen jahr, was gut und selig, geben, Und sollte dir und mir, dieß jahr das letzte seyn, So führ' er mich und dich, ins reich des himmels ein.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, auf einem Gottheits throne! Mit freuden wird der schluf, des alten jahrs gethan: Mit freuden fangen wir, das neue wieder an.

### 3. Neujahrs Lieder.

a. Zum gesegneten Anfang eines neuen Christenjahres.

356. Mel. Freu dich sehr o mein.  
U bermal ein jahr verlossen! Näher zu der

ewigkeit! Wie ein pfeil, der abgeschossen, So verflieget meine zeit. Treuester Herr Zebaoth! Unveränderlicher Gott! Ach was

U

soll

soll, was soll ich bringen,  
Deiner langmuth dank  
zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig  
Wesen! Angst und  
furcht bedecket mich; Den  
mein bethen, singen, lesen,  
Ach! das ist so schläferig.  
Heilig, heilig, heiliger,  
Grosser seraphinen Herr!  
Wehe mir, ich muß ver-  
gehen, Denn wer kann vor  
dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu  
fallen, In die hand von sol-  
chem Gott, Welcher war-  
nend ruft zu allen: Nie-  
mand treibe mit mir spott,  
Irrt et nicht, wo das ge-  
schicht, Ich, Jehovah, leid  
es nicht: Ich bin ein ver-  
zehrend feuer, Und mein  
zorn brennt ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanft-  
müthig, O getreues vater-  
herz! In dem bürgen bist  
du gütig, Der gefühlt des  
todes schmerz. Steh ich  
nicht in deiner hand, An-  
gezeichnet als ein pfand,  
Das du ewig wilst bewah-  
ren, Vor der hölle gluth  
und schaaeren?

5. Auf, mein herz! stell  
dich mir wieder, Dem ver-  
söhnten Vater dar. Opfre  
dem, gebet und lieder, Wel-  
cher krönet tag und jahr,  
Fang ein neues leben an,  
Das dich endlich führen  
kann, Mit verlangen nach  
dem scheiden, Zu des him-  
mels ewgen freuden.

6. Soll ich denn allhier  
auf erden, Länger noch ein  
pilger seyn; So wirst du,  
bey den beschwerden, Herr,  
mir die geduld verleihn.  
Deine treue bleibe mir!  
Liebster Heiland! ich will  
dir, Mich hinwiederum  
verschreiben, Dir auch  
ewig treu zu bleiben.

357. Mel. Gottlob! es geht nun.  
Ach Gott! wir haben  
was gelitten, Doch  
nicht so viel als wir ver-  
schuldt. Drum müssen wir  
um gnade bitten, Und dan-  
ken gleichfalls deiner huld,  
Daß mit des alten jahres  
schluß, Sich vieles leiden  
schliessen muß.

2. Wir wollen uns ge-  
duldig fassen. Durch trüb-  
sal wird geduld gelernt:  
Doch

Doch hast du uns nicht gar verlassen, Noch dich mit deinem trost entfernt. Gottlob! daß mit des jahres schluß, Sich solche probe schliessen muß.

3. Wir leben stets in kummernissen, Bald findt sich da, bald dort gefahr. Das meiste mögen wir nicht wissen, Die zeit macht endlich alles klar. Gottlob! daß mit des jahres schluß, Sich mancher kummer schliessen muß.

4. Wir wollen nur geduldig leiden, Was über uns verhänget wird. Gott wird auch uns mit troste weiden, Er ist und bleibt der gute Hirt, Bis daß mit unsrer jahre schluß, Sich aller jammer schliessen muß.

5. Wir wollen auf den Heiland hoffen, Der unser nicht vergessen kann, Sein himmel steht uns auch nun offen; Und dann sind wir am besten dran, Wenn sich mit unsers lebens schluß, Sünd angst und unglück schliessen muß.

6. Laß uns dieß jahr nur

freudig enden; Endt sich doch Gottes güte nicht! Wir sind ja stets in Jesu händen! Er bleibet unsre zuversicht, Bis sich mit unsrer jahre schluß, All unser elend schliessen muß.

358. Mel. Ich danke dir, o Gott. Auf, seelen! auf! den Höchsten hoch zu preisen, Ihm herzensdank in demuth zu erweisen, Die weil er uns mit neuer gnade krönt. Unendlich ist sein väterlich erbarmen, Er trägt geduld noch immer mit uns armen, Ob wir sie gleich mit sünden oft verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten jahr verfleget? Ist ers nicht selbst, der uns ins neue trägt? Der unsern geist und odem rege macht? Was thut er nicht an unsern armen seelen; Und wer, wer kann den reichen segenzählen, Mit welchem Gott das ganze land bedacht?

3. Ach merkten wir, wie unsre zeiten eilen Ach lerneten wir die stunden weis-

lich theilen, So lang uns  
Gott noch seine gnade  
beut! Ach lasset uns die  
theure zeit erkaufen, In  
wahrem ernst dem him-  
mel zuzulaufen, Gott ruft  
aufs neu': Es ist, es ist  
noch zeit!

4. Er lasset uns ein neues  
jahr beginnen. Erneuert  
denn vor ihm auch eure  
sinnen; Und ihm allein sey  
dieses jahr geweiht! Auf!  
lasset uns die alten sünden  
meiden, Die Gott und uns  
sonst von einander schei-  
den, Nichts zieh uns mehr  
von ihm zur eitelkeit.

5. Verleih, o Gott, der  
du niemals veraltest, Und  
über uns mit steter gnade  
waltest, Daß unser dank  
dir auch beständig sey, Ver-  
gieb im blut des Heilands  
alle sünden, Die sich in uns  
und unsern gränzen fin-  
den; Und wirke selbst in  
uns rechtschafne reu.

6. Halt unser land und  
alle dessen stände. In dei-  
nem schutz bis an der zei-  
ten ende. Sieh uns aufs  
neu' in Jesu gnädig an.

Und laß uns dir durchaus  
gefällig werden. Ja schaffe  
neu den himmel samt der  
erden; Daß alles fleisch  
dich ewig loben kann.

359. In bekannter Meloden.

Aus meines herzens  
grunde, Erhebt sich die  
begier, Und auch mit fro-  
hem munde, Kömmt sie,  
o Gott, zu dir! Heut ist  
das neue jahr. Drum  
bring ich dank und gabe,  
Und was ich armer habe,  
Zum freudenopfer dar.

2. Daß du mich aus ge-  
naden, In abgewichner  
zeit, Behütet hast für schar-  
den, Und mich mit schutz  
erfreut. Kein morgen ging  
vorbey, Kein abend war  
zugegen: Du machtest dei-  
nen seggen, An mir auch  
täglich neu.

3. Du wollest auch behü-  
ten, Für unglück und ge-  
fahr, Und mir die hände  
biethen, Durch dieses gan-  
ze jahr. Wirst du mich, lie-  
ber Gott! Nach deinem ra-  
the leiten, Und überall be-  
gleiten; Was hats mit  
mir für noth?

4. Mein

4. Mein leib, mein seel,  
mein leben. Beruf, auch  
gut und blut, Sey dir,  
Gott! übergeben. Du  
machest alles gut. Und  
schickst du kreuz herein;  
So kömmt's von lieben  
händen. Die werdens  
auch so wenden, Wie mir's  
wird selig seyn.

5. Laß deinen engel  
bleiben Um mich zur wach  
und hut, Das alles abzu-  
treiben, Was satans bos-  
heit thut. Und endet sich  
mein lauf, Daß seel' und  
leib sich scheiden; Komm  
ich durch sie mit freuden  
In deinen schooß hinauf.

6. Gott will ich lassen  
rathen, Der groß von  
rath und that. Wer Got-  
tes gnaden thaten Zum  
herzenstrosste hat, Der  
kann nicht traurig stehn.  
Drum hoffet mein gemü-  
the, Durch seine segensgü-  
te Auf alles wohlergehn.

7. Darauf so sprech ich  
amen, Mit aller zuver-  
sicht. In meines Jesu  
namen, Hab ich, was Gott  
verspricht. Das ist gewiß

lich wahr, Wer seinen  
Gott läßt walten, Der  
wird von ihm erhalten  
Ein glücklich neues jahr.

360. Mel. Es ist das Heil uns k.

Du, Gott! du bist der  
Herr der zeit, Und  
auch der ewigkeiten! Laß  
mich auch jetzt mit freu-  
digkeit, Dein hohes lob  
verbreiten. Ein jahr ist  
abermal dahin. Wenn  
dank ichs, Gott! daß ich  
noch bin? Nur deiner  
gnad und güte.

2. Dich, Ewiger, dich  
bet ich an, Umwandelbares  
Wesen! Dich, den kein  
wechsel treffen kann. Wir  
werden, sind gewesen, Wir  
blühen und vergehn, durch  
dich; Nur du bist unver-  
änderlich, Du warst, und  
bist, und bleibest.

3. Herr! ewig wähet  
deine treu Mit huld uns  
zu begegnen; Und jeden  
morgen wird sie neu, Mit  
wohlthun uns zu segnen.  
Ich kenne keinen augen-  
blick, Da nicht von ihr  
stets neues glück, Mir zu-  
gefloßen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahre, Mich väterlich geleitet: Und wenn mein herz voll sorgen war, mir hülff und trost bereitet. Von ganzer seele preis ich dich, Aufs neue übergeb ich mich, Gott! deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld, Von den verfloßnen tagen, Und laß mich deine väterhuld, In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn. Und lehre lebenslang mich thun, Nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes Gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dieß reizt mich, Die lust der welt zu fliehen. Um bessere freuden müsse sich, Mein geist schon jetzt bemühen. Den engeln bin ich ja verwandt; Im

himmel ist mein väterland; Dahin, Herr! laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit, Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit, Mit heilger vorsticht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir, Kein wechsel weiter störet.

361. Mel. Herzlich thut mich v.  
**D**urch trauren und durch plagen, Durch manche angst und noth, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manche sorg, mein Gott! Bin ich hindurch gedrungen, Dies jahr ist hingelegt, Dir Herr! sey lob gesungen, Ich fühl mich ganz erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heil, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil, Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein trost und schild, Dich laß ich ferner walten, Komm, führ mich, wie du willst.

3. Gott!

3. Gott! den ich herzlich liebe, Was du willst, will auch ich, Gieb, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir ist mein will ergeben, Ja er ist nicht mehr mein, Die weil mein ganzes leben, Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken: Und, Herr! ich wills auch thun. Soll mich die armuth drücken: Ich will dabey beruh'n. Soll mich verfolgung plagen, Ja, Herr bestehle mir. Soll ich verachtung tragen: Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen; Herr Gott! dein wille gilt, Soll ich in ängsten schweigen: Mein Heiland! wie du willst. Soll ich denn krankheit leiden: Ich will gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden: Herr! dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen: Gar gern, o Gott, mein Licht, Soll mich die

höll verschlingen: Ach! dieses willst du nicht. Ich habe zwar verdienet, Der höllen marterglut, Du aber bist versühnet, Durch deines Sohnes blut.

7. Nun ist das jahr beschlossen, Herr, deine gnade sey, Heut neu auf mich gegossen. Mein herz wird gleichfalls neu. Meid ich die alten sünden, So werd ich, Gott! bey dir, Auch neuen segnen finden, Dein wort verspricht es mir.

362. Mel. O Gott, du frommer. Ein jahr der sterblichkeit, Der kurzen lebensstage, Ist abermal dahin, mit seiner last und plage, Und wiederum ein theil, von unsrer pilgerschaft, Nunmehr zurück gelegt, durch Gottes schutz und kraft.

2. Herr! deine gute machts, die niemals uns zu lieben, Ermüdet noch vergift, daß wir noch übrig blieben. Nimm unsern herzensdank dem jeso gnädig an, Für das, was du an uns, in diesem jahr gethan.

3. Wir schliessen uns aufs neu', in dein so treues sorgen, In deine obhut ein; Da sind wir wohl geborgen, Da ist das feste schloß vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuslein hin, und findet sichern schutz.

4. Gieb mit dem neuen jahr, uns neue stärk im glauben, Laß uns den alten grund der wahrheit niemand rauben; Erneure herz und sinn, und das gegönnte licht, Des ewig wahren worts, erlösche bey uns nicht!

5. Entzünde neue lieb' und sanftmuth in uns allen. Und soll auch dieses jahr, uns neue noth befallen; So stärke die geduld, und mache deine treu', O Vater! über uns, mit jedem tage neu.

6. Gieb, daß wir mehr und mehr Den alten menschen tödten. Verleih an seel und leib, was jedem ist vonnöthen; Und laß uns, Herr! mit dem, was deine weisheit thut, Stets

wohl zufrieden seyn: du machst doch alles gut.

7. Wem du, auf dieses jahr, von dieser welt zu scheiden, Sein ziel hast festgesetzt, Den laß, auf dich, mit freuden, Im glauben selig hier, beschliessen seinen lauf, Und nim in deine hand die seele gnädig auf.

363. Mel. Machs mit mir Gott. In jahr geht nach dem andern hin, Der ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge sinn, Dieß fleißiger erwägen. Ach brächte doch ein jedes jahr, Viel gute neue fruchte dar!

2. Allein wo ist, wo ist die frucht, Die wir bisher getragen? Wie oft hat Gott umsonst gesucht? Wie hat er müssen klagen! Es schmerzet ihn, daß seine hand, Anstatt der frucht nur blätter fand.

3. Haut ab, spricht er, den kahlen baum, Der keine fruchte trägt, Was nimmt er andern, saft und raum? Komm, tod, der alles

alles schläget, Komm, leg die art der wurzel an, Thu einen streich, so ist's gethan.

4. Allein der treue Heiland spricht: Laß ihn noch dies jahr stehen. Trug er bisher die fruchte nicht; Ich hof sie noch zu sehen. Ach! halt des strengen urtheils lauf, Doch dies jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gieb denn, lieber Heiland, kraft, Dies jahr viel frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geistes saft, In unsre zweige dringen. Schütt auch auf uns und unser haus, Viel gnade, kraft und segen aus.

364. Mel. Es ist das Heil uns k.  
Er ruft der sonn, und schafft den mond, Das jahr darnach zu theilen, Er schafft es, daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem Gott der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. Herr! der da ist, und der da war, Von danker-

füllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr, Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlthun, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schüttest uns, und du vermehrst Der menschen glück wenn sie zuerst, Nach deinem reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt; So gieb mir kreuz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz, Die glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich, In diesem jahre wieder, Erbarme der verlassnen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, Und laß dich, Gott! mit heil

heil und rath Auf unsern Fürsten nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf seinem stuhle throne; Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns sey; Dieß, lieber Vater, dieß verleih, In Christo, deinem Sohne!

365. Mel. Freu dich sehr o meine. Freue dich, o mein gemüthe, Fühle fromme Dankbegier, Preise Gott für seine güte, Lob ihn inniglich dafür, Daß du wieder eine last Von dir abgeleget hast, Eine last von deinem leben, Das mit so viel müh umgeben.

2. Herr, mein Gott! du wollest geben, Glück und heil zu diesem jahr, Daß darin mein thun und leben Besser sey, als sonst es war, Daß ich mehr nach tugend streb, Und nur deinem willen leb. Auch laß alle meine sünden, Mit dem alten jahr verschwinden.

3. Gib mir, Herr, ein

neu gemüthe, Einen neuen guten geist, Daß ich mich für unrecht hüte, Und dir stets gehorsam leist': Daß ich auf der lebensbahn, Stell also den wandel an, Meinen gang also regiere, Daß er mich zum himmel führe.

4. Kröne dieses jahr mit segen, Sättge uns mit fröhlichkeit, Gib uns sonnenschein und regen, Jegliches zu rechter zeit, Treibe von uns alle noth, Gib uns unser täglich brodt, Laß den krieg und böse seuchen, Weit von unsern hütten weichen!

366. Mel. Wer nur den lieben. Gottlob, es ist von meinen jahren, Nun abernahen eins dahin: Wie ströme schnell vorüberfahren, So seh ich, daß ich sterblich bin: Jedweder blick der kurzen zeit, Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß sich enden, Und meine jahre hören auf, Doch alles steht in Gottes händen, Er führet meines lebens

bens lauf, Wie Gottes hand mein ziel gestellt, So folg ich in — und aus der welt.

3. Indessen preis ich deine güte, Du Vater der barmherzigkeit, Mit hochsterkennlichem gemüthe, Weil du mich bis auf diese zeit, So väterlich, mein Gott! bedacht, Und alles mit mir wohl gemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben, Und zu des nächsten nutzbarkeit: Und laß mir stets vor augen schweben, Das ende dieser kurzen zeit, Und lenke dadurch stets mein herz, Von dieser erde himmelwärts.

367. Mel. Aus meines Herzens.

Gottlob, nun ist vergangen, Des alten jahres zeit! Erneure dein verlangen, Nach Gottes gütigkeit, O seele! sey bemüht, Lobopfer darzubringen, Und deinem Gott zu singen, ein neues freuden lied.

2. Wie soll ich dich verehren? Mein Gott! wenn gleich in mir, Viel tausend

zungen wären, Könnt ich doch nach gebühr, Nicht preisen deine treu, Die über alles gehet, Und ewiglich bestehet, Die alle morgen neu.

3. Erneure auch mein gemüthe Durch deinen guten Geist, O Vater aller güte, Den meine seele preist; Herr! laß mich jederzeit, Durch deinen beystand streben, Zuerst nach jenem leben, Und nach der ewigkeit.

4. Damit ich selig fahre, Aus dieser eitlen welt, Wenn auch in diesem jahre, Mein leib in staub zerfällt; Daß ich mit deiner schaar, Dein antlitz ewig sehe, Und selig dort begehe, Das ewige jubeljahr.

368. Mel. Wer nur den lieben.

Gottlob! so gieng mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht, Der rest des alten jahrs zurücke! Der Herr hat alles wohl gemacht! Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich vergnügt und dankbar bin.

2. Ich trete nun durch  
seine güte, Ein neues jahr  
mit freuden an. Ach daß  
mein mund und mein ge-  
müthe, Ihn nicht nach  
würden preisen kan! Gott  
thut ja mehr, als ich be-  
gehrt; Ich bin nicht des  
geringsten werth.

3. Wie kann ich solche  
wohlthat zählen, Die  
schlechterdings unzählig  
ist? Nur dies sag ich von  
grund der seelen: Daß du  
mein Gott und Vater bist,  
Der hilfst, und der gehol-  
fen hat, Und helfen wird,  
mit rath und that.

4. Ach! willst du auf die  
sünden sehen, Womit das  
jahr ist hingbracht; So  
kann mir anders nichts  
geschehen, Als was mir  
angst und schrecken macht.  
Doch du gedenkst nicht  
meiner schuld, Und schenkst  
in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich  
deinen segen, Auch in dem  
neuen jahre sehn, Und es  
gesund zurücke legen. Je-  
doch dein wille mag ge-  
schehn, Denn was derselbe

schickt und fügt, Macht  
mich beglückt, macht mich  
vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein  
langes leben; Sonst  
wünsch' ich mir nur lan-  
ge noth. Doch willst du  
mir mehr jahre geben; So  
gib, daß ich dir bis zum tod,  
Durch glauben, lieb' und  
hoffnung treu, Und auch  
dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja dies jahr  
mein letztes ende; So trete  
solches selig ein! Ich gebe  
mich in deine hände; So  
bleib ich todt und lebend  
dein. Nur diesen wunsch  
thu ich zu dir: Herr! wie  
du willst, so schick's mit mir.

369. Mel. v. Waterberg, o richt.

Herr, den die sonnen und  
die erden, Durch ihren  
bau voll pracht erhöh'n!  
Durch dessen machtwort  
welten werden, Und wel-  
ten wieder unter geh'n!  
Herr, den durch laute lob-  
gesänge, Der creaturen  
ganze menge, Und aller  
zeiten lauf erhob! Der en-  
gel chöre nachzuahmen,  
Fallt unsre freude deinen  
Namen

Namen, Und unsern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, Gott, dein arm die welt bewahre, Verkündiget der tag, der nacht. Ein jahr erzählt dem nächsten jahre, Die grossen wunder deiner macht. Dein stuhl, o Gott, bleibt ewig stehen. Du bleibst der selbe; wir vergehen. Wie schnell verströmet unsere zeit! Schon wieder ist ein jahr vom leben, Das uns dein gnadenrath gegeben, Im abgrund der vergänglichkeith.

3. Kommt! dieß sey uns ein tag des bundes! Dem frommen bunde bleibet treu! Und den gelübden unsres mundes, Stim unverstellt das herz auch bey! O land, (stadt) gelobe, Gott zu dienen! Und du wirst, wie ein garten, grünen, Den er sich selbst gepflanzt hat. Ach! laß uns nur auf seinen wegen, Stets wandeln; und mit ihren segnen, Macht dann uns seine güte satt.

4. Ja schame, Gott, aus

deinen höhen, Auf unser land, daß du es liebst. Erhöre, die in Christo stehen! Gieb, wie du deinen Kindern giebst! Gott, sättige mit langem leben, Den du zum Vater uns gegeben; Den er bestieg durch dich den thron. Drum segn ihn du, mit holden blicken! Gib weisheit, Länder zu beglücken, Dem Herzog und des Herzogs Sohn!

5. Tritt den gewaltigen zur seite, Die um den stuhl des Fürsten stehn, Daß ihren anschlag glück begleite, Und sie der völker wohl erhöhn! Auf alles was den staat kann bauen, Laß sie mit wahrer sorgfalt schauen, Sie, die des Fürsten auge sind. Der unschuld flehn, des lands begehren, Laß sie mit wacher sorgfalt hören, Sie die das ohr des Fürsten sind.

6. Erfüll mit eifer, Zions Wächter, Für deines glaubens lauterkeit, Daß noch die spätesten geschlechter, Die predigt deines worts erfreut. Den Lehrern hilf,

daß

Daß ihre lehren, Nie leer  
an fruchten wiederkehren;  
Wir ganz der gottesfurcht  
uns weihn. Laß deine se-  
gen auf uns fließen; Den,  
Herr, sie pflanzen und be-  
giessen; Von dir kommt  
aber das gedeihn.

7. Den Obrigkeiten die-  
ses landes, Gieb liebe zur  
gerechtigkeit, Daß uns die  
wohlfahrt jeden standes,  
Und unsres fleisses frucht  
erfreut. Bild auch das herz  
der zarten Jugend! Gieb,  
daß nebst weisheit, ächte  
tugend, In allen unsern  
schulen blüht! Des landes  
hoffnung laß gerathen;  
Da, wo man bürger für  
die staaten, Und deinen  
himmel christen zieht.

8. Ach keinen laß sein-heit  
verscherzen, Und mache  
du die thoren klug. Gieb  
füßen trost bedrängten her-  
zen, Und unsern armen,  
brodts genug. Dieß unser  
flehn sey ja und amen, In  
Jesu; denn in Jesu na-  
men, Giebst du, was unser  
herz begehrt, Gott unser  
Vater, dir zum preise,

Segn' uns auch dieses  
jahr; beweise: Du seyest es  
der gebet erhört.

370. Mel. Nun danket alle G.

**H**err, der du, wie du bist,  
ohn allen wechsel blei-  
best, Und unsrer tage zahl,  
in deinem buche schreibest,  
Du änderst stund und zeit.  
Mein alter fleucht dahin,  
Und ich bin das nicht  
mehr, was ich gewesen bin.

2. Ich war einmal ein  
kind, und mußte kindisch  
leben, Die muntre jugend  
war, der eitelkeit ergeben:  
Doch deine gnadenhand,  
mein Gott, war über mir,  
Und zog mich aus dem  
wust, der schnöden welt  
herfür.

3. Wie mancher un-  
glücksfluth, hast du mich  
doch entrissen, Darinnen  
ich gewiß verderben hätte  
müssen, Wenn deine güte  
mich nicht hätte so be-  
wacht, Und endlich bis hie-  
her, recht wunderbar ge-  
bracht!

4. Ich preise, treuester  
Gott, in demuth deine lie-  
be, Und bitte, laß mich

doch

doch durch deines geistes triebe, Dir immer dankbar seyn. So fühl ich jeso mich: Mein herz wallt ganz empor, in mir lobt alles dich.

5. Ich hab ein neues jahr, nun wieder angefangen, Mir ist es unbekannt, was an mich wird gelangen, Eh dessen lauf vergeht, dir ist es schon bewußt! Ach! laß an deiner huld, mich sehen meine lust.

6. Hilf, daß ich mich an dir, mit sünden nicht vergehe! Gieb, daß ich unverrückt, im wahren glauben stehe! Laß mich in allem thun, dem nächsten nützlich seyn, Dein segen bring auch mir, so viel ich brauche, ein.

7. Erhalte meinen leib, und gieb gesunde glieder. Kommt krankheit über mich, so heile mich auch wieder. Bewahre väterlich, was du gegeben hast, Erleichtre mir dabey, der sorgen schwere last.

8. Soll ich auch dieses Jahr, vielleicht mein leben

enden, So wollest du den tod, mir doch zum besten wenden. Verleih ein sanftes end, und löß mich selig auf. Hier bin ich so nur fremd, zu dir hin geht mein lauf.

371. Mel. Jesu meines lebens l.

Herr, wir hätten deine plagen, Krieg und hunger wohl verschuldt; Doch du willst so hart nicht schlagen, Du hast noch mit uns geduld.

Darum hast du dank verdienet. Ach! daß man sich doch erkühnet, Solche langmuth zu verschmähn, Und so achtlos hinzugehn.

2. Gieb uns mit dem neuen Jahre, Einen neuen sinn und geist, Daß man nicht die bessrung spare, So lang es noch heute heißt. Gieb, daß jeder sich bekehre, Dich durch frommen wandel lehre, Und darum mit wahrer treu, Alles ganz beiefert sey.

3. Dann schon' ferner, Herr, mit strafen, unser werthes vaterland, Schützes es für der feinde waffen,

Straf

Straf uns armen nicht  
mit brand, Nicht mit pest  
und theuren zeiten, Laß  
uns deine führung leiten,  
Daß der lauf den himmel  
trift: So ist alles wohlge-  
stift.

4. Unser Herzog sey ge-  
segnet! Schau sein Land  
mit gnaden an! Wehre,  
daß ihm nichts begegnet,  
Was sein herz betrüben  
kann. Ach getreuer Jesu,  
sende, Tausend heil auf  
alle stände! Geuß auf  
unsrer Obern Haus, Gros-  
se gnad und segen aus!

5. Mehre bürger und ge-  
meine! Gönnen längre lan-  
desruh! Vater segne groß  
und kleine, Wirf uns un-  
sre nothdurft zu! Laß die  
arbeit hurtig gehen, Laß  
den glauben feste stehen!  
Vleib doch unser trost und  
licht! Jesu, laß dein Zion  
nicht!

372. Mel. Nun danket alle Gott.

Hier ist Immanuel!  
das soll die losung  
bleiben, Da wir ein neues  
jahr, durch Gottes güte  
schreiben. So ruffen wir

jetzt aus, und singt ganz  
Israel, Es heisset: Gott  
mit uns, hier ist Imma-  
nuel!

2. Immanuel! Gott sey  
mit unserm Landesvater,  
Er finde stets an ihm, den  
gnädigsten Berather, Er  
sey ihm ewig werth! und  
seine ganze seel Enpfinde  
diesen trost: hier ist Im-  
manuel!

3. Immanuel! Gott  
steh mit uns im ewgen  
bunde, Wenn menschen  
bündniß reißt, und richte  
die zu grunde, Die Israel  
sind gram! ihr rath ver-  
derbe schnell; Weil dieser  
wahlspruch gilt: hier ist  
Immanuel!

4. Immanuel! Gott sey  
mit allen hohen ständen!  
Er sey ihr Schild und  
Lohn, und trage sie auf  
händen! In ihren häu-  
sern fließ ein steter segens-  
quell, Wo diese stimme  
schallt: hier ist Imma-  
nuel!

5. Immanuel! Gott sey  
bey seiner kleinen heerde,  
Daß Zions licht und recht  
noch

noch immer grösser werde! Hier triefe lebensthau auf Gideonis fess! So rufet man getrost: hier ist Immanuel!

6. Immanuel! Gott wohn in aller frommen häusern! Und sollte kreuz und noth, sich da und dorten äussern, So sey Gott! rath und that, der uns zu frieden stell! So heists durchs ganze jahr: hier ist Immanuel!

373. Mel. Wie nach einer Waff. Hilf Herr Jesu, laß geslingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß außs neu ich wandeln kann, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden, Herr! behalte nicht die sünd, Mir, zum ewgen seelenschaden, Gib, daß ich verzeihung find. Drum ergreif mich, und verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Und dir gläub:

dann du mein Leben! Kannst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, Herr! ich schlafe oder wach, Sieh auf mich und meine sach, Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr! du wollest gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Sonder trug und heuchelen, Ich auch meinen nächsten lieb, Und ihn ja mit nichts betrüb, Daß ich noch allhie auf erden, Fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich fröhlich enden, Dieses angefangne jahr, Trag mich stets auf deinen händen, Und beschirm mich in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod. Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

374. Mel. liebster Jesu, wir sind,  
**N**un, Gottlob! es ist ein  
 Jahr, Wiederum zu-  
 rückgeleget. Nehmet fromm  
 die freude wahr, Die jest  
 euer herz erreget; Chri-  
 sten! nur in Jesu namen,  
 Sind die wunsche ja und  
 amen.

2. Gutes wünschen ist die  
 pflicht, Aller menschen hier  
 auf erden. Aber wie viel  
 giebt es nicht, Wunsche,  
 die zur sünde werden? Die  
 zum abscheu aller frommen,  
 Nur aus bösem herzen  
 kommen?

3. Mancher wünschet  
 lust und geld, Sich und an-  
 dern zum verderben, Der  
 dem wesen dieser welt, Nie-  
 mals will und wird abster-  
 ben. Andre wünschen mit  
 dem munde Aber nicht von  
 herzensgrunde.

4. Gott ist unser höchstes  
 gut, Der uns wahres heil  
 gewähret. Wünschet nicht,  
 was fleisch und blut, Welt-  
 und augenlust begehret,  
 Seelen, die ihr Christum  
 fennet, Und nach ihm, euch  
 christen nennet!

5. Soll es Gott gefällig

seyn, Was ihr wünscht an  
 diesem tage; So macht eu-  
 re herzen rein, Von der  
 sünden angst und plage!  
 Nur der frommen wunsch  
 und willen, Will und wird  
 der Herr erfüllen.

6. In dem namen Jesu  
 kann, Kein gebet umsonst  
 geschehen. Sein wort läffet  
 jedermann, Die verheiß-  
 sung davon sehen: In mir  
 habt ihr heil und leben;  
 Bittet, so wird euch gege-  
 ben!

7. Nun wir bitten: Herr,  
 gieb heil, Aller obrigkeit  
 im lande! Jedem sein be-  
 scheiden theil! Glück, ge-  
 dein, in jedem stande! Laß  
 uns, satt an lebensjahren,  
 Wenn du willst, in friede  
 fahren!

8. Friede sey an jedem ort,  
 Aeußerlich und im gewis-  
 sen! Friede, welchen Got-  
 tes wort, Durch den glau-  
 ben läßt genießten! Jesu!  
 nur in deinem namen, Bit-  
 ten wir; erhör uns! amen!

375. Mel. Nun laßt uns Gott d.  
**N**un laßt uns gehn und  
 treten, Mit singen  
 und

und mit beten, Zum  
Herrn, der unserm leben,  
Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und  
wandern, Von einem jahr  
zum andern, Wir leben  
und gedeyen, Vom alten  
bis zum neuen.

3. Durch so viel kreuz  
und plagen, Durch so viel  
angst und zagen, Durch  
krieg und grosse schrecken,  
Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen  
müttern, In schweren un-  
gewittern, Die kinder hier  
auf erden, Mit fleiß be-  
wahret werden:

5. Also auch und nicht  
minder, Läßt Gott ihm  
seine kinder, Wann noth  
und trübsal blizen, In sei-  
nem schoosse sitzen.

6. Ach Hüter unsers le-  
bens! Fürwahr es ist ver-  
gebens, Daß man entwür-  
fe machet, Wo nicht dein  
auge wachet.

7. Gelobt sey deine  
treue, Die alle morgen  
neue, Lob sey den starken  
händen, Die alles herzleid  
wenden!

8. Laß ferner dich erbit-  
ten, O Vater, und bleib,  
mitten, In unserm kreuz  
und leiden, Die quelle un-  
serer freuden!

9. Gieb mir und allen  
denen, Die Herr! nach dir  
sich sehnen, Ein herz durch  
deine gnade, Das sich der  
sorg' entlade.

10. Schluß zu des jam-  
mers pforten, Und laß an  
allen orten, Auf so viel  
blutvergiessen Die freuden-  
ströme fließen.

11. Sprich deinen mil-  
den segen, Zu allen unsern  
wegen. Laß grossen und  
auch kleinen Die gnaden-  
sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen  
Vater, Der irrenden Be-  
rather, Der unversorgten  
Gabe, Der armen Gut  
und Habe.

13. Hilf gnädig allen  
kranken, Gieb fröliche ge-  
danken, Den sehr betrüb-  
ten seelen, Die sich mit  
schwermuth quälen.

14. Und endlich was das  
meiste, Segn' uns mit dei-  
nem Geiste, Daß er allein

uns leite, Zum himmel zubereite.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens Leben! Mir sammt der christen schaare, Zum selgen neuen jahre.

376. Mel. Nun freut euch lieben.

So lässest du, mein Vater! mich, nach deinem wohlgefallen, Bis heute noch, in deiner kraft, hier auf der erde wallen! Da wandl' ich gläubig, leb dem Herrn, Und sel' entzückt schon von fern Die gegend der verheissung.

2. Drum streck' ich mich, bey aller noth, die in der welt getümmel, Mich seufzen macht, hin nach dem ziel; mein wandel ist im himmel; Da, Jesu, sehne ich mich hin, Und ringe nur nach dem gewinn, Den mir der glaube vorhält.

3. Doch will mir oft, bey manchem kampf, und saurem lauf auf erden, Der odem kurz, der muth fast matt, die füsse müde wer-

den. Da seufz, da such ich neue kraft, Bey dem, der müden stärke schaft. Dann läßt er mich nicht sinken.

4. Er ist's, auf den ich eher noch, als ich ans licht gekommen, Geworfen bin, der meiner sich, stets liebreich angenommen, Mit sorgen, pflegen, schutz und rath Noch ehe ich ihn darum bat, Ja, eh ich ihn noch kannte.

5. Wie mütterlich er mich geführt, in meinen kinderjahren, So hat er ferner zärtlich mich zu tragen fortgefahren. So treu, daß satan und die welt, Noch nie zu boden mich gefällt, So oft sie's auch versuchet.

6. Ist auch mein fuß wohl manchesmal, auf rauher bahn geglitten, So hat der geist der zucht, der mir gefolgt auf allen trittten, Mich schnell ergriffen bey der hand, Das fallen gnädig abgewandt, Und aufrecht mich erhalten.

7. O Vater, ich bekenne dir, mein grosses unvermögen:

mögen: Wer wirf doch  
aber nicht an mir, das  
schwache matte regen,  
Stets redlich und voll  
dankbegier, In folgsam  
treuer liebe, dir, Mich gänz-  
lich aufzuopfern.

8. Einst wird mein geist  
vollkommener, ohn ende  
dich dort oben, Mit allen  
engeln und dem heer der  
auserwählten loben.  
Drum schwingt er schon  
sich hier empor, Und übt  
sich, in der heiligen chor,  
Jehova lob zu singen.

377. Mel. Herr! ich habe miß:

Wir bewundern deine  
güte, Die du, grosser  
Gott! gethan. Gib uns  
doch ein solch gemüthe,  
Das rechtschaffen danken  
kann; Denn was du an  
uns bewiesen, Das wird  
niemals gmug gepriesen.

2. Sey gelobt zu tausend-  
malen, Unvergleichlich  
guter Gott! Ach daß ich  
was könnte zahlen! Doch  
dich trift ja keine noth;  
Ist doch alle welt dein ei-  
gen. Nur den willen  
kann ich zeigen.

3. Wir bekennen die ge-  
brechen, Keiner, Herr! ist  
vor dir rein, Niemand  
mag sich heilig sprechen.  
Doch, schau mir auf  
Christi peim, Nimm sein  
blut für unsre schulden,  
So wirst du uns weiter  
dulden.

4. Leit uns stets auf dei-  
nem pfade, Schenk uns  
wahre frömmigkeit, Und  
entzieh nicht deine gnade,  
Deiner armen christenheit,  
Daß wir uns im glauben  
bauen, Bis wir dich mit  
freuden schauen.

5. Ach daß uns dein  
geist verneute! Ach daß  
Jesus in uns wär! Wenn  
ich mich in ihm recht  
freute, Thät ich alles ohn  
beschwer. Ach, wie würd  
ich meine pflichten, Mit  
der größten lust verrichten.

6. Jesum, Jesum will  
ich haben, Herr! ich  
wart auf dieses Heil.  
Du wirst mich mit ihm  
begaben, Er ist ja das be-  
ste theil. Jesum, Jesum  
will ich fassen, Soll ich  
gleich sonst alles lassen.

7. Jesu wegen, wirst du lieben, Schützen, retten, gutes thun. Du wirst uns nicht sehr betrüben, Wo wir nur in Jesu ruhn. Hat man ihn, das Heil, im herzen; O dann weichen alle schmerzen.

8. Gieb doch Jesum deinen schaafen, Schenke den zum neuen jahr, O! so wird sichs ruhig schlafen, Auch in aller weltgefahr. Alles werden sie bestiegen, Wenn sie gleich zu kämpfen kriegen.

9. Vater, schleuß in dein erbarmen, Unsern Herzog und das land, Halt sein haus in deinen armen, Laß uns dieses theure pfand! Laß dein wort der wahrheit grünen, Und auch uns zum troste dienen.

10. Herr! erhöre uns unser bitten, Doch nur so, wie dir's gefällt. Besser hier was noth gelitten, Als dort in der andern welt. Gern wirds von uns aufgenommen, Wenn wir nur in himmel kommen.

378. Mel. Wer nur den lieben G.

Wir knien vor deinem throne nieder, Du Herr der zeit und ewigkeit! Empfange gnädig unsre lieder; Denn Zion singt dir hocherfreut, An diesem neuen jahresfest, Das du uns, Gott! erleben läßt.

2. Daß ein unwandelbares Wesen, Du seyst, das zeugt von dir die schrift, In welcher wir voll ehrfurcht lesen: Daß dich allein kein wechsel trift; Daß du stets bleibest, wie du bist, Und deiner jahr' kein ende ist.

3. Wir aber, laßt uns nur gestehen, Sind alle nur von gestern her, Und ehe wir es uns versehen, Sind wir, die waren, schon nicht mehr: Dem grase gleich, das heute steht, Und morgen schon wird abgemäht.

4. Das macht die sünd, die dich erzörnet, Daß wir vergänglich, sterblich seyn. Betrogne menschen! lernet, lernet, Des todes ursach

sach hier bereun. Nun heißt es: alles fleisch ist heu, Wir stauben fort, wie leichter spreu.

5. Du bist gerecht! wer darf dich tadeln? Doch preis sey der barmherzigkeit! Du willst aufs neu so hoch uns adeln, Daß wir, obgleich voll traurigkeit, Wir müssen die verwesung sehn, Einst sollen herrlich auferstehn.

6. Dieß Heil ist uns durch Christum worden. Der kömmt aus deinem schooß herab, Begiebt sich in der sündler orden, Leidt marter, scheut nicht tod, noch grab. Dadurch hat er uns dir versöhnt, Daß uns nun deine gnade frönt.

7. Heil uns! wie manchen milden segen, Wirft durch ihn deine hand uns zu? Wie zärtlich sorgst du, Jesu wegen? Wie schüßst, ernährst, und pflegst uns du? Gewiß, kein augenblick entflieht, Da uns nicht lauter guts geschieht!

8. Gelobt sey, Vater! die se liebe, Der du, auch im

verwichnen jahr, Mir zeigtest deines wohlthums triebe, Mir staub, der des nicht würdig war! Nimm dafür ganz mein herz und sinn, Dir güt'ger Gott! zum opfer hin.

9. Denk nicht an meine alte sünden, An des vergangnen jahres schuld, Laß sie nicht deinen zorn entzündn, Erbarm dich mein nach deiner huld! Was ich gelebt, das decke zu. Was ich noch leb, regiere du.

10. Hilf, daß ich nicht mehr thöricht handle, Nein, als ein guter frommer christ, In einem neuen leben wandle, Und weil du immer gütig bist; So nim du ferner meiner wahr, Daß dieß mir sey ein gnädigs jahr.

11. Die zeit fleucht hin! wird sie verziehen, Die ewigkeit? sie rückt herbey! Laß mich so meine straffe ziehen, Daß sie mir stets vor augen sey. Nie kömmt es mir aus meinem sinn. Das ich hier fremd, ein pilger bin.

12. Ach! lehr mich so die tage zählen, Daß ich sie alle weislich nütz'; So wird mir nie die hoffnung fehlen Daß ich einst jenes reich besitz', Und dort mit der erwählten schaar, Begeh das grosse neue jahr.

b. Von der Beschneidung Jesu.

379. Mel. Herr ich habe mißgeh.  
**M**üssen schon so früh die wunden, Jesu, du mein fleisch und bein! Mit dem herbsten schmerz empfinden, Und dein blut gelassen seyn? Jezo sieht man tropfen fließen, Bald wirds stromweis sich ergießen.

2. Denn, es kommt ohn blutvergiessen, Die erlösung nicht geschehn, Und nur ein allmächtiges büssen, Tilgte das, was wir versehn. Darum bist du, uns zu retten, Selber blutig aufgetreten.

3. Blut, in deinem zartesten leben, Blut, in deiner todesnoth, Soll mir die versicherung geben, Daß

ich nun an meinem Gott, Jung, und alt, und selbst im grabe, Einen gnädigen Vater habe.

4. Laß dein blut mein herz bestreichen, Jesu! in dem neuem jahr: So muß jener würger weichen, Samt verdammender gefahr. Färbt dieß blut des herzens schwellen, So wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein Blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe stiehest. Laß ein Halb-  
 Ieluja schallen, Weil ein athem in mir ist. Dieß, nur dieß sey mein bestreben, Dir mich gänzlich zu ergeben.

380. Mel. Auf meinen lieben G.  
**D** mensch, gedenke dran, Was Christus hat gethan, Der williglich gelitten, Daß man sein fleisch beschnitten, Als der sich untergeben, Nach dem gesetz zu leben.

2. Gott, als das höchste Gut, Vergießt sein eigen blut: Der, welcher frey von sünden, Läßt sich geborsam

sam finden, Zieht an dem  
joch der Kinder, Und leidet,  
wie ein Sünder.

3. Schau das exempel an,  
O mensch! und lerne dran,  
Dich gleichfalls zu beschnei-  
den, Am fleische gern zu  
leiden, Und stets dich zu  
bestreben, Nach dem gesetz  
zu leben.

4. Mehr, als dir selbst  
bewußt, Steckst du voll bö-  
ser lust, Von anfang bis  
zu ende, Die augen, füß  
und hände, Ja alle deine  
glieder, Thun das, was  
Gott zuwider.

5. Drum trachte stets  
dahin, Wie du dein herz  
und sinn, Auch also mögst  
beschneiden, Das unrecht  
zu vermeiden, Und nie den  
bösen willen, Des fleisches  
zu erfüllen.

6. O! der du Jesus  
heißst, Schaff, daß dein gu-  
ter Geist, Zu allen guten  
werken, Uns möge kräftig  
stärken. Recht fromm, mein  
Gott, zu werden: Das ist  
mein wunsch auf erden.

381. Mel. Jesu meiner Freuden.  
Warum machet solche  
schmerzen, Da du

kaum geböhren bist, Der  
von unbeschneitem her-  
zen, Dir, o Gottmensch  
Jesu Christ! Mit beschnei-  
dung; da du doch, Frey  
von des gesetzes joch, Und  
zwar einem menschenkun-  
de, Gleich bist, doch ohn al-  
le sünde?

2. Für dich darfst du dieß  
nicht dulden; Du bist ja  
des bundes herr! Unsre  
lasten, unsre schulden, Die  
so zahlreich und so schwer,  
Auf uns liegen, daß allein,  
Du nur kannst der Helfer  
seyn, Die bezahlst du: uns  
zu retten, Die wir nichts  
zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner,  
euch deswegen, Und sey  
fröhlich alle welt, Weil  
nun anhebt zu erlegen,  
Gottes Sohn das lösegeld,  
So wird das gesetz erfüllt!  
So wird Gottes zorn ge-  
stillt! So macht uns, die  
sollten sterben, Gottes  
Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die  
gnad ergründen, Die nicht  
zu ergründen ist? Doch  
sollst du uns dankbar fin-  
den,

den, Liebster Heiland, Jesu  
Christ. Deine güte preisen  
wir, Nach vermögen schon  
allhier. Hier soll unser  
schwaches lallen; Dort  
dein lob vollkommener  
schallen.

382. Mel. Von Gott will ich n.

Wer sich im geist be-  
schneidet, Und als  
ein wahrer christ, Des  
fleisches tödtung leidet,  
Die so hochnöthig ist, Der  
wird dem Heiland gleich,  
Der auch beschnitten wor-  
den, Und tritt ins kreuzes  
orden, In seinem gnaden-  
reich.

2. Wer so dieß jahr an-  
hebet, Der folget Christi  
lehr, Weil er im geiste le-  
bet, Und nicht im fleische  
mehr: Er ist ein Gottes-  
kind, Von oben her gebo-  
ren, Das alles, was verlo-  
ren, In seinem Jesu findt.

3. Doch, wie muß das  
beschneiden, Im geist, o  
mensch geschehn? Du  
mußt die sünde meiden,  
Wenn du willst Jesum  
seh'n. Das mittel ist die  
buß, Wodurch das stei-  
nern' herze, In wahrer

reu und schmerze, Zerknir-  
schet werden muß.

4. Ach, gieb zu solchem  
werke, In diesem neuen  
jahr, Herr Jesu kraft und  
stärke, Daß sich bald offen-  
bar' Dein himlische gestalt,  
In vielen tausend seelen,  
Die sich mit dir vermäh-  
len; Ja, Jesu, thues bald.

5. Ich seufze mit verlan-  
gen, Und tausende mit mir,  
Daß ich dich mög umfan-  
gen, Mein' allerschönste  
zier. Wenn ich dich hab  
allein, Was will ich mehr  
auf erden? Es muß mir  
alles werden, Und alles  
nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten  
sünder, bedenket jahr und  
zeit, Die ihr, wie satans-  
kinder, In schnöder eitel-  
keit, Und wollust zuge-  
bracht, Ach führt euch Got-  
tes güte, Doch einmal zu  
gemüthe, Und nehmt die  
zeit in acht.

7. Beschneidet eure her-  
zen, Und fallet Gott zu fuß,  
In wahrer reu und  
schmerzen: Es wird die  
herzensbuß, So gläubig  
wird

wird geschehn, Das vater:  
herz bewegen, Daß man  
wird vielen segen, In die:  
sem jahre sehn.

8. Ja er mein Jesus ge:  
be, Daß seine christen:  
schar, Mit ihm im geist  
so lebe, In diesem neuen  
jahr, Daß sie in keiner noth,  
Sich möge von ihm schei:  
den! Stärk sie in kreuz  
und leiden, Durch deinen  
bittern tod!

9. So wollen wir dich  
preisen, Die ganze lebens:  
zeit, Und unsre pflicht er:  
weisen, In alle ewigkeit.  
Da du wirst offenbar, Und  
wir mit allen frommen,  
Nach diesem leben, kom:  
men, Ins ewige neue jahr.

c. Von dem Namen Jesu.

383. Mel. O Gott du frommer.

Ich Jesu! dessen treu, im  
Himmel und auf erden,  
Durch keine zunge kann  
genug gepriesen werden:  
Ich danke dir, daß du, des  
zornes schwere last, In  
fleisch geoffenbart, von mir  
genommen hast.

2. Wie leicht, wie bald  
wird nicht, mein banges

herz gestillet, Wenn mich  
mit seinem trost, dein süß:  
ser Nam erfüllet. So lieb:  
lich ist kein trost, als den  
dein Name giebt, Der Na:  
me deß, der uns, bis in den  
tod geliebt.

3. O Jesu, höchstes gut!  
nur du kannst freude brin:  
gen: Mir kann nichts lieb:  
licher, als Jesu name klin:  
gen. Dein Name kündigt  
mir, hab ich des traurens  
viel, In dir, den Heiland  
an, der selig machen will.

4. Will des gesetzes fluch,  
will tod und grab mich  
schrecken: So soll dein Na:  
me, Herr! mich schützen  
und bedecken. Er sey mir  
trost und hülff in aller angst  
und noth, So bin ich un:  
verzagt im leben und im  
tod.

5. Er sey mein licht, weñ  
ich im finstern thale walle;  
Er sey mein fester stab,  
daß ich nicht gleit und fal:  
le; In hisz ein schatten mir,  
mein schirm vor satans  
wut, Mein reichthum, ehr  
und ruhm, er sey mein  
höchstes gut!

6. Er

6. Er sey mir stets der Weg, die Wahrheit und das Leben: Er wolle mir zuletzt, aus gnaden dieses geben, Daß ich, erscheinet nun, auch mir mein sterbenstag, Mit grosser freudigkeit, in ihm entschlafen mag.

7. Bis dahin helf er mir, so lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun, wie sichs gebühret, handle. Er steh auch immerdar, mit seiner kraft mir bey, Erhalt in meinem amt und stande mich getreu.

8. Dir leb ich, und in dir; in dir will ich auch sterben: Herr! sterben will ich dir, in dir will ich ererben, Das ewige himmelreich; denn das erwarbst du mir: Von dir verklärt, will ich dir danken für und für.

384. Mel. Jesu meiner Seelen.  
Jesu! dir, dir singe ich, Deines Namens freu ich mich. Keine freud kann mir so rein, Als in deinem Namen seyn.

2. Jesu, meine Gnaden-sonn, Jesu, meiner seelen

Wonn, Jesu meine Kron und Lohn, Jesu, du mein Gnadenthron!

3. Jesu, meine Zuversicht, Jesu, meiner augen Licht! Du, du leitest meinen sinn, Daß ich dich recht lieb gewinn.

4. Jesu meine Himmels-pfort, Meine Hülf an allem ort, Meine Zuflucht und mein Freund, Derß am besten mit mir meynt!

5. Jesu, du mein bestes Theil, Mein Erretter und mein Heil, Und mein Glück in dieser zeit, Und dort meine Seligkeit!

6. Jesu meines todes Tod, Mein Erlöser und mein Gott! Jesu, Brunn-quell aller freud, Und mein Arzt in allem leid!

7. So lang ich ihn Jesum nenn', Und ihn gläubig so erkenn', Bleibet jeder wunsch mir fremd, Welcher nicht von Jesu kömmt.

8. Und so bin ich sorgenlos, Du nur, Jesu, walte bloß, Auch in diesem neuen jahr, Dir gehör ich ganz und gar!

385. Mel. Es ist das Heil uns f.

Mein Jesu, du hast unsre  
 schuld, Mit ihrer  
 strafe plagen, (O unerhör-  
 te lieb und huld!) Frey-  
 willig wollen tragen.  
 Du, der Gerechte, liessst  
 dich, Zur sünde machen,  
 daß ich mich, In dir ge-  
 recht kann nennen.

2. So heisst du nicht  
 Jesu nur; Du bist auch,  
 was du heisst; Da du  
 die menschliche natur, Aus  
 allem jammer reissst. Die  
 that stimmt mit dem Na-  
 men ein: Du wolltest,  
 was du heisst, seyn, Mein  
 Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist  
 ja heil; Kein nam ist uns  
 gegeben, D. rin wir kön-  
 nen nehmen theil, An se-  
 ligkeit und leben; Du bist's  
 allein, der jedermann, Ein  
 ewiges leben schenken kann.  
 Gelobet sey dein Name!

4. O Name! werde doch  
 in mir Durch Gottes Geist  
 verkläret, Da, was verbor-  
 gen ist in dir, Kein fleisch-  
 lich herz erfähret. Denn  
 die vernunft begreift es

nicht, Ohn deines Geistes  
 gnadenlicht Blieb es un-  
 aufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden  
 deine kraft, Von heisser  
 lieb entbrennen, Mich, was  
 dein Name gutes schaft,  
 Stets aus erfahrung ken-  
 nen. So wird der sünden  
 noth gewehrt, In hoffnung  
 meine furcht verkehrt, und  
 seligkeit mein erbe.

386. Mel. Gottlob! es geht n.

Nur Jesus! nichts, als  
 Nur Jesus! heisset Die lo-  
 sung auf das neue jahr.  
 Worauf sich herz und  
 mund beflisset, Ist Jesus,  
 Jesus ganz und gar. Komt  
 mir von nun an etwas  
 ein, Soll's Jesus, Jesus,  
 Jesus seyn.

2. Den anfang muß nur  
 Jesus machen, Mit Jesu  
 fahr ich fröhlich fort, Und  
 schließ ich was von meinen  
 sachen, Bleibt Jesus auch  
 das letzte wort. In allen  
 dingen kommet mir, Nur  
 Jesus, Jesus, Jesus für.

3. Wenn ich in meinem  
 bette liege, So soll nur Je-  
 sus bey mir stehn; So  
 bald

bald ich mich daraus ver-  
füge, Muß Jesus wieder  
mit mir gehn. Das ist die  
kost, die mir beliebt, Die  
Jesus, Jesus, Jesus giebt.

4. Will ich vor meinen  
Vater treten, So schick  
ich Jesum stets zuvor, Der  
soll für mich, und mit mir  
bethen, So find ich ein ge-  
neigtes ohr. Wie waltet  
die barmherzigkeit, Wenn  
Jesus, Jesus, Jesus schreyt.

5. Wenn ich des Höchsten  
wort betrachte, So brauch  
ich Jesum, als mein licht,  
Sonst tapp ich drinnen,  
wie bey nachte, Und sehe  
seine wunder nicht. Als  
denn wird erst die kraft  
erreicht, Wenn Jesus, Je-  
sus, Jesus leucht.

6. Komm ich zu seinem  
liebesmahle, So ist da Je-  
sus selbst mein gruß, Und  
alles was ich ihm dann  
zahle, Ist ein dankbarer  
glaubensfuß. Ach ja!  
was fällt mir da sonst zu,  
Als Jesu, Jesu, Jesu, du?

7. Will dann auch kreuz  
zu mir sich finden? Im  
Namen Jesu komm es

her! Ich will es haib auf  
Jesum binden, So wird  
es mir nicht gar zu schwer;  
Wo ich nicht länger tra-  
gen kann, Ist Jesus, Je-  
sus, Jesus Mann.

8. Laßt alle teufel auf  
mich rasen, O! Jesus, Je-  
sus ist mein Schutz. Laßt  
alle feinde lärmen blasen,  
Mit Jesu bieth ich ihnen  
truz. Den allergrößten  
sturm und graus, Hält  
Jesus, Jesus, Jesus aus.

9. Was wollte mir für  
krankheit grauen, Weil ich  
von meinem Jesu weiß?  
Ich will mich seiner für  
vertrauen, Erwartet mein  
mit höchstem fleiß; Die  
arzeney für alle pein, Giebt  
Jesus, Jesus, Jesus, ein.

10. Ich will mit lauter  
jauchzen sterben, Denn  
Jesus, Jesus ist mit mir.  
Der tod kann nichts an  
mir verderben, Mein Je-  
sus ist mir gut dafür.  
Das heißt im tode selbst  
gelebt, Wo Jesus, Jesus  
Jesus schwebt.

11. Drauf will ich sanft  
und selig schlafen, Bis  
mich

mich mein Jesus wieder ruft, So eil ich denn, mit seinen schaafen, Voll springens, zu ihm aus der gruft: Mein guter morgen soll allein, O Jesu, Jesu, Jesu, seyn.

12. Und wenn ich mit

der schönen krone Vor ihm geschmücket werde stehn, Da solls ers recht im vol- len tone, Nur Jesus, nichts als Jesus gehn, Wenn aller himmel himmel klingt, Und Jesus, Jesus, Jesus singt.

#### 4. Am Fest der Erscheinung, oder Offenbarung Jesu den Weisen.

387. In eigener Melodey.

Beglücktes volk, dem ein erwünschtes Licht In dickster nacht vom himmel aufgegangen, Entsinne dich, was heute deine pflicht, Da sich dein heil zu nähern angefan- gen! Dies ist (ach jauchze doch!) dies ist der frohe tag, Der dir wohl immer- dar, merkwürdig heißen mag.

2. Dieß ist die zeit, da Gott den ersten stein, Zu deinem heil mit eigener hand geleet: Da seine kraft, durch eines sternes schein, Der weisen herz in morgenland beweget, Und sie durch diesen wink, aus ihrer finstern nacht, Zu

seinem lieben Sohn, dem Licht der welt, gebracht.

3. Ach werthes volk wann du zurück gedenkst, An die in sünd und fluch verfloßnen stunden, Und dein gemüth auf jene zeiten lenkst, Eh dich der Herr, und eh du ihn ge- funden: So müssen dir gewiß die augen übergehn. Wer kann dein vorig bild, wohl ohne thränen sehn?

4. Israels Gott war dir ganz unbekannt; Du wa- rest weit von seinem bund entfernt; Der listige knecht, vom guten abge- wandt; Ein volk, das ei- tel böses thun gelernet; Ein blind und thöricht volk: Verfinstert von na- tur,

tur, Verfehlte die vernunft  
auch selbst der rechten spur.

5. Du kehrest (o thorheit)  
dein gesicht, Den götzen zu,  
die deine hand geschnitzet;  
Den rücken dem, der selber Sonn und  
Licht, Der auf dem kreis  
erhabner sterne sizet, Der  
dich aus nichts gemacht,  
der das in staub verkehrt,  
Was dein verführtes herz  
mit blindem Eifer ehrt.

6. So giengest du in  
schand und laster hin, Und  
liessest dich, von deinen lü-  
sten führen, So liesest du  
in dem verkehrten sinn.  
Und konnte ja dich dein ge-  
wissen rühren: So wies  
dir nichts den ausgang  
aus der noth, Die selbst  
schon die natur dem fre-  
chen sündler droht.

7. Beliebte zeit, die dieses  
trauerspiel — Erwünsch-  
ter tag, der diese nacht ge-  
endet! Da der betrug der  
stummen bilder fiel, Da  
dir der Herr aus Zion  
heil gesendet; Da er sein  
lieblich herz, dir in dem  
Sohn entdeckt, Und seiner

wahrheit licht dir gnädig  
aufgesteckt.

8. Allein wie ist dein got-  
tesdienst bewandt? Wie  
stehts ums herz, das sol-  
chen dienst verrichtet? Wie,  
oder ist's dem herzen unbe-  
kannt, Wozu sich nur der  
falche mund verpflichtet?  
Was mühet das Herr,  
Herr, das auf der zunge  
schwebt, Wenn das ver-  
führte herz, an nebegöt-  
tern klebt?

9. Das außre zeigt, was  
in der seele steckt, Die böse  
frucht verräth des baumes  
wesen: Was loser kalk ver-  
stellter worte deckt, Das  
läßt sich hell, aus werk und  
wandel lesen, Den man in  
manchem stück, nach art  
der heyden führt, Obschon  
man sich dabey, mit Christi  
namen ziert.

10. Verkehrtes volk! ist  
das die theure pflicht, Zu  
welcher dich des himmels  
huld verbindet? Ge-  
braucht man so, das un-  
schätzbare licht, Das dir  
die hand des Höchsten an-  
gezündet? Stellst du den  
wandel,

wandel nicht nach dessen regel an: So wisse, daß der Herr es wiedernehmen kann.

11. Wo ehedem des Höchsten tempel stand, Wo man vorhin die weisheit selbst gehöret; Da wird nunmehr durch der verführer mund, Des Mahomed's betrug und traum gelehret. Geh, frag zu Ephesus, Philippen und Korinth, Wie viel an jetzt daselbst bekeñer Jesu sind?

12. O werde doch an andrer schaden klug, Und hüte dich vor einer großern strafe! Entreisse dich dem schweren selbstbetrug! Steh auf! steh auf von deinem sichern schlafe! Ehder gereizte Gott, sich zu der rache schießt, Und deinen leuchter gar von seiner stelle rückt.

13. Erwecke dich, o Herr! in deiner macht, Entzünde selbst des glaubens edle triebe! Hab auf dein volk, das du berufen, acht, Und leg ihm an den schmuck der ersten liebe! Ja bring in

kurzer zeit der heyden säul herbey: Damit dein heiliger ruhm dadurch vermehret sey.

388. Met. Werde munter mein. Freuet euch, ihr Gotteskinder, Preiset mit mir Gottes macht! Freuet euch, ihr armen sündler, Gott hat nun an uns gedacht, Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir, ehemals heiden, können, Uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine Herrschaft sich erstrecket, Ueber alles, was da lebt: Seine hand schützt und bedeckt, Was sich reget, lebt und schwebt, Wenn er spricht, so geht sein wort, Schnell, wie blitz und donner, fort: Er durchdringet geist und leben, Kann trost, heil und leben geben.

3. Nun ihr sündler, hier auf erden, Schätzt ihr dieß so hohe gut? Wollt ihr Gottes kinder werden, Ey so faßt getrost en muth, Fleht zu Gott, der alles schafft, Als denn, seht, giebt er euch kraft, Daß ihr auch

zu ihm könt kommen, Und  
 euch freuen mit den from-  
 men.

4. Aller heyden trost ist  
 kommen, Jesus, unser  
 Freudenlicht, Der Beschir-  
 mer aller frommen, Unser  
 Schutz und Zuversicht!  
 Preiset seine gut und treu,  
 Die uns noch wird immer  
 neu, So wird er euch al-  
 len geben, Hier und dort,  
 mit ihm zu leben.

389. Mel. Nun freut euch.

Für euch, erwählte  
 Fremdlinge! Wo zu  
 entfernten landen, Kein  
 Mahl die strasse zeichnete,  
 Ist jenes Licht vorhanden,  
 Das euch führt nach Je-  
 rusalem, Und weiter bis  
 gen Bethlehem, Den Hei-  
 land da zu finden.

2. Was wagt nicht diese  
 weise schaar, Die Jesum  
 Christum ehret? Das volk,  
 wo sie zu hause war, Weiß  
 es die nachricht hört,  
 Was sie zu Bethlehem ge-  
 than, Könt leichtlich einen  
 argen wahn, Aus ihrer  
 reise schöpfen.

3. Man könte ja aus arg-

wohn leicht, Der weisen  
 ehre rühren, Als wären  
 heimlich sie geneigt, Was  
 neues einzuführen. Denn  
 übers alte hält man sehr,  
 Und wenns auch noch so  
 böse wär, Das zeigt ja die  
 erfahrung.

4. Wie weit, wie müh-  
 sam ist der weg, Den diese  
 fürsten wandeln! Wie viel  
 verleugnung zeigt der  
 zweck, Weswegen sie so  
 handeln! Sie führt ein ih-  
 nen fremder stern, Zu ei-  
 nem unbekanntem Herrn,  
 Denselben anzubeten.

5. Nichts hält sie ab, sie  
 kommen gar, An ihrem  
 eintrittstage, In augen-  
 scheinliche gefahr, Weil ih-  
 re glaubensfrage, Den ko-  
 nig und die ganze stadt,  
 Erregte, und die wirkung  
 that, Daß mord beschloß-  
 sen wurde.

6. Fürtrefflichs Muster!  
 wie man sich Soll selbst  
 verleugnen lernen. O mei-  
 ne seele, prüfe dich: Käñst  
 du dich so entfernen, Vom  
 irdischen, wie du jetzt hörst,  
 Wann du den wahren  
 Gott

Gott verehrst? Sprich, magst du es wohl wagen?

7. Nichts kann und soll von dieser pflicht, Dich je zurücke halten. O jammer! steht und hört man nicht, Bey jungen und bey alten, Daß nichts mehr in verachtung steht, Als was den Gottesdienst angeht? Kann man wohl dieses leugnen?

8. Bald muß er einer lasterthat, Bald menschen-diensten weichen. Wenn man auch keinen vorwand hat, Muß sich doch anlaß zeigen, Die welt und irdisches bemühen, Dem Gottesdienste vorzuziehn, So machen es die christen.

9. Herr, lehr uns heute, wie man muß, Nichts so, wie dich, lieb haben, Weñ uns ein ewiger genuß, Der seligkeit soll laben. Führe uns selbst Jesu Christo nach, Durch selbstverleugnung, noth und schmach, Dann sind wir, wie die Weissen.

390. Mel. Meinen Jesum laß. Jesu, grosser Wunderstern, Der aus Jakob

ist erschienen! Meine seele will so gern, Dir an deinem feste dienen, Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer schenken kann.

2. Nimm das gold des glaubens hin, Wie ichs von dir selber habe, Und damit beschenket bin; So ist dir's die liebste gabe. Laß es auch bewährt und rein, In dem kreuzesofen seyn.

3. Nimm den weyhrauch des gebets, Laß denselben vor dir tügen; Herz und lippen sollen stets, Ihn zu opfern, vor dir liegen, Wañ ich bete, nimm es auf, Und sprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bitterer reu. Ach! mich schmerzet meine sünde; Aber du bist fromm und treu, Daß ich trost und gnade finde, Und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmit mein opfer an.

391. In eigener Melodien.

Ihr völker, stimmet nun mit freuden, Dem, der manch wunderwerk gethan,

than, Dem Sieger über  
feind und leiden, Dem  
Herrn, ein neues loblied  
an! Denn euch, die ihr im  
finstern waret, Erscheinet  
licht und heil jezund; Sein  
starker arm ist offenbaret;  
Sein recht wird allen völ-  
kern kund.

2. Er denkt daran, was  
er vorzeiten, Dem hause  
Israel verhieß: Die huld,  
das heil, die seligkeiten, Die  
seine wahrheit hoffen ließ,  
Die fallen jedem ins gesich-  
te, Die zeigen sich jezt of-  
fenbar: Es wird sein heil  
in vollem lichte, Auch den  
entferntesten ländern klar.

3. Drum jauchzet, singet,  
lobet alle, Preis't Gott mit  
saiten und gesang, Der  
harfen sanfter ton erschalle,  
Und der posaunen hel-  
ler klang! Es lobe alles, des-  
sen ehre, Der als der  
größ'ste könig, thront, Die  
fisch und inselreichen mee-  
re, Der erdkreis, und was  
drinnen wohnt.

4. Die an der ströme  
ufern pflügen, Besingen  
ihn, und freuen sich, Und  
die, so auf den bergen lie-

gen, Frohlocken vor ihm  
inniglich! Er kömmt, das  
erdreich selbst zu richten,  
Mit recht und mit gerech-  
tigkeit, Als seiner herr-  
schaft edlen fruchten, Zu  
unsrer ruh und sicherheit.

392. Mel Christum wir sollen.

Was fürchtest du feind!  
Herodes! sehr, Daß  
uns geböhren, Christ der  
Herr? Er sucht kein sterb-  
lich königreich, Der zu uns  
bringt sein himmelreich.

2. Ihr aug ist auf den  
stern gericht't, Solch licht  
bringt sie zum rechten  
licht, Sie, diese Weisen  
zeugen treu: Daß er der  
rechte König sey.

3. Die tauf im jordan  
an sich nahm, Er, merkte!  
das heilige Gotteslamm,  
Dadurch der nie kein sün-  
de that, Von sünden uns  
gewaschen hat.

4. Bald drauf ein wun-  
derwerk geschah, Sechs  
steinern' krüge standen da,  
Voll wassers, das verlorh  
sein art, Da durch sein  
machtwort, wein drauß  
ward.

5. Lob,

5. Lob, ehr und dank sey  
dir gesagt, Herr Christ,  
du Sohn der reinen magd!  
Mit Gott dem Vater und  
dem Geist, Dein nam sey  
ewiglich gepreist!

393. Mel. Ach was soll ich Sünd.  
Wer im herzen will er:  
fahren, Und darum  
bemühet ist, Daß der Kö:  
nig, Jesus Christ, Sich  
in ihm mög offenbaren,  
Der muß suchen in der  
schrift, Bis er diesen schatz  
antrifft.

2. Er muß gehen, mit  
den weisen, Bis der mor:  
genstern aufgeht, Und im  
herzen stille steht, So kann  
man sich selig preisen;  
Weil des Herren ange:  
sicht, Glänzt von klarheit,  
recht und licht.

3. Denn wo Jesus ist  
gebohren, Da erweist sich  
gar bald, Seine göttliche  
gestalt, Die im herzen  
war verlohren: Seine  
klarheit spiegelt sich, In der  
seelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sa:  
gen, Ist von diesem Herrn  
allein, Und von dessen gna:

denschein, Dem sie uner:  
müdt nachjagen, Bis die  
seele in der that, Diesen  
schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit sind die  
zurücke, Die nur fragen  
nach der welt: Wo ist  
reichthum, gut und geld?  
Wo ist ansehn, gutes glü:  
cke? Wo ist wollust, ruhm  
und ehr? Und nach solcher  
thorheit mehr?

6. Ja unselig sind die  
herzen, Und in ihrem wan:  
del blind, Die also beschaf:  
fen sind, Weil sie diesen  
schatz verscherzen, Der al:  
lein uns recht erfreut,  
Und auch ruh und trost  
verleiht.

7. Auch heißt nicht, nach  
Jesu fragen, Wenn man  
nur zur kirchen geht, Und  
in der versammlung steht,  
Oder eine beicht hersagen,  
Und darauf zum nacht:  
mahl gehn, Meynend,  
dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn dies in  
deinem leben Nach ge:  
wohnheit nur geschicht,  
So ist's noch nicht ausge:  
richt, Du mußt dich ihm

ganz ergeben, Und so denken: spott' und schmach  
Acht ich nichts, ich folg ihm nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden, In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und bezeugt, Daß die sonst begangnen sünden, Sind vergeben, und sein blut, Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kann man freudig treten, Zu dem gnadenstuhl und thron, Und den konig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden, Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mog ähnlich werden, In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, prei-

sen, Liebster Jesu, und vor dir, Christlich wandeln für und für.

394. Mel. Nun freut euch lieben.  
Wie schön leucht uns der morgenstern, Den wir im himmel haben! Ich meyne Christum, unsern Herrn, Mit seinen gnadengaben. Am kirchenhimmel leuchtet er, Und wirft den schönen glanz daher, Im wort und sacramenten.

2. Wir müssen unsre väter ja, Verirrte heyden nennen, Kein licht war im verstande da, Den wahren Gott zu kennen. Sie giengen hin in finsterniß, Und stürzten dadurch ganz gewiß, Ins ewige verderben.

3. Gottlob, uns scheint das lebenslicht, Und machet uns zu christen. Ach! wenn wir diesen seggen nicht, Zu unserm troste wüßten; Wärs besser vor uns allzumal, Daß wir nicht in der menschen zahl, Und nie geböhren wären.

4. Nun aber, da wir christen sind, Steht uns der him-

himmel offen. Ein jeder hat, als Gottes kind, Die seligkeit zu hoffen. Denn, wer an Jesum Christum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Ach! deren ruhm ist gar nicht fein, Die sich der welt ergeben, Die bauch- und mañonsdiener seyn, Und also heidnisch leben. Ach! wie gefährlich stehts um die? Herr Jesu Christ, befehre sie, Zu rechten wahren christen!

6. Der christenname hilft

dir nichts, Wenn du nicht christlich handelst, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Christi wegen wandelst. Man muß das wahre christenthum, Zu Christi Jesu preis und ruhm, Im werke selbst erweisen.

7. Herr Jesu, ach! erleuchte mich, Mit deinem gnadenlichte, Damit ich wandle würdiglich, Vor deinem angesichte, Bis ich vor dir, nach dieser zeit, Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die sonne leuchte.

### 5. Am Fest der Darstellung Jesu.

395. Kom̃ heilger Geist, Herre. Erhabner Gott! deine kraft, Die alles gute in uns schafft, Erinnert durch dein wort und licht, Uns jeder zeit an unsre pflicht. Dein Geist ist, der sich in uns regt, Und uns zur heiligkeit bewegt, So oft wir gegen unsre sunden, In uns den widerstand empfinden. Alleluja!

2. Wir sagen dir, lebenslang, Von ganzem herzen

lob und dank, Daß du, in dem wir Gottes wort, Zu herzen nehmen, immerfort, Uns im verstande überführst, Wie auch den willen kräftig rührst; Damit dein werk und deine lehre, In uns, den glauben stets vermehre. Alleluja!

3. Herr Jesu Christ, Gottes Sohn! Wir freuen uns, wie Simeon, Wenn dir das herz ergeben bleibt, Wie dein Geist uns anregt

und treibt. In reiner an-  
dacht nahen wir, Durch  
unsern glauben, uns zu  
dir, Und seher dich in dei-  
nem tempel, Nach eines  
Simeons exempel. Alle-  
luja!

4. Erwecke uns allezeit,  
Und mache uns darzu be-  
reit, Daß, zu der seelen  
wohlergehn, Den trieb wir  
lernen recht verstehn, Wo-  
mit, o Herr, dein guter  
Geist, Uns auf den weg  
des lebens weist. Nicht nur  
verstehn, auch recht an-  
wenden, Dieß hilf uns star-  
ker Gott, vollenden! Alle-  
luja!

396. Mel. Herzlich thut mich ver-  
Herr Jesu, Licht der heh-  
den! Der frommen  
Schas und Lieb', Wir  
kommen jetzt mit freuden,  
Durch deines Geistes  
trieb, In diesen deinen tem-  
pel, Und suchen mit begier,  
Nach Simeons exempel,  
Dich, grosser Gott, allhier.

2. Du wirst durch uns  
gefunden, O Herr, an je-  
dem ort, Dahin du dich  
verbunden, Durch dein  
verheißungswort: Und

gönnst noch heut zu tage,  
Daß man dich gleicher  
weis, Auf glaubensarmen  
trage, Wie hier der alte  
greis.

3. Herr, laß auch uns ge-  
lingen, Daß wir gleich  
Simeon, Einst sterben,  
und dann singen, Den schö-  
nen schwanenthon: Mir  
werden nun mit frieden,  
Die augen zgedrückt,  
Nachdem ich schon hienie-  
den, Den Heiland hab er-  
blickt.

4. Ja, ja, ich hab im glau-  
ben, Mein Jesu, dich ge-  
schaut. Kein feind kan mich  
dir rauben, Wie heftig er  
auch draut! Ich wohn  
in deinem herzen Und in  
dem meinen du; Uns schei-  
den keine schmerzen, Kein  
angst, kein tod darzu.

5. Hier blickst du zwar  
zurweilen, Als von der seit  
mich an, Daß oft für angst  
und heulen, Ich dich nicht  
nennen kann: Dort aber  
wirds geschehen, Daß ich  
von angesicht, Zu angesicht  
soll sehen, Dein immer hei-  
tres licht.

397. Mel. Jesus meine Zuvers.  
**H**err, ich warte auf dein  
 heil. Ohne todesfurcht  
 und grauen. Du bist mei-  
 nes lebens Theil, Das ich  
 ewig werde schauen, Wen  
 ich in der todesnacht, Habe  
 meinen schlaf vollbracht.

2. Wenn die sterbeglocke  
 ruft; Wenn die leichenbo-  
 ten sagen: Morgen wird  
 zu seiner gruft, Der und  
 jener hingetragen; So geh  
 ich in meinem sinn, Auch  
 zu meinem grave hin.

3. Trägt man alt und  
 jung heraus, Gilt dieß  
 schicksal arm und reiche:  
 Mensch bestelle nun dein  
 haus, Morgen bist du eine  
 leiche; So gedenk ich an  
 den tod, Bin ich gleich ge-  
 fund und roth.

4. Weinend treten wir  
 herein, In dieß jämmerthal  
 der erden. Singend kön-  
 nen wir uns freun, Wenn  
 wir abgefordert werden.  
 Sterbelieder stellen mir,  
 Meinen tod erfreulich für.

5. Können christen über-  
 all, Zur erbauung ster-  
 benslehren, Fast bey jedem

todesfall, In den Gottes-  
 häusern hören; So mach  
 ich zu mancher zeit, Mich  
 auch da zum tod bereit.

6. Ey! wo kann ich fröh-  
 licher, Mich zu meinen en-  
 de schicken, Als wo ich,  
 mein Gott und Herr,  
 Dich, im worte, soll erbli-  
 cken? Himmelslust und  
 wohlgergeh, Verne ich da  
 recht verstehn.

7. Menschen, derer herz  
 und schatz, In der eitelkeit  
 bestehet, Treten zitternd  
 auf den platz, Wo man  
 mit zu grave gehet, Wen-  
 den von dem sarg und  
 grab, Augen und gedan-  
 ken ab.

8. Christen seufzen, weñ  
 sie sich, Zu dem leichengan-  
 ge paaren: Treuer Hei-  
 land laß auch mich, Wenñ  
 du willst, im friede fahren!  
 Du bist meines lebens  
 Licht: Sarg und baare  
 schreckt mich nicht.

398. Mel. Valet will ich dir geb.  
**I**ch bin der erden müde.  
 Die seele wünscht al-  
 lein, Daß sie in ruh und  
 friede Bey Jesu möge seyn;

Der mich zum kind und erben, Des himmels hat gemacht. Drum will ich freudig sterben, Und sagen: gute nacht.

2. So kommt ihr süßen stunden, Der tod ist mein gewinn, Weil ich durch Christi wunden, Gerecht und selig bin. Die sünde, Die mich schreckt, Wird durch sein theures blut Vor Gottes zorn bedeckt. So ist mein ende gut.

3. Das graun im finstern grabe, Fühlt meine seele nicht. Denn weil ich Jesum habe, So bleibet er mein licht. Wird gleich der leib zur erde; Er darf drum nicht vergehn. Gnug, daß ich wieder werde, Zum leben auferstehn.

4. Wenn Gott auch heute käme, Daß er mich aus der welt, Zu sich in himmel nehme, So ist mein haus bestellt. Die herzgeliebten meinen, Befehl ich seiner treu, Und die, wird so erscheinen, Daß er ihr Vater sey.

5. Drum will ich frölich scheiden, Wie, wo, und wenns Gott fügt Doch soll ich länger leiden, So bin ich auch vergnügt. Ich kann mich leichtlich stillen, Weil sich mein will und rath, In Gottes rath und willen, Getrost empfohlen hat.

6. Ein augenblick der freuden, Die uns der himmel giebt, Verschlinget alles leiden, Womit die welt betrübt. Auch hier, da ich mich quäle, Umfängt mich Gottes huld. So tröst ich meine seele, Und sage: nur geduld.

7. Am längsten hats gewähret. Es geht bald vollends hin, Da mich mein Gott verkläret, Und ich in friede bin. Gelang ich nur zum erbe, In seiner herrlichkeit, So sterb ich, wenn ich sterbe, Allzeit zur rechten zeit.

399. Mel. Mit fried und freud.  
Wenn ich einmal zu seiner zeit, Nach Gottes willen, Das maas gemeiner sterblichkeit, Soll erfül

erfüllen, Und den weg aus dieser welt, Mit andern menschen nehmen:

2. So gieb, daß ich mit Simeon Dem alten greise, Durch Christum, deinen lieben Sohn, Friedlich reise. Wie du mir versprochen hast, In deinem wort der gnaden.

3. Dann ich im glauben schon allhier Das heil erblicket, Das alle völker für und für, Hat erquicket, Welches Gott der ganzen welt Zum licht und preis gegeben.

4. Indessen wart ich mit geduld Bis du wirst kommen, Der du mir hast der sünden schuld, Abgenommen, Da ich in der ewigkeit Dich frölich werd umfassen.

400. Mel. O Gott du frommer.

Wie hält man so gering Die reinigung im herzen Als wenn stes mit sich bring, Mit ihr so blos zu scherzen? Es meynt die eitle welt: Sie sey gereinigt schon, Wann sie einst niederfällt, Zum schein, vor Gottes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit, Man will zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit, Mit beten und mit flehen, Bis daß das werk vorbei; Drauf fängt man wieder an Zu sündigen aufs neu, Wann, wie, und wo man kann.

3. Indessen meynt die welt, Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt, Wie es verordnet worden; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders sagt, Ist auf des Irthums bahn. Ach das sey Gott geklagt!

4. Wie ist die reinigung, Doch viel ein ander wesen, Und die erneuerung? Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen: ach! wie viel, Findt da ein Gotteskind, Zu bessern, weil ohn ziel, Der sünden mangel sind.

5. Das herz ist eine quell, Aus welcher nichts fließet, Als bosheit, die sich schnell, In wort und werk ergießet, Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brun-

brunnen zu, Wird nim-  
mer recht befehrt, Und  
kommt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln  
nicht, Gott hat sie gnug  
gegeben, Wann man nur  
will nach pflicht Des Höch-  
sten wort nachleben; Al-  
lein, es will die welt, nicht  
an die kreuzigung, Und  
weil das kreuz mißfällt,  
folgt keine besserung.

7. Es kann des Heiligen  
ang', Der schlangen gift  
nicht leiden, Es siehet,  
was nicht taugt, Drum  
muß man alles meiden,  
Auch den geringsten schein;  
Erst werd durch Jesu blut,  
Das herz, die quelle, rein,  
Dann ist der wandel gut.

8. Herr Jesu, der du  
mich, Dieß hast erkennen  
lassen, Sieh, daß ich für  
und für, Mög alle sünden  
hassen, Und in der reini-  
gung, Zunehmen bis ans  
end, Bis ich die heiligung,  
Durch deine kraft vollend.

401. Mel. Komt her zu mir, sp.

Wohlauf, mein herz!  
verlaß die welt, Dem  
der für dich sich dargestellt,

Nun dich auch darzustel-  
len. Er ist das licht: drum  
sey gewiß, Er werd auch  
deine finsterniß, Durch  
seinen glanz erhelten.

2. Ach! du sollst ihm sein  
tempel seyn! Er selbst  
macht dich von sünden  
rein; Und hat hier lust  
zu wohnen, Doch hoffe  
nicht, daß Jesus Christ,  
In solchen herzen wohn-  
haft ist, Die noch der luste  
schonen.

3. Was nur dem fleische  
wohlgefällt, Das opfert  
die verkehrte welt, Dem  
satan, ihrem gotte. Sie  
erndtet schaden bloß für  
müß. Für ihren sünden-  
dienst wird sie, Einst ewig-  
lich zu spotte.

4. Doch wer vom Geist,  
wie Simeon, Sich treiben  
läßt, nur Gottes Sohn,  
Zum Heil begehrt zu ha-  
ben, Gott fürchtet, sich der  
welt entwöhnt, Aus ihr  
sich nach dem himmel sehnt;  
Der opfert rechte gaben.

5. Wer durch das wort,  
darauf er traut, Im glau-  
ben seinen Heiland schaut;

Der

Der kann in friede fahren.  
Der Heiland hält, was er  
verspricht. Er wird sich  
ihm in seinem licht, Dort  
herrlich offenbaren.

6. Herr mache mich ge-  
recht und rein! Herr laß

mich stets voll glaubens  
seyn, Mich stets im geiste  
leben! Bis du auch mich,  
wenn dir's gefällt, In frie-  
de wirst aus dieser welt,  
In deine wonn' erhe-  
ben.

## 6. Am Fest der Verkündigung Jesu.

Vonder Empfängniß Jesu.  
402. Mel. Freu dich sehr, o mein.

Du bist in die welt ge-  
kommen, Gottes  
Sohn, du höchstes Gut!  
Da hast du an dich genom-  
men, Unser menschlich  
fleisch und blut. Und wir  
allzumal, wir sündler,  
Sind durch dich mit Gott  
versöhnt, Daß er uns, als  
seine kinder, Nun mit heil  
und gnade krönt.

2. Ich, auch ich, kann  
mich des trösten; Und ist  
ewig mein gewinn, Daß  
ich unter den erlösten, Und  
dein blutsverwandter bin.  
Liebster Jesu, o mein le-  
ben! Sage doch mir ar-  
men an, Was ich dir da-  
gegen geben, Und wie ich  
dir danken kann?

3. Mag dir dann mein

Herz gefallen? Ist die gabe  
nicht zu klein? Ach! gewiß,  
vor andern allen, Wird  
dir das gefällig seyn. Zwar,  
das opfer ist geringe, Und  
verächtlich an zu seh'n;  
Doch, weil ichs im glau-  
ben bringe, Wirst du sol-  
ches nicht verschmähn.

4. Nun so legt mein herz  
sich nieder, O Immanuel!  
vor dir. Aber, ich will auch  
himwieder, Dein getreues  
herz dafür. Ohne herz kan  
ich nicht leben, Und nicht  
leben ohne dich. Doch du  
hast dein wort gegeben,  
Daß du mein bist ewiglich.

5. Leib und seele mag ver-  
schmachten! Erd und him-  
mel fahre hin! Nichts ist  
gegen dieß zu achten, Daß  
Gott worden, was ich bin.

Und ich armer staub und  
erde,

erde, Habe diese herrlichkeit, Daß ich auch, wie er ist, werde, Wenn ich ende meine zeit.

6. O wie hoch bin ich gesegnet! Ob mir elend, schmach und noth, Ob mir alles kreuz begegnet, Ob auch endlich selbst der tod, Jesu, mich von dir will reißen; Reißt mich denoch nichts von dir. Denn dies wort muß ewig heissen: Ich in dir und du in mir.

403. Mel. Durch Adams Fall ist. Nun ist der tag der seligkeit, Den sündern angebrochen. Nun ist des teufels mord und neid, Gedämpfet und gerochen. Dann Gottes Sohn, Der Gnadenthron, Ist selbst ins mittel kommen, Das höchste Gut, Hat fleisch und blut, Von menschen angenommen.

2. Nun ist des Vaters wort erfüllt. Der gläubigen verlangen, Ist nun nach herzenswunsch gestillt, Dann Jesus ist empfangen. Der uns erhält,

Hat sich gesellt, Zu den verlohrenen sündern. War er schon reich, Wird er doch gleich, Den armen menschenkindern.

3. O süßer trost! o großes glück, Das aller welt entsethet! Gott giebt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet: Dann unser stand, Ist nah verwandt, Mit Gott und seinem worte. Nun haben wir, Durch Jesum, hier, Zum himmel eine pforte.

4. Gott hat sich unser fleisch vermählt, Und unter uns auf erden, Sich seinen himmel auserwählt, Auf daß wir himmlisch werden; Zu seiner braut, Hat er vertraut, Das menschliche geschlechte, Und uns bedacht, Aus liebesmacht, Mit seinem kindesrechte.

5. Trotz sey nun dir, du seelenfeind, Trotz allen deinen pfeilen, Dann unter uns wohnt unser freund, Der Heiland kann uns heilen. Hier ist der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertreten; Hier ist

ist ein kind, Das sich ver-  
bindt, Allzeit für uns zu  
beten.

6. O Jesu, theurer Got-  
tes Sohn, Der du zwar  
mensch gebohren, Und doch  
von deinem ehrentron,  
Und Gottheit nichts ver-  
lohren, Hilf, daß wir dich,  
Nun stetiglich, In unsern  
herzen tragen, Durch  
kreuz und leid, Zur herr-  
lichkeit, Mit dir uns durch-  
zuschlagen.

404. Mel. Es ist das Heil uns.

O grosser König, Jesu  
Christ! Der du vom  
Geist empfangen, In der  
jungfrauen leibe bist, Ach!  
laß mich gnad erlangen,  
Daß ich gebohren werd  
im geist, Und, was der  
name Jesus heißt, Im  
herzen wohl erwäge.

2. Du heiffest Jesus,  
weil du mich, Machst selig  
von den sünden, Und ich  
als meinen Heiland dich,  
In nöthen möge finden;  
Kein nam ist sonst zum  
Heil der welt, Von Gott,  
der alles weislich stellt,  
Als Jesus auserkohren.

3. Er ist des Allerhöch-  
sten Sohn, Den Gott will  
hoch erheben, Auf seines  
Vaters Davids thron,  
Des reich will er ihm ge-  
ben, Er setzet ihn zum kö-  
nig ein, Des königreich  
kein end wird seyn, Dazu  
wird er empfangen.

4. O Jesu, laß dein reich  
in mir, Ganz fest gepflan-  
zet werden, Daß du in  
mir, und ich in dir, So le-  
ben mög auf erden, Daß  
dieses reich in heiligkeit,  
Im glauben und gerecht-  
tigkeit, Mög unzerrüttet  
bleiben.

5. Es ist ja doch in uns  
dein reich, Wills gleich die  
welt nicht wissen, Und  
wird dies reich gehasset  
gleich, Vom reich der fin-  
sternissen, So wird es  
dennoch feste stehn, Und  
nicht im herzen untergehn,  
Wenn gleich die feinde to-  
ben.

6. Einst wird es dennoch  
offenbar. Dann wird er,  
Jesus, kommen, Dann  
stellt er sich als richter dar,  
Zu rächen seine frommen,

In denen, die im stolzen wahn, Hier mit verfolgung, fluch und bann, Die gläubigen verfolgten.

7. Herr Jesu mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden, Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit: Ach! laß es bald erscheinen.

405. Mel. Jesu meines lebens &  
**S**iehe, liebste seele, siehe, Die du Jesu freundin bist, Sieh, merk auf, Gott will es, siehe: Eine jungfrau schwanger ist; Sie wird einen Sohn gebären, Der allein kann heil gewähren. Siehe, wie die christenheit, Sich erfreut zu dieser zeit.

2. Frägst du, wie sie werden nennen, Ihren Sohn? Immanuel! Verne du ihn recht erkennen, Der sich giebt für unsre seel. Er läßt, Gott mit uns, sich heißen, Ihn als Gott und mensch zu preisen. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

3. Drum laß alle feinde toben, Fürchte nichts, was schadet dir? Du kannst deinen könig loben, Der dich schüzet für und für. Er regiert an allen enden, Alles steht in seinen händen. Siehe, wie die christenheit, Sich erfreut zu dieser zeit.

4. Was hält er für eine weise, Hier in dieser jammerwelt? Butter, honig ist die speise, Die vor andern ihm gefällt; Daß er zu verwerfen wisse, Böses, und das gute küsse. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

5. Nun, du werthgeschätzte seele, Denk an deinen ehrenstand, Wer sich jetzt mit dir vermähle? Du bist Jesu selbst verwandt! Er will dich mit himmelschätzen, Als dein bräutigam ergözen. Siehe, wie die christenheit, Sich erfreut zu dieser zeit.

6. O der grossen herrlichkeiten, Die dein Heiland dir verspricht! Auf, du sollt sein lob verbreiten, Er bleibt

bleibt deines lebens Licht. Heil der frommen, Siehe,  
 Wohl dir weil er schon ge- wie die christenheit, Sich  
 kommen, Jesus ist das erfreut zu dieser zeit.

Siehe auch Num. 336 und 351 und andere Advents- und  
 Weihnachts Lieder.

## 7. Passions Lieder.

### Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

#### a. Vorbereitungs Lieder.

Zu einer gläubigen und  
 heilsamen Fastenseier.

a. Ermunterung zur  
 rechten Betrachtung  
 der Leiden Jesu.

406. Mel. Nun freut euch.

**A**uf, auf, o mensch be-  
 tracht es recht, Was  
 Gottes Sohn erduldet!  
 Du bist der böse sünden-  
 knecht, Der noth und tod  
 verschuldet; Und Jesus  
 nimmt die straf auf sich,  
 Und leidet für dich willig-  
 lich: Laß dirs zu herzen  
 gehen!

2. Er ist unschuldig hei-  
 lig, rein, Mit sünden nicht  
 befleckt; Und hat in solche  
 noth und pein, Sich nur  
 für dich gesteckt; Erkenne  
 doch, wie er dich liebt, Daß  
 er für dich dahin sich giebt,  
 Und leidet solche schmer-  
 zen!

3. Er, als das wahre Got-  
 teslamm, Hat wollen für  
 dich sterben, Erhöhet an  
 des kreuzesstamm, Das  
 heil dir zu erwerben. Ach  
 laß doch nimmer diese gnad,  
 Die er an dir erwiesen hat,  
 Aus deinem herzen kömen.

4. Erworben ist dir Got-  
 tes huld, Weil Jesus hat  
 gelitten. Getilget ist die sün-  
 denschuld; Der teufel ist  
 bestritten? Dem tod ge-  
 nommen seine macht; Das  
 leben aber wiederbracht,  
 Das von dir war verloren.

5. Nun darum will ich  
 allezeit, Dich theurer Hei-  
 land, loben, Daß du mich  
 leidend hast befreyt, Von  
 aller feinde toben. Für das,  
 was du an mir gethan,  
 Will ich so viel ich immer  
 kann, Und ewiglich dich  
 preisen.

6. Laß mich die sünde,  
welche dir, Erwecket sol-  
ches leiden, Von ganzem  
herzen für und für, Mit  
wahrer sorgfalt meiden:  
Hilf, daß ich dir mich ganz  
ergeb, Nur dir, und nicht  
mir selber leb, Und endlich  
dein reich erbe.

407. Mel. Jesu der du meine S.  
Auf, o seele! auf, erwäge,  
Deines Jesu leidens-  
gang; Schief dich an, und  
sey nicht träge; Hin zum  
kreuz flieg dein gedank!  
Was in diesen sel'gen ta-  
gen, Dir wird werden vor-  
getragen, Bringt dir segen,  
heil und ruh: Auf! selbst  
Jesus ruft dir zu.

2. Siehe, spricht das Heil  
der erden, Siehe, merk es  
dir, o christ! Alles wird er-  
füllet werden, Was von  
mir geschrieben ist: Wenn  
ich geißel, schmach und ban-  
den, Und den kreuztod aus-  
gestanden, Will ich wieder  
auferstehn, Siegreich aus  
dem grabe gehn.

3. Müssen nicht die sera-  
phinen, Tief anbetend stil-  
le stehn, Und zu schauern

hier beginnen, Wenn sie  
dieses wunder sehn, daß  
Gott seinen Sohn erblas-  
sen, Schimpflich hat er-  
blasen lassen, Für so tief  
verschuldete, Daß er sie  
befreyete.

4. Sieh selbst die natur  
erzittern, Da dein Heil am  
kreuze schwebt! Felsen  
springen und zersplittern:  
Ja, die erde sinkt und bedt;  
Sonne, mond und stern be-  
decken, Sich mit flor, ein  
grauses schrecken, Wandelt  
durch die traurge welt, Da  
der Fürst des lebens fällt.

5. Wichtigers kan nichts  
geschehen, Als was jeso  
hier geschieht. Drum, o  
seele laß dich sehen, Ehr-  
furchtsvoll, von dank  
durchglüht. Zitternd denk:  
für meine schulden, Muß  
mein Heiland so viel dul-  
den; Freudig sprich: durch  
Jesu blut, Wird doch alles  
wieder gut.

6. Kam er nicht aus  
freyem triebe In die sün-  
denvolle welt, Hätt er  
nicht aus will'ger liebe  
Sich zum opfer darge-  
stellt;

stellt: Würd dich nichts vom fluch befreien, Gott noch unerbittlich dräuen, Und du wärst mit allem recht, Noch durch todesfurcht ein knecht.

7. Wollst du denn durch eitelkeiten Diese heilige zeit entweihn? Ließest du dich wohl verleiten, Dich so sträflich zu zerstreun? Nein, was Jesus dir erworben, Der so gern für dich gestorben, Auf dieß denke ganz allein, Dieß drück tief ins herz dir ein.

8. Heiland, Jesu, voll erbarmen! Ich bin noch sehr träg und schwach. Zieh mich selbst mit liebesarmen, Dir, wohin du gehest, nach, Daß ich gegen jede sünde, Mich durch dich gewarnt empfinde, Mach, kraft deiner blutigen pein, Ganz mein herz von tücke rein.

9. Durch dein mächtiges versühnen, Mach mich deiner gnade treu, Daß ich dir, nur dir mög dienen, Und dein ächter jünger sey, Daß ich auch auf diese

weise, Dich mit meinem leben preise, Und einß in der ewigkeit, Deines leidens ehr' verbreit.

408. Mel. Wer nur den lieben. Die zeit ist wiederum vorhanden, Zu der in aller christenheit, Was unser Jesus ausgestanden, Was er gethan zur seligkeit, Ein jeder frommer rühmt und ehrt, Sich selbst verleugnet und bekehrt.

2. O sel'ge, drey mal sel'ge stunden, In welchen man an Jesum denkt, In welchen nur auf seine wunden Sich unser sinn und herze lenkt! O glückliche gedächtnißzeit, Die man dem leiden Jesu weihet.

3. Ja, solltest du es nicht verdienen? Du Fürst des lebens, Jesu Christ! Der du, die menschen zu versühnen, Zum leiden hingegangen bist, Daß man die andacht jest vereint, Und jährlich deinen tod beweint?

4. Seht jährliche gedächtnißtage, Ihr völker, eurem

Fürsten an; Dem Gott, | fastnachtsüppigkeit, Den  
 der meine sündenplage | menschen, deren bauch ihr  
 Durch die erlösung abge- | himmel, Und deren Gott,  
 than, Und der mich ewig | zu dieser zeit, Die welt ist,  
 selig macht, Wird jezund | die so böse welt, Mit ihrer  
 ruhm und dank gebracht. | wollust, pracht und geld.

5. Er geht hinauf zu sei-  
 nem leiden: Er geht frey-  
 willig in den tod! Anstatt  
 der allergrößten freuden,  
 Erduldet er die größte  
 noth, Die noth, die von der  
 sünde kam, Und die er, von  
 uns, auf sich nahm.

6. Wir fühlens täglich  
 noch im herzen, Wie heil-  
 sam Christi leiden war:  
 Er heilet unsre sünden-  
 schmerzen, Und rettet uns  
 aus der gefahr, Darin ein  
 christ so lange lebt, Als ihm  
 die sünde noch anklebt.

7. Dir wollen, Herr, wir  
 treu verbleiben, Der du so  
 willig giengst hinauf; Dir  
 wollen wir uns ganz ver-  
 schreiben, In unserm gan-  
 zen lebenslauf; Dein lei-  
 den, deine noth und pein,  
 Soll bey uns unvergessen  
 seyn.

8. Entreisse uns dem  
 weltgetümmel, Der tollen

9. Insonderheit sey unser  
 leben, Zur fastenzeit jest  
 wiederum, Aufs neue, Je-  
 su, dir ergeben! Wir kom-  
 men in dein heiligthum,  
 Und überall, wo wir nur  
 sind, Rühmt dich ein jedes  
 Gotteskind.

10. In unsern ganzen le-  
 benstagen, Soll dein kreuz  
 unser liebstes seyn: Im lei-  
 den dir es nachzutragen,  
 Des wollen wir uns gar  
 nicht scheun; Denn wer  
 dein kreuz zu tragen scheut,  
 Kömmt nicht mit dir zur  
 herrlichkeit.

11. Verklärter Seligma-  
 cher, reize Uns insgesamt  
 durch deinen Geist, Und  
 hilf, zu ehren deinem kreuz-  
 ze, Daß jeder sich der welt  
 entreißt, Und dich im glau-  
 ben recht erkennt, Wer sich  
 nach deinem namen nennt.

12. Mit dir zu leben und  
 zu sterben, Mit dir zu lei-  
 den

den alle noth, Sind wir bereit, wir, als die erben, Der herrlichkeit, die uns dein tod, Dein leben und desselben kraft, Durch glauben, liebe, hoffnung schaft.

409. Mel. Liebster Jesu, wir sind. Jesu, heil, und seligkeit! Ohne dich mag ich nichts wissen. Hilf daß ich zu dieser zeit, Auf dies einzige sey beflissen: Nur dein leiden zu betrachten; Nichts so hoch, als dich zu achten.

2. Meine weisheit suche ich, In dem buche, wo die frommen, Christum segnen, wie er sich, Aller menschen angenommen; Er lehrt mich in diesem buche, Lust und weisheit, die ich suche.

3. Unter deinem kreuze, heißt, Herr, dein wort an dich mich glauben. Laß mich nur durch deinen Geist, In dem glauben treu verbleiben, Christlich leben, und durchs leiden, Hilf mir zu des himmels freuden.

410. In voriger Melodien.

Meine seel ermuntre dich, Jesu liebe zu bedenken. Auf sein kreuz hin müsse sich, Jetzt dein blick voll andacht lenken; Daß dein herz, der grossen treue, Deines Jesu sich erfreue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn, Ist für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll schmach und hohn, Blutig, schmerzenvoll, entkräftet! Ach für dich mit fluch beschweret! Wo ist grössere lieb erhöret?

3. Du, du solltest grosse pein, Ewig in der hölle leiden, Und von Gott verstossen seyn, Ewig fern von allen freuden. Da trägt Jesus deine sünden, Daß du könntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt, Deines Gottes zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob,  
mein Herz, Dem, dich dank-  
bar zu beweisen, Der so  
gar durch blut und schmerz  
Seine lieb an dir will prei-  
sen? Kannst du wohl in  
schwachen Liedern, Ihm so  
grosse lieb erwiedern?

6. Ach! ich kann ja nim-  
mermehr Das geringste  
nur vergelten! Er ver-  
bindt uns ihm zu sehr.  
Meine trägheit muß ich  
schelten; Daß ich ihn so  
lau geliebet, Ja durch sün-  
den oft betrübet.

7. Was geschehen ist,  
das soll, Ferner nicht von  
mir geschehen. Fest ent-  
schlossen, eifersvoll, Einen  
andern weg zu gehen, Will  
ich nun nur Jesum suchen,  
Und, was ihn betrübt,  
verfluchen.

8. Weg ihr sünden! fern  
von mir! Euch kann ich  
an mir nicht leiden! Welch  
ein schnöder gräul send  
ihr! Ach! von dem wollt  
ihr mich scheiden, Ohne  
welchen ist kein leben, Rei-  
ne gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir,

mein Heil, Will ich ganz  
mich übergeben; Als dein  
eigenthum und theil, Dir  
zu sterben, dir zu leben;  
Dir zu reden, dir zu leiden,  
Dir zu schweigen, dir zu  
meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst  
es seyn, Auf den stets mein  
auge blicket. Wie du  
mein bist, bleib ich dein,  
Immer ganz und unver-  
rücket. Was du liebst,  
will ich auch lieben; Was  
dich kränkt, soll mich be-  
trüben.

11. Drohten mir so gar  
um dich, Tod und mar-  
tern, schmach und bande.  
Mich schreckt nichts; von  
dir hab ich, Deinen Geist  
zum theuren pfande, Daß  
ich soll den himmel erben.  
Darauf kann ich fröhlich  
sterben.

12. Nun, so bleibt es fest  
daben. Jesus soll es seyn  
und bleiben, Dem ich lebe,  
des ich sey. Nichts soll  
mich von Jesu treiben.  
Du wirst Jesu, mich nicht  
lassen. Ewig will ich dich  
umfassen.

3. Ist schon Jesu, ist schon hier, Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns, mein Jesu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey! was will im himmel werden?

14. Was für wollust nach dem leid? Nach dem elend was für ehre? Was für ruhe nach dem streit? Was für frohe jubelchöre? Ewig werd ich Gott dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich, Auf dies freudenvolle leben. Heiland! dir sey dank; durch dich, Wird es mir dereinst gegeben. Laß, im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir stets walten.

411. Mel. Freu dich sehr, o m. Mensch! schau an das bittere leiden, So dein Jesus hier aussteht, Unverzeihlich sind die freuden, Da er jetzt zum tode geht. Komm, und schau die marter an: Ob sie dich bewegen kann? Ob

vielleicht des Mittler's schmerzen, Kräftig seyn in deinem herzen?

2. Schau doch, wie er wird geschlagen, Er, der allen gutes that, Höre seines mundes klagen, Wie er hülflos, ohne rath, Trauret, girret, zittert, zagt! Wie der bittere tod ihn nagt! Dieß bedenk, o mensch! und frage: Warum Gottes Sohn dieß trage?

3. Schau hier endlich, wie er stirbet, Er, der Herr der herrlichkeit! Wie er sich um dich bewirbet, Selbst den kreuzgestod nicht schent! Schau, wie sein mittlerblut, Häufig fließet dir zu gut! Komm, und faß es auf im glauben, Und laß es dir niemand rauben.

4. Schau dankbar, welch erbarmen, Dein Erlöser für dich hegt! Wie viel gutes er dir armen, Durch sein leiden dargelegt! Gottes gnade, lieb und huld, Tilgung deiner sündenschuld, Friede, freude, heil

und leben, Das will dir dein Jesus geben.

5. Jesu, liebster Jesu! schreibe Dieses alles in mein herz, Daß ich eingedenk verbleibe, Wie dein leiden, wie dein schmerz, Wie dein sterben und dein blut, Auch mir armen kommt zu gut, Daß ich möge daraus sehen, Wie ich soll vor Gott bestehen.

6. Jesu! stelle deine wunden, Immer vor mein ange-sicht. Da, da hab ich rettung funden, Gnade, leben, trost und licht. Deine bittre todespein, Soll im tod' mein lab-sal seyn, Und so lang ich werde leben, Soll es mir vor au-gen schweben.

412. Mel. Jesu deine heilige W.  
**W**ränge welt mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht! Ich kan' deine weisheit missen, Die der weise Gott veracht't. Meines Jesu kreuz und pein, Soll mein liebstes wissen seyn; Weiß ich das, in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir soll meines Jesu pein, Me-ine ganze weisheit seyn; Das geheimniß seiner lie-be, Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sin-nen, Schärffen durch ver-schlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen, Bey den grossen dieser zeit: Ich, ich denk allein der schmach, Meines Jesu weislich nach; Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eitlen rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Große schätze zu erjagen, Und wenn ih-nen alles glückt: O mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sündler heil! Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein wahres Leben, Komm, und unterweise mich; Dir will

will ich mich ganz ergeben,  
 Daß ich wisse nichts, als  
 dich: Allerliebste wissen-  
 schaft! Ach, beweiße deine  
 kraft, Daß ich einzig an  
 dir hange, Und nichts  
 außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost  
 auf erden, Klagt mich  
 mein gewissen an, Will  
 mir angst und bange wer-  
 den, Ist nichts, das mir  
 helfen kann, Drückt mich  
 des gefetzes joch, O mein  
 Jesus lebet noch, Ja! er  
 lebt, und hat sein leben Für  
 mich willig hingegeben.

7. Ach mein Jesu! pflan-  
 ze weiter, Dieses wissen in  
 mein herz; Sey mein  
 treuer Freund und Leiter,  
 Und laß deines todes  
 schmerz, Deine schwere  
 kreuzespein, Mir stets in  
 gedanken seyn: Du hast  
 dich mir wollen schenken,  
 Daran laß mich ewig den-  
 ken.

8. Endlich, wenn des to-  
 des grauen, Alles wissen  
 von mir treibt, So laß  
 meine augen schauen, Die-  
 sen trost der ewig bleibt:

Jesu leiden, kreuz und  
 pein, Soll mein letztes  
 wissen seyn; Jesu, hilf  
 mir das vollbringen! So  
 will ich dir ewig singen.

413. Mel. Kommt heraus all.

Seht den Leidenden! er  
 gehet, Hin zum tode,  
 sündler sehet! Er, der Herr,  
 gekrönt zum hohne, Trä-  
 get seine dornenkrone, Und  
 büßt für euren frevelmuth.

2. Euer König, eur Ver-  
 treter, Wird geführt, wie  
 übelthäter, Wer kann sei-  
 ne leiden zählen? Eine  
 welt verlohner seelen, Er-  
 kauft er sich um diesen  
 preis.

3. Seht den schönsten  
 unter allen, Bleich, entstel-  
 let, und verfallen! Seiner  
 hoheit glanz vergangen!  
 Seine königlichen wangen  
 Bedeckt mit speichel und  
 mit blut!

4. Seht den Heiligen,  
 den Guten, Euch zum hei-  
 le sich verbluten! Daß  
 der sündler leben möge.  
 Wandelt auf dem todes-  
 wege, Der Gottversöhner  
 willig fort.

5. Keine linderung stärkt  
Den müden, Auf ihm liegt  
zu eurem frieden, Fluch  
und straf! er trägt's ge-  
lassen! Seine kraft hat  
ihn verlassen; Er sinket  
nieder in den staub.

6. Seht ihn auf der schä-  
delstätte, Für euch ringen  
im gebete! Schauet mit  
zerschlagenen herzen, Hin  
auf ihn, den Mann der  
schmerzen, Am kreuz! er  
hats vollbracht und stirbt.

7. Herr! dein leiden zu  
bedenken, Wollest du mir  
weisheit schenken. Mich  
vom laster abzuschrecken,  
Mich zur tugend zu erwe-  
cken, Laß mir es stets vor  
augen seyn.

8. Daß ich dir mich ganz  
ergebe, Niemals deiner un-  
werth lebe, Nicht vor dir  
zu schanden werde, Wann  
du kömmt, den kreis der  
erde, Zu richten mit ge-  
rechtigkeit.

b. Bitte um rechte Be-  
trachtung der Leiden  
Jesu.

414. Mel. Wer nur den lieben G.  
Such Gott, Welch ein ver-  
derbtes wesen! Daß

das, was wir in deiner  
schrift, Von deines Soh-  
nes marter lesen, So wen-  
gen recht das herze trift.  
Der schilt den Judas, je-  
ner klagt, Daß Petrus  
abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um  
die banden, Die man dir,  
Jesu! angelegt; Daß im  
gericht kein recht vorhan-  
den, Wenn dich ein lotter-  
bube schlägt; Daß man  
dich, Heiligster, verhöhnt,  
Mit einer kron von dor-  
nen frönt.

3. Wie wenig sind doch,  
die da fassen, Den rechten  
zweck von deiner pein, Und  
die verfluchten sünden has-  
sen, So ursach deines lei-  
dens seyn? Indem du nur  
getragen hast, Der welt  
und meiner sünden last.

4. Fürwahr, du trugest  
unsre schmerzen, Und nah-  
mest unsre krankheit weg,  
Doch gehts den wenigsten  
zu herzen, Sie bleiben auf  
der sündler steg, Und kreuz-  
zigen dich immerhin, Von  
neuem mit verkehrtem  
sinn.

5. Laß

5. Laß doch dein unschuldiges leiden, Herr Jesu! mir zu herzen gehn, Und drin so tiefe wunden schneiden, Die immer blutend offen stehn, Bis ich verändere meinen sinn, Und ganz zu dir bekehret bin.

6. Was hilft es, daß der mund zwar singet, Von deiner noth, wenn sie nicht rührt, Nicht tiefer in das herze dringet, Noch zu der wahren busse führt? Befehre mich, du starker Held! Du Heil und Arzt der ganzen welt!

7. Ich lege mich zu deinen füßen, Laß deiner wunden theures blut, Sich kräftig in mein herz ergießen, O Jesu! du mein höchstes Gut! Schaf in mir einen neuen sinn, Weil ich auch dein erlöster bin.

8. Auf daß hinfort ich möge meiden, Was dir, mein Heiland! nicht gefällt: Ach! schaffe durch dein tod und leiden, Daß ich schon hier in dieser welt, Der sünde sterbe,

und an dir, Ein zweiglein bleibe für und für.

9. Ach stärke stündlich meinen glauben, Und steh mir schwachen bey im streit, Damit mir niemand möge rauben, Die wahre glaubens freudigkeit, Sonst ist es bald um mich geschehn, Und würd es übel mir ergehn.

10. Wer deine striemen, schmach und wunden, Mit reifer andacht überlegt, Wird siegreich in dem streit befunden, Wenn sich des satans heer erregt, Dieweil ein solches herz nicht klebt, An dem, wornach die welt nur strebt.

11. Nun also, laß dein göttlich leiden, Mein Jesu! mir gesegnet seyn, Daß ich im leid und auch in freuden, An dir mich halte ganz allein. Hilf, Jesu! mir in aller noth, Durch deine wunden, blut und tod.

415. Mel. Christus der uns selig.

Deine marter, angst und hohn, Gläubig zu bedenken, Wollst du mir, o Gottes

Gottes Sohn! Geist und andacht schenken. Ach erschein in diesem bild, Jesu, meinem herzen, Wie du Gottes zorn gestillt, Durch die gröss'ten schmerzen.

2. Laß mich aber nicht allein, Deine schmerzen sehen, Laß die ursach deiner pein, Mich zugleich verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich, und meine sünde. Diese schlug und quälte dich; Daß ich gnade finde.

3. Hilf, daß ich in buß und reu, Dieses recht bedenke, Und dich künftigh nicht aufs neu, Durch die sünde fränke! Dämpf in mir die böse lust; Laß mich alles meiden, Was du für mich büßen mußt, Mit so schwerem leiden!

4. Drohet mir die höllen pein, Um der sünde willen: Ach! so tritt ins mittel ein: Hilf die schrecken stillen, Laß mich denn mit heilsbegier, Dich, mein Jesu! fassen. Bin ich, gläubig, nur in dir, Kann mich Gott nicht hassen.

5. Gieb auch, Jesu! daß ich gern, Dir das kreuz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dich hinwieder lieb, Laß indes dieß lallen, Bis es kömmt aus reinerm trieb, Jesu, dir gefallen.

416. Mel. Herzliebster Jesu! Herr, stärke mich, Dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen, Uns zu erlösen!

2. Vereint mit Gott, ein mensch, gleich uns, auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden! An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach: so sagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde, Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen. Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen.

erlösen. Dieß kann mein  
geist, mit schrecken und ent-  
zücken, Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz,  
und mein verdienst darnie-  
der. Es stürzt mich tief,  
und es erhebt mich wieder;  
Lehrt mich mein glück,  
macht mich aus Gottes  
feinde, Zu Gottes freunde.

6. O Herr, mein Heil, an  
dessen blut ich glaube, Ich  
liege hier, vor dir gebückt  
im staube, Verliere mich  
mit dankendem gemüthe,  
In deine güte.

7. Sie übersteigt die  
menschlichen gedanken? Al-  
lein sollt ich darum im  
glauben wanken? Ich bin  
ein mensch; darf der sich  
unterwinden, Gott zu er-  
gründen?

8. Das größt in Gott,  
ist, gnad und lieb erweisen;  
Uns kömmt es zu, sie de-  
muthsvoll zu preisen, Zu  
sehn, wie hoch, wenn Gott  
uns gnad erzeiget, Die  
gnade steigt.

9. Laß deinen Geist mich  
stets, mein Heiland, leh-  
ren, Dein göttlich kreuz

im glauben zu verehren;  
Daß ich getreu, in dem be-  
ruf; der liebe, Mich christ-  
lich übe.

10. Das gute thun, das  
böse fliehn und meiden,  
Herr diese pflicht lehr mich  
dein heilig leiden. Kann  
ich zugleich das böse mir  
erlauben, Und an dich  
glauben?

11. Da du dich selbst für  
mich dahin gegeben, Wie  
könnst ich noch, nach mei-  
nem willen leben? Und  
nicht vielmehr, weil ich  
dir angehöre, Zu deiner  
ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn  
leiden dieser erden, Wenn  
kreuz mich trift, gelafnes  
herzens werden; Da du so  
viel, für uns, die wirs ver-  
schuldet? Liebreich erdul-  
det.

13. Für welche du dein  
leben selbst gelassen, Wie  
könnst ich sie, sie, meine brü-  
der, hassen? Und nicht wie  
du, wenn sie mich unter-  
treten, Für sie noch beten?

14. Ich will nicht haß  
mit gleichem haß vergel-  
ten,

ten, Wenn man mich schilt,  
nicht rächend wiederseh-  
ten. Du Heiliger, du Herr  
und Haupt der glieder,  
Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich  
deinem edlen herzen, Dieß  
ist der dank für deines kreuz-  
ges schmerzen. Und Gott  
giebt uns die kraft, in dei-  
nem namen, Dich nachzu-  
ahmen.

16. Unendlich glück! du  
litteest uns zu gute; Ich bin  
versöhnt in deinem theu-  
ren blute, Du hast mein  
heil, da du für mich gestor-  
ben, Um kreuz erworben.

17. So bin ich deñ, schon  
selig, hier im glauben, So  
wird mir nichts, nichts  
meine krone rauben, So  
werd ich dort, von herr-  
lichkeit umgeben, Einst  
ewig leben.

18. Ja, wenn ich stets  
der tugend pfad betrete,  
Im glauben kämpf, im  
glauben wach und bete:  
So ist mein heil, schon  
so gewiß erstrebet, Als Je-  
sus lebet.

19. Lockt böse lust mein

herz mit ihrem reiz: So  
schrecke mich dein wort,  
das wort vom kreuze; Und  
werd ich matt im laufe gu-  
ter werke; So sey mirs  
stärke.

20. Sey ich dein kreuz,  
den klugen dieser erden, Ein  
ärgerniß und eine thorheit  
werden: So seys doch mir,  
trotz allen frechen spottes,  
Die weisheit Gottes.

21. Gott, eile nicht, sie  
rächend zu zerschmettern;  
Erbarme dich, wenn einer  
von den spöttern, Sich spät  
befeht, und dich, den er  
geschmähet, Um gnade  
fliehet.

22. Wenn endlich, Herr,  
mich meine sünden krän-  
ken: So laß dein kreuz mir  
wieder ruhe schenken;  
Dein kreuz, dieß sey, wenn  
ich den tod einst leide, Mir  
fried und freude! ✠

b. Allgemeine Passions  
Lieder.

a. Das mannigfaltige und  
schmerzhafteste Leiden Jesu.

417. Mel. Ein Lämmlein geht u.  
Erforsche mich, erfahr  
mein herz, Und sieh,  
Herr,

Herr, wie ichs meine; Ich  
denk an deines Leidens  
schmerz; An deine Lieb, und  
weine. Dein Kreuz sey mir  
gebenedeyt! Welch wun-  
der der barmherzigkeit,  
Hast du der Welt erwiesen!  
Wenn hab ich dieß genug  
bedacht, Und dich aus al-  
ler meiner macht, Genug  
dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft, und Frie-  
defürst, und Held! In  
fleisch und blut gekleidet,  
Wirst du das opfer für die  
Welt, Und deine seele leidet.  
Du ringst mit angst und  
todesnoth, Und gehst doch  
willig in den tod: O liebe  
sonder ende! Du nimmst  
auf dich der menschen  
schuld, Und giebst mit gött-  
licher geduld, Dich in der  
sünder hände.

3. Du trägtst der misse-  
thäter lohn, Und hattest  
nie gesündigt; Du, der Ge-  
rechte, Gottes Sohn! So  
wars vorher verkündigt.  
Der frechen schaar begehrt  
dein blut, Du duldest, gött-  
lich groß, die wuth, Um see-  
len zu erretten; Dein mor-

der, Jesu! war auch ich;  
Denn Gott warf aller  
sünd auf dich, Damit wir  
friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur  
knechtsgestalt, Und doch  
der Größt im herzen, Er-  
trägst du spott, schmach  
und gewalt, Voll krank-  
heit und voll schmerzen.  
Wir sahn dich, der verheiß-  
ung ziel; Doch da war  
nichts, das uns gefiel, Und  
nicht gestalt noch schöne.  
Vor dir, Herr, untre Zu-  
versicht! Verbarg man  
selbst das angezicht; Dich  
schmähn des bundes söhne.

5. Ein opfer nach dem  
ewgen rath, Belegt mit un-  
sern plagen, Um deines  
volkes missethat, Gemar-  
tert und zerschlagen, Gehst  
du den weg zum kreuzes-  
stamm, In unschuld, stumm,  
gleich als ein lamm, Das  
man zur schlachtbank füh-  
ret. Freywillig, als der hel-  
den Held, Trägst du, aus  
liebe für die Welt, Den tod,  
der uns gebühret.

6. Du neigst dein haupt.  
Es ist vollbracht. Du  
stirbst.

stirbst. Die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyst? O wär ich doch ganz dankbarkeit! Herr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich, Nie kreuzige mit sünden.

7. Welch warten einer ewigen pein, Für die, die dich verachten; Die, solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn, Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht, Ihm bist du kein verfühner.

8. Du hast's gesagt. Du wirst die kraft, Zur heiligung mir schenken. Dein blut ist's, das mir trost verschafft, Wenn mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfun-

den werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, mein schild im tod, Mein letzter trost auf erden!

418. Mel. Herzlich thut mich v.  
**D**er du, voll blut und wunden, Für uns am kreuze starbst, Und unsern letzten stunden Den größsten trost erwarbst, Der du dein theures leben, Noch eh ich war, auch mir, Zur rettung hingegen; Mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten, Erhabner menschensohn! Als du den tod bestritten, Den tod, der sünde lohn! Da folgte schmerz auf schmerzen; Da traf dich schmach auf schmach; Da lag auf deinem herzen, Angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der menschen wohlgefällt, Hingst du an deinem kreuze, Ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; Du warst der leute spott. Dich höhnten deine

deine

deine feinde: Wo ist denn  
nun sein Gott?

4. O schreckliches empfin-  
den: Du fühltest das ge-  
wicht, Vom fluche unsrer  
sünden, Und lindrung  
ward dir nicht. Stets  
wuchsen deine plagen;  
Kein helfer kam für dich.  
Man hörte dich selbst kla-  
gen: Gott! wie verläßst  
du mich!

5. Mein Heil! was du  
erduldet, Das ist auch mei-  
ne last. Ich habe mit ver-  
schuldet, Was du getragen  
hast. Sieh gnädig auf  
mich armen, Der zorn ver-  
dient hat, Und hilf mir  
aus erbarmen, Von mei-  
ner missethat.

6. Ich will auf dich stets  
sehen, Mit aller zuversicht.  
Wohin soll ich sonst gehen?  
Verwirf du mich nur  
nicht! Wo soll ich ruhe fin-  
den, Wenn du mich, Herr,  
nicht liebst? Wo, reinigung  
von sünden, Wenn du sie  
mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch  
dein leiden, Vergebung,  
besserungskraft, In trüb-

sal, trost und freuden, Die  
ewig sind, verschafft. O gieb,  
an dieser gnade, Auch mir  
im glauben theil: So wird  
mein seelenschade, Durch  
dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von her-  
zen, O du, mein größter  
Freund! Für deine todes-  
schmerzen. Wie gut hast  
du's gemeynt! Ach! gieb,  
daß ich mich halte, Zu dir  
und deiner treu', Und, bis  
ich einst erkalte, Ganz nur  
der deine sey.

9. Wann ich dann einst  
soll scheiden; Ach! dann  
verlaß mich nicht! Sey  
auch in todesleiden, Mein  
Trost, mein Heil, mein  
Licht! Wann mir am al-  
lerbängsten, Wird um das  
herze seyn, Dann reiß mich  
aus den ängsten, Kraft  
deiner angst und pein.

10. Erhebe dann mein  
hoffen, Zur bessern welt zu  
gehn. Und laß im geist mich  
offen, Herr, deinen him-  
mel sehn! Dahin laß mit  
entzücken, Alsdann mich  
glaubensvoll, Nach dir,  
mein Heiland! blicken.

Wer so stirbt, der stirbt wohl!

419. Aus tiefer noth schrey ich.

Herr Jesu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß allzeit mir vor augen seyn, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth, Und deinen herben bitteren tod, Dieweil ich lebe denken.

2. Herr! deiner seelen hollenquaal, Dein bluterpressend schwiszen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußttest sitzen, Fall mir sehr oft, und stündlich ein, Laß mir es eine warnung seyn, Vor mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine schwere sündenlast, Dir aufgelegt zu tragen. Ach, liebster Heyland, schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade vor recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist ins gericht gegangen, Vertru-

gest schläge, spott und hohn, Mußtst an dem kreuze hangen, Auf daß für uns du schafftest rath, Und unsre schwere missethat, Bey Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit, Von herzen dir lobsingen: Und wenn du zu der seeligkeit, Der einstens mich wirst bringen, So will daselbst ich noch vielmehr, Zusammt dem ganzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen tod, Fein sanft beschliesse meine noth, Und selig sterbe, amen.

420. Mel. Herzlich thut mich v. Weg, welt, mit eitlen freuden, Und was dir wohlgefällt! Schau meines Jesu leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch, ihr lüste! Der Herr trägt quaal und pein: Wie

Wie kann sein knecht, ein  
Christe, Dabey wohl fröh-  
lich seyn?

2. Ach sehet sein erschre-  
cken! Er zagt, er wird be-  
trübt; Er muß den zorn-  
felsen schmecken, Den ihm  
sein Vater giebt, Seht, wie  
er, uns zu gute, Selbst mit  
dem tode ringt, Und wie  
sein schweiß mit blute,  
Durch haut und adern  
dringt!

3. Wie frech wird er ver-  
rathen! Man legt ihm fes-  
seln an. Ach unsre misse-  
thaten, Die haben dieß ge-  
than! Er lästet sich verkla-  
gen; Er wird verhöhnt,  
verspottet, Verspottet und  
geschlagen: Der Herr der  
herrlichkeit!

4. Man setzt dir, Gottes  
Sohne, Mit geißeln grau-  
sam zu. Du trägst die dor-  
nenkrone, Du himelkönig  
du! Du wirst ans kreuz  
geheftet, Das du getragen  
hast. Doch, was dich mehr  
entkräftet, Das ist die sün-  
denlast.

5. Wer hätte bey den  
mördern, Den Heiligsten  
gesucht? Den segnen zu be-

fördern, Wirst du von  
Gott verflucht. Die dich zu  
hoden treten, Wovon dir  
weh geschicht, Für diese  
willst du beten: Von rache  
weißt du nicht.

6. Dein durst, du Lebens-  
quelle, Gehet auf mein see-  
lenheil! Du fühlest tod und  
hölle: Das leben ist mein  
theil. Du wirst von Gott  
verlassen; Damit er bey  
mir sey: Und weil du mußt  
erblassen, Bin ich vom to-  
de frey.

7. Die welt mag voller  
freuden, Den weg zur höl-  
le gehn: Ich will bey Jesu  
leiden, Und seinem kreuze  
stehn. O Jesu! deine liebe  
trieb dich in tod und grab:  
Drum stirbt aus gleichem  
triebe, Mein herz sich sel-  
ber ab.

Das ganze Leiden Jesu in  
einem Liede.

Nach vier Abschnitten.

Erster Abschnitt.

Vom Seelenleiden Jesu,  
am Delberge.

421. Mel. Bin ich allein ein Fr.

Da liegt mein Freund  
im schweiß und blu-  
te!

te! Ach Gott! wie ist ihm wohl zu muthe? Seht, wie er zittert, zagt, zusammenfährt! Der starke Gott, den selbst der himmel ehrt, Der König, welchem alle seraphinen Voll ehrfurcht mit verhülltem antlitz dienen, Der windet sich vor angst im tiefsten staube, Daß nur der sündler gnade krieg', und glaube.

2. Der Sohn ist hier im zorngerichte, Und fühlt das drückende gewichte, Die last der sünden, die er willig trägt. Er ist der Hirte, den der Richter schlägt, Ihn trift das schwerdt statt aller seiner schaafe; Und darum fühlt er tausendfache strafe; Er will und muß die grosse schuld der sünden, Den ganzen tod in voller kraft empfinden.

3. Er sinkt in tiefster trauer nieder: Er büßt; und sucht die gnade wieder, Die nie ein kind des Adams haben kann, Der Mittler bringe dem die

zahlung an. Er ringet heftig mit gebet und flehen: Kann nicht die stunde, spricht er, übergehen, Die mehr als ewigkeiten drückt und quälet, Worin mir licht und trost und alles fehlet?

4. Der Ewige schießt seine strahlen; Er reicht den kelch voll grimm und quaaalen; Der Mittler trinkt; und sein beklemmtes herz, Fühlt zagend allen jammern, angst und schmerz Der uns, uns sündern auf der ganzen erden, Auf ewig hätte sollen fühlbar werden. Und dieß gericht fühlt er in wenig stunden: Wo wird ein schmerz, wie dieser schmerz, gefunden?

5. Man hört ihn drey- mal kläglich beten. Er will dem Vater näher treten; Er schreyet ihm sein zärtlich abba zu: Ist's möglich, abba! Vater! höre du! Bald steht er auf: bald fällt er zitternd nieder: Bald ruft er laut; bald schweigt; bald schreyt er wieder. Dem Herrn der

der welt wird hier die welt zu enge; So zaget er, so liegt er im gedrange.

6. Sie trift ihn hart, des Richters ruthe. Auf einmal schwimmt er im blute, Das mit dem schweiss aus allen adern dringt. Seht doch, wie weit es meine sünde bringt! Fast wird er matt, den doch die allmacht füllet, Weil er allmächtig Gottes eifer stilltet. Gott! welch ein wundervolles blutvergiesen, Welch ein erkaufen, welch ein saures büssen!

7. In dieser nacht der seelenleiden, Vergift der himmel selbst der freuden. Unfehlbar weint die ganze geisterwelt; Wenn anders ihr das weinen möglich fällt. Doch mein gemüth ist ungleich mehr zerrissen: Ich mag von nichts, als heissen thränen wissen. Was hier mein Freund, was mein Erbarmer duldet, Ist blos von mir, mir sündenwurm, verschuldet.

8. Ein engel kömmt, den

Sohn zu stärken: Er singt von dessen eignen werken, Ihm gern, doch zitternd, ein triumphslied vor. Der hohepriester hörts mit bangem ohr, Ermannet sich, steht auf in seinen nöthen, Und opfert seinen leib; man mag ihn tödten. Er weckt die jünger; alle sollen sehen, Wie er dem tode will entgegen gehen.

Zweeter Abschnitt.

Vom Leiden Jesu, vor dem geistlichen Gericht.

9. Da sind sie schon, die frechen schaaren, Die alle willig mörder waren. Die wölfe greifen hier das rechte lamm, Zum tod ersehn, bestimt zum kreuzesstamm, Sie lachen, spotten, schelten, lästern, hassen; Sie wollen ihn mit hundert fäusten fassen. Sie binden ihn mit vestgeschlungenen stricken; Der fessel last muß heilige glieder drücken.

10. So schleppen sie ihn ins gericht, Wo mit erbostem angesichte Der grosse rath erhabner sün-

Der sitzt, Dem schon die  
mordsucht aus den augen  
blist. Hier geht es an  
ein aberwitzig fragen. So  
gar ein knecht darf ihn ins  
antlig schlagen. Sie stim-  
men alle wunderbar zu-  
sammen, Die unschuld  
selber schleunig zu verdam-  
men.

11. Sie trennen sich. Er  
bleibt in händen, Die ihn  
mit aller bosheit schänden,  
Die satan selber nur er-  
sinnen kann. Bald speyert  
ihn die ganze rotte an. Ge-  
bunden muß er ihren fre-  
vel schmecken. Bald sieht  
man sie, sein angesicht ver-  
decken. Mit fäusten schlägt  
man ihm die holden wan-  
gen; Der eine stößt, der  
andre soll ihn fangen.

12. Dieß frevelspiel  
währet ganze stunden. Ihr  
lachen schlägt dem Heiland  
wunden. Sein leiden  
mehrt die fülle aller  
schmach, Die durch die  
sünde auf dem menschen  
lag. Doch bleibet er ein  
Lamm, das trägt und  
schweiget, Das toller rase-

rey nur sanftmuth zeigtet.  
Bey diesem anblick weiß  
ich nichts zu sagen, Als  
weinend über meine schuld  
zu klagen.

13. Des volkes haupter  
kommen wieder. Sie se-  
zen sich von neuem nieder.  
Der höchstgequälte Jesus  
wird gebracht: Und schleu-  
nig ist das urtheil schon  
gemacht. Es bleibt dabey:  
soll nicht das volk verder-  
ben, Muß er, verdammt,  
des ärgsten todes sterben.  
Soll aber nichts den bö-  
sen spruch zernichten, Muß  
auch Pilatus selbst noch  
Jesus richten.

### Dritter Abschnitt.

Vom Leiden Jesu vor dem  
weltlichen Gerichte.

14. Pilatus richt't, und  
mehrt die plagen. Den Hei-  
land muß die geißel schla-  
gen, Die ihn zerfleischt,  
und tausend wunden  
macht. Mit blut be-  
schwemmt wird er her-  
vorgebracht. Ganz Israël  
soll seine schändung sehen.  
Doch keinem will das au-  
ge übergehen. Seht welch  
ein

ein mensch! hört man den heyden sprechen; Den juden nur will noch das herz nicht brechen.

15. Sein haupt trägt eine dornenkrone. Die bosheit ruft mit wildem tone: Auf, schlägt sie ihm mit stecken tiefer ein; Sein haupt muß ganz mit blut gefärbet seyn! Er läßt sich krönen, drücken, schlagen, quälen. Hilf Gott! wer kann die martern alle zählen, Die leidensflut, darin mein Freund versinket, Den kreuzeskelch, den mein Erbarmer trinket?

Vierter Abschnitt.

Vom Leiden Jesu, auf Golgatha.

16. Nun gehts hinaus zur schädelstätte. Hier, sündler, falle hin, und bete. Nimm jeden sauren schritt genau in acht. Schon hat man ihm den kreuzespfal gebracht; Den muß er selbst auf blutgen schultern tragen. Doch hörst du ihn, sich selber nicht beklagen, Wenn über mich, der rache flammen regnen,

seelen, sagt er, was wird euch begegnen?

17. Sein fuß, der von der marter bebet, Und den er kümmerlich erhebet, Steigt, Golgatha, dich segensvoll hinan. Und dieser gang vertilget fluch und bann, Der die vermaledeyte erde drückt. Der Sohn geht selber krumm und sehr gebückt. In jeden fußtritt fließt versöhnblut nieder: So segnet er den kreis der erde wieder.

18. Jetzt wird ihm hand und fuß durchgraben. So wills die Macht der liebe haben. Man sieht ihn keine art des todes scheun. Er kann sich nur am seligmachen freun. Die mordsucht mag durch alle glieder wühlen. Er muß die kraft von allem tode fühlen. Es ist sein wunsch, sein sehnen, sein verlangen, Er will verflucht, am kreuz für sündler hangen.

19. Gott! welch ein schmerz! die adern fließen; Und mitten in dem blut vergiessen, Führt er der

gnade dringendes geschrey:  
 Mein Vater, mache sie  
 von sünden frey! So be-  
 tet er, der Priester, der  
 Gerechte, Für die ver-  
 ruchtsten aller sünden-  
 knechte: Vergieh, sie wis-  
 sen nicht, was sie begehen:  
 Gern will ich meine mör-  
 der selig sehen!

20. Bey schwächern hängt  
 er in der mitte; Damit  
 er alle schmach erlitte, Die  
 in der welt nur zu erden-  
 ken steht. Doch wißt, daß  
 es nach hohem rath so geht.  
 Er zeigt hier, durch hel-  
 fen, seine stärke. In mör-  
 dern störet er des satans  
 werke. Der eine nur darf  
 zur verdammniß kömnen;  
 Der andre wird allmäch-  
 tig angenommen.

21. Noch ist sein leiden  
 nicht vollendet, Da Gott  
 sein antlitz abgewendet.  
 Die sonne selbst verlieret  
 licht und pracht: Denn  
 in dem herzen Jesu ist es  
 nacht. Mein Gott! mein  
 Gott! warum bin ich ver-  
 lassen? So ruft der Sohn;  
 wer will die rede fassen?

Sie ist ein wunder, das  
 ich ewig denke; Dafür  
 ich ihm, das herz und alles  
 schenke.

22. O sündler, laß dich  
 nur bewegen, Dich mit  
 mir vor sein kreuz zu le-  
 gen! So lange schon steht  
 er sich nach dir um: Kom̄,  
 ruf ihn an, und sey nicht  
 länger stumm! Wie,  
 willst du ihn in seinem  
 durst nicht laben? Soll er  
 dich nicht zu seiner beute  
 haben? Wer weiß, wenn  
 teufel diese bothschaft hör-  
 ten, Ob sie sich nicht mit  
 lust zu Gott bekehrten.

23. Es ist vollbracht! Er  
 hat gelitten! Du darfst  
 ganz zuversichtlich bitten,  
 Und alles, was du bittest,  
 ist erhört; Wird nur  
 dein herz, zu dem, am kreuz  
 gekehrt. Allein wirst du  
 den Schmerzensmann  
 verschmähen, Und nicht  
 zu ihm, als dem Versöh-  
 ner, gehen: So wird zu-  
 legt, sein strenger zorn er-  
 wachen, Und dir die  
 strafe dreyfach schwerer  
 machen.

b. Das von Gott vorher:  
bestimmte Leiden Jesu.

422. Mel. Christus der uns sel.  
Christus leidet nach Got-  
tes rath. Was er hat  
gelitten. Es ist jede Mitt-  
lersthat, So er nur bestrit-  
ten, Ganz genau, im alten  
bund, Lang vorher gesaget.  
Die Propheten thun es  
kund, Wenn man sie nur  
fraget.

2. Von der seelen höllen-  
quaal, So er ausgestan-  
den, Von den martern oh-  
ne zahl, Und von Jesu ban-  
den, Singet David: Gott  
hilf mir! Dir ich mich be-  
fehle: Denn das wasser ge-  
het hier, Bis an meine seele.

3. Jesu angst am kreuzes-  
stamm, Wo die seele sagte,  
Und das heilige Gottes-  
lamm: Gott verläßt mich!  
klagte; Stellt so Jesaias  
dar: Er ist weggenommen  
Aus der Angst, in der er  
war, Und zu Gott gekom-  
men.

4. Und, was seinen leib be-  
trifft, Der gegeißelt wor-  
den, Davon sagt dieselbe  
schrift: Durch der feinde

morden, Ist mein rücken  
wie zerpflegt; Man kann  
furchen schauen; Was  
mir nur wird zugefügt,  
Das erweckt ein grauen.

5. Daß der Heiland spott  
und hohn Auch hat müssen  
tragen; Davon hört man  
längstens schon Jesaias sa-  
gen: Ich gab hin mein an-  
gesicht, Ohn die schmach zu  
scheuen, Und verbargs vor  
denen nicht, Die mich frech  
bespöhen.

6. Daß sein anblick vor  
der welt, Unter dieserbür-  
de, Seiner leiden, ganz ver-  
stellt Endlich werden wür-  
de, Daß man gar das an-  
gesicht Scheu, vor ihm ver-  
hüllet Hat auch der prophet  
bericht't, Und es ist erfüllet.

7. Also ist es offenbar,  
Daß des Mittlers leiden,  
Schon von Gott bestim-  
met war, Weder jüd, noch  
heiden, Durften sonst kein  
bubenstück, Mehr an ihm  
verüben, Als so viel von ih-  
rer tück, War vorherge-  
schrieben.

8. Dadurch wird mein  
glaube groß. Der den zorn-

kelech trinket, Sigt doch in  
des Vaters schooß, Der  
ihms zugewinket. Mußt er  
dann auch vors gericht, Ja  
im tod erkalten; So konnt  
doch der tod ihn nicht, Lang  
im grabe halten.

9. Freue dich gestärktes  
herz! Deines Jesu leiden:  
Sein von Gott bestimmter  
schmerz, Schafft dir wahre  
freuden. Deine schuld hat  
er gebüßt; Gott ist nun ver-  
söhnet: Siehe, wie sein blut  
noch flüßt, Dich mit gnade  
krönet.

10. Bist du durch des  
glaubens hand Nur mit  
ihm verbunden; So hast  
du zum unterpfand Seine  
heilge wunden. Mein, nun  
kann der Richter nicht  
Nach verdienst mir loh-  
nen: Weil mein Jesus für  
mich spricht, Muß er mei-  
ner schonen.

423. Mel. O welt! sieh hier dein.  
Wer kann mir meinen  
glauben, Die kind-  
schafft Gottes rauben, Da  
Gott wahrhaftig ist? Die  
wahl war schon vorhan-  
den, Eh noch die welt ent-

standen, In seinem Soh-  
ne Jesu Christ.

2. Denn, was von uns  
verschuldet, Ist völlig nun  
erduldet, Durch Jesum  
Gottes Sohn. Es büßt die  
schuld und strafe Der Hirt  
für seine schaafte: So war  
es längst bestimmt schon.

3. Eh er den tod geschme-  
cket, War er von Gott ent-  
deckt, Bereits der ersten  
zeit. Nun konnt es Jesus  
wagen! Es ist vollbracht  
zu sagen. Heil uns! wir  
sind gewiß befreyt.

4. Zum troste laßt uns  
hören, Was die propheten  
lehren, Von der verräthe-  
rey. Sie haben kund gege-  
ben, Daß der, der Jesu le-  
ben, Verkauft, sein eigner  
jünger sey.

5. Sie lassen ihn selbst kla-  
gen, Und ihn von Judas sa-  
gen: Ach! sehet doch, mein  
freund, Dem ich mich so  
vertraute, Den ich so oft  
erbaute, Der hats so falsch  
mit mir gemeynt.

6. Mein brod hat er ge-  
gessen: Wie schnöd hat er  
vergessen? Mit füßen tritt  
er

er mich. Um dreyßig silberlinge, Bringt er mich in die schlinge Des tod's; doch, willig gehe ich;

7. Die summe, die ich gelte, Wofür mein freund mich fällte, Ey, die ist treflich groß! Wie hoch er mich geschäzet, Wie sehr er mich verlezet, Ist nun vor aller augen bloß;

8. Sollt ihn der lohn erfreuen? Nein, bald wirds ihn gereuen, Er wird es von sich thun; Man läßt ihn spöttisch lausen, Und nimmts, das feld zu kaufen, Worin die pilger sollen ruhn;

9. Doch bleibet er verlohren, Und ist nicht auserkohnen, Zu meines Vaters reich; Sein end wird furcht und schrecken Bey jedermann erwecken, Sein amt empfäht ein andrer gleich.

10. Sieh, seele, dieß erfüllet Durch Jesum, der gestillet Den zorn, und heil gebracht. Halt dich an Jesu wunden, Bis in den letzten stunden, Lieb ihn, und sey auf dank bedacht!

c. Das zu unserer Erlösung nothwendige Leiden Jesu.

424. Mel. Herr ich habe mißg.

**N**ich! muß Gottes Sohn selbst tragen, Angst und marter, schmach und tod? Muß er allem trost entsagen, Um zu tilgen meine noth? Konnt ich sonst in meinen sünden, Weder trost noch rettung finden.

2. Schöpfer! könnte dein erbarmen; Vater! könnte deine huld, Mich nicht, ohne blut, umarmen; Nicht erlassen meine schuld? Mußt'st du denn den Sohn selbst schlagen, Der ja keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er könnte mittel seyn? War dieß werk für sie zu wichtig, Die doch auch von sünden rein? Konnte mich von satans ketten, Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der so grossen zahl, Keiner tüchtig, zu verhindern, Daß nicht trä-

fe diese wahl Den, der, als  
der Eingeborne, Kommt  
zu suchen das verlorne.

5. Nein, ach nein, es muß  
so gehen! Selbst der aller-  
liebste Sohn, Mußt an un-  
srer stelle stehen, Wenn du,  
Herr, von deinem thron  
Gnädig solltest auf uns  
schauen, Dich uns wieder-  
um vertrauen.

6. Wie die worte veste  
stehen, Daß du gut und  
gnädig seyst; Also mag  
auch nicht vergehen, Was  
du allen sündern dräust:  
Keiner kann in seinen sün-  
den, Unversöhnt erbar-  
mung finden.

7. Keiner von den sera-  
phinen, Von der cheru-  
binen chor Konnte mir den  
schmuck verdienen, Wel-  
chen Adams fall verlor.  
Gott, ja Gott mußst' mich  
versöhnen, Und mit heil  
und segn krönen.

8. Alle menschen waren  
sünder; Keiner auf der  
weiten welt, Zahlet für die  
menschenkinder, Solch ein  
theures lösegeld, Das zur  
tilgung unsrer sünden,

Dich, o Vater! kann ver-  
binden.

9. Aber nun, da der ge-  
litten Und sein theures  
blut vergießt, Der dein  
wort nie überschritten,  
Der vollkommen heilig ist.  
So ist alles das ersetzt,  
Was dich, heilger Gott,  
verlezt.

10. Gieb, daß ich dieß  
wunder ehre, Mit gebet  
und dankbarkeit. Meines  
geistes kräfte mehre; Daß  
ich die vollkommenheit,  
Deiner liebe so beschau,  
Daß ich freudig darauf  
baue.

11. Laß mich nicht, der  
sünde leben; Sondern dem,  
der mich befreyt, Und des-  
wegen sich gegeben, In des  
todes bitterkeit! Laß mich,  
wann ich soll erblassen,  
Seinen tod im glauben  
fassen!

d. Das freywillige und  
geduldige Leiden Jesu.

425. Mel. Machs mit mir Gott.  
Du wesentliches Eben-  
bild, Der allerhöch-  
sten liebe, Du warst, o  
Jesu! ganz erfüllt, Mit  
Gott

Gott geweihtem triebe.  
Gott war dein zweck, dein  
höchstes gut; Ihm folgtest  
du mit heldenmuth.

2. Du warst mit ihm ein  
sinn, ein herz; Sein wille  
war dein wille. Du ehrtest  
ihn, auch unterm schmerz,  
Stets mit zufriedner stille.  
Selbst auf der allerrauh-  
sten bahn, Sahst du ihn  
noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts,  
als sein gebot, Vollkom-  
men zu erfüllen; Und un-  
terwarfst dich bis zum tod,  
Ganz deines Vaters wil-  
len. Dein hauptgeschäft  
war das allein, Ein Her-  
old seines ruhms zu seyn.

4. Du giengst verstummt  
zur schlachtbank hin, Ge-  
horsam zu bezeigen. Man  
sah dich mit gelaßnem sinn  
Zur schädelfräte steigen.  
Du warst zur tiefsten  
schmach gefast, Und trugst  
die schwere kreuzeslast.

5. O Heiland! der du  
mich versöhnt, Laß dein  
verdienst mich decken;  
Wenn mich, der ich Gott  
oft verhöhnt, Verdiente

strafen schrecken. Hilf  
mir, daß ich so gern wie  
du, Den willen deines  
Vaters thu.

426. Mel. Ein Lämmlein geht.  
Ein Lamm geht hin und  
trägt die schuld, Der  
abgefallnen kinder; Geht  
hin, und büßet in geduld,  
Die sünden aller sunder,  
Es folgt belastet, matt und  
krank, Den würgern zu  
der würgebank; Wählt  
marter statt der freuden;  
Für uns will es nicht  
schmach nicht pein, Nicht  
striefen, angst und wun-  
den scheun; Ja gar den  
tod erleiden.

2. Das Lamm ist der er-  
habne Freund, Der Hei-  
land unsrer seelen. Gott,  
als der sünde strenge feind,  
Wollt ihn zum M i t t l e r  
wählen. Sohn, sprach er,  
nimm dich derer an, Die  
über sich, in blindem wahn,  
Selbst zorn und strafe  
brachten. Die straf ist  
schwer, der zorn ist groß.  
Doch du vermagst es;  
mache los, Die nun im  
elend schmachten!

3. Ja, sprachst du, dieß sey unser bund! Mich magst du für sie schlagen! Mein wille hängt an deinem mund; Ich will die sünden tragen. O unerhörte Liebesmacht; Daß Gott, (was nie kein mensch gedacht,) Den eignen Sohn uns schenket! O Liebe! Liebe! du bist stark! Den, dessen blick sich nichts verbarg, Hast du ins grab gesenket!

4. Ihn martert Gott am kreuzesstam, Damit wir gnade finden. Ihn schlachtet Gott, gleich als ein lam, Zum opfer für die sünden. Für alle stirbt er; auch für mich, Ergießet hier sein leben sich, In milden strömen blutes. O theures Lam! wie soll ich dir, Dafür gnug danken, Daß du mir, Erzeigest so viel gutes?

5. Ich will von deiner freundlichkeit, Bey nacht und tage singen, Dir will ich auch zu aller zeit, Mich selbst zum opfer bringen. Mein ganzes leben soll sich

dir, (Das hilf du selbst, mein Heiland, mir!) In steten dank ergiessen. Wie gross es du an mir gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein gedächtniß schließen.

6. Wohlauf, mein herz! eröfne dich! Dir soll ein kleinode werden. Kein schatz, wie dieser, findet sich, Im weiten schooß der erden. Weg ehr und lust der eitlen welt! Was mir vor allem dem gefällt, Hat nun mein herz gefunden. Dieß kleinode, dieß mein bestes Gut, Ist, Jesu, dein vergoßnes blut, Der strom aus deinen wunden.

7. Dieß soll und will ich mir zu nutz, Zu allen zeiten machen. In sturm und hitze seys mein schutz, Lehr in gefahr mich wachen; Verleih im glück bescheidenheit, In sorgen ruhe, trost im leid, Vertrauen im gebete; Zum letzten siege stärk es mich, Und sey auch dort mein schmuck, weñ ich, Vor Gottes richterstuhl trete!

427. Mel. O Traurigkeit, o H.  
 Er selbst, der Sohn, Ver-  
 ließ den thron, Und  
 band sich auf, die sünden,  
 Der von Gott verdamm-  
 ten welt, Um sie los zu  
 binden.

2. Der lästrer spott't: Es  
 schlug ihn Gott, Weil er  
 es so verdienet; Da er,  
 willig leidend, doch Frem-  
 de schuld versühnet.

3. Die strafe liegt Auf  
 ihm: er kriegt, Damit wir  
 friede haben. Und nun soll,  
 weil er auch siegt, Ewger  
 fried uns laben.

4. Ach, welch ein schmerz,  
 Zerreißt sein herz! Wie  
 bluten seine wunden! Heil  
 uns, denn sie heilen nun  
 Unfre seelemunden?

5. Wir giengen hier, Als  
 in der irr', Gleich sich ver-  
 laufnen schaafen. Die-  
 sen frevel ließ der Hirt  
 Selbst an sich bestrafen.

6. Nicht schilt der Herr,  
 Nicht klaget er, So hart  
 sie ihn auch plagten,  
 Fromm, läßt er sich, als  
 ein lamm, Führen, bin-  
 den, schlachten.

7. Gedankt sey dir, Mein  
 Held, von mir, Einst dei-  
 nes sieges erben! Dir will  
 ich, ja dir allein, Leben,  
 leiden, sterben!

428. In bekannter Melodien.  
 Jesu, meines lebens Le-  
 ben, Du hast selbst  
 dich in den tod, Willig für  
 mich hingegeben; In die  
 tieffste seelennoth, In das  
 äufferste verderben, Nur  
 daß ich nicht mögte ster-  
 ben. Tausend, tausend  
 mal sey dir, Liebster Jesu,  
 dank dafür.

2. Willig hast du ausge-  
 standen, Lasterreden, spott  
 und hohn, Speichel, schlä-  
 ge, strick und banden, Du  
 gerechter Gottes sohn!  
 Mich von den verdienten  
 ketten, Und von ewger  
 schmach zu retten. Tau-  
 send, tausendmal sey dir,  
 Liebster Jesu, dank dafür!

3. Gern ließt du dir wun-  
 den schlagen, Ach wie hart  
 setzt man dir zu! Doch, du  
 übernimmst die plagen,  
 Daß ich sündler hätte ruh.  
 Ja zu meinem ewgen se-  
 gen, Ließt du dich mit fluch  
 belegen,

belegen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür!

4. Du leidst, daß man dich verhöhnet, Dich mit großem schimpf belegt, Ja dich gar mit dornen krönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Mich von schlägen zu befreyn, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich möchte schuldlos seyn; Daß ich könnte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür!

6. Ja, wie willig, voll verlangen, War dein letzter todesgang! Da dir schon die kraft entgangen, Daß dein leib zur erde sank, Als man dir dein kreuz ließ tragen; Um in jedem kreuz zu sagen: Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür!

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kömmt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspenen, Muß zu ehren mir gedenen, Tausend, tausend mal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür!

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, für gesammte noth. Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bitteren tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für die tausendfache plagen, Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

429. Mel. Machs mit mir G.  
Geduldigs Lamm Herr Jesu Christ! Der du so sehr geplaget, So jämmerlich gemartert bist, Vom tode selbst genaget, Dein stilles leiden sey, auch mir, Ein trost und beyspiel für und für!

2. Du hast gelitten mit geduld, Daß ich soll auch so leiden, Erweck mich selbst durch deine huld, Daß ich dir

dir folg mit freuden, Laß  
mich in kreuz, in jeder pein,  
Wie du, stets Gott gelas-  
sen seyn.

3. Ich weiß, man kann  
ohn kreuz und leid, Zur  
freude nicht gelangen,  
Weil du in deine herrlich-  
keit, Nicht anders einge-  
gangen; Wer nicht mit  
dir leid't kreuz und pein,  
Kann auch mit dir nicht  
selig seyn.

e. Das unschuldige Lei-  
den Jesu.

430. In bekannter Melodey.

**D** Gottes Lamm, un-  
schuldig Am kreuz  
für uns geschlachtet, Be-  
funden stets geduldig,  
Wiewohl du wurdst ver-  
achtet! Die sünd hast du  
getragen; Sonst müßten  
wir verzagen. Erbarm  
dich unser, o Jesu!

2. O Gottes Lamm,  
unschuldig Am kreuz für  
uns geschlachtet, Befun-  
den stets geduldig, Wie-  
wohl du wurdst verachtet!  
Die sünd hast du getragen;  
Sonst müßt auch ich ver-

zagen. Lob sey dir ewig,  
o Jesu!

431. Mel. Herzliebster Jesu was.

**L**amm! das keine  
sünde je beflecket, Das  
dieses gift, gleich uns, nicht  
angestecket! Unendlich rei-  
ner als die seraphinen, Die  
dich bedienen!

2. Du bist das Heilge,  
aus dem Geist empfan-  
gen, Das man im schmuck  
der unschuld sahe pran-  
gen, Der Allerschönste un-  
ter menschenkindern,  
Nicht aus den sündern!

3. Dein ganzer wandel  
war ein tugendspiegel,  
Dein ganzes leben trug  
der unschuld siegel, Du  
giengst umher, mit wohl-  
thun und erbarmen, Für  
alle armen.

4. Wie göttlich heiter  
sahn dich jene reihen! Wer  
unter euch, kann einer sünd  
mich zeihen? So frugst du  
sie, nicht etwa deine freun-  
de, Nein, deine feinde.

5. Nein, nein! du wußt  
so gar von keiner sün-  
de, Das sagt man nie von  
einem adamskinde. Die

unschuld ward, selbst in den leidensstunden, An dir be-  
funden.

6. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drin finden? Daß es dir geht, als ob der größten sünden, Du schuldig wärst, und man das ärgst' verbrechen, An dir müßt rächen?

7. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel, Stürmt auf dich zu, man höret ein getümmel, Von rohen schaaren, Die auf dich zuwandeln, Dich mißzuhandeln.

8. Da liegest du, in angst, im schweiß und blute! Wer kanns begreifen, wie dir sey zu nütze? Man siehet dich, vor Gottes zornge-  
wittern, Grausam erzittern.

9. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, man schlägt, bespeyet deine wangen, Man frönt und geißelt dich, macht deinem herzen, Viel quaal und schmerzen.

10. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemacht, Ans holz genagelt

und dabey verlachtet, Von Gott verlassen, und mußt gar die schrecken, Des todes schmecken.

11. Sag an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man sollt den größten sündler schlagen? Warum muß dein, die unschuld selbst ohn maßen Sich strafen lassen?

12. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürgt, Drum hat man sie, für mich und dich erwürgt. Gott mußte so, sollt er den schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

13. Hab dank, o Lamm! für deine wunderliebe, Für deine unschuld, für die mitleidstriebe. Du hast auch meine sündenschuld verfühnet, Mir gnad verdienet.

14. Ach, schenk uns durch dies dein unschuldig leiden, Ein gut gewissen, daß wir dessen freuden, In unschuld wandelnd, rein von allen sünden, Immer empfinden.

432. Mel. Nun ruhen alle wald.

**D**welt, sieh hier dein le-  
ben, Am stamm des  
kreuzes schweben! Dein  
heil sinkt in den tod. Der  
grosse Fürst der ehren,  
Läßt willig sich beschwe-  
ren, Mit banden, schlägen,  
hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit  
fleisse! Mit blut und todes-  
schweisse, Ist ganz sein leib  
bedeckt: Und unnennbare  
schmerzen, Fühlt er in sei-  
nem herzen, Da er den  
kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so ge-  
schlagen, Und dieses heer  
von plagen, Herr, wider  
dich erregt, Du bist ja nicht  
ein sündler, Wie wir, und  
unsre kinder: Wie sind dir  
strafen auferlegt?

4. Ich, ich, und meine  
sünden, Der sich so viele  
finden, Als sandes an  
dem meer; Die haben  
dich geschlagen, Die brach-  
ten diese plagen, Auf dich,  
und dieses marter heer.

5. Ich bins, ich sollte  
büßen, In ewgen finster-  
nissen, Was nun dein tod

versüht: Die geißeln und  
die banden, Und was du  
ausgestanden, Das alles,  
Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen  
rücken, Die lasten, die mich  
drücken, Wie ein gebürge  
schwer! Du wirst ein fluch;  
dagegen, Erwirbst du mir  
den segen, Und o wie gna-  
denreich ist er!

7. Du setzest dich zum bür-  
gen, Ja lässest dich selbst  
würgen, Für mich und  
meine schuld: Für mich  
läßt du dich krönen, Mit  
dornen, die dich höhnen,  
Und leidest alles mit ge-  
duld.

8. Für mich ihn zu erle-  
gen, Eilst du dem tod ent-  
gegen, Mit grossem helden-  
muth. Du stirbst, daß  
ich nicht sterbe, Noch ewig-  
lich verderbe; O unerhör-  
te Liebesglut!

9. Wie bin ich dir ver-  
bunden, Durch den ich heil  
gefunden! Ich bin dein ei-  
genthum. Mich dankbar  
zu erweisen, Soll seel und  
leib dich preisen; Dir zu  
gehorschen sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten, Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie strenge, Gott, verbrechen, An denen einst wird rächen, Die seine huld verschmähn; Wie schwer sie ihrer sünden Vergeltung werden finden, Will ich aus deinem leiden sehn.

12. Dein beyspiel soll mich lehren, Den rath des Höchsten ehren, Und thun was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, Nur seinen zu erfüllen, Ist meine pflicht und seligkeit.

13. Nach dir, will ich mich üben, Die feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat. Ich will des lebens plagen, Getrost und willig tragen; Und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder: schelten; Nie spott mit spott vergelten; Nie, wenn ich leide, dräun; Wie du, gelassen dulden; Dem nächsten seine schulden, Wie

du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuze schlagen, Mein fleisch, und dem entsagen, Was dir, Herr, nicht gefällt; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es auch der ganzen welt.

433. Mel. Jesu deine tiefe W. **U**nschuldger Jesu! was hast du verbrochen? Dein todesurtheil haben sie gesprochen! Ein fluch gemacht, sollst du am kreuze sterben; Wie sündler sterben!

2. Gegeißelt wirst du, und zur schmach gekrönet! Ins angesicht geschlagen und verhöynet! Mit finsterniß des todes schon umschattet Gehst du ermattet!

3. Du trägst dein kreuz, du eilst auf blutgen wegen, Voll zuversicht, voll muth, dem tod entgegen! Ich sehe dich! gekreuzigt, dich entfärbend, Voll wunden, sterbend!

4. Was ist die Ursach dieser deiner plagen? Ach, un-

fre sünden haben dich geschlagen! Wir, grosser Mittler, haben das ver schuldet, Was du erdul det!

5. Wie wunderbar ist, Richter, deine strafe! Der gute Hirte leidet für die schaafe! Die schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte Für seine knechte!

6. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt! Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt! Die Unschuld stirbt! Der das gesetz gebrochen, Wird losgesprochen!

7. Ach, unsre seele war entsetzt von sünden, An uns verbrechern war nichts guts zu finden! Das hätten wir, von Gott verworfen, müssen, Auf ewig büßen!

8. O Liebe! Liebe niemals auszusprechen! Du willst! an dir soll es der Rächer rächen! Wir lebten mit der welt in ihren freuden, Und du willst lei den!

9. Wer kann, o Herr,

die grossen seligkeiten, Die du uns gabst, mit vollem dank ausbreiten? Wer hat dich je, für deiner liebe proben, Genug erhoben?

10. Doch du sagst selbst: eins werde dir gefallen: Wenn wir vor dir mit busse niederfallen, Und unser herz von neuem nicht entzünden, Mit alten sünden!

11. Es ist, Versöhner, nicht in unsern kräften, Dem kreuze die begierden anzuhängen! O send uns deinen Geist, der uns regiere, Zum himmel führe!

12. Dann wollen wir mit vollem dank betrachten, Was du gethan hast, diese welt nicht achten. Wir wollen wachen, beten, deinen willen, Mit freud erfüllen.

13. Dann wollen wir für dich, Herr, alles wagen; Kein kreuz nicht fürchten, keine schmach noch plagen; Uns sollen spott, verfolgung, tod und leiden, Nie von dir scheiden!

14. Dieß alles ist zwar nur für schlecht zu achten;

Weil wir noch sterblich sind, im staube schmachten: Doch nimmst du's an! Du wirst uns den noch geben, Dein ewigs leben!

15. Dort werden wir, o Herr, vor deinem throne, Geschmücket mit der überwinder krone, Dein großes lob vielwürdiger besungen, Stets dank dir bringen!

434. In voriger Melodey.

Was sünde sey, was strafe sie verdienet, Mit was für kosten, Gott sie ausgefühnet? Das kan der ölberg, golgatha kans zeigen: Wir sollten schweigen?

2. Gott sendet seinen Sohn, als Gottmensch nieder, Der engel chor jauchzt heil und freudenlieder. Der Heiligste, ganz unschuld im gewissen, Kommt her zu büßen.

3. Er warnet liebreich, straft die sichern sünd er, Zeigt Gottes weg, und lehrt die adamskinder, Thut allen wohl, heilt

franken, hilfst mit freuden, Allen, die leiden.

4. Die helle unschuld dieses Gottgerechten, Strahlt so allmächtig, jenen bösheitsknechten, Daß sie beschämt, auf jeden vorwurf schweigen, Nur mordsucht zeigen.

5. Der Heilige sagt es tröstlich seinen freunden, Daß satans werkzeug' ihn aus neid anfeinden; Er sagt's den feinden selbstem vor gerichte, Frey ins gesichte.

6. Sie fangen ihn, vom satan angetrieben, Nicht, weil sie recht und Gottes sache lieben; Nicht, zum verhör, nein, bloß ihn zu verdammen, Tritt man zusammen.

7. Selbst Judas, er, sein jünger und verräther, Erkennt die unschuld, sich als missethäter: Ich hab unschuldig blut, spricht er, verrathen, Boshast verrathen.

8. Da wäschet selbst Pilatus seine hände, Spricht, daß er keine todesursach fände

fände, Und wiederhohlt's,  
die unschuld von den ket-  
ten, Noch zu erretten.

9. Sein heidnisch weib  
warnt ihn vor dem Ge-  
rechten, Herodes selbst, der  
ihn mit seinen knechten,  
Berlacht, zwingt sein ge-  
wissen, vom verbrechen,  
Ihn frey zu sprechen.

10. Der heiden Haupt-  
mann, der ihn hingefüh-  
ret, Wird so von seiner  
Gottheit strahl gerühret,  
Daß er mit nachdruck ihm  
die ehr' erweist, Und sol-  
che preiset.

11. Sieh da, mein herz,  
was kan nun deinem glau-  
ben, Die zuversicht zu Je-  
su Christo rauben? Durch  
Jesu unschuld must du im  
gewissen, Ruhe ge-  
müssen.

12. Ja, Jesu, ja, du tru-  
gest meine schmerzen, Die  
strafe lag auf dir und dei-  
nem herzen! Daß du mir  
konntest gnad und fried' er-  
theilen, Wirst du voll-  
beulen!

13. Ich nehm es an, mein  
Heil! was du erworben,

Und glaube, daß du seyst  
für mich gestorben, Für  
mich, daß ich von meiner  
schulden bürde, Entlastet  
würde.

14. Ach stärke, Herr,  
durch dein unschuldig lei-  
den, Doch diesen glauben  
mir, daß ich mit freuden,  
Ergreife deinen tod und  
blutvergüssen, Für mein  
gewissen.

15. Die sünde, der, an dir  
ihr recht geschehen, Die  
müsse nun auf ewig unter-  
gehen! Es muß an mir die  
schnöde lust der erden, Zer-  
nichtet werden!

16. Nur dir, mein Jesu,  
sey mein ganzes leben,  
Zum dienst geweiht! Das  
das sey mein bestreben!  
Hiezu hast du mich leidend  
hoch verbunden, Durch  
blut und wunden.

17. Nichts nichts soll  
mich von dir hinfort mehr  
scheiden! Ich bleibe dein,  
bis du mich dort wirst wei-  
den, Wo deine liebe von  
verklärten zungen, Stets  
wird besungen.

f. Das Göttlich Majestatische und vollgültige Leiden Jesu.

435. Mel. Ich bin ja Herr in dei.

Dank sey dir, Jesu, daß du mir, Zu meinem troste, leidend hier, Dein göttlich wesen lässest bli- cken! Du bleibst auch, in der niedrigkeit, Gott hoch- gelobt in ewigkeit! Nun kann dein leiden mich er- quicken! Welch ein ver- dienst, durch deine huld, Fleust mir daher, für meine schuld!

2. Allmächtig bleibst du, Heil der welt! Auch wenn man dich schon machtlos hält! Ein hauch: ich bins! stürzt schaa ren nieder. Dein wort: ich bins, laßt diese gehn! Schüst deine jünger, wo sie stehn. Dein blick bringt schaur in Pe- tri glieder, Und rich't von seinem fall ihn auf. So göttlich ist dein leidenslauf!

3. Wie wunder groß giebst du dich hin, In ban- de, tod, nach Gottes sinn! Du gehest frey zum blut- gerichte! Als Gottmensch,

sprichst, und schweigst du da; Man tritt mit schwur und eid dir nah; Du redst mit göttlichem gewichte: Ich bins! ihr werdet mich einst sehn, Mit kraft in himmels wolken gehn.

4. Erhabner Heiland! Jesu Christ! Du zeigst auch schwachvoll, wer du bist, Ein Herr und Rich- ter aller welten! Du zeigst mit worten, blick und that, Daß du, der deinen Schutz und Rath! Es deinen fein- den wirst vergelten. Ach, rette deines leidens ehr'! Des kreuzes feinde selbst bekehr!

5. Ich glaube, Herr, daß du mich hast, Von aller meiner sünden last, Erlöset durch dein göttlich leiden. Ach, stärke diesen glauben mir, Daß ich mit wahrer heilsbegier, Mich deiner tröst' in leid und freuden. Du bist und bleibst doch Gottes Sohn, Obgleich du leidest spott und hohn!

6. Du bist und bleibst, bis in den tod, Wenn gleich schmach, schmerz und alle noth,

nöth, Mit voller macht auf dich losstürmen! Als Gott versöhner hängst du da! Trittst sterbend deinem Vater nah, Um sündenwelten zu beschirmen! Sprichst göttlich freund' und feinden zu! Ertheilst dem schwächer ewge ruh!

7. Nun lebet alles, da du stirbst! Du Fürst des lebens! du erwirbst, Ein leben voller seligkeiten! Der heide rühmt dich göttlich groß! Die erde öfnet ihren schooß, Um dir ein grabmaal zu bereiten! Die felsen splintern hin und her, Und todtengrüfte werden leer!

8. Erblast' der Schöpfer der natur! Es traurt die stumme kreatur, Um dich mit heiligem getümmel; Es klaget alles, was wir kann; Es leget trauer-schleier an, Auch selbst der lichte sonnenhimmel; Die decke vor dem heiligthum, Reißt, und verkündigt deinen ruhm!

9. Wie? ich erlöster sollte nicht, Dich rühmen, mei-

nes lebens Licht! Da doch dein majestätisch leiden, Mir armen sündler kömmt zu gut, Mich rettet von der höllen gut, Mir bringet alle himmelsfreuden? Ja, Jesu, ja, ich bin ganz dank, Bewunderung und lobgesang!

436. In voriger Melodien.

Erhabner Heiland! Gottes Sohn! Held, Rath und Kraft, auf deinem thron! Wie läßt' st du dich so tief hernieder? Du gehst zum tod, und bist doch Gott! Erwählst, statt ehre, hohn und spott, Du zagest, klagst! und freudenlieder, Erschallen von dem Himmel her, Und du bist alles trostes leer!

2. Schau, blinder jude, einmal zu! Wen speißt du an? wen schlägest du? Kannst du dein heil so sehr verkennen? Siehst du aus wort und thaten nicht, Daß Jesus, den du hingetricht' t, Messias sey mit recht zu nennen? Ist zions hülf dir nun verhaßt, Wor-nach du so geseufzet hast?

3. Muß selbst der mörder,  
Barrabas, Dem Heilig-  
sten, nach deinem haß, Zum  
schrecken werden vorgezo-  
gen? Sprichst du, der dir  
das leben gab, Dem Le-  
bensfürst das leben ab?  
Sag, was hat dich so sehr  
betrogen? Was hat dein  
aug so sehr verblindt,  
Daß es die Gottheit so  
verkennt?

4. Gelobet seyst du Jesu  
Christ! Daß du mir trost  
und leben bist, Auch unter  
deinem schwersten leiden.  
Du gehest selbst zum tode  
hin, Erbarmungsvoll, mir  
zum gewinn; Entsagest al-  
ler ehr' und freuden; Be-  
giebst dich deiner Majestät,  
Zu der dich doch Gott selbst  
erhöht.

5. Doch läßt du in der  
niedrigkeit, Zu meiner  
glaubens freudigkeit, Auch  
öfters deine hoheit sehen.  
Bald giebst du blinden das  
gesicht, Bald schreckst du  
durch dein zorn gericht,  
Denn muß ein baum ver-  
dorret stehen; Bald rei-  
nigst du dein heiliges haus,

Jägst mächtig jene krämer  
aus.

6. Dann lenkest du mit  
Gottes kraft, Der men-  
schen sinn zur ritterschaft,  
Dir deinen einzug zu be-  
reiten; Dann zeigest du  
allwissend an: Wer dein  
verräther? wie sein plan?  
Wie jud und heide werden  
streiten, Um dich, unschul-  
digs Gotteslamm! Zu töd-  
ten an des kreuzesstamm?

7. Dort stürzest du der  
feinde chor, Mit einem  
wort; heilst Malchus ohr;  
Sprichst göttlich von den  
seraphinen: Wie sie, so viel  
nur ihrer sind, Auf dein  
geheiß und wink, ge-  
schwind, Erscheinen wür-  
den, dir zu dienen; Du  
sprichst von deinem hohen  
reich, Und daß du seyst  
dem Vater gleich.

8. Wie göttlich redst du  
vor gericht, Da man das  
ärgste von dir spricht, Als  
wärest du ein übelthäter!  
Doch deiner hoheit heller  
glanz, Und deiner unschuld  
ehrenkranz, Beschämen  
richter und verräther. Du  
gehst

gehst indessen doch zum tod, Zu büffen unsre sündennoth.

9. Je näher es zu ende kam, Je deutlicher man auch vernahm, Daß du kein blosser mensch gewesen. Du winkst allmächtig deinem tod, Beendigst selbst den deinen noth, Läßst sünden der welten gar genesen. Du stirbst! und alle creatur, Beklagt dich, Schöpfer der natur!

10. So lang ich lebe, soll mir nie, Herr! deines leidens angst und müh, Aus meinem sinn entrückt werden! Dein Gott verführend theures blut, Dein tod, und deiner liebe gut, Dein göttlich Beyspiel hier auf erden, Soll seyn mein ewger lobgesang, Mein trost, mein glück, mein froher dank!

437. Mel. Nun freut euch lieben. Freywillig hast du dar gebracht, Für uns, o Herr, dein leben. Du hattest, es zu lassen, macht; Macht, wieder dir's zu geben. Und darum liebte

dich dein Gott, Weil du es willig in den tod, Für deine feinde gabest.

2. Du warst mir eine kleine zeit, Von deinem Gott verlassen. Er krönte dich mit herrlichkeit, Die sterbliche nicht fassen. Dein kreuz, daran man dich erhöht, Verwandelt sich in Majestät; Denn du giengst aus dem grabe.

3. Gehast in deiner niedrigkeit, Warst du ein ziel des spottes, Und zeigtest doch zu gleicher zeit, An dir die hoheit Gottes. Dein kreuz schien zwar der welt ein gräul; Doch sterben für der feinde heil, Dieß ist die höchste tugend.

4. Dein reich war nicht von dieser welt, Dein ruhm, nicht menschen ehre. An demuth groß, an lieb' ein Held, Und göttlich in der lehre; Geduldig, and von sünden rein, Gehorsam, bis zum kreuze, seyn; Dies war, Herr, deine größe.

5. Du starbst am kreuz; doch war dir ja, Die kraft des

des Herrn gegeben. Du schafftest, daß der blinde sah; Du gabst den todten leben. Du sprachst; es schwiegen wind und meer; Und selbst der bösen geister heer, Gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht schmach und spott, Noch deines kreuzes schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott? Denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, Der Herr, durch dessen mächtigs wort, Auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttliches geschlechts, Durch dich des himmels erben. Dieß ist die hoffnung deines knechts; In dieser will ich sterben. Wie du nun auferstanden bist, So werd auch ich, Herr Jesu Christ, Durch dich einst auferstehen.

438. Mel. Ich bin ja Herr in. Herr! dessen kraft und majestät, Weit über alles denken geht! Eh je-

mals noch die berge waren, Eh erde, firmament und welt, Und was das meer umgränzet hält, Eh seraphim und engel waren, Ja noch vor anfang aller zeit, Dachst du an meine seligkeit.

2. Wie ist dein antlitz jetzt entstellt, Wovor sonst alles niederfällt! O heller Glanz! o Himmelskönig! Wie seh ich dich hier voller blut, Du reinstes Licht, du höchstes Gut, Dem alle kronen weit zu wenig; Wo bleibet deiner Gottheit pracht? Berdeckt auch die, des todes nacht?

3. Verläßst du deinen thron und sig? Umstrahlt dich nicht der engel bliz? Mußt du den zepter niederlegen? Der sonst die ganze welt regiert, Wirst du nun gar zum kreuz geführt? Ach, was kann dich dazu bewegen? Du fällst, du sinkest in den tod, Voll wunden, marter, angst und noth!

4. Das ewge Licht verliert den schein! Das Leben

ben soll getödtet seyn! Der Gott ist, muß am kreuz erblassen! Der alles alles schaffen kann, Steigt Golgatha ohnmächtig an, Uns sündler segnend zu umfassen! Dem alle himmel viel zu klein, Den decket hier ein leichenstein!

5. Bewundre dieß erlöschungswerk, O mensch! und deinen glauben stärk; Sieh, darum ist Gott mensch geworden, Um deine strafe auszustehn, Um für dich in den tod zu gehn. Der giebt sich in der sündler orden, Der selbst doch keine sünd vollbracht, Nur uns gerecht und selig macht!

6. Dein Vater fodert rach und straf', Wir waren die verlohrenen schaaß', Wir hatten sein gesetz gebrochen? Die ewigkeit war selbst verlegt, Drauf ward ein ewger fluch gesetzt, Die ewigkeit soll seyn gerochen; Der ewge Vater ward entbrannt, Weil er sein recht verlegt befand.

7. So kommst du selbst, o Gottes Sohn! Du, der

mit ihm auf einem thron, Regierst, damit du dich erniedrigst, Nimmst unser fleisch voll mitleid an, Und thust, was sonst kein andrer kann, Daß du des Vaters zorn befriedigst. Du settest dich zum bürgen ein, Und leidst für uns der sünden pein.

8. Die ewge marter, angst und quaal, Die wir verdammte, ohne zahl, Dort bey den teufeln sollten leiden, Die ganze höll trágst du allein, Daß wir erlöset möchten seyn; Daß Gott uns nicht darf von sich scheiden, Verläßt du deines Vaters schooß, Und stirbst am kreuze nackt und bloß.

9. O lieb', die über alles geht! Sie hat dich an den pfahlerhöht, Und dich nach Golgatha getrieben: Die lieb verdammet dich für mich; Die liebe selbst, die tödtet dich; Sonst wärst du Gott allein geblieben; Die lieb zog dich vom himmel ab; Die lieb allein bracht dich ins grab.

10. Drum, Jesu, will ich auch allein, So lang ich leb, dein eigen seyn, Ich lebe dir, du bist mein Leben: Ja, Christus lebt allein in mir, Ich stell mir nichts als Jesum für, Ihm will ich mich allein ergeben, Weil er dem tode sich ergiebt, Und mich auch selbst im tode liebt.

439. Mel. Nun danket alle Gott.

Schau an, ans kreuz wird er, der Gottmensch jetzt geschlagen! Durch dessen macht sonst wird die ganze welt getragen! Der allen durstigen den brunn des lebens schenkt, Leidt selber durst, und wird mit bitterer gall getränkt!

2. Der alle kreatur versorgt, erquickt, und pfelegt, Hat nicht, da er für sich sein heilig haupt hinleget! Der rein und heilig ist, Der allen unschuld schenkt, Wird sünde und ein fluch, und so ans kreuz gehängt!

3. Der kron und zeppter giebt, Trägt eine dornenkron! Der recht und

wahrheit liebt, bekommt straf zum lohne! Der allen wohlgethan, muß nun ein frevler seyn, Der grosse Lebensfürst erduldet des todes pein.

4. Nun dieß bedenk, o mensch! welch göttlich grosses leiden, Der Gottmensch selbst empfindt, und lern die sünde meiden. Merk dir's, und tröst dich des, daß Christus, dir zugut, Vergoß sein heiliges und köstlich's mittlerblut.

---

g. Das verdienstvolle und trostreiche Leiden Jesu.

440. Mel. Kommt her zu mir, sp.

Ach Gott! wie schrecklich ist dein grimme! Jetzt hör ich deine donnerstimme In den erschrocknen ohren. Wie fürchterlich ist dein gericht! Ach richte, Herr mein Gott, mich nicht! Denn sonst bin ich verloren.

2. Schau, Vater aller gnaden an, Den, der für uns genug gethan! Schau an, was er erduldet! Ist es nicht

nicht dein geliebter Sohn? Litt' er nicht marter, angst und hohn, Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn; ich bin der knecht, Doch daß ich würd in ihm gerecht, Ließst du für mich ihn tödten. Zum kreuzgestode stellt er sich, Gehorsam ein; so reißt er mich, Aus allen meinen nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles schaft; Dein ewger Sohn, und deine kraft, Den deine lieb uns schenkte, Daß er, wie uns dein eid verhieß, Für uns sein leben willig ließ, Für uns ins grab sich senkte.

5. Schau auf sein kreuz hin! Schau vor dir, Verblutet sich ein opfer hier, Dem keines je geglichen! An seinem leib ist nichts gesund; Denn alle glieder sind verwundet, Und alle kräft' entwichen.

6. Schau seine blutgen hände doch! Raum kennt man sie vor blute noch, Schau, wie aus seinen füßsen, Die grausam ihm

durchgraben sind, Das blut in reichen strömen rinnt, Für unsre schuld zu büßen!

7. Sein leib verschmachtet, und vor schmerz, Zerschmilzt, wie weiches wachs, sein herz; Es wird vom tod erfasset. Die augen brechen, die gesehn, Was in der ganzen welt geschehn; Der holde mund erblasset.

8. Schau, Vater, wie sein haupt sich neigt Und so vor aller augen zeigt, Daß er den tod nicht scheue! Sein willigs Opfer gilt vor dir, Neig mit erbar- mung dich zu mir, Daß mich dein blick erfreue.

9. Schau, Gott, wie ist sein herz entblößt, Da seine seit ein speer durch- stößt, Daß blut und wasser fließet! Er kömmt mit was- ser und mit blut, Daß da durch leben, trost und muth, Sich auch auf mich ergießet.

10. Gott aus der tiefe meiner noth, Fleh ich bey deines Sohnes tod, Mir gnädig

gnädig zu vergeben. Da er für mich so hart gebüßt, Für mich am kreuz gestorben ist, So laß in ihm mich leben.

441. Mel. Nun freut euch lieben. Ich glaube, Jesu, du bist mein. Du hast für mich gelitten. Du trugest meiner sünden peyn; Und hast mir heil erstritten. Ich bin durch deine wunden heil; Damit ich meinen sündengreul Nicht ewig büßen dürfte.

2. Der sold der sünden ist der tod; Wir hätten sterben müssen. Da wolltest du durch todes noth Der sünde strafen büßen. Dir legte Gott die schulden zu, Mein Bürge: darum mußt du Den tod auch für uns leiden.

3. Du wolltest marter, kreuz und hohn, Mein Jesu, auf dich nehmen: Damit ich mich vor deinem thron Dereinst nicht möchte schämen. Und, wann man dich wird wiedersehen. Ich dann nicht müßte auferstehn, Zur ewgen schmach und schande.

4. Du führtest mit dem tod den krieg; Und hast ihn auch bezwungen. Du hast ihn völlig in den sieg Durch deinen tod verschlungen: So daß er jezund kraftlos ist, Und dein tod, o Herr Jesu Christ, Der toden leben wurde.

5. Du starbst, mein Heil, einmal für mich; Daß ich nicht gänzlich sterbe, Daß ich dereinst nicht ewiglich, Im letzten tod verderbe. Ach, laß mich leben dir allein, Der sünde abgestorben seyn, Und aller welt gekreuzigt!

6. Denn darum bist du ja dahin, Für mich zum tod gegeben; Daß ich, so lang ich lebend bin, Mir selbst nicht sollte leben: Dir sollt ich leben, Jesu Christ, Der du für mich gestorben bist. Ich wills: verleih mir gnade!

442. Mel. Jesu deine tiefe W. Jesu Christ, durch deine wunden, Deinen martervollen tod, Hab ich heil bey Gott gefunden, Kraft zur tugend, trost in noth. Mich

Mich sollt ich durch sünd  
entweihn? Nein! ich denk  
an deine peim. Ach! den  
ganzen gräul der sünden,  
Läßt mich die, mit graun  
empfinden. ~~XXX~~

2. Schmachtet nach der  
wollust freuden, Mein ver-  
derbttes fleisch und blut;  
O so blick ich auf dein lei-  
den! Schnell verlischt die  
wilde glut. Tracht ich eit-  
ler ehre nach, Und ich  
blick auf deine schmach;  
Schnell schlägt die, den  
stolz darnieder, Und giebt  
mich der demuth wieder.

3. Scheint beyhm öden  
weg zum leben, Mir, der  
welt betretne bahn, Lustig,  
breit, gemächlich, eben;  
Jesu, dich schau ich denn  
an. Da warnt mich des  
zornes last, Welchen du  
getragen hast, Nicht mit  
dem verblendten haufen  
Ins verderben hinzulau-  
fen. ~~XXX~~

4. Treibt mich satan in  
die enge, Bringt voll arg-  
list wider mich, Meiner  
sünden grosse menge:  
Stracks such ich dein

kreuz und dich. Ist sein  
grimm auch noch so kühn,  
Deine wunden dämpfen  
ihn. Diese blutgen sieges-  
zeichen, Sind ihm furcht-  
bar; er muß weichen.

5. Hier such ich in unruh  
friede; In der angst beru-  
higung; Neue kraft, wenn  
ich ermüde; Und in quaa-  
len linderung. Schwer  
sen dieses lebens müh,  
Durch dein kreuz ver-  
schwindet sie; Denn es  
führt durch kurze leiden  
Zum genuß von ewgen  
freuden.

6. Ueber alles, was zum  
staube, Meine seele nieder-  
drückt, Wird mit starker  
kraft mein glaube, Durch  
dein leiden hingerückt.  
Deines trostes freudig-  
keit, Reißt mich fort zur  
ewigkeit, Die du, Herr,  
als du gestorben, Mir,  
auch mir, am kreuz er-  
worben.

7. Hab ich dich in mei-  
nem herzen, Ursprung al-  
ler seligkeit: So bestieg ich  
alle schmerzen, Auch so  
gar im letzten streit. Ruffst

du; und ich habe nun  
Gnug gekämpft, um zu  
ruhn; Herr, so dank ich's  
deinen wunden, Daß ich  
sieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich steht  
mein vertrauen; Du bist  
meine Zuversicht. Du be-  
siegst des todes grauen,  
Rettest mich aus dem ge-  
richt, Durch dein mir er-  
worbnæs heil, Hab ich an  
dem himmel theil. War-  
lich, Herr, ein ewigs leben,  
Wird dereinst dein tod  
mir geben!

443. Mel. Jesu, der du meine.  
Jesu, der du wollen büß  
sen, Für die sünden  
aller welt, Durch dein  
theures blutvergießen;  
Der du dich hast darge-  
stellt, Als ein opfer für die  
sünder, Die verdammten  
adamskinder; Ach! laß  
deine todespein Nicht an  
mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch dei-  
ne plage, Wenn mich mei-  
ne sünde plagt; Laß, ach!  
laß mich nicht verzagen,  
Weil du selbst für mich  
gezagt; Hilf, daß mich  
dein angstschweiß fühle,

Wenn ich drangsalshize  
fühle: Ach! laß deine to-  
despein, Nicht an mir  
verlohren seyn.

3. Mache mich durch  
deine hande, Von des sa-  
tans banden frey; Hilf,  
daß dein' erlittne schande,  
Meine kron und ehre sey;  
Trost der seelen, Heil der  
erden, Laß mich nicht zu  
schanden werden. Ach!  
laß deine todes pein, Nicht  
an mir verlohren seyn.

4. Rede durch dein heiliges  
schweigen, Liebster Jesu,  
mir das wort, Wenn mich  
sünden überzeugen, Und  
verklagen fort und fort,  
Wenn mein böß gewissen  
schreyet, Und mir mit ver-  
dammiß dräuet: Ach!  
laß deine todespein, Nicht  
an mir verlohren seyn.

5. Laß mich freudenrosen  
brechen, Liebster Jesu, mei-  
ne Zier! Von den dornen,  
die dich stechen, Jesu nahe  
dich zu mir! Kröne mich  
mit huld und gnade, Daß  
kein sündendorn mir scha-  
de. Ach! laß deine todespein,  
Nicht an mir verlohren  
seyn.

6. Heile

6. Heile des gewissens  
 striemen, Nimm von mir  
 der schmerzen last, Durch  
 die geißeln, durch die riemen,  
 Welche du gefühlet  
 hast, Daß ich böser knecht  
 der sünde, Satans stricke  
 nicht empfinde: Ach! laß  
 deine todespein, Nicht an  
 mir verlohren seyn.

7. Ach laß deine tiefe  
 wunden, Mir ein brunn  
 des lebens seyn, Wenn  
 mir alle kraft verschwun-  
 den, Wenn ich schmacht  
 in seelenpein! Senk die  
 schuld, die mich beladen,  
 In den abgrund deiner  
 gnaden: Ach! laß deine  
 todespein, Nicht an mir  
 verlohren seyn.

8. Ach zerbrich des eifers  
 ruthe! Ach erzeige gnad  
 und huld! Tilge doch mit  
 deinem blute, Meine schwe-  
 re sündenschuld, Laß mich  
 in der angst der sünden,  
 Ruh in deiner seite finden:  
 Ach! laß deine todespein,  
 Nicht an mir verlohren  
 seyn.

9. Hilf, daß mir dein  
 dürsten miße, Das am

kreuze dich geplagt! Wenn  
 ich lechze, wenn ich schwi-  
 tze, Wenn mich meine  
 sünde jagt, Laß mich dei-  
 nen durst genießen, Laß  
 mir lebensströme fließen.  
 Ach! laß deine todespein,  
 Nicht an mir verlohren  
 seyn.

10. Jesu, komm mich  
 zu befreien, Durch dein  
 lautes angstgeschrey,  
 Wenn viel tausend sün-  
 den schreyen! Stehe doch  
 mir armen bey! Wenn  
 mir red' und sprach ent-  
 fallen, Laß mich sanft von  
 hinnen wallen, Laß mir  
 deine todespein, Leben,  
 heil und himmel seyn!

444. Mel. Wenn wir in höchsten.

Rein gröss'rer trost kann  
 seyn im schmerz; Als  
 daß man Gottes vater-  
 herz, Durch seinen Sohn  
 gewinnen kann, Der selbst  
 für sündler gnug gethan.

2. Was säum ich denn?  
 was qual ich mich? Be-  
 kleintes herz, erhebe dich,  
 In deiner angst zu diesem  
 Sohn, Und durch ihn zu  
 dem gnadenthron!

3. Verbanne furcht und traurigkeit; Da er selbst dir die hände beut. Halt dich an ihn, und zweifle nicht, An dem, was Gottes mund verspricht.

4. Nun denn, mein Gott, es sey gewagt, Auf das, was mir dein wort gesagt, Daß ich vor deine Majestät, In deines Sohnes namen tret'.

5. Aus liebe zu dem ewigen Sohn, Sieh mir nicht meiner sünden lohn; Viel mehr reiß ihre band' entzwey, Und mache mich zum leben frey!

6. Zwar ich verdien es freylich nicht: Ach nein! mir dräut ein streng gericht. Doch bittet selbst dein Sohn für mich, Und nur durch ihn, Herr, such ich dich.

7. Wer neigte sonst dein herz zu mir? Wer brächte mich, mein Gott, zu dir, Als der, der für das heil der welt, Sich selber gab zum lösezeld?

8. Sieh denn, o Vater, deinen Sohn! Er spricht

für mich vor deinem thron: Er, der sich aufgeopfert hat, Sich selbst, für unsre missethat!

9. Er, der kein böses je gethan; Den man mit recht nicht tadeln kann; Er, der die schwere sündenlast, Der ganzen welt auf sich gefaßt!

10. Sein opfer ist unendlich groß! Es macht uns aller sünde los: Das opfer, das dir wohlgefällt; Das er gebracht zum heil der welt!

11. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben an dem himmel theil. Darum o Gott, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein!

12. Sieh an, was er an meiner statt, Gelitten und geleistet hat! Laß meiner hoffnung freyen lauf, Und hilf dem schwachen glauben auf!

445. Mel. Christus der uns selig.

Dein Erlöser! Gottes Sohn, Der du für mich littest; Und auch auf der himmel thron, Jetzt noch

noch für mich bittest! Welche wohlthat ist für mich, Dein versöhnend leiden! O wie preis' ich würdig dich, Ursprung meiner freuden!

2. Unermessne herrlichkeit, War dir, Herr, gegeben; Und du konntest jederzeit, Voller freuden leben. Aber, o der grossen huld! Daß ich selig würde, Uebernahmst du in geduld, Schwerer leidenbürde.

3. Nun kann meine missethat, Noch vergebung finden; Denn du starbst, nach Gottes rath, Auch für meine sünden. Unse strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit Gott, friede hätten.

4. Was uns lust zur bessrung schafft, Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft, Durch dein kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun, Mich um kraft bewerben, Gottes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs to-

desthal, Noch mit freuden sehen; Und zu jener welt einmal, Ohne schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller noth, Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzestod, Meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein, So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein, Nun auch auf mich kommen! Gib mir weisheit, gib mir kraft. (Du hast sie in händen) Was du mir zum heil verschafft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz, Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sündenreiz, Hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen: O dann laß aus deinem tod, Mich den trost gemüssen, Daß du auch für meine schuld, Bü-

send bist gestorben, Und  
vergebung, gnad und huld,  
Mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch dei-  
nen tod, Auf die letzten  
stunden. Wie du deine to-  
desnoth, Siegreich über-  
wunden: O so hilf dazu  
auch mir; Laß mich fröh-  
lich scheiden! Herr! so dank  
ich ewig dir, Für dein bit-  
tres leiden.

446. Mel. Nun danket alle Gott.  
Mein Jesus wird ein  
fluch; bringt uns da-  
durch den segen; Trägt des  
gesetzes bann, und strafen  
unserntwegen. Er opfert  
sich Gott auf, zum liebli-  
chen geruch, An dem ver-  
fluchten holz: mein Jesus  
wird ein fluch.

2. Sein segen ist nun  
mein; er hat ihn mir er-  
worben. Da er am kreuz-  
gestamm für meine schuld  
gestorben. Es kann nun  
das gesetz, mich nicht ver-  
maledeyn, Weil ich in  
Christo bin, sein segen ist  
nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil,  
ein Geist und dessen gaben,

Sind seines leidens frucht  
damit will er uns laben  
Im glauben nehmen wir,  
an diesem segen theil: In  
Christo finden wir, gerecht-  
tigkeit und heil.

4. Herr mache mich ge-  
recht! errette meine seele,  
Daß für den segen ich, ja  
nicht den fluch erwähle.  
Weil du selbst mich erlös't,  
laß mich der sünden knecht  
Nicht bleiben! durch dein  
blut, Herr, mache mich ge-  
recht!

5. Dein segen kröne mich,  
o Jesu, meine Wonne!  
Dein Geist belebe mich, o  
meines lebens Sonne! Ge-  
segneteter des Herrn, geuß  
auf mich mildiglich, Dein  
blut und dessen kraft! dein  
seggen kröne mich!

447. Mel. Mein herz und seele.  
S frommes Lamm!  
Das mir mein heil ge-  
wesen! Du Schaaf, von  
Gott zum opfer auserles-  
sen! Du wirst erwürgt,  
auf daß ich lebete! Du Un-  
schuld! du stirbst für die  
schuldige!

2. Du hast mit noth und  
tode

tode wollen ringen, Auf  
daß du mich zu Gott  
möchtst wiederbringen.  
Nur einmal wolltst du  
opfern dich für mich, Ein  
opfer, das vor Gott gilt  
ewiglich.

3. Mit freudigkeit darf  
ich zu Gott nun treten,  
Mit zuversicht das abba  
Vater! beten, Licht, leben,  
heil ist nunmehr wider-  
bracht, Dein blut hat  
Gott zu meinem freund  
gemacht.

4. Gefallner mensch! kehre  
doch zum Höchsten wieder  
Und lege dich vor ihm in  
demuth nieder, Steh auf  
vom fall, und komm zu Je-  
su Christ, Der dir der weg  
zu Gott dem Vater ist.

5. Ach Herr! ich will zu  
dir jetzt wiederkehren,  
Nicht mehr nach welt,  
nach fleisch, nach satan hö-  
ren, Mein Gott! sieh doch  
das opfer für mich an,  
Damit dein lieber Sohn  
dir gnug gethan.

448. Mel. O Traurigkeit!  
D mensch, sieh hier, Mit  
dankbegier, Das lei-

den und die plagen, Die  
dein Heiland und dein  
Herr, Hat für dich extra-  
gen.

2. Daß höll und tod,  
Nicht dich in noth, In  
furcht und zagen bringen,  
Muß er voller höllenangst,  
Mit dem tode ringen.

3. Man führet ihn, Ge-  
fangen hin; Er wird ver-  
dammt auf erden: Auf daß  
du im himmel mögst, Los-  
gesprochen werden.

4. Mit dorn gekrönt, Ber-  
spenst, verhöhnt, Hat er aus  
lieb erduldet, Was sonst  
du, o sündenknecht, Aus-  
zustehn verschuldet.

5. Wie läßt er sich, So  
gern für dich, Verwunden,  
geißeln, schlagen! Daß nur  
du die strafe nicht, Dür-  
fest ewig tragen.

6. Wie nimmt dieß Lam,  
Den schweren stam, Des  
kreuzes auf den rücken!  
Daß der sünden joch und  
last, Dich nicht möge drü-  
cken.

7. Das schmachholz steht,  
Mit ihm erhöht, Nach art  
der eh'ruen schlangen:

Daß du für des satans  
gift, Mögest hülff erlan-  
gen.

8. Er zeigt dir, O sün-  
der hier, Die ausgestreck-  
ten arme; Daß er dich da-  
mit umfaff', Und sich dein  
erbarme.

9. Sein dürrer mund,  
Macht klagend kund, Wie  
grosser durst ihn quäle;  
Daß es dir in ewigkeit,  
Nicht an labfal fehle.

10. Das Licht der welt,  
Der starke Held, Der  
stirbt und wird begraben;  
Auf daß du in ewigkeit,  
Mögst das leben haben.

11. Nun Herr, mein  
Heil, Mein höchstes Theil,  
Mein Retter und mein  
Segen! Hier will ich bey  
deinem kreuz, Jetzt mich  
niederlegen.

12. Dein heilsam blut,  
Das uns zu gut, Unschätz-  
bar ist vergossen, Mach  
auch mich besleckten rein,  
Dir zum reichs-genossen.

13. Dieß tröste mich, O  
Herr, wann ich, Des todes-  
bahn soll gehen! Dieß laß  
auch an jenem tag, Mich  
nicht schamroth stehen.

449. Mel. Herzlich lieb hab ich.

Was muß ich, liebster  
Bürge! nicht, Du  
meines herzens Zuver-  
sicht! Von dir nunmehr  
erwarten, Da du hier mei-  
ner sünden last, So voll-  
kömmlich getragen hast?  
Der blutge schweiß im gar-  
ten, Der wunden schmerz,  
der dornen schmach, Der  
geißelschläge ungemach,  
Des jammers groß', der kreuz-  
bestod, Errinnern mich,  
o starker Gott! O starker  
Gott! was sünde sey, Doch  
auch dabey, Daß sie ganz  
ausgesühnet sey.

2. Ach! liebster Vater,  
geh doch nicht, Nun mit  
mir armen ins gericht!  
Du hast mir ja geschwo-  
ren: Du wollest nicht des  
sünders tod; Gedenke  
dran, ach Gott! ach Gott!  
Wie war ich dann verloh-  
ren? Hast du nicht noch  
dieß Vaterherz? War es  
umsonst; die peyn, der  
schmerz, Den schon für  
meine mißthat, Dein eig-  
ner Sohn erdulvet hat?  
Herr Jesu Christ! ich halte  
mich,

mich, Getrost an dich, Und  
an dein leiden ewiglich.

3. Dein blut, das ist mein  
lösegeld, Das tilgt die schul-  
den aller welt, In deinen  
tiefen wunden, Hab ich, so  
oft die sündennoth, Mein  
herz ergriffen und bedroht,  
Stets süsse ruh gefunden.  
Sind meine sünden ohne  
zahl, So war auch deine  
noth und quaal, Ganz  
zahllos; und das tröstet  
mich, Daß du dieß littest  
williglich. Herr Jesu  
Christ, ich bin in dir, Und  
du in mir, Drum bin ich  
selig für und für.

4. Dieweil du mir das  
feierkleid, Der himlischen  
gerechtigkeit, In deinem  
blutgen leiden, Geschenk:  
so tret ich freudiglich, Vor  
deinen Vater, daß er mich,  
Auch deiner siegesfreuden,  
In gnaden lasse theilhaft  
seyn, O! gern räumt er mir  
jeso ein, Die himelsgüter,  
weil er schon, Dich mir ge-  
schenket, dich, seinen Sohn.  
Herr Jesu Christ! ist dei-  
ne pein, Dein leiden mein,  
So kann mir nichts ver-  
saget seyn.

450. Mel. Wenn meine Sünde.

Wenn mich die sünden  
fränken, O Heiland  
Jesu Christ! So laß mich  
froh bedenken, Wie du ge-  
storben bist! Und wie du  
meines elends last, Am  
stamm des heiligen kreuzes,  
Auf dich genommen hast!

2. O wunder ohne maf-  
sen! Fürs menschliche ge-  
schlecht, Hast du dich mar-  
tern lassen, Du, Herr, dich,  
für den knecht! Selbst Got-  
tes Sohn ward für den  
staub, Für mich, verlohre-  
nen sündler, Des finstern  
grabes raub!

3. Was kann sie mir nun  
schaden, Wie groß die sünd  
auch sey? Bey Gott bin  
ich in gnaden, Von allen  
schulden frey; Sie sind ge-  
tilgt durch Christi blut!  
Und ich darf nicht mehr  
fürchten, Der höllen  
quaal und glut!

4. Drum sag ich dir von  
herzen, Jetzt und mein le-  
belang, Für deine pein und  
schmerzen, Erlöser lob und  
dank: Für deinen schweiß,  
dein angstgeschrey, Für  
dein

dein unschuldigs sterben,  
Für alle lieb und treu!

5. Herr, laß dein bitter  
leiden, Mich reizen für und  
für, Mit allem ernst zu  
meiden, Die sündliche be-  
gier: Nie komm es mir  
aus meinem sinn, Wie  
viel es dich gekostet,  
Daß ich erlöset bin!

6. Mein kreuz und meine  
plagen, Ach, alle meine  
noth, Hilf mir geduldig  
tragen! Ja gieb, mein Herr  
und Gott, Daß ich verleug-  
ne diese welt, Und folgte  
jenem bilde, Das du mir  
vorgestellt!

7. Laß mich an andern  
üben, Was du an mir ge-  
than, Und meinen näch-  
sten lieben, Gern dienen  
jedermann, Ohn eigennutz  
und heuchelschein! Und  
wie du mirs erwiesen,  
Aus reiner lieb allein!

8. In meinen letzten stun-  
den, Ström du mir kraft  
und ruh, Und heil aus  
deinen wunden, Zu mei-  
nem troste, zu! Du bist  
allein, auf den ich trau!  
Stärk meine seel im tode,  
Daß ich dich ewig schau!

h. Das liebesvolle Leiden  
Jesu.

451. Mel. Ein Lämmlein geht.

Der Mittler, Jesus  
Christus trägt, Die  
schuld der menschenkinder.  
Sein herz, das von er-  
barmen schlägt, Begna-  
digt alle sündler. Er will  
des menschen Helfer seyn,  
Den tod und das gericht  
nicht scheun, Den erdkreis  
zu erlösen. Er kommt  
vom himmel, leidet hohn,  
Erhält den fluch, das kreuz  
zum lohn, Und spricht: ich  
will erlösen.

2. Heil ihm, dem Held  
und Menschenfreund! Er  
hat für uns gelitten. Er  
hat die welt mit Gott  
vereint, Den himmel uns  
erstritten. Er, der für  
uns genug gethan, Er  
nimmt sich unsers elends  
an, Des Richters zorn zu  
stillen. Die last war  
schwer, die strafe groß,  
Seht, Christus hilft uns  
siegreich los, Und stirbt  
um unsern willen.

3. Ja, Vater, rief er:  
donnre nicht! Laß uns der  
welt

welt vergeben. Halt über  
deinen Sohn gericht, Und  
laß die menschen leben.  
Schau ihn und seine ohn-  
macht an, Und was er  
sträflich's hat gethan, Das  
laß den Mittler büßen.  
Ich, Vater, will der bü-  
ge seyn, Ich wähl den  
tod, des todes pein,  
Mein blut soll für ihn  
fließen.

4. So blutet denn das  
Lamm der welt! Es blu-  
tet, weinet sündler! Er,  
unsre Hofnung, Jesus  
fällt, Zum heil der men-  
schenkinder. Berruchte  
mörder schleppen ihn, Zur  
schlachtbank und zum to-  
de hin, Er soll gekreuzigt  
werden. Sein haupt  
sinkt hin, in schwarze nacht,  
Er ruft: mein Gott, es  
ist vollbracht! Und stirbt,  
ein fluch der erden.

5. Wie werd ich ihn, der  
für mich starb, Ihn wür-  
dig preisen können? Ihn,  
der den himmel mir er-  
warb, Mit welchem na-  
men nennen? Er ist es,  
der die welt regiert, Ein

Herr, dem ewigs lob ge-  
bührt, Hoch über alle  
Götter! Um seinen thron  
stehn gnad und huld, Er  
herrscht mit langmuth  
und geduld, Der ewige  
Erretter!

6. Ihm will ich danken  
tag und nacht, Von seinen  
wundern singen. Er hat  
den erdkreis frey gemacht;  
Ihm will ich opfer brin-  
gen. Ihm soll mein herz  
gewidmet seyn, Ich will  
mich ewig seiner freun,  
Auf diesen felsen bauen.  
Er, der das leben wieder-  
fand, Und grab und hölle  
überwand, Auf ihn will  
ich vertrauen.

7. Auf, aus dem staube,  
geist und sinn, Laß welt  
und erde fahren. Nimm  
deinen flug zum himmel  
hin, Zu den erlösten schaa-  
ren. Dort, von der erde  
weggewandt, Dort ist der  
tugend vaterland, Da sollst  
du ewig leben. Da wirst  
du den Erlöser sehn, Zur  
rechten seines Vaters  
stehn, Mit seraphim um-  
geben.

8. Einst wird er kommen  
zum gericht, Die hölle zu  
erschrecken. Dann wird  
der grümm sein angesicht,  
Bliz seine scheidel decken.  
O selig, wer dann freudig  
spricht: Herr, du bist mei-  
ne Zuversicht, Durch dich  
solts mir gelingen! Den  
wird der Mittler hoch er-  
höhn, Da, wo die auser-  
wählten stehn, Und seine  
thaten singen.

9. So acht ich denn die  
hölle nicht, Verachte tod  
und schrecken. Er, der des  
grabes fessel bricht, Wird  
meinen staub erwecken. Er  
drückt mein sterbend auge  
zu, Und lohnt mit selig-  
keit und ruh, Mich, wenn  
ich überwunden. Ich zit-  
tre nicht, denn grab und  
tod, Und was mir sonst  
entsetzen droht, Ist glor-  
reich überwunden.

452. Mel. Nun ruhen alle Wäld.  
Grohlocke, mein gemüthe,  
Und bete Gottes güte,  
In deinem Heiland an.  
Was selbst der engel  
schaaren, In thun nicht  
fähig waren, Das hat des  
menschen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der  
Gerechte, Für uns, der  
sünden knechte, Den bit-  
tern zornkelch trinkt; Wie  
er für frevler bittet! Wie  
wasser ausgeschüttet,  
hängt er, da er in tod  
hinsinkt.

3. Wir, sündler, sollten  
sterben; Fluch lag auf  
adams erben; Fluch auf  
der sündgen welt; Doch  
er kam uns zu gute, Und  
gab mit seinem blute, Für  
uns ein ewges lösegeld.

4. Kein freund meynt es  
mit freunden, So treu,  
als er mit feinden, Er, un-  
ser Mittler, meynt. Preis  
ihm! dem Ueberwinder!  
Nun sind wir Gottes kin-  
der, Mit Gott versöhnt,  
durch unsern Freund.

453. Mel. Wer nur den lieben.  
D Liebe über alle liebe!  
Recht nach dem le-  
ben abgemahlt. Was glei-  
chet einem solchen triebe,  
Der blut aus liebe für  
mich zahlt? Die Liebe  
büßt das leben ein, Kann  
eine grössre liebe seyn?

2. Es redt ein mund aus  
jeder

jeder wunde, Der nur von liebe reden kann. Die liebe quillt recht aus dem grunde, Seht nur die ofne seiten an. Das ist des kreuzes überschrift: Seht, was die liebe hat gestift!

3. O schönes Fürbild meiner liebe, Ich müste eis und eisen seyn, Wenn ich hier kalt und fühllos bliebe, Bey deiner grossen liebespein. Die liebestapfen sind so schön, Wer wollte nicht darinnen gehn?

4. Mit liebe kömmt du mir entgegen, Mit gegenliebe küß ich dich. Ich will mich an dein herze legen, Die liebe schliesset mich an dich. Mit blut verschreibest du dich mir. Ich leb und sterb aus liebe dir.

5. Geliebter, deiner liebe wegen, Soll mir die welt verhasset seyn. Kömmt du zu mir mit liebes schlägen, Was ist es gegen deine pein? Die liebe duldet alle noth, Die liebe scheuet nicht den tod.

6. O könnt ich ganz zur liebe werden, Ich würde

dir noch lieber seyn. Doch nimm vorlieb mit mir auf erden. Im himmel bring ich alles ein, Wo lieben über lieben ist, Und du der Allerliebste bist.

454. Mel. Herzlichster Jesu, was. Wie grundlos sind die tiefen deiner liebe! Wie heiß, wie zärtlich, Jesu, deine triebe! Kein mütterherz gleicht deinem treuen herzen; Du Mann der schmerzen!

2. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest? Für ihn dich selbst so tief ins elend senkest? Ziel nicht schon adam? und in seinem falle, Mit ihm wir alle?

3. Raub reizet ihn der vater aller lügen; So wanket er; läßt willig sich betrügen: Und will, von stolz berauscht, so gar in sünden, Die Gottheit finden.

4. Verdient verachtung göttlicher geseze; Verdient verschwendung unschätzbarer schätze; Verdient ein selbstgemachter böser

böser schade, Des Richters gnade?

5. Was zieht dich denn, Erlöser, auf die erde? Was schadet dir's, wenn ich verdammnet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich strafe leide, Des Vaters freude?

6. Du herrschest ja vergnügt auf deinem stuhle, Wenn satans schaaren schon im feuer pfuhle, Durch neue schuld sich neue straf erwerben, Und ewig sterben.

7. Verehrt beschämt, den weisen rath, ihr christen, Den anzuschau, die engel selbst gelüsten! Bewundert doch in dem erlösungswerke, Der liebe stärke!

8. Der ewige König von der allmacht throne, Der trägt zum schimpf, nun eine dornenkrone. Der wird verlästert, den im himmel oben, Die engel loben.

9. Des Höchsten Sohn büßt für die menschenkinder, Der Heiligste bezah-

let für die sündler: Des lebens Fürst und aller bösheit Rächer, Stirbt bey dem schwächer.

10. Kann dein verstand so hohe gnadenzeichen, So grosse wunder seiner lieb erreichen? Thut er nicht mehr, uns erde zu erhöhen, Als wir verstehen?

11. Herr, lehre selbst mich deine huld erkennen, Im rechten glauben meinen Herrn dich nennen! Erbarme dich, und heile meinen schaden, Du Brunn der gnaden!

12. Ich bin verderbt vom fusse bis zur scheidel. Mein herz ist trozig, widerspenstig, eitel. Mein bestes thun ist mangelhaft und sündlich; So fehl ich stündlich.

13. Ich flieh, o Herr, zu deinen liebesarmen. Ich such, und bitte nichts, als dein erbarmen. Verstoß den nicht, der seine sünde hasset, Und dich umfasset.

14. Was machst du, feind, mir Christi huld verdächtig? Schweig! sei-

ne kraft ist in den schwachen mächtig, Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, Und in ihm bleibet.

15. Zeuch mich, verwundtes Lamm, zu deinem kreuze, Damit dein blut die seele dring und reizet, Dich, den Erwerber aller guten gaben, Recht lieb zu haben.

16. Dir, Jesu, leb ich! dir will ich auch sterben! Laß den nur nicht, den du versöhnt, verderben! D hilf mir jetzt, und in den letzten stunden, Durch deine wunden.

i. Das erweckliche Leiden Jesu.

455. Mel. O Gott du frommer  
**S**eh, welcher mensch!  
 Ach seht! mit schand  
 ist er bedecket, Der Glanz  
 der herrlichkeit! schaut,  
 menschen! und erschrecket!  
 Des Höchsten Sohn habt  
 ihr so tief herab gebracht!  
 So schwere müh hat ihm  
 nur eure schuld gemacht!

2. Seht, welcher mensch!  
 weh euch, wenn

hier noch vor den sünden,  
 Nicht eurer seele gräult!  
 sein zorn wird sich entzünden!  
 Dann fodert er die schmach,  
 die er für euch empfand,  
 So ihr euch nicht befehrt,  
 im zorn von eurer hand.

3. Seht, welcher mensch!  
 die ihr in heiligkeit ihm dienet;  
 Schaut, wie er sünden büßt!  
 schaut, wie er uns versühnet!  
 Wohl euch, daß diese schmach,  
 euch schmerzet und betrübt!  
 Erfreuet euch des heils,  
 das diese schmach euch giebt:

4. Seht, welcher mensch!  
 hier steht, verbrechern gleich,  
 gebunden, An dem sein Richter selbst,  
 ganz keine schuld gefunden;  
 Dieß zeugniß ist mir werth!  
 denn wär er nicht ganz rein,  
 Wie könnt er da für uns  
 ein gültigs opfer seyn?

5. Seht, welcher mensch!  
 wie ist sein ganzer leib zerrissen!  
 Seht was für ströme bluts  
 aus seinen wunden fließen.  
 Heilsame theure

theure Fluth! aus diesen wunden quillt, Was unsre schäden heilt, und das gewissen stillt.

6. Seht, welch ein mensch! ach seht! schmerz-  
hafte dornen krönen, Sein majestätisch haupt! Doch mag die welt dich höhnen, Mein Jesu, mir bleibst du ein König auch noch hier! Voll ehrerbietgkeit beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein mensch! er muß, vom rohr-  
stab frech zerschlagen, Noch in der eignen hand des frevels werkzeug tra-  
gen, Ach wist, daß diese hand ein eisern zeyter trägt! Sorgt, frevler, daß sie euch nicht einst im zorn zerschlägt!

8. Seht, welch ein mensch! schaut hin! erblickt ihr nicht mit schrecken, Wie wust und speichel ihm sein antlitz überdecken? Gott, wie viel schnöde schmach trift deinen Sohn um mich! Mein dank er-  
gießt vor dir, in heisse thränen sich!

9. Seht, welch ein mensch!

mein herz im leibe will mir brechen! Ob diese leiden schon mir ewgen preis versprechen; HErr, ich kann ihrer nie mich ohne wehmuth freun! HErr, laß mich ja für dich, nie spott noch schande scheun!

a. Besonders zum Dank und Lobe.

456. Mel. Freu dich sehr o m.  
Ach! wo soll ich ruhe finden, Als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägst meine sünden, O du wahres Gottes Lamm! Meine schuld hat dich betrübt, Doch hast du mich so geliebt, Daß du auch zuletzt dein leben, Für mich in den tod gegeben.

2. Sollt ich noch die sän-  
de lieben, Die dir so viel blut erpreßt? Nein, sie bleibe nun vertrieben, Denn es soll der überrest, meines lebens nur allein, Deinem dienst gewidmet seyn, Und hernach will ich dich oben, Mit dem heer der engel loben.

3. Lieb:

3. Liebster Jesu, Heil der seelen, Meines lebens zuversicht! Ich will mir dein kreuz erwählen, Alles andre hilft mir nicht. Deine marter, angst und pein, Soll mir stets vor augen seyn. Ich bin nun der welt entrissen, Und will nichts, als Jesum, wissen.

457. Mel. Jesus meine Zuversicht.  
 Dank sey dem erwürgeten Held. Der für mich den tod bekriegeret, Der dem satan und der welt, Sterbend, für mich obgesiegeret, Meine sünd ins grab versenket Und mir deinen sieg geschenkt!

2. Dir sey dank und preis und ruhm, O mein Heiland stets gegeben, Von mir, deinem eigenthum! Nimm in diesem armen leben, Mich, und was ich hab und bin, Ganz zu deinem lobe hin.

3. Bis, wann einst, von schwachheit frey, Die von dir erlöseten frommen, Dort mit jauchzendem ge-

schrey, Wieder werden zu dir kommen, Unsre zungen insgemein Werden voller rühmens seyn:

4. Da ich deines leidens kraft, Und was mir dein blutvergiessen, Hat für seligkeit geschafft, Ewig werde recht geniessen. Ach wie herrlich wird allda Schallen mein halleluja!

458. Mel. Ewigkeit! du Donner du mir trost und segen bist! Was soll ich dir, Herr Jesu Christ! Für dein beschwerlichs leben, Für all dein leiden, müh und noth, Für deine wunden, blut und tod, Für dank und ehre geben? Geb ich mich ganz und all das mein, Was kann das für vergeltung seyn?

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht, Du hast mich selbst zurecht gebracht, Da mich die sünd verdorben: Du hast all meine schuld gebüßt, Und da ich ewig leiden müßt, Den himmel mir erworben, Geb ich dafür dir all

das mein, Was kann das für vergeltung seyn?

3. Ach Herr, ich bin die nichtigkeit, Und bin von deinem throne weit, Auf den du dich geschwungen: Du bist nun wieder Herr der welt, Da mich noch meine ohnmacht hält, Und elend mich durchdrungen, Geb ich demnach dir all das mein, Was kann das für vergeltung seyn?

4. Doch nimm es, o mein Heiland, an, Weil ich nichts bessers geben kann, Bis ich mich einst der erden, Entschwing; o lust! ach süsse freud! Da du und ich, wir Jesu beyd, Zusammen kommen werden; Denn werd ich Herr, und all das mein, Geschickter zur vergeltung seyn.

5. Führe aber du mich, o mein Hort, Hieher in deine unschuld fort, Und laß mich unterdessen, Nie deines leidens, deiner pein, Und was wir drum dir schuldig seyn, Nie Jesu,

nie vergessen, So werd ich dir und all das mein, Gefällig zur vergeltung seyn.

4. 9. Mel. Christus, der uns sel. Jesu, meiner seelen Licht! Ursprung meiner freuden! Meines herzens zuversicht, Ist allein dein leiden. Nimm dafür den dank jetzt an! Ist es schon ein lallen; Da ich nicht mehr geben kann, Wird dir's doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, Uns ohn alles maas und ziel, Wie du thatst, zu lieben; Da du, uns nur zu befreyn, Streich und hohn in banden, Geißeln, martern, todespein, Willig ausgestanden.

3. War es unsre würdigkeit? Nein! des Vaters güte, Deines herzens freundlichkeit, Und dein treu gemüthe. Dies hat dich ans kreuz gebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht, Das gewissen nagte.

4. O du wunderbarer  
Rath, Den man nie er-  
gründet! O du unerhörte  
that, Als man nirgends  
findet! Sünden, deven,  
Gott zum hohn, Men-  
schen sich erfrechen; Die  
läßt Gottes eigener Sohn  
An sich strenge rächen.

5. Meine schwere sünden-  
schuldtraf den treuen bür-  
gen. Er ließ gar aus groß-  
ser huld Sich für mich er-  
würgen. So hat er uns  
heil gebracht. Sollt uns  
nicht geziemen, Seiner lie-  
be starke macht Ewiglich  
zu rühmen?

6. Herr, dein friede sey  
mit mir! Und auf mein  
gewissen, Wenn es zaget,  
laß von dir Trost und freu-  
de fließen! Jesu! meiner  
seele Hort! Treib durch  
deine schmerzen Alle seelen-  
angst hinfort, Fern aus  
meinem herzen.

7. Laß mich, wenn ich  
dich erblickt, So bald gna-  
de finden, Als mein banges  
herz erschrickt Ueber straf  
und sünden. Sieh, ich fall  
zerknirscht von reu, Mit

warhafter busse, Und dem  
vorsatz befrer tren, Jesu,  
dir zu fusse.

8. Nunich weiß, worauf  
ich bau, Und bey wem ich  
bleibe, Wessen Fürsprach  
ich vertrau, Und an wen  
ich gläube. Jesu, du bist  
es allein, Welcher mich be-  
schirmet, Wenn gleich alle  
höllepein Auf mich dringt  
und stürmet.

9. Aber sollte nicht dein  
schmerz, Meine seele krän-  
ken? Mit betrübniß soll  
mein herz Deines todes  
denken; Bis man fröhlich  
rühmen wird: Aus des to-  
des banden, Ist der schaase  
grosser Hirt, Siegreich  
auferstanden.

460. In voriaer Melodien.  
Liebster Jesu! wie soll  
ich, Würdig dich besin-  
gen, Daß du selbst gewollt  
für mich, Mit dem tode  
ringen; Daß du mich von  
aller noth, Und des todes  
banden, Hast erlöst durch  
deinen tod, Den du aus-  
gestanden.

2. Deine wunden, deine  
schmach, Und dein gan-

zes leiden, Haben mir  
mein weh und ach, Bald  
verkehrt in freuden.  
Dein kreuz ist mein pil-  
gerstab, Auf den ich mich  
lehne; Meine ruhestätt ist  
dein grab, Wornach ich  
mich sehne.

3. Ach! ich würde noch  
für leid, Auf der welt ver-  
gehen; Und wie wollt in  
ewigkeit, Ich vor Gott be-  
stehen? Wenn, mein Mitt-  
ler! nicht dein blut, Für  
mich würde schreyen, Wenn  
nicht diese rothe fluth, Sa-  
tan müste scheuen?

4. Dürstig war ich matt  
und bloß, Im gericht er-  
funden; Meine schuld ist  
gar zu groß, Und wächst  
alle stunden; Weil ich nur  
das leben hab, Häuf ich  
sünd mit sünden; Sünden  
wird man bis ins grab,  
Bey mir sündler finden.

5. Doch, mein trost ist,  
wie du weißt, Auf den ich  
fest baue, Daß du mein Er-  
löser heißst, Dem ich mich  
vertraue. Mir nahm Gott  
die sünde ab, Sie an dir

zu rächen, Der du über  
dich den stab, Ließst zum  
tode brechen.

6. Lieg ich einst im todes-  
schweiß, Wenn ich werd  
erkalten; So will ich, auf  
deingeheiß, Dich noch feste  
halten. In der allerbäng-  
sten noth, In den letzten  
stunden, Wirßt du meines  
todes tod, Bis ich über-  
wunden.

7. Unterdessen habe dank,  
Für dein ganzes leiden,  
Dank für deinen todes-  
gang, Dank für dein ver-  
scheiden! Was dem danken  
hier gebricht, Soll dort bes-  
ser klingen, Wenn du mich,  
mein Freudenlicht! Wirßt  
zum himmel bringen.

461. Mel. Ein Lämmlein geht u.  
Lob, ehre, preis und dank  
L sey dir, O Jesu, unser  
Leben! Preiswürdig bist  
du für und für. Wer kann  
dich gmug erheben? Eh  
noch die welt ward, warst  
du schon, Groß, herrlich  
und des Höchsten Sohn,  
Ein Erbe seiner ehre. Dein  
ist das reich, die herrlich-  
keit, Und du beherrschest  
weit

weit breit, Der kreaturen  
heere.

2. Dein sind sie; denn  
durch wessen kraft, Ward  
himmel meer, Und erde?  
Wer hat das leben uns  
verschafft? Wer sprach zum  
engel: werde! Du bist das  
wort, durch welches Gott,  
Der ganzen welt; zu seyn,  
geboth. Du bist's der alles  
träget; Was sichtbar und  
unsichtbar ist, Was erd  
und himmel in sich schließt,  
Und was im meer sich re-  
get.

3. Und dennoch bist du  
uns zu gut', In diese welt  
gekommen; Hast willig  
unser fleisch und blut, O  
Herr, an dich genommen.  
Aus der erschrecklichsten  
gefahr, Zu retten, was ver-  
lohren war, Wardst du  
ein fluch auf erden. O huld!  
die sonst nichts gleiches hat.  
Du starbst für unsre misse-  
that, Ein Heiland uns zu  
werden.

4. Du wardst es uns;  
und bist es noch, Jetzt auf  
der himmel throne; Suchst  
liebreich von der sünde joch

und ihrem schnöden lohne,  
Die ihr noch dienen zu be-  
freyen. Beschwerter her-  
zen trost zu seyn, Ist dei-  
nes herzens freude. Du  
giebst den müden seelen  
ruh; Und wer dich liebt,  
den stärkest du, Daß nichts  
ihn von dir scheide.

5. Du hörst der deinigen  
gebeth, Und endest ihre pla-  
ge. Du bleibst, bis zeit und  
welt vergeht, Bey uns  
noch alle tage. Herr, dir  
sey ewig dank und ruhm,  
Für deinen tod und mar-  
terthum, Für alle deine lie-  
be! Dir geb ich mich zu ei-  
gen hin, Gieb, daß ich mich,  
so lang' ich bin, In deinem  
lobe übe.

b. Zur Nachfolge und  
Nacheiferung.

462. Mel. Schmücke dich, o.  
Heiland! deine menschen-  
liebe, War die quelle  
jener triebe, Welche dich  
ins fleisch gezogen, Zu so  
grosser treu bewogen, Dich  
mit schmach und schmerz  
bedecket, Dich vom kreuz  
ins grab gestrecket, O wer

faßt die starken triebe, Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülfe erscheinen, Sich der blinden, lahmen armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren, Sterben für die ärgsten sündler: Das ist lieb, o menschenfinder!

3. O du Zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen, Segen, hülfe und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wenn dich franke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzuthelen.

4. Die geängsteten zu stärken, Auf die kinder selbst zu merken, Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich zu dir hinzulocken: War, mit schwächung deiner kräfte, Herr, dein tägliches geschäfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Da du, Heiland, für die armen Dein unschätzbar theures leben In den ärgsten tod gegeben: Da, zur tilgung unsrer schulden, Du die strafe wollst erdulden, Und uns segnen zu erwerben, Als ein fluch am kreuze sterben.

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit Haß nicht zu vergelten, Deine schmähler nicht zu schelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu beten.

7. Demuth war bey spott und hohne Deiner tugend schmuck und krone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob geachtet; Deines Vaters heiligen willen Mit gehorsam zu erfüllen, Und uns heil und trost zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem segnen, Deinen wandel oft erwegen. Laß mich in der angst der sünden Trost und hülfe bey dir finden, Heilige auch meine triebe Zu rechtschafner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden, Deinem bilde ähnlich werden!

463. Mel. Jesu meines lebens 4.  
Lasset uns mit Jesu ziehen. Welcher rufet: folgt mir nach; In der welt, der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach; Stets im sinn gen himmel reisen; In der lieb den glauben weisen. Treuer Jesu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folgedir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armut hier, macht dorten reich, Die allhier mit thränen säen, Werden dort mit freuden mähen, Jesu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, Daß uns nicht der andre tod, Zieh ins ewige verderben, Werden wir, nach dem gebot, Seiner lieb, uns selbst absterben, Sollen wir das leben erben, Jesu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben! Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. Du HErr Christ! bist unser haupt, Wir sind deines leibes glieder, Ach! erkenn uns, deine brüder, Jesu dir, dir leb ich hier! Ewig, ewig, leb ich dir!

464. Mel. Straf mich nicht in d.  
Du liebster Bräutigam! Jesu, mein Verlangen! Du hast an des kreuzesstamm, Arm und bloß gehangen, Weiß dein tod Unsre noth, Gänzlich sollte stillen, Und die lieb erfüllen.

2. Wo sollt ich denn lieber seyn, Als beym kreuz des Lieben? Da will ich mich nun allein, In der

liebe üben, Wenn der welt, Es mißfällt, Will ich mit vergnügen, Mich zum kreuzge fügen.

3. Ach! wie elend wär ich dran, Wenn dieß Liebeszeichen, Auf der schmalen himmelsbahn, Sollte von mir weichen; Ich will mich, Inniglich, Hab ichs, dran ergößen, Dann mich selig schätzen.

4. Wer dein jünger werden soll, Muß das kreuz nicht hassen, Sondern solches glaubens voll, Auf die schultern fassen, Dann kömmt du, Bald dazu, Jesu, und hilfst tragen, Damit wir nicht zagen.

5. Ach! hast du dein kreuz, mein Hort! Willig aufgenommen, So kann ich zum himmelsport, Ohne kreuz nicht kommen. Es soll mir, Für und für, Als ein anker nützen, Mich vorm sturm zu schützen.

6. Doch du weißt, wie fleisch und blut, Sich vom kreuz entfernt; Ach so stärke geist und muth, Daß

es von dir lernet, Wie du hast, Kreuz und last, Pein und schmach erduldet, Der du nichts verschuldet.

7. Nun, Herr Jesu! hab ich schon, Höllenpein verdient: Flieth ich doch zum kreuzesthron, Wo die hoffnung grüneth, Die mich dort, An den ort, Deiner freude bringeth, Wo dein ruhm erklingeth.

465. Mel. Dreyeinigkeit der G.  
Verstummtes Lamm!  
Das vor dem scherer schweiget, Das seinem volk durch sein exempel zeigt, Wie sanftmuthsvoll, wie still bey jeder pein, Ein christenherz in unschuld könne seyn.

2. Du hast, was ich verschuldt, auf dich genommen, Und bist für mich in solche noth gekommen, Du mußt, solt ich einst dem gericht entgehn, Hier stumm, und ohn dich zu vertheidigen, stehn.

3. Ach! laß mich stets, wenn mich verfolger kränken, An diese deine fromme

me stille denken; Gib, daß ich dann, man schmähe mich, wie man will, Als wie ein Lamm, geruhig sey und still.

4. Komm, stilles Lamm, schließ meines mundes pforten, Damit er nicht mit unbescheidenen worten, Mit murren, fluchen, mir zum ewigen weh, Mit schelten, lästern, sich entschuldige.

5. Doch gib mir auch die gnade, dich zu ehren, Mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren. Nicht alle wort zu deinen ehren ein, Laß mich beredt in deinem lobe seyn.

6. Es müsse nichts aus meinem munde gehen, Als was vor dir, mein Heiland, kann bestehen, Kein schandbar wort, kein scherz, noch was die welt, Für zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, selbst auf dich achtung geben, Nicht, sträflich in den tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines her-

zensthor, Wann dir's gesfällt, mir schloß und riegel vor.

c. Besondere Passions Lieder.

a. Jesu schweres Seelenleiden.

466. Mel. Ein Lämmlein geht.

Da gehst du nun, o Jesu, hin, Dein opfer darzubringen? Du willst, erschricket gleich dein sinn, Selbst mit dem tode ringen. Du gehest hin, der sündenlast, Die du auf dich genommen hast, Uns menschen zu entladen. Der angst am ölberg gehst du zu: Denn dadurch, Heiland, trachtest du, Zu heilen unsern schaden.

2. Du gehest über Kidrons bach, Mit schweremuthsvollen tritten, Wo David einst mit weh und ach, Auf seiner flucht gelitten. Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu beten pflegest, Du willst dahin; doch nicht allein:

Die jünger sollen zeugen  
seyn, Was du für angst  
hier trägest.

3. Im garten zu Gethse-  
mane, War die betrubte  
stelle. Da traf dich schre-  
cken, noth und weh, Ja  
gar die angst der hölle.  
Du wurdest vor entsetzen  
falt, Fielst auf die knie,  
und wolltest bald, Vor  
jammer leblos werden.  
Du zittertest vor grosser  
noth, Und warst betrubt  
bis in den tod: Dein  
blutschweiß floss zur erden.

4. Du laast auf deinem  
angeficht, Voll angst, die  
dich betroffen, Und riefst:  
mein Vater! kann ich  
nicht, Von dir erleicht-  
rung hoffen? Mein Va-  
ter, ach! ich fleh zu dir,  
Kannst seyn, so nimm den  
kelch von mir! Und soll  
ich ihn ja trinken; Wohl-  
an, so soll dein Wink ge-  
schehn! Doch laß mich  
nicht vor angst vergehn,  
Neh in der noth ver-  
sinken!

5. Du suchtest hülff und  
tröst für dich, Mit wie-

derholtem flehen; Und  
sahst dazu die jünger sich,  
Aus schwachheit sehr ver-  
gehen. Du mahnest sie  
zum bethen an: Doch  
kaum tritt deine noth her-  
an, So liegen sie im schlafe.  
Die schaar der feinde nä-  
hert sich, Und alle welt ver-  
lässet dich; Du trägst allein  
die strafe.

6. Den himmel jammert  
deine pein. In deinen  
gröss'ten nöthen, Stellt  
sich ein engel bey dir ein,  
Nach wiederholtem be-  
ten. Den grossen Schö-  
pfer der anjett, Vor see-  
lenangst blutstropfen  
schwitzt; Muß ein ge-  
schöpfe stärken. O Gott!  
hier sehn wir hell und klar,  
Wie groß dein zorn, Wie  
schwer er war. O mögt es  
jeder merken!

7. Und ach, mein Heil!  
wie hat dir dies, Doch wie-  
derfahren können? Weiß  
auch der fürst der finster-  
niß, Wohl eine schuld zu  
nennen, Die er dir vorzu-  
werfen hat? Du kannst ja  
keiner missethat, Von ihm  
beschul-

beschuldigt werden. Dein  
reines Herz ruft jeder-  
mann, Zum zeugen deiner  
unschuld an, Du Heilig-  
ster der erden!

8. Ich, ich, Herr! bin  
der sündenknecht: Ich sollt'  
in ängsten zagen: Ich sollt'  
te nach dem höchsten recht,  
Den zorn des Richters  
tragen; Ich sollt' in ewi-  
ger quaal und pein, Ohn  
alle hülfe trostlos seyn:  
Und siehe, dein erbar-  
men, Zieht dich, du gros-  
ser Gottessohn, Herab  
vom hohen himmels-  
thron, Zu büßen für mich  
armen.

9. Wie kann dir nun,  
mein schwacher geist, Die  
grosse treu bezahlen, Die  
mir dein liebeich Herz be-  
weist? Wenn auch zu tau-  
send malen, Herz, zunge,  
mund und ton erklingt,  
Und dir ein ewig loblied  
singt, Sich dankbar zu er-  
weisen: So lasset sich doch  
solche last, Die du für mich  
getragen hast, Dadurch  
nicht sattsam preisen.

10. Doch, Jesu, weil

ich sonst nichts weiß;  
Tracht ich nur auf der  
erde, Daß deines namens  
ruhm und preis, Recht  
ausgebreitet werde. Ich  
will dein theures lob er-  
höhn, Stets auf dein heil-  
ges vorbild sehn, Und dir  
gefällig leben: Der welt  
und sünde sterb ich ab. Ach,  
laß mich doch bis in mein  
grabe, Beständig darnach  
streben.

467. Mel. Herr Jesu Christ, du.  
Dich sing ich, Jesu, und  
die nacht, Die an des  
ölbergs füssen, Du, Gott's  
versöhner, durchgewacht,  
Für meine schuld zu bü-  
ßen! Die bängste nacht, ohn  
allos licht, Voll schrecken  
Gottes, voll gericht, Des  
eifernden Jehovah!

2. Du, Mittler, zitterst;  
deinen geist, Umfängen to-  
deschmerzen. Du zagst;  
und deine klag ent reißt,  
Sich dem gebrochenen her-  
zen. Der Ewige ruft vor  
seinen thron, Dich, unsern  
bürgen, seinen Sohn, Als  
sünder dich zu richten.

3. Da

3. Da ist anstatt der va-  
terhuld, Nur zorn in sei-  
nen blicken. Da wirft er  
auf dich unsre schuld. Sie  
drückt, wie welten drücken!  
Da krümmst du vor dem  
Vater dich! Ist's möglich,  
Vater, so laß mich, Nur  
diesen kelch nicht trinken.

4. Gebeut der stunde, daß  
vor mir, Nur sie vorüber  
gehe! Doch nicht, was ich  
will; was von dir, Be-  
schlossen ist, geschehe. Die  
stimme deines betens  
steigt, Zu Gott hinauf;  
Gott aber schweigt, Und  
läßt den kelch dich trinken.

5. Zwar suchst du ruhe  
nach dem streit, Im anblick  
deiner brüder. Doch drü-  
cken schlaf und traurigkeit,  
Ihr müdes auge nieder.  
Mit unsrer sünden schuld  
und pein, Stehst du bela-  
stet und allein, Und bist  
noch im gerichte.

6. Du wirfst dich nieder  
in den staub, Den zorn-  
kelch wegzubeten. - Gott  
sieht hinab in deinen staub,  
Und läßt umsonst dich be-  
ten. Du suchst bey deinen  
jüngern ruh — Der schlaf

schließt noch ihr aug, und  
du, Du bist noch im ge-  
richte!

7. Doch als zum dritten  
mal vor Gott, Dem leib  
zur erde sinket, Und dir  
vom Herrn, Gott Zebaoth,  
Sein schwerdt entflam-  
ter blinket; Da ruft Gott  
seinem engel: geh, Und  
stärk in seinem tiefen weh,  
Den Mann, der mich ver-  
söhnet.

8. Er geht. Zwar sana  
er sonst am thron, Mit  
aller engel schaaren, Dich,  
seinen Schöpfer, Gottes  
Sohn, Eh erd und men-  
schen waren. Noch betet  
er dich an; doch ach! Um  
unsertwillen mensch und  
schwach, Bedarfst du sei-  
ner stärkung.

9. Auf dich fällt grimmi-  
ger das heer, Das ganze  
heer der sünden. Der zorn  
des Herrn braust um dich  
her, Aus allen seinen  
schlünden. Nun flehst du  
bänger, fühlst die wuth,  
Des todes näher, und dein  
blut, Rinnt von dem heis-  
sen haupt.

10. Ihr

10. Ihr menschen, betet an! der Herr, Ist heilig! und ein Rächer; Sein zürnen trägt kein endlicher! Erschreckt, und weint, verbrecher! Und betet Jesum an! er trug, Als ihn des eifers allmacht schlug, An eurer statt sein zürnen!

11. Preis, Jesu, dir, und ewger dank, Versöhner aller sündler, Der für uns mit dem tode rang, Dir, Hölleüberwinder! Laß uns, durch dich im glauben rein, Uns dir, für uns verbürgter, weihn, Dir leben, und dir sterben!

468. Mel. Wer nur den lieben G. Erscheint der tod, da ich soll ringen, Da ist zwar meiner seelen bang; Jedoch, getrost! es muß gelingen, Weil Jesus mit dem tod auch rang. Dein ringen, Jesu, mit dem tod, Erhalte mich in todesnoth.

2. Der sünden heer, des Richters strenge, Der höllengluth, des todes grauß, Die treiben mich, ach! in die enge; Mein Jesus hält sie für mich aus. Dein rin-

gen, Jesu, mit dem tod, Errette mich in todesnoth.

3. Hier lieg ich armer wurm und bethe, Ach! kämpfet bethend doch mit mir, Daß Jesus meine seele rette, Und mich hindurch im glauben führ. Dein ringen Jesu, mit dem tod, Reiß mich aus aller todesnoth.

4. So, Jesu, werd ich nicht erliegen, In dich hüll ich mich gläubig ein. Wer mit dir ringt, Wird mit dir siegen, Der tod wird jetzt verschlungen seyn. Dein ringen, Jesu, mit dem tod, Hat es vollbracht, es hat nicht noth.

469. Mel. Jesu meines lebens. Jesu! du hast blut geschwizet, Da des Höchsten grimmes gluth, Durch die felder dich erhizet; Du Erlöser, zahltest blut, Das die angst dir ausgepresset; Selbst die erde ward benässet, Von dem wunderbaren schweiß, Mir zum heil, und dir zum preis.

2. Ach! was haben meine sünden, Dir vor arbeit, Herr, gemacht! Was für angst mußt du empfinden, In der letzten träuernacht! Doch du wolltest aus den ketten, Aller ängsten mich erretten, Dein blut war das lösegeld, Für die sünden aller welt.

3. Gib, mein Heiland! daß die mühe, Die du an mich hast gewandt, Und dein blutschweiß mich abziehe, Von der schnöden luste tand. Laß mich, wider mich selbst kämpfen, Bis aufs blut, und hilf mir dämpfen, Alle lust, die dich verhöhnt. Wer recht kämpfet, wird gekrönt.

4. Laß mich deinen schweiß bedenken, Den es dir gekostet hat, Mir zum leben kraft zu schenken; Daß ich auf der tugend pfad, Stets zu wandeln mich bestrebe, Und dir, Herr, zu ehren lebe, Ja für deine lieb und treu, Ewiglich dir dankbar sey.

5. Ziel dein blutschweiß auf die erde, So bin ich auch erd und thon; Gib, daß er ein thau mir werde, In der hitze, Gottes Sohn! Wenn mich sündenangst will drücken, So laß ihn mein herz erquickten, Auch in herber todespein, Mir mein lebensbalsam seyn.

470. Mel. Ein Lämmlein geht. So gehst du Jesu, williglich, Dein leiden anzutreten, Mit heißen thränen auch für mich, Zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbroschen hast, Gehst hin, um aller sündenlast, Auf dich allein zu laden. Da schon das schwerdt gezücket war, Stellst du dich seinen streichen dar, Damit sie uns nicht schaden.

2. Du held, der andern stärke giebt, Was kann dich so erschüttern? Ach seine seele wird betrübt. Des helden glieder zittern. Ach, hingesunken auf die knie, Arbeitet er in schwerer mühe, Und kämpfet im

im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer sieht dieß, und wird nicht bestürzt? O schauervolle stätte?

3. Gott, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel, muß so gar, Den Herrn vom Himmel stärken. Er ringt. Von seinem angesicht, Träuft schweiß. Ach wer entsetzt sich nicht! Für schweiß träuft blut zur erden. Der du in reinster unschuld prangst! Wie konntest du von solcher angst, O Herr, bestürzt werden?

4. Ach Herr, der sündenknecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich, Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entränn ich da! Vor Gotteszorne müßt ich ja, Ohn allen trost versinken. Und da kömmt du, daß du ihn stillst. Sohn Gottes, du, du selber willst, Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat, Für mich sich richten lassen. Gott, Welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch fassen? Ach! da uns fluch und rache drohn; Da richtet Gott für uns den Sohn, Den er uns selbst gegeben. Nun jauchze seele! du kömmt nicht, In Gottes schreckliches gericht; Du dringst hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuern preis, Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesschweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach seele, Sorge, daß dich nie, Die sünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erschüttere! Reizt dich das fleisch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das Jesum traf; und zittre!

471. Mel. Wer nur den lieben G.

Wer wandelt dort auf jenen höhen, Wer seufzet in gethsemane? Muß

Muß denn umsonst die un-  
schuld flehen, Sieht GOTT,  
ihr Retter, nicht ihr weh?  
Kann denn ihr ach, ihn  
nicht bewegen, Der bos-  
heit fessel anzulegen?

2. Wer klaget dort in je-  
ner stille, Wer leidet dort  
so williglich? Wer betet:  
meines GOTTes wille, Ge-  
schehe, tödtet er gleich  
mich! Kann GOTT, dein  
wille nicht geschehen, So  
laß den kelch nicht von  
mir gehen!

3. Wer sieht aus nächst-  
lich schwarzen schatten,  
Ein licht hervor zum tro-  
ste gehn, Und, um nicht  
gänzlich zu ermatten,  
Dort vor sich einen engel  
stehn, Der nicht erscheint  
zu seinen freunden, Nein,  
ihn nur stärkt, um mehr  
zu leiden?

4. Wer sucht so oft dort  
seine freunde, Und spricht:  
wacht mit mir, send bereit!  
Wer fürchtet diebe, mör-  
der, feinde In einer wü-  
sten einsamkeit? Wer will  
vor traurigkeit verzagen?  
Wer führt, noch nie gehör-  
te klagen?

5. Wer hat so grossen  
schmerz empfunden, Wer  
so viel innre angst gefühlt,  
Daß aus dem leibe, wie  
aus wunden, In tropfen,  
blut, statt schweisse, quillt?  
Und welche seele, die Gott  
liebet, Ist so bis in den tod  
betrübet?

6. Ach Jesus ist es! welche  
scene! So bin ich, Jesu,  
dir so werth! So sind es  
deine bangen töne, Die ich  
mit schauer angehört! So  
hast du denn für meine sün-  
den, Herr, wollen so viel  
angst empfinden!

7. So hast du denn um  
mich geklaget, Und mich  
bis in den tod geliebt, Für  
mich gezittert und gezaget,  
So warst du dein für mich  
betrübt! So bist du denn  
für mich gestorben, Hast  
heil und gnade mir erwor-  
ben!

8. O welche tiefe deiner  
liebe! Den ich erzürnt, der  
stirbt für mich! Den ich  
mit sünd en oft betrübe,  
Der nimmt die sünden  
selbst auf sich, Und wirft sie  
in des meeres gründe, Da-  
mit

mit ich einst erbarmung  
finde!

9. Wie kann ich dieses dir  
vergeltten? Wie kann ich  
dafür dankbar seyn?  
Gleicht ihm denn nichts in  
allen welten? Nein? wä-  
ren sie auch alle mein! —  
Kann ich nicht auch, Herr,  
für dich sterben? Ach nein!  
denn du kannst nicht ver-  
derben.

10. Du willst nicht opfer,  
und nicht gaben, An diesen  
hast du keine lust. Was  
wilst du denn, mein Hei-  
land, haben? Ein dankbar  
herz in meiner brust, Soll  
sich in meinem ganzen le-  
ben, Herr, dich zu lieben,  
stets bestreben!

b. Jesu äusserliches Lei-  
den.

472. Mel. O traurigkeit, o Herz.  
D blinde wuth! O  
durst nach blut, Als  
nie erhöret worden! Ihn,  
den Lebensfürsten selbst,  
Wagt man zu ermorden.

2. Den Heiland meynt,  
Sein stolzer feind, Der  
satan zu bekämpfen; Will

durch seinen fersensstich  
Seine Gottheit dämpfen.

3. Welch ein bemühn,  
Uns leben ihn, Nach  
satans lust zu bringen,  
Daß auf seine kreuzi-  
gung, Alle jüden dringen!

4. Ach seht so gar, Die  
kriegesschaar, Den heil-  
gen leib entkleiden! Er soll,  
ist er gleich gerecht, Ihre  
streiche leiden.

5. Kein schonen mehr!  
Sie geißeln sehr, Den  
leib, daß er zerrissen, Aus  
unzählgen wunden läßt,  
Ströme blutes fließen.

6. Frech, ruchlos, blind,  
Unmenschen sind, Die ihn  
so grausam höhnen, Daß  
sie den zergeißelten, Noch  
mit dornen krönen.

7. Noch beugen die, Vor  
ihm die knie, Die keinen  
frevel scheuen. Beten ihn,  
als könig, an, Drauf ihn  
zu verspenen.

8. Und doch wird nicht,  
Vor dem gericht, Der ju-  
den haß gestillet; Bis sein  
martervoller tod, Ihre  
rach erfüllet.

E e

9. Hilf

9. Hilf doch, daß ich,  
Mein Jesu, dich, Ins herz  
zeitlebens fasse, Und mich  
auf dein theures blut,  
Ganz und fest verlasse.

10. O grosse huld! Für  
fremde schuld, Läßt sich  
der Herr zerschlagen.  
Jesu, meine missethat  
Wirkte deine plagen.

11. Hilf, Gotteslamm,  
Am kreuzestamm, Zu un-  
ferm heil geschlachtet! Daß  
mein geist, wenn sünde  
lockt, Deine pein betrach-  
tet.

12. Auch muß allein,  
Herr, deine pein, Mein  
trost seyn, wenn ich sterbe,  
Daß ich sanft entschlaf auf  
dich, Und dein reich ererbe.

aa. Jesu Gefangenneh-  
mung und Banden.

473. Mel. Ach was soll ich sünd.  
Dich in banden hier zu  
sehen, Ist für thoren  
ärgerlich, Aber Jesu nicht  
für mich! Denn du ließt es  
selbst geschehen, Daß der  
ungerechten hand, Dich  
mit starken ketten band.

2. Und! du wolltest von  
den ketten, Satans und  
der argen welt, Die uns  
tausend neze stellt, Und  
von sünden uns erretten,  
Brachst der hollen band  
entzwey, Machtest uns  
vom tode frey.

3. Wer in banden nicht  
will bleiben, Sondern frey  
zu seyn begehrt, Und zu  
dir, Herr! sich bekehrt,  
Kann sich schon befreyet  
gläuben. Löse meine ban-  
de auf, Daß ich Jesu! zu  
dir, lauf.

4. Laß mich meine frey-  
heit lieben, Die du mir hast  
wiederbracht; Und, da du  
mich loß gemacht, Satans  
werke nie verüben. Laß  
mich diese bande fliehn,  
Die mich ins verderben  
ziehn.

5. Sollt' ich schmach um  
deinet willen, Tragen, ja  
wohl bande gar, So biet'  
ich mich willig dar, Mir  
gescheh nach deinem wil-  
len. Deine bande binden  
mich, Dein zu bleiben  
ewiglich.

474. Mel. Ach was soll ich sünd.

Du mein Heiland, wirst  
 gefangen, Mit ge-  
 walt ergreift man dich,  
 Dich! der selbst doch wil-  
 liglich, Uns die freyheit  
 zu erlangen, Bande wählt  
 an unser statt, Nach des  
 Höchsten weisem rath.

2. Du hast, Herr, durch  
 dich befreuet, Was zuvor  
 gefangen war, Stellst dich  
 zum Erlöser dar; Wer nun  
 seine sünd bereuet, Ihrer  
 bande loß will seyn, Kann  
 sich der erlösung freun.

3. Mach mich, Jesu,  
 von den banden, Meiner  
 schweren sünden loß;  
 Nimm mich auf in dei-  
 nen schooß. Du hast wil-  
 lig ausgestanden, Was ich  
 sündenknecht verdient,  
 Mich mit Gott nun aus-  
 gefühnt.

4. Laß mich nicht in sün-  
 den bleiben, Denn auf sün-  
 de folget schmach, Und ge-  
 fängniß endlich nach. Laß  
 in jeder noth mich gläuben,  
 Mein erlöser! daß dabey,  
 Die erlösung nahe sey.

475. Mel. Alle menschen müssen.

Gotteslamm, durch  
 dessen wunden, Un-  
 ser heil wird vestgesetzt! :.  
 Ach wie hart wirst du ge-  
 bunden, Und dein heilger  
 leib verlegt! Deiner hen-  
 ker strenge hände, Wissen  
 ihrer wuth kein ende: Und  
 du giebst mit stillein sinn,  
 Dich in ihre fessel hin.

2. Mehr als zwölf der le-  
 gionen, Welche dort um je-  
 nen thron :. Deines groß-  
 sen vaters wohnen, Stehn  
 bereit, o Menschensohn,  
 Deine kettten zu zerschla-  
 gen, Deine feinde zu verja-  
 gen: Aber du verlangst es  
 nicht, Daß man deine ban-  
 de bricht.

3. Du bist selber reich an  
 stärke, Die sich nimmer  
 mehr verlor :. :. Aber hier  
 in diesem werke, Gehst ge-  
 duld der allmacht vor.  
 Denn sonst müßten band'  
 und schlingen, Wie des  
 Simsons stricke springen;  
 Und dein heller gottes-  
 strahl, Stürzte deiner feind-  
 e zahl.

4. Starker held, um mei-  
 net

net willen, Streckst du deine hände dar! ;: Um die schariften zu erfüllen, Laß' st du von der frechen schar, Allen frevel an dir üben; Und dein unbegreiflich lieben, Nimmt die fessel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem heil geschehn; ;: Und die schmach von deinen banden, Laßt mich los von banden gehn. Weil man dich gefangen führet; Bleib ich frey und unberühret; Weil du deiner fetten last, Mir zu gut getragen hast.

6. Habe dank für deine güte! Sieh nun deinen banden kraft, ;: Und befreue mein gemütthe, Ganz von schnöder sünden hast! Daß ich mich von ihren stricken, Lasse nimmermehr berücken; Daß ich von der sünde frey, Dir zum dienst verbunden sey.

7. Laß in meinen lebens- tagen, Den durch dich erlösten geist, Keine andre

bande tragen, Als die du mich tragen heiff' st; Bande deiner furcht und liebe. Lege meinem fleisches triebe, Solche strick und fessel an, Die es nicht zerreißen kann.

8. Soll ich einst die ehr' erlangen, Daß ich, deines geistes voll, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich was leiden soll: Ach so laß mich in den banden, In gefängniß, schmach und schanden, Ja in aller todespein, Dir, mein Heiland, ähnlich seyn!

bb. Jesu Leiden von seinen Jüngern.

476. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Mein Jesu, für dein herz, Welch ein so herber schmerz! Den du weit mehr empfunden, Als stricken, schläg und wunden! Die kleine zahl von freunden, Kränkt dich, gleich deinen feinden.

2. Raum naht sich die gefahr; So bebt der jünger schar. Die erst sich hoch vermessen, Eh sie der treu ver-

vergessen, Den tod auch vorzuziehen, Verlassen dich, und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst, erschrickt. Er flieht, eh bande drohen; Doch da er feig entflohen, Ermannet er sich vor allen, Um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der mensch so schwach! So viel sein muth versprach; Doch liegt er da im staube. Erloschen ist sein glaube; Sein kühner muth gedämpfet, Ach christen wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri treu? Der Jesum vormals frey, Für Gottes Sohn bekante, Für ihn vor eifer brannete, Der hat vor Jesu ohren, Bald frech ihm abgeschworen.

6. Doch Herr, dein liebes blick, Bringt ihn als bald zurück; Er fühlet sein verbrechen, Kann nun vor schmerz nicht sprechen, Und weint nur bittre thränen, Die sich nach gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie. Verzagt drum, sündler nie!

Kleinmüthige zweifel schweiget, Die satans list erzeuget! So groß sind keine sünden; Sie können Gnade finden.

8. Daß der verräther doch, Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet; Nicht Gottes huld verschmähet! In des verrathnen wunden, Hätt er auch heil gefunden.

9. Zwar schrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihn zum Freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da Jesus lockte, Sein freches herz verstockte.

10. Doch für die ganze welt, Welch köstlich lösegeld! So wahr der lebt, der leben, Uns allen hat gegeben, (So schwört es selbst der rächer;) Es gilt auch für verbrecher.

11. Ach! der den rath ihm gab, Der satan läßt nicht ab, Daß er ihn ängst und quäle, Bis Judas seine seele, Durch seine frevelthaten, Gleich seinem Herrn, verrathen.

E e 3

12. Sein

12. Sein herz zerfoltert ihn; Der folter zu entfliehn, Erwählt er, gleich den teufeln, Ach! ewig zu verzweifeln; Zu ewigen verderben, Von eigener hand zu sterben.

13. O schreckliches gericht! O menschen, daß euch nicht, Des satans list berücke! Herr, wehre seiner tücke! Geb kraft aus deiner höhe, Daß ich ihr widerstehe.

14. Trennt dennoch satans list, Die stets geschäftig ist, Mich, Jesu, von den deinen: Laß mich mit Petro weinen, Um gnad in demuth beten, Nie Juda weg betreten.

Der Jünger Flucht.

477. Mel. Liebster Jesu, was dich, treuer Hirt! verlassen deine schaafe! Ist's ärgerniß! ist's furcht vor deiner strafe! Genug! sie fliehn: Die treue wird gebrochen, Die sie versprochen.

2. Daß dich so gar die besien freunde meiden, Ist wahrlich nicht das kleinste

deiner leiden; Was wird dein herz, da sie die flucht nun gaben, Empfundnen haben!

3. Doch auch damit hast du uns was verdienet. Du hast dadurch die untreu ausgesühnet, Womit, in dem des bundes wir vergassen, Wir Gott verlassen.

4. Hab dank, o Jesu, auch für dieses leiden! Laß keine noth, noch furcht von dir uns scheiden! Wer von dir weicht, wird nicht das ziel erreichen. Laß uns nicht weichen.

Juda Hochverrath.

478. Mel. Ich ruf zu dir, Herr J. Was war es, was dein herz empfand, Bey des verräthers grusse, Da er dich tückisch, rabbi! nannt', Und mit dem falschen kusse, Den feinden da ein zeichen gab, Dich hurtig nur zu fangen, Die mit stangen, Und schwertern nicht weit ab, Schon standen, voll verlangen?

2. O sanftmuth! die den sündner trug, Und nicht mit donner:

Donnerkeilen, Den falschen  
gleich zu boden schlug: Die  
soll mir muth ertheilen!  
Nahmst du von Juda an  
den fuß; So wirst du den  
nicht hassen, Oder lassen,  
Der dich in wahrer buß,  
Eilt gläubig zu umfassen.

3. Oft, ich bekenn' es,  
hab ich auch, Dem eitlen  
nachgehungen, Und mich,  
durch sündlichen gebrauch,  
Der welt, an dir vergan-  
gen. Doch gönnst du, Juda  
dein gesicht, Den ich seh  
tücke üben, Dich betrüben:  
Herr, so verstoß mich nicht,  
Ich will dich treuer lieben.

4. Ich halte dich, Herr!  
stärk den schluß, Dich nim-  
mermehr zu lassen, Bis du  
mit deinem gnadenfuß,  
Mich dort einst wirst um-  
fassen: Wo sich stets treu  
und wahrheit küßt, Wo  
keine falsche freuden, Kei-  
ne leiden, Von dir, HErr  
Jesu Christ, Wird die er-  
wählten scheiden.

5. Boll huld, fragst du  
den falschen feind: Freund!  
warum bist du kommen?  
Und zeigst, als seiner see-

le freund, Wie leicht er  
angenommen, Mit gnad  
umarmet werden sollt:  
Im fall er nur in reue,  
Dich außs neue, Mit glau-  
ben küssen wollt': O herz  
von fester treue!

6. Mit ganzer macht wirk  
auf mein herz, HErr, diese  
deine freundschaft! Em-  
pfind ich auch den harten  
schmerz, Daß unverschuld-  
te feindschaft, Um deinet  
willen einst mich trift; Er-  
fahr ich selbst die tücke,  
Und die stricke, Der falsch-  
heit und ihr gift, Daß mich  
mein freund berücke;

7. Dann mach mir deine  
freundschaft, muth, Daß  
ich nicht unterliege, Dann  
gieb, daß ich, o höchstes gut!  
Durch deine freundschaft  
siege. Mach aber, HErr  
mich selbstem treu, Daß ich  
ja nichts verübe, Was der  
liebe, Zu dir entgegen sey.  
Dieß gieb, o höchste liebe!

Petri Verleugnung.

479. Mel. Wer nur den lieben.

Sief muß es mir zu her-  
zen gehen, Was  
dort aus Gottes munde  
E e 4 schallt;

schallt; Die ihr euch dünkt so fest zu stehen, O sehet zu, daß ihr nicht fallt! — O mensch! veracht doch nicht den rath, Gedente nur an Petri that.

2. Ach! was will man sich doch vermessen, Man sey stark, standhaft und beherzt, Da petrus sich so bald vergessen, Und drüber fast sein heil verscherzt! Indem er ungeschweuet spricht, Er kenne dich, mein Heiland, nicht.

3. Er spricht's! er, Jesu eigner jünger, Der dich doch alle tag' gesehn, So kann uns, die wir weit geringer, Dergleichen auch gar leicht geschehn: Daß, wenn einmahl verfolgung dräut, Die seel am glauben schisbruch leidt.

4. Gib, Jesu Christ! daß ich hier lerne, Mich hüten für vermessenheit, Daß ich mich nie von dir entferne, Und immer solche orter meid, Wo man sich wider dich verbindt, Und wo man wenig fromme findt.

5. Nun, liebster Herr, ich muß bekennen, Ich bin als wie ein schwaches kind, Das man bald kann zu boden rennen, Wenn sich dasselb' allein befinndt; Allein, ich halte was ich kann, Mich fest an dich, mein Heiland, an.

cc. Jesu Verurtheilung.

480. Mel. Alle Menschen müssen.  
Sohn des Höchsten, sollt du sterben? Fürst, von dem das leben stammt! Wird der töpfer von den scherben, Und von menschen, Gott verdammt? Soll der selbst am kreuz erblassen, Der uns schmuck und ehre giebt? Kann man den so tödtlich hassen, Der auch seine feinde liebt?

2. Warest du doch kaum geboren, Da herodis grimm und wuth, Zartes Lamm, dir schon geschwo:ren, Deine handvoll reines blut, In der wiege zu vergießen. Ja in deiner lebenszeit, Lag beständig deinen füßen, Ein verstecktes netz bereit.

3. Aber

3. Aber ehe deine stunde,  
In dem rath des vaters  
kam, Stundst du fest auf  
sicherm grunde, Was der  
feind auch unternahm.  
Nunmehr, da die zeit ge-  
kommen, Die sein weiser  
schluß benannt, Wirst du  
ins gericht genommen,  
Und der tod dir zuerkannt.

4. Es besiecken jüd und  
heiden, Ihre hand mit  
deinem blut. Weil du  
willst für beide leiden.  
Fühlest du auch beyder  
wuth. Daß dein tod an  
schönen fruchten, Desto  
reicher werden kann. Hö-  
rest du vor zwey gerichtten,  
Ein so hartes urtheil an.

5. Mir war schon in  
Edens garten: Du mußt  
sterben! angesagt. Lamm,  
ich sollte das erwarten,  
Was dich martert, würgt  
und plagt. Ach wie groß  
ist deine treue, Und dein  
liebes schluß so fest, Daß  
du was ich fürcht und  
scheue, Selbst an dir voll-  
strecken läßt.

6. Sey gepriesen, sey ver-  
ehret, Daß du deiner rich-

ter schluß, So gelassen an-  
gehört, Daß ich mich ver-  
wundern muß. Weil du  
stehest an meiner stelle,  
Gehet das urtheil mich vor-  
bey. Weist mich das gesez  
zur hölle, Dein verdam-  
men mach mich frey.

7. Laß den alten men-  
schen sterben, Der zu herr-  
schen sich bemüht, Wel-  
cher mich in mein ver-  
derben, Dich in tod und  
leiden zieht. Gib daß auf  
dem sterbebette, Mich  
dein todesurtheil tröst!  
Hilf, mein Heiland und  
errette, Wenn der tod  
das herz zerstößt.

dd. Jesu Verspottung  
und Geißelung.

481. Mel. Herzliebster Jesu.

**S**tag voll angst! o  
stunden voller wehe!  
Der rache glut, bricht aus  
des himmels höhe. Des  
Höchsten Sohn verbindet  
unsre wunden; Und wird  
gebunden.

2. Der weise knecht wird  
schimpflich angespenet.  
Nichts ist an ihm, was

aug und welt erfreuet.  
Sein angesicht gleicht den  
verdammten sündern;  
Nicht Gottes kindern.

3. Den juda sonst als sei-  
nen held betrachtet, Wird  
nun, o spott! von juda selbst  
verachtet. Des himmels  
Fürst, der Herrscher aller  
thronen, Trägt dornen-  
kronen.

4. Fort, schreyt die schaar,  
nur fort mit ihm ans kreu-  
ze! Ach ist denn nichts, das  
euch zur wehmuth reizt?  
Ist juda blind? ist israël be-  
thöret, Daß niemand hö-  
ret?

5. Ach freylich blind! ach  
freylich auch bethöret; Ja  
gar entmenschet! Die bö-  
heit wird erhöret, Und ba-  
rabbas, der billig sollte lei-  
den, Entgeht mit freuden;

6. Das urtheil trifft hin-  
gegen den gerechten. Der  
König fällt von seinen eig-  
nen knechten. Der töpfer  
wird ein gaukelspiel der  
töpfe; Gott der geschöp-  
fe.

7. Ach läßtst du, Gott,  
hier so viel eifer sehen:

Was würde mir, wie  
würde mir geschehen.  
Wenn nicht dein Sohn,  
dies alles hätt erduldet,  
Was ich verschuldet!

8. Ich war verdammt:  
durch ihn bin ich befreyet.  
Ich war verflucht: in ihm  
werd ich erneuet. In  
adam siel mein heil und  
glück darnieder: Er  
bringet es wieder.

9. O Gott, mein Gott,  
laß mich es doch betrach-  
ten! Du läßtst dein Kind,  
für mich zum opfer  
schlachten. Dies weiß  
ich ja: wie trüg ich denn  
bedenken, Mich dir zu  
schenken?

482. Mel. Freu dich sehr o m.  
Unser Heiland steht ge-  
bunden, Voller strie-  
men, voller blut, Und  
fühlt so viel neue wunden,  
Als der Büttel streiche  
thut. Seht, was seine  
liebe kann! Und wir den-  
ken kaum daran, Daß er  
wegen unsrer schulden,  
Dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide  
pranget, Steht ihr könig  
nackt

nackt und bloß: Da er  
anders nichts verlanget,  
Als uns in des vaters  
schooß, Dermalains zu  
führen ein, Lassen wir  
vom eitlen schein, Lieber  
als von seinen schlägen,  
Unsern schnöden sinn be-  
wegen.

3. Lehre mich, o Heil der  
armen, Jesu, deiner strei-  
che werth, Was dadurch  
für ein erbarmen, Und für  
trost mir wiederfährt,  
Daß dein blut, so von dir  
fließt, Ein bewährter bal-  
sam heißt, Der die alten  
sündenbeulen, Kann ganz  
aus dem grunde heilen.

4. Laß mich etwas mit  
empfinden, Wie dich dei-  
ne geißel schmerzt, Wenn  
mein herz durch schwere  
sünden, Jesu, deine gunst  
verschert. Schone mei-  
nes rüdens nicht; Doch  
verbirg nicht dein gesicht,  
Wenn von meiner strafe  
ruthen, Gar zu sehr die  
wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem al-  
ten bunde, Und dem allge-  
meinen schluß, Endlich in

der letzten stunde, Mit  
dem tode kämpfen muß,  
Dann o Herr! so zeige  
bald, Mir die tröstliche  
gestalt, Wie vom schein-  
tel bis zu füssen, Deines  
blutes ströme fließen.

6. Laß die säule, die dich  
hielte, Als dein leib vor  
grosser pein, Keine lebens-  
kräfte fühlte, Mir die  
flammensäule seyn, Die  
mich durch das rothe meer,  
Und der teufel finstres  
heer, Wenn ich soll, mit  
ihnen streiten, Mag bis  
in dein reich begleiten.

ee. Jesu Zingang zum  
Tode.

483. Mel. Wer nur den lieben G.  
Auf, seele! nimm des  
glaubens flügel, Und  
eile mit nach golgatha!.;  
Dein Jesus geht zum schä-  
delhügel, Und pflanzet dei-  
ne wohlfahrt da: Er tritt  
den weg zum sterben an;  
Nur daß ich ewig leben  
kann.

2. Der kreuzpfahl beu-  
get ihm den rücken; Er  
schmachtet unter solcher  
last

last :;. Doch mehr will ihn  
die sünde drücken, Die er  
voll huld auf sich gefast,  
Dich seele schlag einmal in  
dich! Mein Jesus leidet  
ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit  
blut besprühet, Das aus  
den vielen wunden floß! :;.  
Last, unter welcher Jesus  
schwiset! Last, welche  
mehr als übergroß! Ge-  
duldig Lamm! für deine  
pein, Kann ich nie genug  
dir dankbar seyn.

4. Fürwahr, du trägest,  
unser wehe, Du ladest  
unsern schmerz auf dich. :;.  
Dein beugen bringt uns in  
die höhe; Und unsre krank-  
heit mindert sich. Du bist  
es, der uns rath erteilt,  
Und uns durch seine wun-  
den heilt.

5. Laß deinen weg zur  
schädelstätte, Mir stets,  
und dann auch tröstlich  
seyn. :;. Wann ich den to-  
tesweg betrete! Dann flös-  
se mir dieß wort noch ein:  
Daß ich, durch deine ster-  
bensbahn, Den weg zum  
leben finden kann!

6. Nun seyd verflucht, ihr  
eitlen gänge, Worauf der  
sünder thöricht lacht! :;.  
Soll ich mit Jesu durchs  
gedränge, Der trübsal, ja  
der todesnacht: So folg  
ich gern; und weiß, als  
christ, Daß dieß der weg  
zum leben ist.

484. Mel. Herzliebster Jesu, w.  
Lamm Gottes! das zur  
schlachtbank ist gefüh-  
ret, Welch eine schmach  
hast du dabey verspühret!  
Man führt dich hin zum  
kreuz voll schmach und  
spottes, O du Lamm Gottes!

2. Verdienet war der tod,  
und nicht das leben, Du  
wolltest dich für uns ans  
kreuz hingeben. Daß wir  
dennoch mit Gott nun sind  
versühnet, Hast du verdie-  
net.

3. Erschrecket doch, ihr  
sünder, da ihr sehet, Welch  
einen sauren weg, das Lamm  
nun gehet! Ach, möcht ihr  
euer herz zur buß erwecken,  
Und höchst erschrecken.

4. Ihr frommen, auf!  
ihr müßt mit Jesu eilen,  
Aus sodom, und in kedar  
nicht

nicht verweilen, Sucht  
von den lasterstrassen weg  
zu kommen; Auf, auf, ihr  
frommen.

5. Ich komm, mein Le-  
ben! und will mit dir ster-  
ben, Daß ich mit dir das  
leben mög' ererben, Mit  
dir mein fleisch zur kreuzi-  
gung hingeben: Sey nur  
mein Leben!

6. Gieb kräfte, wenn ich  
auch mein kreuz soll tra-  
gen, Laß auf der leidens-  
bahn mich nicht verzagen,  
Durch deinen schweiß und  
blut, als lebensäfte, O  
Herr! gieb kräfte.

7. Zum himmel wollst du  
mich auch endlich führen,  
Mich kraft im tode selber  
lassen spüren. Herr! führ  
mich einst aus diesem welt-  
getümmel, Hinauf zum  
Himmel.

blicket, Der in der angst  
sich für verlohren schätzt!  
Laß sinai und horeb strehn,  
Komm mit auf golgatha,  
ein wunder anzusehn.

2. Hier steht ein kreuz,  
daran ein lammlein hän-  
get, Das ohne schuld, und  
doch die schulden trägt;  
Das in die schaar der sün-  
der sich gemenget: Und  
gleichwohl nichts, von ei-  
gner bosheit hegt. Ein  
lammlein ohne trug und  
list, Das heilig, und doch  
auch der größte sünder ist.

3. Was adam hat im pa-  
radies verbochen, Was er  
ne welt voll menschen bö-  
ses thut; Ist diesem lamm  
gerichtlich zugesprochen;  
Für ihre schuld sagt dieser  
bürge gut, Als hätte er sol-  
che selbst gethan, Und nim-  
met die person der übel-  
thäter an.

4. Da er demnach die  
sünd auf sich genommen,  
Die auf dem haupt der  
kinder adams lag; Ist das  
gesetz mit seinem fluche  
kommen; Dieß rühret ihn  
mit seinem donnerschlag,

Und

c. Jesus am Kreuz.

485. Mel. Mein Freund zersch.  
Beladner geist, den zorn  
und sünde drückt,  
Den moßis fluch in furcht  
und zittern setzt, Der kei-  
nen weg zu seinem heil er-

Und tod, und hölle stürmt  
auf ihn, Er fühlt des him-  
mels zorn, in mark und  
adern glühn.

5. Doch weil er selbst der  
segens und das leben; Wird  
fluch und tod an seinem  
kreuz besiegt; Ja weil er  
sich für uns in tod gegeben,  
Und unser fluch auf seinen  
schultern liegt! So wird  
sein segens uns geschenkt,  
Und seine lebens kraft in  
unsern tod gesenkt.

6. Beladner geist, kannst  
du dies wunder glauben?  
So bist du ganz von fluch  
und sünde los. Kein moses  
wird dir deinen frieden rau-  
ben, Dein mittler schließt  
dich ein in seinen schooß.  
Der himmel blickt dich  
freundlich an, Weil Got-  
tes unschuld dein, der für  
dich gnug gethan.

7. So schaue dann auf  
die erhöhte schlange, Wann  
dich der biß der alten  
schlange quält. Macht zorn  
und tod dir heimlich angst  
und bange; Gedenk an den,  
den zorn und tod entseelt,  
Der dich vom fluche los

geliebt, Und seinen segens-  
schatz dir ganz zu eigen  
giebt.

8. Auf greif mir zu mit  
o f n e n glaubens händen,  
Nimm diesen schatz mit  
tieffster demuth hin! Laß  
sich von ihm dein augenicht  
verwenden; Sprich: theu-  
res Lamm, hier ist mein  
herz und sinn; Dem sieg  
und segens bleibet mein,  
Mein herz soll nun dafür  
dir ewig eigen seyn!

486. Mel. Werde munter mein,  
Der am kreuz ist meine  
liebe; Meine lieb ist  
Jesus Christ. Weicht, ihr  
sch n ö d e n fleischestriebe!  
Alles fern, was eitel ist!  
Eitle weltlust wirkt den  
tod; Wer sie liebt ist nicht  
von Gott; Meine lieb ist  
der Erwürgte, Der für  
mich beym richter bürgte.

2. Der am kreuz ist mei-  
ne liebe. Welt, was wun-  
derts dich, daß ich, Stets  
in seinem lob mich übe?  
Er, er blutete für mich.  
Dürstend, bleich, zum  
fluch gemacht, Hieng er in  
des todes nacht. Meine  
wonn'

wonn' ist der Erwürgte,  
Der für mich bey'm richter  
bürgte.

3. Der am kreuz ist mei-  
ne liebe. Sünde du bist mir  
verhaft. Weh mir, wenn  
ich den betrübe, Der für  
mich am kreuz erblast!  
Undank für so blutgen  
schmerz, Der beslecke nie  
mein herz; Und mein schutz  
sey der Erwürgte, Der für  
mich bey'm richter bürgte.

4. Der am kreuz ist mei-  
ne liebe. Nun, mein herz,  
was zagest du? Schau,  
aus wie so heissem triebe  
schafft er dem gewissen  
ruh! Stille dich; denn Je-  
su blut, Macht die bose  
sache gut; Und dein trost  
sey der Erwürgte, Der für  
mich bey'm richter bürgte.

5. Der am kreuz ist mei-  
ne liebe, Der so sehnlich  
mein begehrt. Wenn ich  
ihm nicht treu verbliebe,  
Wär ich da des lebens  
werth? Nein, mich trennt  
von ihm kein draun, Keine  
schmach, gefahr noch pein;  
Und mein fels ist der Er-  
würgte, Der für mich  
bey'm richter bürgte.

6. Der am kreuz ist mei-  
ne liebe. Nun, o tod, bist  
du mein freund. Wenn ich  
wie ein staub, zerstiebe,  
Werd ich Jesu stets ver-  
eint. Dann erfahr ich ganz  
sein heil; Meiner seele licht  
und theil, Bleibet ewig der  
Erwürgte, Der für mich  
bey'm richter bürgte.

487. Mel. Seelenweide meine.  
Du am kreuz bewährte  
liebe, Durch den tod  
vollkommner held, Den  
die treusten hirtentriebe,  
Selbst zur schlachtung dar-  
gestellt!

2. Du bist uns voran ge-  
gangen, Durch das kreuz  
zur herlichkeit; Mach, um  
diese zu erlangen, Uns zu  
seinem reich bereit.

3. Dein gehorsam bis  
zum sterben, Die ver-  
schmähte knechtsgestalt,  
Die uns slaven macht zu  
erben, Weil der Erbe für  
uns zahlt;

4. Dein gehorsam der  
uns gnade, Bey dem Va-  
ter laßt erflehn, Lehre uns  
un schmalen pfade, Dir als  
lämmer nachzugehn!

5. Halte

5. Halte uns, für unsrer Herzen, Herzog unsrer Seligkeit, Zur gemeinschaft deiner Schmerzen, Deine Kreuzeskraft bereit.

6. Aber, Lamm! das sich geschwungen, Durch die Pein, aufs Vaters thorn, Wann wir dir nun nachgedrungen, Durch des Kreuzes noth und hohn:

7. Dann laß uns mit freudenpsalmen, Dir, o Held entgegen gehn, Und vorm thron mit siegespalmen, Und in weissen Kleidern, stehn.

8. Da der Vater alle thränen, Wischt von unserm ange-sicht, Und von uns als seinen söhnen, Wird bedient, im ewgen licht.

488. Mel. Herr Jesu Christ du.  
**D**u an das holz geheftes Lamm, Du König aller ehren, Laß mich von deinem kreuzes stamm, Ein wort der weisheit hören. Ich weiß, so wahr du Jesus bist, Daß keine höhre weisheit ist, Als dieses kreuzgeheimniß.

2. Ich weiß, daß alle se-

ligkeit, Durchs kreuz ist ausgerichtet, Daß da der segen ist bereit't, Daß da der fluch zernichtet. Doch ist dem schwächlichen begriff, Dein kreuzgeheimniß viel zu tief, Es gründlich einzuschauen.

3. Die ehre Gottes ist durch dich, An uns durchs kreuz gerettet: Die feindschaft, die im fleische sich, Erreget, ist getödtet, An deinem kreuz, ja tod und bann, Ist an dem kreuze abgethan, Da du ein fluch dran wurdest.

4. War deine ganze lebenszeit, Ein stetiges erfüllen, Der reinsten gerechtigkeit, Drinn sich das hertz darf hüllen; So ward doch erst am kreuz vollbracht, Was uns vollkommen frey gemacht, Und so giengst du zum Vater.

5. Ja Liebe! wer ist, der das heil, Von deinem kreuz ergründet? Wie selig ist, wer seinen theil, Am kreuzes holze findet, Daran die sünde abgethan! Der trift sein loos auch richtig an,

an, Bey jenem holtz des lebens.

6. Mein Lamm, mein ganzes herze glaubt, Daß ich gemeinschaft habe, Mit dir dem auserwählten Haupt, An deinem kreuz und grabe, An deinem sieg und herrlichkeit, Und was der Vater dir bereit't, Weil du für mich geblutet.

7. O möcht ich diesem kreuzessinn, Nur immer näher kommen, Da ich mit dir gekreuzigt bin, Daß ich der als entnommen, Daß ich den sünden allerseits, Durch die gemeinschaft an dem kreuz, Mit dir sey abgestorben.

8. Dein wort, das macht mich glaubens voll, Das alles mir erworben, Daß ich mich dafür halten soll, Ich sey samt dir gestorben; Daß du an meiner stelle bist, Daß dein verdienst mein eigen ist, Und meine schuld dein eigen.

9. Drum liegt mir nichts als dieses an, Daß ich die kreuzeswahrheit, Mir recht zu nuze machen kan,

In deinem licht und klarheit: Damit in diesen deinen tod, Ich täglich alle meine noth, Im glauben könne senken.

10. So fürcht ich nichts vom schlangenbiß, Ich darf außs kreuze schauen: Und alle friedenshinderniß, Durchs wort vom kreuz zerhauen: Daß alle sünde, die sich regt, Wan sie mein glaub ans kreuze schlägt, Sogleich getödtet werde.

11. Es beugt sich dann mein ganzer sinn, Mein wille, herz und leben, O Herr, zu deinem kreuze hin, Dir preis und dank zu geben. So sey mir, o erwürgtes Lamm! Die wahrheit von dem kreuzestamm, Mein allerliebstes wissen!

489. Mel. Wer nur den lieben.

Hier stehn wir unter deinem kreuze, Gekreuzigter Herr Jesu Christ! Hilf daß uns keine lust mehr reize, Die deinem kreuz zuwider ist; Laß nichts in unserm herzen seyn,

seyh, Als, Jesu, nur dein  
kreuz allein!

2. Zur kreuzeschmach,  
wardst du erkohren, Längst  
ward dein kreuz uns vor-  
gebildet; Zum kreuzestod  
wurdest du gebohren, Den  
hast du, Jesu, auch erfüllt,  
Nun predigt man den elen-  
den, Nur Jesum, den ge-  
kreuzigten!

3. Laß uns die welt, zu  
allen zeiten, Und wir, der  
welt, gekreuzigt seyn, Und,  
kost't, es kämpfen, kost't es  
streiten; So laß dein kreuz  
uns kraft verleihn, Nur  
denn gehört man Chri-  
stum an, Wenn man sein  
fleisch schon kreuzgen kann.

4. Es sey nun ferne, von  
mir rühmen, Den nur von  
deinem kreuz allein! Für  
die empfangne blutge stie-  
men, Für jeden schmerz, für  
jede pein, Für jede schmach,  
und alle noth, Dank ich dir  
lebend, dank ich tod!

5. So geh ich in geduld  
und hoffen, Mit dir, mein  
Heiland, aus und ein.  
Durch dich find ich den  
himmel offen, Dein kreuz

soll mir die pforte seyn,  
Dort drückt mich nicht  
des kreuzes last, Dort hab  
ich ewge ruh und rast!

490. Mel. Wenn meine Sünd.

Hin an dein kreuz zu  
treten; In deinem lei-  
den dich, Voll glauben an-  
zubeten, Versöhner, stärke  
mich! Laß mich mit zittern  
und vertraun, Wie du  
dich für die sündler, hin in  
den tod gabst, schaum!

2. Wie ist des Besten see-  
le, Bis an den tod betrübt!  
So brünstig, meine seele,  
Hat Jesus dich geliebt. In  
heissen ängsten schwebt er  
da; Mit unsrer schuld be-  
laden, dem opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt ihr  
sündler! Verhüllt das ange-  
sicht! Ist ist für adams-  
kinder, Der Mittler im ge-  
richt! Er leidet unsers to-  
des pein, Fühlt unnenmba-  
re quaaalen, Uns menschen  
zu befreyn.

4. So liebt er uns ver-  
brecher! So groß ist unsre  
schuld! Gott ist der sünden  
rächer! Und Gott ist gnad  
und huld. Wer nun den

sünden-

Sündengräul nicht haßt,  
Häuft auf den tag des zornes,  
sich selbst des zornes last.

5. Hört's! die ihr eure  
herzen, Noch ihrem dienst  
ergebt: Der preis so vieler  
schmerzen, Ist, daß ihr  
ewig lebt. O nehmt an sei-  
ner gnade theil, Erkennet  
seine liebe, verwerft nicht  
euer Heil.

6. Vernehmts auch ihr,  
o spötter, Die ihr den Mitt-  
ler schmäht! Er ist auch  
euer Retter! Hört für euch  
sein gebet: Sie wissen s  
nicht, was sie begeh'n; Ver-  
gieb, o Vater, ihnen, weñ  
einst sie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer brüder sein-  
de, O schlagt an eure brust!  
Seyd aller menschen  
freunde! Verdamm't der  
rache lust! Vergeltet euern  
hassern nie! Den feinden,  
die euch fluchen, vergebt,  
und segnet sie!

8. Noch wáhren seine  
quaalen; Noch trinkt er oh-  
ne rast, Des zornes volle  
schaalen, Trágt unsrer sün-  
den last, Und fñhlt für uns

des todes noth; Und nun  
ergreift den müden, der  
fürchterlichste tod.

9. Vor seines todes schre-  
cken, Verlischt der sonne  
licht! Die engel Gottes  
decken, Ihr bebend ange-  
sicht! Nam sinkt er in die  
todesnacht! — Erbarm,  
o Gott, dich unser! — Er  
stirbt! es ist vollbracht.

491. Mel. Kommt her zu mir, sp.

Mein Gott! wie bluten  
Jesu hánd', Für uns,  
daß man sie kaum mehr  
kennt, Am kreuze ange-  
schlagen, Mit nágeln grau-  
sam durchgebohrt! Was  
leidst du meiner seelen  
Hort! Was leidst du da  
für plagen!

2. Mein Gott! sieh, wie  
da deinem Kind', Durch-  
graben seine füsse sind!  
Sieh, wie sein blut da  
flüßet, Da man ihn gar,  
durch seine seit, (Duner-  
hörte grausamkeit!) Mit  
einem sweere, spießet!

3. Wie ist sein ganzer  
leib verwundt! Es ist an  
ihm nichts mehr gesund,  
Vom haupt bis auf die

füsse! Sieh Gott, daß ich,  
zu meinem heil, Hab ich  
an Jesu wunden theil,  
Auch ihre kraft gemüsse!

4. Erbarmer! schaue doch  
und merk, Auf dieses grosse  
Mittlerwerk, Dem keines  
zu vergleichen, Sieh  
Gott! mein Heil hängt  
ausgespannt, Gleich wie  
ein rothes blutgewand;  
Daß dir's dein herz erwei-  
chen!

5. Vergieb, vergieb, o  
treuer Gott! Durch dei-  
nes Sohnes blut und tod,  
Mir meine schwere sün-  
den. Er hat ja deinen zorn  
gestillt, Hat das gesetz für  
mich erfüllt: Ach, laß mich  
gnade finden!

492. Mel. Meinen Jesum laß.  
Schwing dich auf gen  
Golgatha! Seel', an  
deines Heilands kreuze,  
Nimm zu herzen, wie dich  
da, Gott's zorn zur buße  
reize. Härter bist du noch  
als stein: So du hier  
kannst fühllos seyn.

2. Schaue doch das jam-  
merbild, Zwischen erd  
und himmel hangen; Wie

das blut in strömen quillt,  
Daß ihm alle kraft entgan-  
gen! Schau, ach schau,  
(erschrickst du nicht?)  
Wie sein sterbend herz ihm  
bricht.

3. O Lamm Gottes oh-  
ne schuld! Alles das hatt'  
ich verschuldet; Und du  
hast aus freyer huld, Pein  
und schmach für mich er-  
duldet, Aus des ewigen  
feuers glut, Mich zu res-  
ten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürg-  
tes Lamm! Groß, ach  
groß ist deine liebe! Schau  
von deines kreuzes stamm,  
Wie ich mich um dich be-  
trübe! Ich bin schuldig!  
aller schmerz, Der dich  
trift, durchbort mein  
herz!

5. Herr, was kann ich  
dir dafür, Daß du mich so  
liebest, geben? Nimm,  
was ich vermag, von mir!  
Dir, nur dir gehört mein  
leben! Wie du mein, so  
will ich dein, Lebend, lei-  
dend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such  
ich, Hülf in meinen bäng-  
sten,

sten stunden! Schmach-  
tend, lechzend sehn ich  
mich, Nach dem trost aus  
deinen wunden, Wie ein  
hirsch nach wasser schreyt;  
Bis er meine seel erfreut.

7. Kreuzige mein fleisch  
und blut! Lehre mich die  
welt verschmähen! Laß  
auf dich, du höchstes Gut,  
Immer unverwandt mich  
sehen! Und im kreuze füh-  
re mich, Selig, wenn schon  
wunderlich.

8. Endlich laß mich alle  
noth, Freudigsterbend  
überwinden. Nirgends  
müsse mich der tod, Als  
bey dir, mein Heyland,  
finden. Wer nur dich  
zur zucht macht,  
Spricht getrost; es ist voll-  
bracht!

493. Mel. Wer nur den lieben.

Wann ich jetzt ohne thrä-  
nen bliebe; So wär  
ich härter, als ein stein,  
Da du, o Jesu, meine  
Liebe! Ans kreuze mußt  
genagelt seyn, Und da die  
last der ganzen welt, Auf  
dich, und deine schultern  
fällt.

2. Die hände, die vor we-  
nig tagen, Sehr grosse  
wunder noch gethan;  
Sind jetzt mit nägeln an-  
geschlagen, Daß sich nun  
keine rühren kann, Die  
füsse leiden gleiche pein,  
Als die auch angeheftet  
seyn.

3. Und wer ist dann um  
dich zu finden? Mein Hei-  
land! ach, ein mörderpaar,  
Das wegen missethat und  
sünden, Durchs ganze  
land beschrien war; Da  
stellet man dich mitten  
ein, Um dadurch recht be-  
schimpft zu seyn.

4. Nun habe dank für al-  
le schmerzen, Die du am  
kreuz erduldet hast. Dein  
tod ertheile meinem her-  
zen, In allen nöthen ruh  
und rast. Und wann ich  
sterbe, komme mir, Zum  
trost dein blutig bildniß  
für?

494. Mel. Wo ist der Ort, da m.

Wo ist der ort, da mei-  
ne seele weidet?  
Wo ist die au, darauf den  
matten geist, Erquickung  
labt, und reiche wonne  
speist?

speist? Dort bey dem kreuz, daran mein JESUS leidet, In schwerer müh, den himmel mir erwirbt. Sich martern läßt, sein blut vergießt, und stirbt.

2. Zwar, kann ich dran wohl ohne wehmuth denken, Daß ich auf dich solch einen sturm erweckt, Der dich, mein Freund, an leib und seele schreckt? Ach muß mich nicht des kreuzes anblick kränken? Er kränket, quält, zermalmet mir mein herz; Denn ich, auch ich bin schuld an so viel schmerz.

3. Doch hier wird auch mein herz dir zugeneiget? Denn hier schau ich das wunder deiner huld; Wie GOTTES SOHN in williger geduld, Für mich hinauf an pfahl des kreuzes steigt. Dir, HERR, sey dank! des todes macht bezwingt, Dein tod, der uns das leben wieder bringt.

4. Ach jeder muß dein treues herz erkennen, Der

dich erblickt, für uns erwürgtes Lamm! Ein gläubig herz, das dich am kreuzesstamm, Betrachtet, muß in heißer liebe brennen. Auch mein herz brennt von lieb, und wünschet nun, Allein in dir, und deiner huld zu ruhn.

5. Drum weg mit dem, was sich die welt erkohren! Mich reizt es nicht, und fest steht mein entschluß! Dieß nicht mein freund aus liebe hand und fuß, Ja seit und herz so grausam sich durchboren? So bin auch ich aus lieb und dankbarkeit, Die liebste lust zu kreuzigen bereit.

6. Dazu verleih, HERR, deines geistes kräfte, Was sich am kreuz aus deiner seit ergoß, Ström auch auf mich! Auch mir zum heile floß, Der milde strom der beyden lebenssäfte. Du kömmt zu mir mit wasser und mit blut. Dieß giebt dem geist zum schwersten kampf muth.

7. Dies wasser ist, das alles

alles böß ersticket, Uns  
in der tauf in Christi tod  
begräbt, Daß vor dem  
HERRN ein neuer mensch  
nun lebt; Und wenn dieß  
blut im nachtmahl mich  
erquicket, So wird die  
angst, die mich beklemmt,  
gestillt, Mein zagen d  
herz mit reichem trost  
erfüllt.

8. Wohl mir! mein herz  
fängt wieder an zu leben,  
Das nun in sich das licht  
des lebens hat. Imma-  
nuel, und was er an mir  
that, Ist meine lust; ihm  
bleib ich fest ergeben.  
Sein beyfall ist's, wor-  
nach mein eifer strebt,  
Sein leiden, was mir stets  
vor augen schwebt.

9. O theurer schatz! o le-  
ben meiner seelen, Nach-  
dem ich erst, was du ge-  
währst, erkannt; So  
bleibt mein herz allein zu  
dir gewandt. Fürwahr!  
bey dir kann mir kein gutes  
fehlen. Du selbst bist ja  
mein ewig heil und gut.  
Mein herz hat nun wor-  
inn es ewig ruht.

aa. Jesu Blut und  
Wunden.

495. Mel. Herzliebster Jesu w.

Ach brich doch durch!  
Ach brich durch, Gott al-  
ler Götter! Du wirst mir  
nun vom richter zum Er-  
retter. Dein zorn ist aus;  
die schulden sind durch-  
strichen, Und wir ver-  
glichen.

2. Schau, wo du willst,  
auf mich von deinem thro-  
ne; So siehst du nichts, als  
blut von deinem Sohne.  
Blut! rufst mein herz:  
blut! rufet, ganz zerris-  
sen, Auch mein gewissen.

3. Nimm denn dies blut,  
und heile meine wunden!  
Sein balsam dient mir  
kranken; nicht gesunden;  
Ach wolltest du mir mei-  
nen glauben stärken, Zu  
guten werken?

4. Blut ist für uns zu un-  
serm heil vergossen, Doch  
was hilft blut, dem, der  
es nicht genossen? Soll  
es mir trost, soll es mir  
labsal geben: So muß ich  
leben.

5. So muß ich stets im glauben überwinden,  
Fliehet, luste fliehet! fliehet  
ihr verdammten sünden!  
Komm, Jesu, komm aus  
deines grabes höhle, In  
meine seele.

6. Ich liege krank, beyd  
am verstand und willen.  
Dein wort, dein blut  
kann beyder thorheit stil-  
len. Dein wort nimmt  
uns, dein blut die macht  
der schlangen, O Held,  
gefangen.

7. Du hast vollbracht,  
was keiner kann vollbrin-  
gen: So hilf mir auch  
die sünd in mir bezwin-  
gen. Du hast gestiegt:  
laß mich nicht unterlie-  
gen, Laß mich auch sie-  
gen!

8. Geuß deinen strom  
in mich, o milde Liebe!  
Hilf, daß ich treu an  
freund und feinden übe!  
Hast du verziehn; wie  
sollt ich mit erbarmen,  
Die nicht umarmen?

9. Sey du, mein Hort,  
mein Trost in allem leide!  
Hab ich nur dich, was

frag ich nach der freude?  
Die lust vergeht, die freu-  
de muß, gleich winden,  
Fliehn und verschwinden.

10. Du aber bleibst. An  
dir will ich auch bleiben.  
Von dir soll mich nicht  
tod noch hölle treiben.  
In dir will ich einst mei-  
nen geist aufgeben, Mit  
dir zu leben.

11. Vollführe mir, was  
du selbst angefangen!  
Mein herze brennt: er-  
fülle mein verlangen!  
So werd ich einst auf zi-  
ons reichen auen, Dich  
ewig schauen.

496. Mel. Wer nur den lieben.

**D**a hängt mein Heil in  
seinem blute, Am  
kreuz mit nägeln ange-  
gespießt! Sieh, sündler,  
sieh, wie dir zu gute, Sein  
mittlerblut so milde fließt!  
Eil, und errette deine seel,  
In seiner ofnen wunden  
höl!

2. Er hängt mit ausge-  
spannten armen, Gar als  
ein fluch am kreuzespfahl.  
Es will sich niemand sein  
erbarmen, Bey der so un-  
erhör:

erhörten quaal. Zer-  
springt ein fels, bey sei-  
nem schmerz, Warum  
nicht du, o hartes herz?

3. Gekreuzigter! ich  
komm gegangen, In un-  
verfälschter herzensbuß;  
Laß mich die ströme bluts  
auffangen, Bey deinem  
durchgegrabnen fuß; Laß  
alle deine wunden mir,  
Ein zugang seyn zur gna-  
denthür.

4. Hinzu mein herz, zur  
holen seiten! Schwing  
dich im glauben recht hin-  
ein. Gemüsse doch die se-  
ligkeiten, Und laß sie dir  
bereitet seyn. Gemüsse da  
die rothe fluth, Denn sie  
erquicket herz und muth.

5. O theurer riß! o wun-  
denhöle! Laß mich in dir  
gesichert seyn! Sey auch  
die zuflucht meiner seele,  
In meiner letzten todes-  
pein! Dein milder blut-  
und wasserstrom, Fluß  
über mir, und mach mich  
fromm!

6. So, so will ich denn  
gerne scheiden, Aus dieser  
jammervollen welt, Ich

will mit dir auch gerne  
leiden, Was, wenn, wie,  
wo es dir gefällt. Laß mich  
in deinem herzensschrein  
Nur unverrückt verwah-  
ret seyn.

497. Mel. Herr Jesu Christ m.  
Herr Jesu Christ dein  
theures blut, Ist mei-  
ner seelen höchstes gut,  
Das stärkt, das labt, das  
macht allein, Mein herz  
von allen sünden rein.

2. Dein blut schenkt mir  
gerechtigkeit, Dieß un-  
schätzbare ehrenkleid, Da-  
mit ich kann vor Gott be-  
stehn, Zur himmelsfreude  
einzugehn.

3. O Jesu Christe, Got-  
tes Sohn! Mein trost,  
mein heil, mein gnaden-  
thron! Dein blut wird  
mir zum lebenssaft, Und  
giebt mir neue lebenskraft.

4. Herr Jesu! in der  
letzten noth, Wann mich  
schreckt teufel, höll und  
tod, So laß der trost mir  
fühlbar seyn: Dein blut  
mach mich von sünden  
rein!

498. Mel. Wer nur den lieben G.  
**M**ein Jesus hat sein blut  
 vergossen, Das  
 macht von allen sünden  
 rein, Und kömmt darum  
 auf mich geflossen. Das  
 nichts an mir soll tödlich  
 seyn: Auch eben dieses  
 theure blut, Macht mir  
 mein letztes ende gut.

2. Wer wollt sich nicht  
 zufrieden geben? Der rech-  
 te freund ist Gottes Sohn,  
 Der sorgt im tode für  
 mein leben, Und trägt  
 meiner sündenlohn; Er  
 nimmt die schuld, und gibt  
 sein blut; So wird mein  
 letztes ende gut.

3. Kann abels blut um  
 rache schreyen, So schreyt  
 diß blut um gnad und  
 huld: Ach Vater! willst  
 du nicht verzeihen? Ach  
 Vater! hast du nicht ge-  
 duld? Ja kräftig schreyt  
 für mich dies blut, Drum  
 wird mein letztes ende gut.

4. Ja meine schuld ist  
 jetzt bedeckt, Sie ist nun  
 gänzlich abgethan, Das  
 ich getrost und unbefle-  
 cket, Vor Gottes augen

treten kann: Das machet  
 Jesu theures blut, Drum  
 wirds mit meinem ende  
 gut.

5. Soll auch mein fleisch  
 noch weiter leiden, So  
 bleib ich dennoch Gottes  
 kind: Denn was soll mich  
 von Jesu scheiden, Der  
 sein erkauftes lieb ge-  
 winnt? Er sorgt für sie,  
 und für sein blut, So  
 wird mein letztes ende gut.

6. Ach Jesu! rathe mei-  
 nem laufe, Bis an das fin-  
 stre todesthal, Und dann,  
 so denke an die taufe, Und  
 an dein theures abend-  
 mahl: Denn da gewann  
 ich dieses blut, So wird  
 mein letztes ende gut.

499. Mel. Alle Menschen müs-  
**D**u stiller banaer  
 schmerzen! Du er-  
 höhster Menschensohn:; Du  
 Arzt verletzter herzen,  
 Selbst bedeckt mit schmerz  
 und hohn! Du bist der er-  
 höhsten schlange, Wunder-  
 volles gegenbild, Das mir,  
 wenn ich heil verlange,  
 Bendes angst und sehn-  
 sucht still't.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen Ihre augen weg von dir: :: Denn sie findet im beschauen, Keine schönheit, pracht noch zier. Aber ein betrübt gewissen, Das mit tod und hölle ringt, Fühlt, bey andrer ärgernissen, Daß dein anblick leben bringt.

3. Sind nur eines volkes wunden, Durch die schlan- ge heil gemacht: :: So wird hier die welt entbun- den, Von dem, was den tod gebracht. Deine kraft hat keine schranken, Deine lieb' erstreckt sich weit: Sie ist aller völker franken, Aufzuhelfen stets bereit.

4. Ward der tod dort aufgeschoben; Aber nicht hinweggethan: :: So hast du ihn aufgehoben, Daß er dem nicht schaden kann, Der dich sehnlich ange- schauet. Denn wer lebt und glaubt an dich, Und nur deinen worten trauet, Wird nicht sterben ewig- lich.

5. Nun so komm ich denn mit beten, Zu dem kreuze,

das dich trägt, :: Wo der schlange kopf zertreten, Sich zu deinen füßen legt, Wo dein blut herunter fließet, Das den gift des satans löscht, Und wo sich ein strom ergießet, Der befleckte seelen wäscht.

6. Trotz, o schlange, dei- nen bissen! Dies blut heilt und stärket mich. :: Es besänftigt mein gewissen, Und hat lebenskraft in sich. Laßt das gift der sün- den schmerzen: Jesus dämpfet ihren brand; Je- sus macht dem franken herzen, Seinen sieg und trost bekannt.

bb. Jesu letzten Worte am Kreuze.

500. Mel. Herzliebster Jesu! w. **U**m kreuze rief der Sohn versenkt in leiden, Ent- kräftet und beraubet aller freuden: Mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen! Kannst du mich lassen?

2. Ach welche bittere, schauervolle klagen, Des Sohnes Gottes! unter wel-

welchen plagen! Ach war-  
um konnt ihn Gott, sein  
Gott, verlassen? Konnt er  
ihn hassen?

3. Herr, du bist heilig,  
zürnst nur mit den sün-  
dern, Und er dein Sohn,  
dem unter deinen kindern,  
Kein engel gleicht, dein  
Sohn, von dir geschlagen,  
Muß fast verzagen!

4. Die je bekümmert,  
hülfslos, in gefahren, Ver-  
lassen, nah am untergan-  
ge waren, Die hast du,  
wenn sie sich auf dich ver-  
lieffen, Herausgerissen.

5. Sie riefen, der du gern  
bedrängte tröstest, Zu dir  
um schutz und rettung; du  
erlötest; Und noch, wenn  
wir zu dir um hülfe wei-  
nen, Beschämst du keinen.

6. Ihm halffst du nicht,  
und er rief dir so sehnlich;  
Er war ein wurm, und  
menschen kaum noch ähn-  
lich, So tief versenkt in  
pein; des grimmes beute,  
Ein spott der leute.

7. Kopfschüttelnd  
schmähten ihn die feinde;  
Keiner, Von allen, die ihn

sahen, schonten seiner; Er  
flag es, schrien sie, Gott;  
laß sich ihn retten, Will er  
ihn retten.

8. Er vor der welt zum  
Sohne dir erkohren,  
Ward durch ein wunder  
deiner macht gebohren,  
Unschuldiger, als die ver-  
klärten frommen, Gerecht,  
vollkommen.

9. Zahllose martern litt  
er, ein gerechter, Wie kei-  
ner war, der sündler hohn-  
gelächter; Und du entzogst  
bey ihrem grimmen und hoh-  
ne, Dich deinem Sohne!

10. Wie war sein heili-  
ges gebein zerrüttet! Wie  
hieng er da, wie wasser,  
ausgeschüttet, Bis auf den  
tod verwundet und ent-  
kräftet, Uns kreuz gehef-  
tet!

11. Und händ und füsse  
wurden ihm durchgraben;  
Und wernuth, wernuth  
wars, was sie ihm gaben,  
So lachte seines dursts  
mit bitterm spotte, Der  
mörder rotte.

12. Dieß litt dein Sohn,  
und solche gräuel übten,  
Die

Die sündler wider ihn, den hochgeliebten; Er litt, mit wunden, uns mit seinen thränen, Dir zu versöhnen.

13. O du des eingebornen Gott, der armen Elen- den sündler Gott, uns im erbarmen, Auch furchtbar, Heiliger erbarm dich un- ser! Erbarm dich unser!

14. Herr, er bezahlte dir, was wir bezahlen, Wir dulden sollten, unnennbare quaaalen; Er ward gegeis- felt! Gott, erbarm dich un- ser! Erbarm dich unser!

15. Er ward; ach Vater! könntest du uns hassen? Er ward von dir, für uns von dir verlassen, Er starb den tod des fluchs: Erbarm dich unser! Erbarm dich unser!

501. Mel. Herzliebster Jesu w. Bebt, felsen, bebt! und ihr, o zions hügel, Brecht, und zersprengt die euch gesetzten riegel? Der israël, wie einen mann, ge- tragen, Fängt an zu zagen.

2. Er ruft und klagt mit zittern und erblasse: Mein Gott! mein Gott! wie hast du mich verlassen? Er ruft:

mich dürst't! ach sündler stillt sein sehnen, Durch heisse thränen!

3. Doch jauchzet auch! sein jammer ist vollendet. Des höchsten zorn wird von ihm abgewendet. Er stirbt erfreut, und giebt den geist am ende, Gott in die hände.

4. So muß es gehn, die schrift recht zu erfüllen. Gott war erzürnt: Gott muß ihn wieder stillen. Der rinder blut war für das volk zu wenig: Drum stirbt der könig.

502. Mel. Wie wohl ist mir o. Begleite mich, o Christ! wir gehen, Zum schmerzenvollen, Golga- tha; Auf dessen fürchter- lichen höhen, Was nie ein engel fast, geschah. Erweg an diesem heiligen orte, Des sterbenden Er- löfers worte, Und rufe Gott um glauben an! Sie können dir den trost im leben, Und einst den trost im tode geben, Wenn hier dich nichts mehr trösten kann.

2. Schon

2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten; Erschrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen Retter, sieh ihn streiten, Und werde ganz gefühl, ganz schmerz! Hier hing, den mördern übergeben, Am holze, Gottes Sohn dein leben; Hier trug er unsrer sünden schuld; Empfang in jenen bangen stunden, Was nie ein sterblicher empfunden, Und bracht uns wieder Gottes huld.

3. Geduldig bey den größten schmerzen, Nimmt er sich seiner feinde an, Er ruft mit sanftmuthsvollem herzen: Sie wissen nicht, was sie gethan. Der göttliche, der größte betet, Fleht liebe reich noch für missethäter, Werkzeuge seiner pein und schmach! O mensch! den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieses beyspiel rühren, Und bete dem Versöhner nach.

4. Welch beyspiel kindlich frommer triebe, Als

unter leiden ohne zahl, Der Herr, dem jünger seiner liebe, Die mütter sterbend anbefahl! Ach, wird mein aug einst um die meinen, In seiner letzten stunde weinen; So soll dieß wort mir trost verleihn: Der, als der tod schon um ihn schwebte, Die seinen noch zu schützen strebte, Wird auch der meinen pfleger seyn.

5. Frolockt bußfertige verbrecher! Wer glaubet, kömmt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten schwächer, Der mund der liebe sterbend spricht! Du wirst, so ruft er ihm entgegen, Noch heute deines glaubens wegen, Mit mir im paradiese seyn. O Herr, laß an des todespforte, Einst diese trostesvollen worte, Auch meiner seelen trost verleihn.

6. Wer kann die hohen leiden fassen, Als Christus an dem kreuze rief: Mein Gott, wie hast du mich

mich verlassen? Wie beuget ihn die last so tief, Die unsre sünden auf ihn brachten! Vor angst und pein müßt er verschmachten, Wär Gott nicht seine zuversicht. Herr, der für mich zum tod gegangen, Für mich verlassen da gehangen, Mein Herr und Gott, verlaß mich nicht!

7. Der Fürst des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblößt, Wünscht, daß sein durst gestillet werde. O mensch! der dich so theur erlöst, Der Heiland rufet dir noch heute, Aus tausend armen, dir zur seite, Die hunger, durst, und mangel drückt, O selig, wer den ruf erfüllet, Denn, wer den durst des armen stillt, Der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; Der Heiland spricht: es ist vollbracht. O wort des sieges! O wort der freuden! Du nimmst dem tode seine macht.

Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, Uns, die erlösten, zu verklagen, Daer für uns genug gethan? Sieh, daß am ende meiner tage, Auch ich, o Herr, mit freuden sage: Vollbracht ist nun des leidens bahn!

9. Das letzte wort aus deinem munde, Versöhner Gottes, sey auch mein! Laß es in meiner todesstunde, Mir muth und zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle, In deine hände meine seele, Die allen menschen heil erwarb. Nun war das großsewerk vollendet, Wozu der Vater ihn gesendet; Da neigt er sanft sein haupt, und starb.

10. Bewein ihn frommt mit stillen zähren, O christ! du hast ihn sterben sehn, Bald wirst du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend seinen ruhm erhohn. Den deine seufzer jetzt beklagen, Der wird, als held, nach dreien tagen, Vom grabe siegreich auferstehn. Den freche rotten hier ent-

entehrten, Den wirst du dort bey den verklärten, Zur rechten seines Vaters sehn.

503. Mel. Lebt Christus, was bin.

**E**s ist vollbracht! vergiß ja nicht, Dieß wort, mein herz, das Jesus spricht, Da er für dich am kreuze stirbt, Und dir die seligkeit erwirbt. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht, des Vaters rath, Und was sein wort verkündigt hat; Was sonst durch keinen konnt geschehn, Gelinget dem gekreuzigten. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht und genug gethan, Daß Gott nichts weiter fodern kann; Er ist versöhnt, sein zorn gestillt, Und ganz sein will nunmehr erfüllt. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! was brauch ich nun, O Jesu! noch dazu zu thun? Nichts, nichts, denn was von dir geschehn, Wird als mein werk schon angesehen. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! ich bin befreyt; Ich habe schon die seligkeit. Denn er zerbrach des todes pfeil, Und nun wird leben mir zu theil. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht, Dieß wort, mein herz das Jesus spricht, Und eifr' ihm nach mit ganzem fleiß, Daß es von dir auch endlich heiß: Es ist vollbracht!

504. Mel. Jesu meines lebens.

**S**chauernd und mit nasen wangen, Seh ich, was auf Golgatha, Mit dir, Jesu vorgegangen, Und erwäge, was allda, Mir zum trost, dein mund gesprochen, Als dir wird das herz gebrochen. Nimm, ach nimm, du Schmerzensmann, Meine gläubge seufzer an!

2. Der du dort mit heißen thränen, Sterbend betst für deine feind', Laß auch mir sie Gott versöhnen, Du hast auch für mich geweint. Dir die rache zu überlassen, Die zu leben, die mich hassen, Zu ver-

vergeben: ſolch gemüth,  
Schenk auch mir durch  
deine güte.

3. Ach, gedenke du auch  
meiner, Dort in deiner  
herrlichkeit! Doch, weil oh-  
ne buſſe keiner, Jene groſ-  
ſe ſeligkeit, Hoffen darf; ſo  
laß mich eilen, Daß ich  
heut noch, ohn verweilen,  
Kräftig mich zu dir bekehr:  
Dieſe gnad verleih mir,  
Herr!

4. Wenn die welt an dir  
ſich ſtößet, Sieh, daß ich  
doch halte ſtand. Denn,  
wer dich nicht hier verläß-  
ſet, Prangt einſt, dir zur  
rechten hand. Laß die witt-  
wen und die waiſen, Mich  
als deine freunde ſpeiſen,  
Und nimm ſelbſt dich mei-  
ner an, Weñ ich mir nicht  
helfen kann.

5. Sollt ich nicht die ſünde  
haſſen, Darum dich Gott  
ſelbſt verläßt? Aber, dich  
will ich nicht laſſen, Ich  
halt dich, wie Jakob, feſt.  
Wenn dein antliß ſich ver-  
deckt, Wenn des todes  
graun mich ſchreckt, Dañ  
hör, was mein herze

ſpricht: Gott! mein Gott?  
verlaß mich nicht.

6. Quell des Lebens!  
ſieh es dürſtet, Meine ſeele  
ganz nach dir. Es hat dich  
ja auch gedürſtet, Und  
nach wem? nach mir, nach  
mir. Soll den leidenskelch  
ich trinken? Freudig folg  
ich deinem winken, Weil  
ihn, wenn er bitter iſt,  
Mir dein myrrentrank  
verfüßt.

7. Als du, Jeſu, gmug  
gekämpfet, Und ſo alles  
wohlgemacht, Sünde, tod  
und höll gedämpfet,  
Spricht dein mund: es iſt  
vollbracht. Dadurch muß  
ich muthig werden, Daß  
ich, geb ich dieſer erden,  
Auch einſt ſterbend gute  
nacht, Fröhlich ſag: es iſt  
vollbracht!

8. Dann ſeufz ich, wie  
du, am ende, Wenn des  
lebens faden reiſt, Vater!  
ſieh in deine hände, Ueber-  
geb ich meinen geiſt. Neig  
zu mir dein haupt, im lei-  
den, Bleib bey mir, weñ  
ich ſoll ſcheiden, Führ,

nach überstandner peim,  
 Mich in deine freude ein.  
 505. Mel. Herzlich lieb hab ich.

Um gnade für die sün-  
 derwelt, Ruffst du,  
 mein Heil, am kreuz ge-  
 quält, Von frecher sünders  
 rotten. Dir blutet das be-  
 drängte herz, Wenn dich  
 bey deinem herben schmerz,  
 Die bösewichter spotten.  
 Du siehst mit segensvol-  
 lem blick, Von ihnen weg,  
 auf den zurück, Denn die-  
 se schaar, in dir entehrt;  
 Ruffst, daß es erd und Him-  
 mel hört: Vergieb, o Gott,  
 und führe nicht, sie ins ge-  
 richt; Das, was sie thun,  
 verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich die-  
 se huld. Wie mittheidsvoll  
 ist die geduld! Die, mörder  
 so erträget, Ihr, die ihr  
 euren Heiland ehrt, Fühlt  
 seiner großmuth hohen  
 werth. Und danket ihm  
 bewege. Er hat durch seg-  
 nendes gebet, Auch uns ein  
 ewig heil erfleht. Er sagt  
 ar. h uns, zu unsrer ruh,  
 Erbarmen und vergebung  
 zu. Herr Jesu Christ, ge-

lobt seyst du für deinen tod!  
 Gott ist durch dich noch  
 unser Gott.

3. Daß Gott mit lang-  
 muth und geduld, Auch  
 selbst bey sehr gehäufter  
 schuld, Der sünders den  
 noch schonet: Daß er so  
 liebeich ihrer denkt, Und  
 ihnen frist zur busse schenkt,  
 Eh nach verdienst er loh-  
 net; Daß ich noch fröhlich  
 sagen kann: Auch mich,  
 michsünder, nimmt Gott  
 an: Hast du durch deines  
 fürspruchs kraft, Mein  
 treuer Heiland, mir ver-  
 schaft. O Jesu Christ! mein  
 Herr und Gott! mein  
 Herr und Gott! vertritt  
 du mich bis an den tod.

4. Wird je mein herz von-  
 troste leer, Weil meiner  
 sünden fürchtbar heer,  
 Auf's neue mich erschre-  
 cket: O dann versichre  
 mich aufs neu, Du stehest  
 mir als Mittler bey, Der  
 meine schuld bedecket.  
 Mein geist blickt glaubens-  
 voll auf dich. Sey du mir  
 nicht fürchterlich, Und  
 schließt sich meine pilgrim-  
 schaft,

schaft, So stärke mich mit  
neuer kraft. Herr Jesu  
Christ, der letzte kampf  
wird mir versüßt, Wenn  
du mein trost im tode bist.

5. Den sanften liebesvol-  
len sün, Daß ich ein freund  
der feinde bin, Flöß, Herr,  
in meine seele, Sieh, daß  
bey der verfolgung schmerz  
Ich dir des feindes hartes  
herz, Und meine säch em-  
pfehle. Besänstige mein  
reges blut; Und flammt  
des zornes wilde glut,  
Mein herz zur rachbegier-  
de an: O so erinnre mich  
daran, Herr Jesu Christ!  
wie du am kreuz durch dein  
gebet, Selbst deinen mör-  
dern gnad ersleht.

6. Mich! tröste dein ver-  
söhnungstod, Es bilde  
mich dein geist, mein Gott,  
Daß ich dir ähnlich werde,  
O zeuch mich, du erhöhter  
Held! Zu dir hinauf vom  
dienst der welt, Zum Him-  
mel von der erde. Du bist  
der deinen Schuspanier.  
Zeuch dir uns nach, so lau-  
fen wir, So wollen wir  
uns deiner pein, Und dei-

ner fürbitt ewig freun.  
Herr Jesu Christ, wie se-  
lig ist, wie selig ist, Der  
mensch, dem du ein Hei-  
land bist.

506. Mel. Kommt her zu mir.  
Wer wägt mein leiden,  
W meine noth? Warum  
verläßt du mich mein Gott,  
Mich der ich nichts verse-  
hen? Mein Vater ist es  
möglich dir, So nimm den  
bittern kelch von mir, Laß  
ihn vorüber gehen.

2. Doch, Herr, ich weiß,  
du bist gerecht, Drum muß  
fürs menschliche geschlecht,  
Wenn es nicht soll verder-  
ben, Wenn es mit dir ver-  
söhnt soll seyn, Und deiner  
gnade sich erfreun, Ein  
Heiland leiden, sterben.

3. Wohlan, so höre nicht  
mein flehn, Nicht mein,  
dein wille soll geschehn,  
Sollst du sie ferner hassen,  
Sie, die verführte sünders-  
welt? Ich will, weil es dir  
so gefällt, Sehr gern mein  
leben lassen.

4. Der du die Liebe sel-  
ber bist, O mein Erlöser  
Jesu Christ, Ich dank  
für

für deine leiden. Sie sind der Grund von meinem wohl, Darum mich selbst kein engel soll, Von deiner liebe scheiden.

5. Du warst unschuldig, heilig, rein, Und littest, um uns zu befreyn, So unerhörte qualen. Wohl an, so laß ich denn, wie du, Dient es zu meiner seelenruh, Auch leiden mir gefallen.

cc. Jesu Erblaffung am Kreuz.

507. Mel. Ein Lämmlein geht.  
 Erhebe vom geräusch der welt, O seele, deine flügel! Hin, wo die wuth ihr opfer hält, Zu jenem leidenshügel! Ihr himmel! welch ein mensch ist das! Wie drückt ihn seiner feinde haß, Mit höllisch wilden freuden! Er, der die todten auferweckt, Er muß, mit wunden überdeckt, Den tod der mörder leiden!

2. Geduldig siehet er sein blut, In vollen strömen fließen; Fleht für die has-

ser, die voll wuth, Es im triumph vergiessen. Schau! jetzt umhüllt ihn finstre nacht, Er ruft, er ruft: es ist vollbracht! Nun senkt sein haupt sich nieder. O meine seele! freue dich; Dir gab, der hier am kreuz erblich, Das recht zum himmel wieder.

3. Er, er hat deine missethat, Den fluch für dich getragen. O seele, deine sünde hat, Den frommen so zerschlagen. Durch ihn nimmt dich der Vater an. Die wunder seiner güte kann, Kein sterblich lied erheben. Doch hört er unsre lieder gern. Anbetung, preis und ruhm dem HErrn, Der uns sein heil gegeben.

508. Mel. Herr Gott dich loben.  
 Erwürgt, erwürgt ist er, Des menschen sohn, und Herr! Des tod für uns beim richter bürgt, Vom anbeginn der welt erwürgt! Vom lichte licht, aus Gott gezeugt, Vor dem der engel knie sich

sich beugt! Versöhner hier! einst im gericht, nicht liebe mehr, Erbarmer nicht! Heilig ist Jesus Christ! Heilig ist Jesus Christ! Heilig ist Jesus Christ! Der unser mittler ist! Der weisheit wunder that sein mund, Dem frommen und dem sündler kund. Gott rüstete von seinem thron, Mit andern wundern noch, den Sohn! Allmächtig auch, Allmächtig ist, Der Gottversöhner, Jesus Christ! Die tauben hören, lahme gehn, Die stummen reden, blinde sehn; Die todten gehn aus ihrer gruft, Wenn ihnen Jesus Christus ruft! Das hat kein endlicher gethan; Im staube beten wir dich an!

Sein höchstes werk war dies noch nicht; Am bach erst gieng er ins gericht, Am kidron in gethsesmane, Versank er ganz in unser weh! Im lauten, thränenden gebet, Im schweiß, im blut liegt er, und fleht, So tief dem

richter unterthan, Das ihn ein engel stärken kann! Verdammt zum tod auf gabbatha, Trägt er sein kreuz nach golgatha; Ins allerheiligste, uns rein, Vor Gott zu machen, geht er ein.

Ach! bis zum tod am kreuz hinab, Wird er erniedrigt, bis ins grab! Voll schmerz, voll quaal, ein fluch gemacht, Hieng Jesus Christus in der nacht, Von Gott verlassen hiengst du da, Am kreuz, am kreuz, auf golgatha.

Und nun, nun kam der tod, Er rief: Es ist vollendet! und entschlief. Das hat kein endlicher gethan; Mit thränen beten wir dich an.

Preis, ehr und ruhm und heisser dank, Sey dem, der mit dem tode rang, Dem lahme, das geopfert ist, Dem überwinder, Jesu Christ, Dem Gotte der barmherzigkeit, Von ewigkeit zu ewigkeit.

509. Mel. Ich hab mein säch G.  
**N**un ist es alles wohl  
 gemacht. Mein Je-  
 sus ruft: es ist vollbracht,  
 Der neigt sein haupt, o  
 mensch, und stirbt, Der  
 dir erwirbt, Das erbe,  
 welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit  
 keiner gleicht, Der Herr  
 der herrlichkeit erbleicht.  
 Was wunder, daß die  
 erde kracht, Die welt  
 deckt nacht; Denn Got-  
 tes Sohn wird umge-  
 bracht.

3. Das heiligthum steht  
 aufgedeckt; Die felsen ber-  
 sten; alles schreckt. Die  
 freudenlose kreatur, Klagt  
 jeso nur, Den tod des  
 herrschers der natur.

4. Weil denn die krea-  
 tur sich regt, So werd  
 auch du, o mensch, bewegt.  
 Der fels zerreißt; und du  
 wirst nicht, Durch dieß  
 gericht, Beweget, daß dein  
 hertz dir bricht?

5. Du selbst, (Hast du es  
 gnuß bedacht?) Du hast  
 den Herrn ans kreuz ge-  
 bracht. Ihm, der für dich

sein leben gab, Folg in  
 sein grab, Und stirb dem  
 sündengräuel ab.

6. Ach Vater! ach! in  
 pein und hohn, Erbleicht  
 am kreuz dein eigner  
 Sohn. Nun ist kein zwei-  
 fel: deine huld, Tilgt mei-  
 ne schuld, Und trägt fort-  
 hin mit mir geduld.

7. Ich will mit ihm zum  
 grabe gehn, Und, wo die  
 unschuld bleibt, sehn.  
 Sein tod soll meine zu-  
 flucht seyn; Auf ihn al-  
 lein, Schlaf ich einst  
 sanft und selig ein.

8. Und nun dient ich der  
 sünde noch? Wie drücket  
 mich ihr schweres joch,  
 Auf seele! daß du dich er-  
 hebst, Nur Jesu lebst,  
 Nur Jesu zu gefallen  
 strebst!

9. Tödt, Jesu, selbst in  
 meiner brust, Was sich  
 noch findt von böser lust,  
 Dein tod, der mir das le-  
 ben schaft, Giebt mir auch  
 kraft, Zu einer guten rit-  
 terschaft.

10. Ja, Herr, mein Hei-  
 land, kräftiglich, Stärkst  
 du

du in meinem vorsatz  
mich, Ich setze freudig,  
auf dein wort, Den kampf  
stets fort. Der reiche lohn  
erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug,  
dir Jesu Christ, Daß du  
für mich gestorben bist,  
Dich preis ich auch in  
angst und leid; Doch,  
nach der zeit, Noch würd:  
ger in der ewigkeit.

510. Mel. Jesu meines lebens l.  
Seele! schwinge deine  
flügel, Und fleg auf,  
nach golgatha, wo auf ei-  
nem todesbügel, Man den  
Gottmensch leiden sah.  
Schau, die bange erde zit-  
tert, Alles, alles wird er-  
schüttert, Von dem tod,  
dem grossen tod, Der dem  
weltenschöpfer droht.

2. Geister stehn auf ihren  
höhen, Scheu, gedanken-  
leer, und stumm, Und die  
wen'gen edle stehen, Wim-  
mernd um den pfahl her-  
um, Wer mag ohne furcht  
und grauen, Ohn sich zu  
entsetzen, schauen, Auf den  
tod, den grossen tod, Der  
dem besten freunde droht?

3. Nacht und dunkel  
hängt herunter; Salem!  
wo ist deine pracht? Wo  
ist deines tempels wunder?  
Herrscht hier tod und mit-  
ternacht? Thäler wallen  
auf und zittern! Berge  
weichen! felsen splintern!  
Wie furchtbar ist der tod,  
Der dem sündentilger  
droht!

4. Welch geächze läßt sich  
spüren! — Sonne, traur,  
verhülle dich! Denn, man  
hört am pfahle girren:  
Gott! warum verläßt du  
mich? Von dem fürchter-  
lichsten grimme, Zeuget  
diese todesstimme, Grau-  
ser tod! — o Welch ein tod,  
Der dem grösten menschen  
droht!

5. Blutigrothe stralen  
flammen, Von des todes  
engels schwerd! Gleich —  
hier fährt mein geist zu-  
sammen, — Wird das letz-  
te wort gehört, Daß es  
heißt: nun ich empfehle,  
Dir die gnug gequälte see-  
le, Vater! Gott! — Es  
ist vollbracht! — Und sein  
haupt sinkt in die nacht.

6. Zückungen bekommt  
 der boden, Des erschrock-  
 nen golgatha, Als er jetzt  
 den größten todten, Auf sich  
 so verbluten sah. Auch mir  
 beben alle glieder, Todes-  
 grauen wirft mich nieder.  
 Welche noth? — o todes-  
 noth! Ist mein freund und  
 bruder tod?

7. Tief an deinem kreuze  
 unten, Gottmensch! bür-  
 ge! liege ich. Wie sie strö-  
 men, deine wunden! —  
 Strömet fort — — doch  
 auch für mich! Der er-  
 grimme würger tödtet;  
 Doch bald flieht er, denn  
 mich rettet, Dein blut,  
 Gottmensch, ja, dein  
 blut! Und ich trose seiner  
 wuth.

8. O wie freudig kann  
 ich sterben! Ich fürcht  
 nicht der höllen glut. Mei-  
 ne kleider will ich färben,  
 Hier in des erwürgten.  
 blut. Auch ich, theur er-  
 kauft empfehle, Dir zu  
 gnaden meine seele, O  
 mein Gott! — schon liegt  
 die nacht. Dick auf mir —  
 Es ist vollbracht!

Der Trost der Erlösung im  
 Tode.

Ein Chor = Gesang.  
 Erstes Chor.

511. Mel. Bei mein Stündlein.  
**W**ir fielen und der Rich-  
 ter sprach: Der  
 mensch, er ist gefallen, Die  
 ganze schöpfung haltt es  
 nach: Der mensch, er ist  
 gefallen, Dann sprach der  
 Herr in seinem grimme!  
 (Die erde bebt und floh  
 vor ihm.) Er soll des todes  
 sterben.

Zweytes Chor.

Mel. O Lamm Gottes.

Lamm Gottes, wie un-  
 schuldig, Warst du für  
 uns erwürget, Wie schwei-  
 gend, wie geduldig, Hast  
 du dich Gott verbürget.  
 Du hast die sünd getragen;  
 Sonst müßten wir verza-  
 gen. Erbarme dich, Ver-  
 söhner, Versöhner!

Erstes Chor.

2. Gericht, tod, und ver-  
 derben schaut, Aus des er-  
 zürnten mienen. Der erde  
 tiefen seufzten laut: Will  
 niemand uns versühnen?  
 Soll Gottes ebenbild al-  
 lein,

lein, Ein ranb der höllen-  
flammen feyn? Will nie-  
mand uns verföhnen?

Zweytes Chor.

Lamm Gottes, ganz un-  
fchuldig, Warst du für  
uns erwürget, Und fchwei-  
gend, und geduldig, Haft  
du dich Gott verbürget.  
Die fünd haft du getragen;  
Sont müßten wir ver-  
zagen. Erbarme dich,  
Verföhner, Verföhner!

Erstes Chor.

3. Hoch stand des ew-  
gen Vaters Sohn, Auf  
feinem feuerthron. Er  
sprach: (die donner fchwie-  
gen schon.) Verschone,  
Vater, fchone, Ich —  
dein Geliebter, — eile ja,  
Zum opferberge golgatha,  
Und werde fie verföhnen.

Zweytes Chor.

Lamm Gottes, ach un-  
fchuldig, Warst du für  
uns erwürget, Und  
fchweigend, und geduldig,  
Haft du dich Gott ver-  
bürget. Du haft — wie  
darf ich zagen? Auch mei-  
ne fchuld getragen. O  
gieb uns deinen frieden,  
Verföhner!

Erstes Chor.

4. Wie zitterte das Opfer-  
lamma, Für feines treib-  
bers ruthen. Du golga-  
tha, fahst es am ftamm,  
Des hohen kreuzes blu-  
ten. Es fchaut die tiefe  
und die höh', Als der Er-  
würgte blutete — Des  
Richters donner fchwie-  
gen.

Beide Chöre.

Lamm Gottes, wie un-  
fchuldig, Warst du für  
uns erwürget, Wie  
fchweigend, wie geduldig,  
Haft du dich Gott ver-  
bürget, Verföhner, ach  
verlasse, Mich nicht, wenn  
ich erblaffe — Erbarm  
dich mein im tode, Ver-  
föhner!

d. Jesu Begräbniß und  
Ruhe im Grabe.

512. Mel. O Traurigkeit, o Herz.  
Am kreuz erbläst, Der  
marterlast, Der to-  
desquaalen müde, Findet  
mein Erlöser erst, In dem  
grabe friede.

2. Ein heilger fchmerz,  
Durchdringt mein herz,  
G g 5 Und

Und Herr, was kann ich sagen? Nur an meine brust kann ich, Tiefgerührt schlagen.

3. Du schüttest mich, Und über dich, Gehn aller trübsal wetter, Sterben wolltest du für mich, Einziger erretter!

4. Du hast's gethan. Dich bet ich an, Du könig der erlösten! Dein will ich im tode mich, Glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht, Rieffst du mit macht, Du zeigst, daß du dein leben, Mein verfühner! göttlich frey, Habest hingegeben.

6. Gott, welch ein tag! Entseelet lag, Mein Jesus, der gerechte, In die felsen-gruft gesenkt, Lag er noch zwo nächte.

7. Allmächtig rief, Er, der hier schlief, Den todten: sie erstanden. Leicht entschwingt der Lebensfürst, Sich des todes banden.

8. Das finstre thal, Will ich einmal, Durchwandeln ohne grauen. Denn durch dich, erlöser, ist's,

Mir der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich, Erforsche mich, Und siehe, wie ich's meyne; Ja, du siehst mich, wenn ich still, Meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, So werde mein, In ewigkeit vergessen. Herr, ich will, So lang ich bin, Deine lieb ermessen.

513. Mel. Bin ich allein ein F. Freund, der meine schuldenlast getragen, Und, als ein fluch, ist an das kreuz geschlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun ist vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugniß des, must du begraben seyn.

3. Nun weis und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben, Gerechtigkeit, daß ich

ich bestehen kann, Vor  
Gott, und daß die sünde  
abgethan.

4. Des Höchsten wort  
kann nicht gebrochen wer-  
den: Drum muß dein  
leib auch ruhen in der er-  
den. Was jonas beyspiel  
lehrreich vorgebild't, Seh  
ich hierinn, mein heil, an  
dir erfüllt.

5. Du bist das weizen-  
korn, das man verschar-  
ret; Doch wenn man  
nur, des dritten tages har-  
ret, Wird man dich aus  
dem grabe auferstehn, Und  
tausendfache fruchte brin-  
gen sehn.

6. Indes ist dein begräb-  
niß selbst ein siegel, Der  
unschuld, und der ganzen  
welt ein spiegel, In wel-  
chem mit verwundrung  
jedermann, Ein vorspiel  
der erhöhung sehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor  
meiner gruft erschrecken,  
Da du, mein heil, dein  
grab dich lässest decken.  
Dein grab macht meins  
zum stillen schlafgemach;  
Da ruh ich einst bis an  
den letzten tag.

514. Mel. Christus der ist mein.  
Seele, sinke nieder,  
An Jesu leichen-  
stein, Und salbe seine gli-  
eder, Mit deinen thranen  
ein.

2. Bleich liegen sie, die  
bothen, Des himmels, auf  
der lust. Denn ach! den  
größten todten, Bedecket  
diese gruft.

3. Ein fieberhafter schau-  
er, Ergreift die ganze  
welt; Dieweil sie jeko-  
trauer, Um ihren Schöp-  
fer hält.

4. Sie, der geschöpfe  
wunder, Des himmels  
meisterstück, Die sonne  
sieht herunter, Mit ei-  
nem todtenblick.

5. Der fels fliegt, wie  
von keulen, Zersplittert,  
in die lust; Verwildert  
fliegen eulen, Aus der  
zerstörhten kluft.

6. Der todes hügel zit-  
tert, Und seine schädel mit;  
Schon fühlt er, wie erbit-  
tert, Die rache auf ihn  
tritt.

7. Ihr seelen, zittert heu-  
te, Die ihr den Schöpfer  
ehrt.

ehrt. Ein solches grabge-  
läute, Habt ihr noch nie  
gehört.

8. Ihr kräfte Gottes,  
wehret, Der creaturen  
wuth, Daß Jesus unge-  
stöhret, In seinem gra-  
be ruht.

9. Und ich? — wie soll  
ich ehren, Den großen  
Menschensohn? Ich hab'  
ja nichts, als zähren,  
Und — diese fließen schon.

10. Hier unter diesem hü-  
gel, Da liegt ein lamm er-  
würgt. Zerspränge doch  
der riegel, Der es vor mir  
verbirgt!

11. Ach hätt' ich ihm mit  
öle, Die wunden ausge-  
wischt, Und es aus meiner  
seele, Mit thränenfluth  
vermischet.

12. Ach Vater laß mich  
sterben, Wo er begraben  
ist, Wie kann ich da ver-  
derben, Wo Jesus Chri-  
stus ist?

13. Kein bleiches todes-  
schrecken, Kein würger,  
keine noth, Kann meine  
furcht erwecken, — Er  
war ja selber tod.

14. Voll hoffnung und  
mit freuden, Will ich auf  
diesen Mann, Einst von  
der erde scheiden, Der  
todte wecken kann.

15. Erholung nach dem  
kummer, Der langen ar-  
beit rast, Des matten fran-  
ken schlummer, Erqui-  
ckung nach der last.

16. Belohnung statt der  
strafe, Des müden wan-  
drers ruh, Ein bruder von  
dem schlafe — Ja, wür-  
ger — das bist du.

17. Wenn an des grabes  
höhle, Der mensch noch  
ängstlich thut, So spre-  
che meine seele: Auch Je-  
sus hat geruht.

515. Mel. O Traurigkeit! o.  
Traurigkeit, O tag  
voll leid, O anblick  
zum verzagen, Der das  
leben schenken soll, Wird  
ins grab getragen.

2. O grosse noth! Der  
Held ist tod, Der unsern  
tod bestritten. Er, der ihn  
zu dämpfen kam, Hat ihn  
selbst erlitten.

3. Wer rettet nun? Wer  
kann es thun, Da er am  
kreuz

Kreuz erbleichet? Wer ver-  
schafft uns nun den trost,  
Dem der künner weichet?

4. Weint, menschen,  
weint! Ja! euer Freund,  
Liegt ohne geist und leben.  
Mit des grabes öder nacht,  
Wird er schon umgeben.

5. Und du, mein herz,  
Laß nur den schmerz, In  
thränen sich ergießen;  
Und auf deines Jesu grust,  
Diese ströme fließen!

6. Nein aber, nein! Laß  
trauren seyn! Weint  
nicht, betrübte sündler!  
Denn es siegt dennoch der  
Held; Er ist überwinder.

7. Besinne dich; Sprich,  
seele, sprich: Es mußte so  
geschehen; Sollten wir  
aus tod und grab, Einst  
zum leben gehen.

8. Zwar Jesus stirbt.  
Doch er erwirbt, Das le-  
ben durch sein sterben:  
Ohne seinen todeskampf,  
Müßten wir verderben.

9. Der hölle macht, Die  
bange nacht, Von Gott  
verlaß'ner sündler; Fühlt  
und stöhrt zugleich der  
Freund, Armer men-  
schenkinder.

10. O schreckensfürst!  
O tod! du wirst, Des sta-  
chels nun beraubet; Jesus  
bricht ihn; der ist frey,  
Der an ihn nur glaubet.

11. Sein grab verdeckt,  
Was uns geschreckt; Der  
fluch ist weggetragen:  
Wer vor Gott mit beben  
floh, Darf nun Vater!  
sagen.

12. Man ziehet schon,  
Dem frechen hohn, Des  
Siegere's leib entnommen,  
Und in Josephs frommen  
arm, Zur bestattung kom-  
men.

13. Dem man sein grab  
bey mördern gab, Den  
deckt die grust des reichen:  
Da der Juden haß und  
rath, Gottes rathschluß  
weichen.

14. Schau, seele, dies,  
Nun ist gewiß, Bald der  
triumph vorhanden;  
Bald der Herr aus tod  
und nacht, Wieder aufser-  
standen.

516. In voriger Melodien.  
D tritt herzu, O seele  
du! Zu des Erwürg-  
ten grave: Doch daß lieb  
und

und sündenschmerz, Dich  
erfüllet habe.

2. Sieh jene gluth, Die  
Jesu, blut, Und mark und  
kraft verzehret! Wird  
wohl gegenliebe gnug,  
Ihm dafür gewähret?

3. Für dich verbürgt,  
Durch dich erwürgt,  
Durch deine missethaten,  
Ist dein Freund am kreuz  
erblast, Und ins grab ge-  
rathen.

4. Gott, welch ein schmerz,  
Was muß ein herz, Ein  
fühlbar herz empfinden,  
Wann es denkt: dies traf  
den Freund, Wegen mei-  
ner sünden!

5. Hier weine nur: Denn  
die natur, Bebt selbst bey  
dem gedanken; Und es  
fängt, was menschlich  
heißt, Zitternd an zu  
wancken.

6. Hier hasse dich, So  
weit als sich, Noch sünde  
bey dir reget: Und so rä-  
che deinen Freund, An  
den, der ihn schläget!

7. In deiner brust, Die  
böse lust, Den alten men-  
schen dämpfen; Das heißt,

wider Jesu feind, Dank-  
bar tapfer kämpfen.

8. O bleib hiebey! Daß  
deine treu, Schon hier auf  
dieser erde, Seiner treue  
bis ins grab, Nun auch  
ähnlich werde.

9. Nicht leid und noth,  
Nicht schmach und tod,  
Laß jemals dich bewegen,  
Das was christen kennbar  
macht, Furchtsam abzu-  
legen.

10. So sey gesünt, Dann,  
dann zerrinnt, Nie dein ge-  
sichert hoffen; Und dir ma-  
chen tod und grab, Selbst  
den himmel offen.

11. Der letzte feind,  
Wann er erscheint, Wird  
dich nicht mehr erschre-  
cken, Und die gruft den  
müden leib, Wie im  
schlase decken.

12. Gib, Jesu, gib, In  
mir den trieb, So an dein  
grab zu denken, Dann  
wird man auch mich ins  
grab, Nur zum leben sen-  
ken.

517. In voriger Melodey.  
So schlummerst du, In  
stiller ruh; Der du  
für

für uns gestorben, Uns  
am kreuz in schwerer müß,  
Ewigs heil erworben!

2. Du bist erblaßt, O  
Herr, und hast, Doch in  
dir selbst das leben. Gleich  
als sterbliche hält dich,  
Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir!  
Herr du willst hier, Nicht  
die verwesung sehen. Son-  
dern bald aus eigner kraft,  
Aus dem grab gehen.

4. Ich weiß, du wirst,  
Mein Lebensfürst, Wie  
dich, auch mich erwecken.  
Sollte denn mein gläubig  
herz, Vor der gruft er-  
schrecken?

5. Hier werd ich einst,  
Bis du erscheinst, In sanf-  
tem friede liegen. Denn  
durch deinen tod kann ich,  
Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt, Ge-  
fesselt hält, Sagt mir vor  
der verwesung! Ich, ich  
hoff' in Christo einst, Mei-  
nes leibs erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt.  
Selbst das, was stirbt,  
Der leib wird auferstehen,  
Und zu himmelsglanz ver-

flärt, Aus dem grabe ge-  
hen.

8. So sink ins grab,  
Mein leib hinab! Ich will  
mich drum nicht kränken;  
Theurer Heiland, mir zum  
trost, An dein grab geden-  
ken.

518. Mel liebster Jesu, wir sind.  
Woh' mir, Jesu, du bist  
todt, Denn man trä-  
get dich zu grabe; Nun  
mehr hat es keine noth,  
Weil ich einen Heiland  
habe, Der auch bis zum  
grave kommen, Und sich  
meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar  
nicht dein, Joseph hat dir's  
nur gelehnet; Doch es  
muß geborget seyn, wo  
man fremde schuld versöh-  
net; Du hast andern guts  
erworben, Und bist nicht  
für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort  
so rein, daß noch niemand  
da gelegen: Denn aus dei-  
ner kraft allein, Kommet  
aller menschen segen, Und  
die rettung vor den sün-  
den, Ist bey andern nicht  
zu finden.

4. Nifo:

4. Nikodemus salbet dich, In  
Mit viel guten specereyen: deinem grab' geblieben.  
Aber diese können mich, Du starbst am kreuz für  
Von verwesung nicht be- meine schuld, Die dich,  
frenen; Nur im blute dei- zum zeugniß deiner huld,  
ner wunden, Hab ich mei- Vom thron zur gruft ge-  
ne salbung funden. trieben.

5. Unstre fehler waren 2. Der erdenklos, der sich  
bloß, Nunmehr sind sie empört, Und Gottes wei-  
ganz bedecket, In der erde sen rath gestört, Sollt wie-  
finstern schoß, Hast du mei- der erde werden. Da  
nen fluch verstecket; Got- nahmst du, an dich, fleisch  
tes zorn ist aufgehoben, und hein, Um fähig unsers  
Und mit mir zugleich be- fluchs zu seyn. Er traf dich,  
graben. Heil der erden!

6. Ruhe sanft, du grosser 3. So hast du Gottes  
Held! Deine feinde sind rath vollbracht, Und alles  
bezwungen, Dich hat wohl wieder gut gemacht,  
der tod gefällt, Aber du Drum konntst du nicht  
hast ihn verschlungen, Und verwesen: Das grab nahm  
das kann mir hoffnung ge- seinen sieger ein, Nun kan  
ben, Daß wir alle werden es nicht mehr schädlich  
leben. seyn, Weil wir durch dich  
genesen.

7. Dafür sey dir lob und 4. O Liebe, Liebe! du  
dank, Ich will mich darauf bist groß, Du öffnest mir  
verlassen, Und, werd ich des himmels schoß, Und  
einst sterbenskrank, Dich läßt die gruft der erden,  
in herz und seele fassen: Zu deinem preis, o Got-  
Sodenn werd ich auch be- tes Lamm, Das schuld  
graben, Meinen Jesum bey und strafe auf sich nahm,  
mir haben. Nun mir zur ruhstatt wer-  
den.

519. Mel. Kommt her zu mir, sp.

Reuch mich, o Lamm in 5. O  
deinen tod, Und zeige

5. O Jesu! führe mich | in verheißner herrlichkeit,  
 dahin, Wann ich am ziel | Dich, der du alles hast er-  
 der schranken bin, Daß | neut, In ewger wonne  
 ich einst auferstehe, Und | sehe.

## 8. Ofter Lieder.

## Von der Auferstehung Jesu Christi.

520. Mel. Jesus meine Zuversicht.  
 Auf, mein herz! ein fro-  
 her tag, Hat die nacht  
 der furcht vertrieben. ∴  
 Christus, der im grabe  
 lag, Ist im tode nicht ge-  
 blieben. O wie hoch sind  
 wir getröst't! Christus  
 hat die welt erlöst.

2. Er ist Gottes ewger  
 Sohn. Ewig sey er auch  
 gepriesen, ∴ Seiner feinde  
 schaar zum hohn, Hat er  
 sichtbar es bewiesen. Er  
 erfüllte durch die that,  
 Was sein mund geredet  
 hat.

3. Unfre schulden sind  
 zwar groß; Doch wir dür-  
 fen nicht verzagen; ∴ Gott  
 läßt unsern bürgen los,  
 Der sie büßend hat getra-  
 gen. Jesus ist mit preis ge-  
 krönt, Und wir sind mit  
 Gott versöhnt.

4. Sterben war der sün-  
 den sold; Nun ist Chri-  
 stus unser leben, ∴ Der  
 für unsre schuld nicht gold,  
 Nein, sich selber hingege-  
 ben. Er hat aus des gra-  
 bes nacht, Neues leben  
 mitgebracht.

5. Tod! wo ist nun deine  
 kraft? Grab! wo sind  
 nun deine fetten? ∴ Hier  
 ist Gott, der hülfe schafft,  
 Hier ist Christus; der  
 kann retten, Wenn gleich  
 unser fleisch und bein,  
 Wird in staub verwand-  
 delt seyn.

6. Herr, dies glaub ich  
 dir zum ruhm, Und mein  
 trost ist nicht vergebens; ∴  
 Denn ich bin dein eigen-  
 thum, Du die quelle mei-  
 nes lebens, Hoherfreuet  
 sing ich dir, Jetzt und  
 ewig dank dafür.

521. Mel. Herr Gott dich loben.

Auf felsen liegt ihr grund,  
 Und ewig ist ihr bund!  
 Den bund hat Gott mit  
 ihr gemacht, Sie schreckt  
 nun nicht des todes nacht!  
 Sein grosser tag, sein welt-  
 gericht, Selbst dies schreckt  
 die gemeine nicht! Be-  
 sprengt mit Gottes blut,  
 ist sie, Sein tempel, und  
 vergehet nie. Jesus, denn  
 Jesus Christ! Er, der ihr  
 mittler ist! Jesus, ihr Herr  
 und Gott, Bezwang, be-  
 zwang den tod, Sie macht  
 sich auf, sie eilt, wird licht,  
 Des Herrn gemeine, denn  
 ihr licht, Ihr heil, ihr ew-  
 ges heil geht auf, Um to-  
 deshügel wieder auf, Nun  
 blutvoll nicht, nicht sterb-  
 lich mehr, Tritt er den  
 staub, und glänzt daher,  
 Vom tode los, vom gra-  
 be fern, Gehet auf die herr-  
 lichkeit des Herrn, Ver-  
 breitet bist du wunderbar,  
 Gemeine, zahllos derer  
 schaar, Die den mit psal-  
 ter und gesang, Anbeten,  
 der den tod bezwang.

Auch wir, Herr, sind von

jener schaar, Ein häuflein,  
 das du wunderbar, Als  
 es im todeschlummer  
 lag, Umstraltest mit des  
 lebens tag, Preis, Herr,  
 dir, daß du auferstandst,  
 Und überwandst, und  
 überwandst, Die erde zit-  
 terte, da sprung, Des grab-  
 maals fels zurück; da  
 schwung, Durch den mein  
 staub einst auch erwacht,  
 Sich aus der kurzen to-  
 desnacht, Auf, laßt uns  
 feyren, laßt uns gehn, Und  
 glaubend seine wunden  
 sehn.

Sie bluteten, igt stralen  
 sie: Wer sie im glauben  
 sieht, stirbt nie! Dem sün-  
 der stralen sie gericht;  
 Böß ist sein herz, drum  
 glaubt er nicht, Erhalt  
 Herr, unsre herzen rein,  
 Und laß uns, laß uns  
 standhaft seyn.

Wir wandeln, noch an  
 grab, und schaun, Zu oft  
 noch auf den tod mit  
 graun! Die salbung die  
 vom himmel fließt, In  
 gnade dürstende sich gießt,  
 Durch deiner auferstehung  
 kraft

krast, In uns ein neues  
leben schaft, Des geistes  
salbung send uns, Gott!  
So freun wir uns auf  
unsern tod! So sind wir  
dein, so sind wir dein!  
So werden wirs auf  
ewig seyn!

422. Mel. Christus lag in Tod.

Bringt preis und ruhm  
dem Heiland dar,  
Frohlockt ihm alle from-  
men! Er, der für uns ge-  
tödtet war, Ist dem ge-  
richt entnommen. Sey  
gelobt, Herr Jesu Christ!  
Daß du für uns gestorben  
bist, Und siegreich aufer-  
standen. Halleluja.

2. Dein leben in der ma-  
jestät, Bevestigt unsern  
glauben. Wer kann, da  
dich dein Gott erhöht.  
Uns nun den trostgrund  
rauben; Daß du unser heil  
vollbracht, Und von des  
ewgen todes macht, Uns  
sünder hast erlöset. Hal-  
leluja.

3. Gott selbst, der dich  
dem grab entrückt, Hat  
dem, was du gelehret,  
Der wahrheit siegel auf-

gedrückt; Und dich als  
Sohn geehret. Deines  
opfers hohen werth, Hat  
er aufs herrlichste be-  
währt, Da er dich aufer-  
wecket. Halleluja.

4. Erstandner! ich froh-  
locke dir, Daß du nun  
ewig lebest. Du lebst und  
siegst, daß du auch mir,  
Das ewge leben gebest;  
Daß du mein erretter seyst,  
Und neue kräfte mir ver-  
leihst, Mit freuden Gott  
zu dienen. Halleluja.

5. Mein Herr, mein  
Gott! hilf mir dazu, Be-  
freue mich von sünden.  
Laß mich für meine seele  
ruh, Im frieden mit  
Gott finden, Pflanze dei-  
nen sinn in mir, Damit  
ich, Gott ergeben, hier,  
Als dein erlöster wandle.  
Halleluja.

6. Dein ist das reich,  
dein ist die macht, Ber-  
storbne zu erwecken. Du  
ruffst einst, und der gräber  
nacht, Wird todte nicht  
mehr decken. Wie du auf-  
erstanden bist, So werd  
auch ich, Herr Jesu Christ!

Durch dich einst auferstehen, Halleluja.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln; Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn und handeln; Daß ich, wann ich aufersteh, Und dich, des todes sieger, seh, Vor dir dann nicht erschrecke. Halleluja.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst, Dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß dieß auch mein erbtheil seyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden. Halleluja.

523. In eigener Melodien.

Christus ist erstanden, Von des todes banden, Freue dich, o christenheit, Jesus lebt in herrlichkeit. Halleluja!

2. Wär er nicht erstanden, Wär kein heil vorhanden, Nun er aber wieder lebt, Unser herz in freuden schwebt. Halleluja!

3. Halleluja! Halleluja! Freue dich, o christenheit, Jesus lebt in ewigkeit Hall. 524. Mel. Ermuntre dich mein.

Das grab ist leer, des höchsten Sohn, Verläßt der todten grüfte! Und seiner jünger jubelton, Dringt freudig durch die lüfte. Du, den der engel loblied preist, Entreiß se, Heiland, meinen geist, Den neigungen der erde, Daß er dir heilig werde.

2. Die menschheit, Herr, erlaubt mir nicht, Mit dir empor zu steigen, Bis diese schwache hütte bricht. Wird sich mein haupt einst neigen: Alsdann nimm, nach vollbrachtem lauf, Auch mich in deinen himmel auf; Nimm, Herr, an meinem ende, Den geist in deine hände!

3. Doch soll ich einst, o Gottes Sohn! In deinem reich dich sehen, So muß ich auf der erde schon, Vom tod auch auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt, Und ihre pracht gefesselt hält: Nach Gott und tugend

tugend streben, Nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner Menschenfreund! Erweck in mir die triebe, Durch die man sich mit dir vereint, Den glauben und die liebe! Ich will, o Herr, dein eigen seyn; Laß mich mit ernst die sünde scheun; Und gieb selbst muth und kräfte, Zum heiligungsgeschäfte!

5. So kann ich als ein wahrer christ, Ist leben und einst sterben; Und einmal da, wo du, Herr, bist, Vollkommne freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, So bring ich ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge, Dir lob und dankgesänge.

525. Mel. Nun freut euch lieb.

Der höllen pforten sind zerstört, Der tod, das grab verschlungen, Das reich der finsterniß verheert, Lob sey dir, Gott gesungen! Die erde ist vom fluch befreit, Der mensch erlöst zur ewigkeit, Lob sey dir Gott gesungen!

2. Was adam durch den fall verlohrt, Hat Christus neu erworben, Er lebt, und geht zu Gott empor, Er, der am kreuz gestorben. Er nimmt dem tode seine macht, Und hat das heil ans licht gebracht, Gerechtigkeit und frieden.

3. Heut steigt der held aus gruft und nacht, Und bringt die siegeszeichen Der friede kömmt, die erde lacht, So weit erlöste reichen. Die hölle, die den sieger sieht, Fühlt seinen donner, bebt und flieht, Und Christus triumphiret.

4. So laß uns heut mit freudigkeit, Dieß siegesfest erneuren, Und des Mesias herrlichkeit, Mit lobgesängen feiern. Sein reich ist ewig, er regiert, Ist könig, der die herrschaft führt, Im himmel und auf erden.

5. Der tod, der sonst uns schrecklich war, Liegt ohnmachtsvoll darnieder. Wo ist sein stachel? Wo gefahr? Singt, christen, jubellieder. Das osterlamm, das blutig liegt, Erhebt sich und

hat obgesiegt, Die feinde  
sind gefesselt.

6. Betrost; wir sollen  
einst erhöht, Wie Chri-  
stus auferstehen. Er der  
zum throne siegend geht,  
Er will uns wieder sehen.  
Er selbst den öfnet unser  
grab, Nimmt uns des to-  
des bande ab. Dank sey,  
dem Ueberwinder!

526. Mel. Lob sey dem allem G.

**D**ich bet ich an, erstand-  
ner Held, Erretter ei-  
ner sündler welt, Du, un-  
sre zucht für und für,  
Froh huldigt meine seele  
dir!

2. Um deinen thron, der  
ewig steht, Glänzt wahr-  
heit, heil und majestät, Ich  
nahe mich voll zuversicht,  
Zu dir, denn du verwirfst  
mich nicht.

3. Herr meine seele prei-  
set dich. Erlöst, erlöset hast  
du mich! So wahr du  
selbst vom himmel kamst,  
Dein leben gabst, und wie-  
dernahmst.

4. Wer ist der mich ver-  
dammen kann? Ich glaub  
an dich, und sage dann:

Der Gott, durch den die  
himmel sind, Der ist mein  
vater, ich sein kind.

5. Nun ist dieß erste leben  
mir, Ein segenreicher weg  
zu dir. So lang ich hier  
bin, Herr mein heil, Hab  
ich an deinem frieden theil.

6. Holdselig sprachst du:  
erde, sey, Der schauplatz  
meiner huld und treu!  
Wir sehen deine huld und  
treu, Auf deiner erde täg-  
lich neu.

7. Zwar trift noch man-  
cher schmerz uns hier,  
Noch, o Erbarmen, ster-  
ben wir! Doch du regierst,  
und wir sind dein! Und  
Herr, wir werdens ewig  
seyn!

8. Ich weiß, daß mein  
Erlöser lebt! Du trost, der  
meinen geist erhebt, Ich  
seh, durch dich gestärkt,  
aufs grab, Mit uner-  
schrocknem aug hinab.

9. Welch neue welt, voll  
seligkeit, Erwartet mich  
nach dieser zeit! Dort fin-  
det der verklärte christ,  
Das heil, das unaussprech-  
lich ist.

10. Der du für unsre seelen wachst, Sie zu dir ziehst, und selig machst, Laß mich mit freudigem vertraun, Im tod auf dich, Bollender, schaun.

527. Mel. Jesus meine Zuvers. Donnernd splintern sie entzwen, Seines grabes starke riegel, Und ein siegrisches geschrey, Tönet laut von jedem hügel. Unsrer mutter, erde hebt, Von dem jauchzen: Jesus lebt!

2. Er, der Schöpfer der natur, Der Erretter seiner brüder Lebet! — stürzt, ihr römer, nur Auf die grossen schilde nieder. Fliehet! zittert laut! erbebt! Der erwachte Todte lebt.

3. Heulen und verzweiflung steigt, Nun aus der verdammten hälsen, Denn der Schlangentreter zeigt, Siegend sich von einem fels, Und die ganze hölle bebt, Vor dem donner: Jesus lebt!

4. Hüpfst, ihr todes hügel, heut! Hüpfet mit, ihr todtenknochen! Den der Herr der Herrlichkeit, Hat des

grabes thür zerbrochen. Auf, ihr todten, und erhebt, Euer haupt: denn Jesus lebt.

5. Glüht, ihr engelschaa ren, glüht! Fliesset von gesängen über! Singt ein lautes siegeslied, In die himmel hoch hinüber! Was in blauen lüften schwebt, alles jauchze: Jesus lebt!

6. Nun sind moder, sarg und grab, Nur ein schrecken für die schwachen; Helden aber schaun hinab, In des todes ofnen rachen, Unererschüttert, unerbebt, Denn sie denken: Jesus lebt.

7. Hier, im schoosse der natur, Soll mein leichnam ruhig liegen, Und jahrhundert mögen nur, Ueber mir vorüber fliegen. Auch der leib, den man begräbt, Hat den trost, daß Jesus lebt.

8. Steh' ich einst vom grabe auf: O so schau' ich von den trümmern, Der zerstörten welt hinauf, Hin, wo Jesu narben

schimmern. Mein erlöster  
geisterhebt, Sein triumphy-  
lied: Jesus lebt!

528. Mel. Nun freut euch lieben.

Du bist, o Herr, aus  
eigner kraft, Nun  
herrlich auferstanden!  
Dein arm hat selbst dir  
recht verschafft; Du bist  
von todesbanden, Durch  
eigne stärke nun befreyt,  
Und hast, mir zur gerech-  
tigkeit, Dein haupt empor  
gehoben.

2. Man freut sich über  
deinen sieg, In der gerech-  
ten hütten, Nun du ihn  
durch den blutgen krieg,  
So ritterlich erstritten.  
Man singt: sie ist, sie ist er-  
höht, Die rechte, der nichts  
widersteht! Sie hat den  
sieg erhalten.

3. Uns aber ist dein sieg  
geschenkt; Wir sollen sein  
geniessen: Die sünd und  
tod und was uns kränkt,  
Liegt unter deinen füßen.  
Dein sieg hat ihren trotz  
geschwächt, Sie haben fort  
an uns kein recht: Drum  
singt dein volk mit freuden.

4. Frohlocke denn nun je-

dermann, Zu ehren un-  
serm König. Es dank', und  
lob' ihn, wer nur kann!

Doch ist dleß noch zu we-  
nig. Die wunder, die er,  
uns zu gut, Durch seine  
starke rechte thut, Kann  
kein verstand erreichen.

5. Mein Heiland! siege  
noch in mir, Wann teu-  
fel, welt und sünden, Mir  
drohn, ich halte mich zu  
dir: Sieb denn zum über-  
winden, Durch deinen sieg  
mir muth und kraft! So  
werd ich meine ritter-  
schaft, Stets unverdros-  
sen üben.

6. Ich lebe zwar, doch  
nicht mehr ich: Du, der  
für mich gestorben, Und  
auferstanden auch für  
mich, Und mir solch heil  
erworben, Nur du,  
mein Jesu, lebst in mir;  
Bin ich gleich noch im  
fleisch allhier, Doch leb ich  
dir im glauben.

529. Mel. Christ lag in todesb.

Erblast, in todesbanden,  
Für uns dahin gege-  
ben, Lag Jesus! auferstan-  
den, Ist er, und bringt uns  
leben!

leben! Dessen sollen wir  
 uns freun, Ihm ewig,  
 ewig dankbar seyn, Wir  
 seine theur erkauften.

2. Der tod kam, durch  
 die sünden, Auf alle men-  
 schenkinder. Kein reiner  
 war zu finden, Wir alle  
 waren sinder. Wer er-  
 löst? wer half uns hier?  
 Verdammunt zum tode wa-  
 ren wir, Gefangene des  
 grabes.

3. Des lebens Fürst ge-  
 ruhete, Für uns sich hinzu-  
 geben. Er thats; mit sei-  
 nem blute, Erwarb er uns  
 das leben, Nahm dem to-  
 de die gewalt, Und ließ  
 ihm nichts, denn nur ge-  
 stalt; Sein stachel ist zer-  
 nichtet!

4. Der feind der men-  
 schenkinder, Ist in den steg  
 verschlungen. Dem Todes-  
 überwinder, Sey hohes  
 lob gesungen! Einst ruft  
 seiner stimme macht, Auch  
 seinen todten zu: erwacht!  
 Sie schauen ihn und leben.

5. Von diesem Osterlam-  
 me, Singt christen! das  
 betrachtet! Es ward am

kreuzesstamme, Zum heil  
 der welt geschlachtet. Zeich-  
 net euch sein theures blut;  
 Was achtet ihr des wür-  
 gers wuth! Er muß vor-  
 über gehen!

6. So feiert ihm zur ehre,  
 Dieß grosse fest der freude!  
 Des Auferstandnen lehre,  
 Sey eurer seelen weide!  
 Seiner wahrheit heller  
 glanz, Erleucht eur herz!  
 erfüll es ganz! Der sünden  
 nacht entfliehe!

530. Mel. Vom himmel hoch da.  
 Grimmre dich mein geist,  
 Erfreut, Des hohen  
 tags der herrlichkeit; Halt  
 im gedächtniß Jesum  
 Christ, Der von dem  
 tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit  
 für ihn, Als ob er heute  
 dir erschien, Als sprach  
 er, friede sey mit dir! So  
 freue dich, mein geist, in  
 mir.

3. Schau über dich und  
 bet ihn an. Er nißt den  
 sternnen ihre bahn; Er  
 lebt und herrscht mit  
 Gott vereint, Und ist dein  
 könig und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar, Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt, Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht, Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch Gottes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; Herr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, Gott, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraum, In meinem fleische dich zu schaum?

9. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In wolken göttlich kommen wirst,

Erweckt aus meinem grabe gehn, Und einst zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit, Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm, Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie konn es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil, dir schuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu.

13. Er ist's, der alles in uns schaft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden ist!

531. Mel. Nun danket all, und frohlockt, ihr christen, Preist und ehrt, Gott, eures mittlers Gott! Der väter hat den Sohn erhört,

hört, Erhört in seiner  
noth!

2. Die mörder triumphir-  
ten schon: Wo ist des soh-  
nes macht? Der Herr  
errettet seinen Sohn:  
Sein rathschluß ist voll-  
bracht!

3. Der Sohn befahl in  
seine hand, Dem Vater  
seinen geist; Er ward be-  
graben; er erstand; Gott  
hält, was er verheißt.

4. Dieß rühme, wer er-  
rettet ist, Und werd ihm  
unterthan; Welt, die du  
nun sein erbtheil bist, Lob-  
sing und bet ihn an!

5. Preist Jesu Vater:  
denn er hat, Nicht seines  
Sohns gebet, Nicht was  
er für die sündler that,  
Sein opfer nicht ver-  
schmäht.

6. Er hat von seinem  
Sohne nie, Sein antlitz  
abgewandt; Er hört, ihn,  
als er zu ihm schrie, Und  
reicht ihm seine hand.

7. Die ganze kirche rufe  
laut: Wer ist, wie Gott,  
so gut? Heil jedem, wel-  
cher Gott vertraut, Der  
solche wunder thut!

8. Wer, wer verschmach-  
tet ist und matt, Soll leben,  
soll sich freun, Satt wer-  
den soll, wer mangel hat;  
Wer glaubt, soll selig seyn!

9. Das ist des Mittlers  
preis und lohn: Der, wel-  
chem er verzeiht, Soll  
ewig leben, wie der Sohn,  
In seiner herrlichkeit!

10. Sagts aller welten  
völkern an: Befehret euch  
zum Herrn! Ihm werde  
jeder unterthan! Und je-  
der dien ihm gern!

11. Des Vaters reich ist  
auch das reich Des Soh-  
nes; er regiert, An ruhm  
und macht dem Vater  
gleich, Dem aller ruhm  
gebührt!

12. Dich ehre, selig, Herr,  
durch dich, Wen deine  
macht erhebt, Wer nie-  
drig ist, wer kümmerlich,  
In seinem staube lebt.

13. Es fehl ihm an be-  
kennern nie, So lange die-  
se welt, Noch menschen  
hat, so lange sie, Der  
arm des Herrn erhält!

14. Wer noch geböhren  
werden soll, Erkenn ihn,  
bet

bet ihn an; Erzähle, wie so wundervoll, Der Herr erlösen kann.

532. Mel. Gelobet seyst du Jesu.

Gesegnet sey er uns, der tag, Daran der feind darnieder lag. Der rechte simson, unser held, Hat ihn mit starkem arm gefällt. Halleluja

2. Ja alles, alles, was uns droht; Sünd, elend, teufel, hölle, tod, Hat überwunden Jesus Christ, Der uns vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Verschlössen, gleich als Jonas, lag, Der Herr nur bis zum dritten tag; Und dann hält ihn des grabes schooß, Umsonst nur fest; er reißt sich los. Halleluja.

4. Das leben siegt, und kam empor, Daß seinen raub der tod verlor. Zerstückt ist nun der hölle macht, Und ewge wohn' ans licht gebracht. Halleluja.

5. Erlöst aus des tyrannen hand, Gehn wir heut aus egyptenland. In

brodt und weine steht uns heut, Das rechte osterlam bereit. Halleluja.

6. Auch essen wir die süßen brodt, Wovon Gott seinem volk gebot. Kein sauerteig soll bey uns seyn; Der Herr hält uns von sünden rein. Halleluja.

7. Des würgers schreckliches gericht, Trift nunmehr unsre seele nicht. Uns hält des Heilands theures blut, Das uns besprenget hat, in hut. Halleluja.

8. Die vorhin zagende natur, Sonn erd und alle creatur, Freut sich vereint an diesem tag, Daß satan dran darnieder lag. Halleluja.

9. Drum, grosser sieger, singen wir, Ein jauchzend halleluja dir. Dich preisen wir, o Jesu Christ, Der du vom tod erstanden bist. Halleluja.

533. Mel. In dich hab ich gehof.

Gott sey gedankt zu je derzeit! Die sonne der gerechtigkeit, Gehet auf, uns zu erfreuen. Sie bricht

bricht mit macht, Aus fin-  
strer nacht, Um alles zu er-  
neuen.

2. Es ist der Siegesfürst  
Jesus Christ, Der heut  
vom tod erstanden ist. Er  
hat dem feind genommen,  
Des tods gewalt; Drauf  
ist er bald, Mit freuden  
wiederkommen.

3. Auch hat der Herr in  
siegespracht, Viel heute  
aus dem grab gebracht,  
Die will er gern uns ge-  
ben: Gerechtigkeit, Heil,  
friede, freud, Und unver-  
welklichs leben.

4. Drum geb ich dir, Im-  
manuel! In deine hände,  
leib und seel, Du bist mein  
schutz auf erden: Mein  
licht und heil, Mein ewges  
theil: Mir muß der him-  
mel werden.

5. Laß mich mit dir zu  
grabe gehn, Mit dir auch  
wieder auferstehn, Die lü-  
ste überwinden: So wer-  
de ich, Dereinst durch dich,  
Den lohn der treue finden.

534. Mel. Wachet auf, ruft uns.

Halleluja! Jesus lebet.  
Erlöste menschen, o

erhebet, Des grossen Mitt-  
lers Majestät! Hört's, be-  
trübte sündler! gebet, Der  
freude raum, denn Jesus le-  
bet; Gott hat ihn aus dem  
staub erhöht. O seele dein  
gesang, Schall ihm zu  
preis und dank! Halleluja!  
Dich grosser Held, Erheb  
die welt! Weil deine hand  
den sieg behält.

2. Jesu jünger, wehret  
dem leide! Lobset ihm,  
und nehmt voll freude, Um  
siege theil, den er erstritt.  
Seht, der tod ist überwun-  
den! Die ganze hölle ist ge-  
bunden; Der herrscht, der  
für euch starb und litt.  
Laßt eure feinde draun!  
Ihr könnt getrost euch  
freun! Jesus lebet, Von  
ewigkeit, zu ewigkeit, Der-  
selbe gestern, und auch heut.

3. Nun verzagt auch  
nicht, verbrecher! Gott ist  
euch nun kein strenger rä-  
cher, Wenn ihr die schuld  
vor ihm bereut. Durch des  
todes Ueberwinder, Ist er  
versohnt, und gegen sün-  
der, Ein Vater der barm-  
herzigkeit. Er ruft sein volk  
hinauf;

hinauf; Schließt seinen  
himmel auf, Sie zu segnen,  
Der himmel tönt: Gott  
ist versöhnt; Weil Jesus  
lebt, ist Gott versöhnt.

4. Tod! wo sind nun dei-  
ne schrecken? Nicht ewig  
wird das grab uns decken,  
Verwest der leib gleich in  
der gruft. Einst wird er  
zum bessern leben, Sich  
aus des todes staub erhe-  
ben, Wenn Jesus den ent-  
schlafnen ruft. Dann wird  
das todte feld, Zu einer re-  
gen welt. Alles lebt: So,  
wie verneut, Zur früh-  
lingszeit, Das pflanzen-  
reich die erde kleidt.

5. O Erstandner! welch  
ein segen, Erwartet uns,  
wenn wir auf wegen, Ein-  
hergehn, die dein fuß be-  
trat! Unnennbare seligkei-  
ten, Die ewig wahren,  
sind die beuten, die uns  
d e i n s i e g erkäm-  
pfer hat. Bald sind sie un-  
ser theil. Bald krönet uns  
das heil, Deines lebens,  
Halleluja! Der Herr ist  
nah. Bald ist der tag des  
sieges da.

535. In voriger Meloden.

Halleluja! jauchzt, ihr  
Chöre, Singt Jesu  
Christo lob und ehre,  
Wie groß, wie heilig ist  
sein tag! Er, der Held, zer-  
riß die banden, Des todes,  
und ist auferstanden; Er,  
der für uns im grabe lag.  
Sein ist gewalt und  
macht! Preis ihm: er hats  
vollbracht! Halleluja! Er,  
hats vollbracht, Er, der die  
macht, Des todes und des  
grabes hat.

2. Glorreich hat der Held  
gerungen; Hat mächtig  
satans reich bezwungen,  
Von todtesketten uns be-  
frent. Wir von Gott ge-  
fallne sündler, Sind nun  
mit ihm versöhnt, sind kin-  
der, Und erben seiner selig-  
keit. Bald bald entschlafen  
wir, Entschlafen, Christe,  
dir; Ruhn in friede, Die  
kurze nacht; Bis deine  
macht, Den tag der ewig-  
keiten ruft.

3. Ob uns gräber gleich  
bedecken, Wirst du doch  
unsern staub erwecken,  
Der du des staubes Scho-  
pfer

pfer bist. Du wirst un-  
vergänglich leben, Und  
kraft und herrlichkeit ihm  
geben, Dem staube, der dir  
heilig ist, Wir werden  
ewig dein, gerecht und se-  
lig seyn, Halleiuja! Tod  
und gericht, Erschreckt uns  
nicht; Denn Jesus, unser  
Mittler lebt.

4. Lob sey Vater, deinem  
namen, Gelobt sey Chri-  
stus! amen! amen! Ge-  
lobt sey Vater, Sohn und  
Geist, Selbst von seinen  
seraphinen, Die heiliger,  
als wir, ihm dienen, Wird  
nie Jehova gnug gepreist.  
Doch ihr anbetend Chor,  
Lobsingt zu ihm empor:  
Heilig, heilig, Ist unser  
Gott, Gott Zebaoth! Die  
welt ist seiner ehren voll!

536. In bekannter Meloden  
Jauchzet Gott in allen  
Länden! Jauchze, du  
erlöste schar! Denn  
der Herr ist auferstanden,  
Der für uns getödtet war.  
Jesus hat durch seine  
macht, Das erlösungs-  
werk vollbracht, Welches  
er auf sich genommen, Da

er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kannst du  
mir schaden? Nun erweckst  
du keine noth. Alle schuld,  
die mich beladen, Tilget  
Christi blut und tod. Er  
hat das gesez erfüllt; Er  
hat fluch und zorn gestillt;  
Und mir durch sein wieder-  
leben, Die gerechtigkeit  
gegeben.

3. Hölle, schweig von  
deinen banden, Strick  
und ketten sind entzwey:  
Da mein Jesus auferstan-  
den, Bin ich vom gefäng-  
niß frey. Und wie seine  
himmelfahrt, Im tri-  
umph vollzogen ward; So  
ist seinen Reichsgenossen,  
Nun der himmel aufge-  
schlossen.

4. Nun erschreckt dein  
alter name, Höllenschlan-  
ge, jekt nicht mehr. Dich  
zerknirscht des weibes  
Saame: Ja er zähmet all  
dein heer. Der, den du ins  
grab gebracht, Bringet  
dich um deine macht; Und  
da wir in Christo fliegen,  
Mußt du uns zu füssen  
liegen.

5. Tod, ich darf dich nicht mehr scheuen, Ob ich gleich zu grabe geh; Denn mein grab will Jesus weihen, Daß ich selig aufersteh. Sterben ist nun mein gewinn; Also fahr ich freudig hin, Da der trost vor augen schwebet: Jesus, mein Erlöser, lebet.

6. Jesus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewislich weiß. Gebet, ihr erlösten gebet, Seinem namen dank und preis, Singt durch die befrenzte welt, Daß das reich der sünde fällt! Singt und ruft in allen landen: Heut ist Christus auferstanden.

537. Mel. Jesus Christus uns. Jesus lebet! Jesus steget! Höll und welt erlieget! Unser Lebensfürst, Hat der schlangen kopf zerknirscht, Die uns längst bekrieget.

2. Jesus hat den tod bezwungen, Und im stieg verschlungen. Jesus hat zugleich, Sünd und fluch aus seinem reich, Kräftiglich verdrungen.

3. Er hat uns mit Gott versöhnet, Und mit heil gekrönet. Ihr gerechten singt, Singt den frieden, den er bringt, Daß die welt ertönet!

538. Mel. Jesus, meine Zuvers. Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt und wird auch mich, Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Dieß ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das reich, Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich, Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, Lästert ihn und Gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünd der sich bekehre. Gott verstoßt in Christo nicht; Dies ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt, sein heil ist mein; Sein sey auch mein ganzes leben. Keines

nes herzens will ich seyn,  
Und den lusten widerstre-  
ben; Er verläßt den  
schwachen nicht; Dieß ist  
meine zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin ge-  
wis, Nichts soll mich von  
Jesu scheiden, Keine macht  
der finsterniß, Keine herr-  
lichkeit, kein leiden. Er  
giebt kraft zu dieser pflicht;  
Dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der  
tod, Mir der eingang in  
das leben. Welchen trost  
in todesnoth, Wird es  
meiner seele geben; Wenn  
sie gläubig zu ihm spricht,  
Herr, Herr, meine zuver-  
sicht.

539. Mel. Jesus meine Zuvers.  
Jesus lebt, und hat ge-  
siegt, Der zuvor für  
mich gestorben, Der für  
mich gieng ins gericht,  
Der mir frieden hat er-  
worben, Jesus lebt, und  
will, daß ich, Mit ihm le-  
be ewiglich.

2. Jesus lebt, und alle  
macht, Ist nunmehr ihm  
übergeben, Darum, seele,  
sey bedächt, Wohlgefällig

ihm zu leben; Führe ei-  
nen guten lauf, Steh mit  
ihm vom tode auf!

3. Jesus lebt, vor seinem  
thron, Soll ich einst ver-  
herrlicht sehn, Und des  
grossen Gottes Sohn,  
Majestätisch herrschen se-  
hen, Selbst an dieser herr-  
lichkeit, Haben theil in  
ewigkeit.

4. Jesus lebt, nun fürcht  
ich nicht, Was mich könnte  
sonst erschrecken, Nicht den  
tod, nicht das gericht, Denn  
er wird mich auferwe-  
cken, Zu dem lichte mich  
erhöhn, Das kein auge  
hat gesehn!

5. Darum, seele sey be-  
reit, Jesum, deinen Herrn,  
zu preisen, Rühme ihn mit  
freudigkeit, Dich ihm  
dankbar zu beweisen.  
Denke stets an Jesum  
Christ, Der vom tod er-  
standen ist.

540. Mel. Herr du hast in dein.  
Jesus, meine zuversicht,  
Und mein Heiland,  
ist im leben! Dieses weiß  
ich: sollt' ich nicht, Da-  
rum mich zufrieden ge-

ben; Was die lange todesnacht, Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, mein Erlöser, lebt! Ich werd auch das leben schauen, Wann er aus dem staub mich hebt: Warum sollte mir denn grauen? Lasset auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin staub, und muß daher, Wieder einst zu staube werden; Das gesteh ich: doch wird er, Mich erwecken aus der erden, Und in jener herrlichkeit, Bleib ich um ihn allezeit.

4. Dann wird eben diese haut, Mich umgeben, wie ich glaube, Gott wird dann von mir geschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube: Und in diesem fleisch werd ich, Jesum sehen ewiglich.

5. Dieser meiner augen licht, Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Wird in seiner liebe brennen: Nur was schwach-

heit heissen kann, Wird von mir seyn abgethan.

6. Was hier kraftlos seufzt und fleht, Wird man dort in stärke sehen: Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Was natürlich ist, stirbt hin, Gnug wenn ich dort geistlich bin.

7. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus weckt euch, meine glieder! Lasset furcht und traurigkeit! Sterbt ihr? Christus ruft euch wieder, Wann einst die posaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

8. Fromme, lacht der erdenluft, Lacht des todes und der hollen, Denn ihr sollt euch durch die luft, Eurem Heiland zugesellen, Da, wo schwachheit und verdruß, Euch zu füssen liegen muß.

9. Auf, erhebt nur euren sinn, Von den lusten dieser erden, Schwingt euch jest zu dem schon hin, Dem ihr wolkt gleichförmig werden, Schickt das herz schon da hinein,

hinein, Wo ihr ewig  
wünscht zu seyn!

541. Wel Erschienen ist der herr.  
Raum steigt zu ihrem  
A frohsten lauf, Die  
sonn in voller pracht hin-  
auf, Seht, so verläßt der  
Herr sein grab, Der erst  
für uns sein leben gab.  
Halleluja.

2. Vertrieben ist der sün-  
den nacht; Licht, heil und  
leben wiederbracht. Er,  
der uns ehr und sieg er-  
stritt, Er bringt uns sei-  
nen frieden mit. Halleluja.

3. Zwar hier ist nicht ganz  
kund gemacht, Was er  
uns aus dem grab ge-  
bracht; Der edle schatz, die  
reiche beut, Der sich sein  
volk vor ihm erfreut. Hal-  
lulija.

4. Uns lehrt es einst sein  
grosser tag, Wie viel sein  
starker arm vermag, Und  
was er da für thaten that,  
Als er der schlange kopf zer-  
trat. Halleluja.

5. O edler sieg! o starker  
Held! Wo ist ein feind, den  
er nicht fällt! Wo eine pla-  
ge so ergrimmt, Der Chri-

sti sieg die macht nicht  
nimmt! Halleluja.

6. Und daß der Herr er-  
standen sey, Das ist von ak-  
lem zweifel frey. Ja; es ist  
je gewißlich wahr! Das  
leere grab machts offen-  
bar. Halleluja.

7. Die erd erhebt; es  
wälzt vom grab, Den  
stein ein engel Gottes ab,  
Und kündiget den Siegs-  
held an, Den bald auch  
seine jünger sahn. Halle-  
luja.

8. Sie sehen, hören, füh-  
len ihn; Und die verzagten  
sind nun kühn. In vieler  
schmach mit ihrem blut,  
Versiegelt es ihr helden-  
muth. Halleluja.

9. Lebt Christus; was bin  
ich betrübt? Ich weiß, wie  
herzlich er mich liebt; Und  
stürb auch alle welt mir  
ab; Gnug, daß ich Chri-  
sti liebe hab! Halleluja.

10. Er nährt, er schüzt,  
er tröstet mich. Sterb ich,  
so nimmt er mich zu sich,  
Wo er jetzt lebt, komm ich  
auch hin; Weil ich sein

theil und gliedmaaß bin.  
Halleluja.

11. Durch ihn bin ich mit  
Gott versöhnt; Durch ihn  
mit gnad und heil gekrönt.  
Mein banges hertz erman-  
ne sich! Gott und die engel  
lieben mich. Halleluja.

12. Durch seiner aufer-  
stehungskraft, Vollend ich  
meine pilgerschaft, Freu  
seiner mich in seinem reich,  
Und bin dort seinen en-  
geln gleich, Halleluja.

13. Für solchen trost, du  
starker held, Mein Jesu,  
dankt dir alle welt. Wenn  
wir dereinst dein antlitz  
sehn, Soll dich ein würd-  
ges lied erhöhn. Halleluja.

542. Mel. Sollte ich meinen G.  
Kommt, laßt uns den  
Höchsten preisen, O  
ihr christen, überall!  
Kommt, und laßt uns  
dank erweisen, Unserm  
Gott mit frohem schall!  
Er ist frey von todesban-  
den, Er, der von dem him-  
mel kam, Er der held aus  
juda stamm, Jesus Christ,  
ist auferstanden. Nun ist  
hin der lange streit; Freue  
dich, o christenheit!

2. Christus hat nun über-  
wunden; Dich, o tod, und  
deine macht: Der in tü-  
chern lag gebunden, Hat  
den sieg davon gebracht.  
Satans reich ist ganz  
verheeret: Christus hat,  
durch seinen tod, Dieses  
feindes, der uns droht,  
Fürchterliche macht zerstö-  
ret, Erd und himmel sey  
erfreut! Freue dich, o  
christenheit!

3. Warest du, o held,  
gestorben, Warest du ins  
grab gelegt; Blieb dein  
leib doch unverdorben.  
Da die erde ward bewegt,  
Bist du aus der gruft ge-  
kommen, Und hast leben,  
heil und macht, Als ein  
held, hervorgebracht, Und  
dem tod den raub genom-  
men, Deinem volk zur  
seligkeit. Freue dich, o  
christenheit!

4. Tod! wo sind nun dei-  
ne waffen? Hölle! wo ist  
dein triumph? Satan  
konnte gar nichts schaf-  
fen; Seine pfeile wur-  
den stumpf. Christus ist  
sein gift gewesen, Ja der  
hölle

hölle feuch und pest; Welt und sünde liegen vest, Und wir menschen sind genesen, Nur durch seinen tapfern streit. Freue dich, o christenheit!

5. Gott befreyet uns von plagen, Wann wir nirgend hülfe sehn; Lasset uns aus hangen tagen, Fröhlich wieder aufstehn. Dieser trost muß uns nun werden, Da des höchsten rath gewollt, Daß der Herr nicht sehen sollt, Die verwesung in der erden, In des grabes einsamkeit. Freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan. Wer ist, der sein leben wissen, Dessen länge sagen kann? Christus ist der eckstein worden. Gott! das ist von dir geschehn; Wie wir jest vor augen sehn. Wir sind aus der sünden orden, Weggerissen und befreyt. Freue dich, o christenheit!

7. Herr, dies sind die edlen fruchte, Die dein auf-

erstehen giebt, Daß wir treten vors gericht, Unbeschämt und unbetrübt: Herr, dies sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg. O die sollten kräftig laben, Leib und seel in allem leid! Freue dich, o christenheit!

8. Weil ich nach dem frieden dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, grosser Siegesfürste, Durch den kampf hast wiederbracht: Ey so theil auch aus die heute, Die dein arm erstritten hat, Deines geistes hülff und rath! Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit! Freue dich, o christenheit.

9. Sieh, Herr Jesu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade; Daß wir geistlich aufstehn! Brich hervor in unserm herzen; Ueberwinde sünd und tod, Teufel, welt und höllennoth; Dämpf in uns angst, pein

und schmerzen, Sammt  
der seelen traurigkeit!  
Freue dich, o christenheit!

10. Keinen leit wird man  
begraben: Aber gleich  
wohl ewig nicht. Bald  
werd ich das leben haben,  
Wann das letzte weltge-  
richt, Alle gräber wird  
entdecken, Und der engel  
feldgeschrey, Zeigen, was  
vorhanden sey. Dann  
wird Gott mich auferwe-  
cken, Und beschliessen all  
mein leit, Freue dich, o  
christenheit!

11. Dann erwachen mei-  
ne glieder, Die jetzt staub  
und asche seyn, Rein und  
unverweslich wieder, Und  
erlangen solchen schein,  
Dem ein gleicher hier auf  
erden, Nirgendwo zu fin-  
den ist. Ja mein leit, Herr  
Jesu Christ, Soll dem dei-  
nen ähnlich werden, Vol-  
ler pracht und herrlichkeit.  
Freue dich, o christenheit!

343. Mel. Nur lob mein seel den.  
Lobsing, meine seele,  
Dem Welterlöser! bet  
ihn an, Lobsing ihm und  
erzähle, Was dir zum heil

der Herr gethan! Er hat  
für dich gerungen. Durch  
seine macht hat er, Des  
todes macht bezwungen,  
Gestürzt der hollen heer.  
Nun liegt ihr trotz danie-  
der, Sein sieg hat uns be-  
frent, Uns krönet Gott  
nun wieder, Mit huld und  
seligkeit.

2. Froh führte seine sonne  
Den festlich hohen tag her-  
anf. Da stand er, meine  
Wonne, Mein Gott und  
mein Versöhner auf. Ge-  
danke, der zur freude, Des  
himmels mich erhebt! Ge-  
danke, der im leide, Mit  
reichem trost belebt! Des  
höhern lebens quelle!  
Mein schild in jeder noth!  
Wo ist dein sieg, o hölle?  
Wo ist dein stachel, tod?

3. Des felsens grund erbe-  
bet, Die hüter fliehn, das  
grab ist leer, Der todt war,  
sieh, er lebet! Er lebt! und  
stirbt hinfort nicht mehr.  
Die schwachen jünger  
wanken, Er stärkt die wan-  
kenden. Sie sehn ihn,  
freun sich, danken, Dem  
Auferstandenen. Sie sehn

empor ihn steigen, Und  
gehn, wie er gebot, Mit  
freuden hin, und zeugen,  
Von ihm bis in den tod.

4. Herr, deine boten sie-  
gen, Von dir und deinem  
geist gelehrt. Die götzen-  
tempel liegen, Der erdkreis  
staunt und wird bekehrt.  
Ich weiß, an wen ich glau-  
be, Bin freudevoll ein  
christ. Ihn bet ich an im  
straube, Ihn, der mein  
Retter ist. Ich werd ihn  
ewig schauen, Wenn er  
auch mich erhebt, Der  
Herr ist mein vertrauen,  
Er starb für mich und  
lebt.

544. Mel. Wer nur den lieben.  
Mein Jesus lebt! wie  
sollt ich sterben?  
Hier steht mein Haupt und  
triumphirt! So muß ich  
ja den himmel erben.  
Weil, höll und tod die  
macht verliert. Kein trau-  
erbild erschreckt mich  
mehr. Mein Jesus lebt;  
das grab ist leer!

2. Mein Jesus siegt!  
Drum liegt zu füssen,  
Was mir das leben rau-

ben kann. Der tod wird  
völlig weichen müssen;  
Den satan traf des Hei-  
lands bann; Der hollen  
abgrund selber bebt: Denn  
überall schallt: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt! das  
grab ist offen! So geh ich  
freudig in die gruft; Und  
kann auch in dem tode  
hoffen, Daß mich sein  
wort ins leben raft. Wie  
lieblich schallt die stimme  
hier; Ich leb; und ihr  
auch lebt in mir!

4. Mein Jesus bleibt ak-  
so mein leben: Mein herz  
winkt nur für ihn allein.  
Soll ich ihm gar mein  
leben geben; So wird kein  
tod mir schrecklich seyn:  
Weil er mich in den him-  
mel hebt, So wahr, als  
Jesus ist und lebt.

545. Mel. Gewiakeit! du donn.  
Nun ist heil, kraft, ge-  
walt und reich,  
Sammt aller herlichkeit  
zugleich, Des Herrn und  
seines Jesu Christ: Weil  
satan nun verworfen ist!  
Er satan, unser feind er-  
liegt: Der Heiland stör-

te seine macht. Er, unser freund, hat obgestiegen: Heil, sieg und reich ist wiederbracht. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gib dem Höchsten ruhm und ehr!

2. Der satan, unser ärgster feind, Der oft, uns zu verschlingen meynt, Und uns vor Gottes thron verflagt, Ist nun verworfen und verjagt. Er, Christ, der Herr, hat überwunden: Wir haben sieg und heil erlangt. Er, Jesus, hat das heil erfunden, Der jetzt mit siegeszeichen prangt. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gib dem Höchsten ruhm und ehr!

3. Auf! auf, o werthe christenheit! Sey muthig, tapfer in dem streit! Dein Jesus steht dir kräftig bey; Er bricht der feinde joch entzwey. Trotz, satan, dir, du alte schlange! Trotz, hölle dir und deiner macht! Trotz allen! uns ist nicht mehr bange; Heil, sieg und reich ist wiederbracht.

Drum freue dich, du himmelsheer, Und gib dem Höchsten ruhm und ehr!

546. Mel. Von Himmel hoch da. Heil, das kein verstand ermisset, Daß Jesus auferstanden ist, Und aus des kurzen todes nacht, Zur ewigen herrlichkeit erwacht!

2. Sein engel macht mich frey und leicht, Und wälzet heute, wie mir deucht, Nicht anders als von Jesu grab, Den stein von meinem herzen ab.

3. Wer ist wol, der mich von nun an, Verklagen und verdamnen kann? Hat Gott mich ihm nicht aus erwählt, Und seinen kindern zugezählt?

4. Ist's nicht das unschuldsvolle Lamm, Sein Sohn; der am verfluchten stamm, Sich selbst für mich zum opfer giebt, Und mich bis in sein ende liebt?

5. Ja der auch heute sich verklärt, Und durch sein auferstehn bewährt; Daß ich vom alten fluche frey, Und jenes lebens erbe sey.

6. Wer

6. Wer bis dahin im to-  
de lag, Den wecke dieser  
grosse tag, Mit Gottes  
Sohne, wieder auf, Zu ei-  
nem gleichen lebenslauf!

7. Umsonst, daß satan,  
höll und welt, Mir immer  
nach der seele stellt! Ich  
überwinde dennoch weit,  
Durch Jesum, der mir  
kraft verleiht.

8. Umsonst, daß endlich  
mir der tod, Mit allen sei-  
nen schrecken droht! Er  
führt mich nur aus banger  
zeit, Mit Jesu in die selig-  
keit.

9. Mein ende rücke nun  
herzu! Ich lege mich ge-  
trost zur ruh, Bis daß  
mein osterfest erscheint, Da  
leib und seele sich vereint.

10. Ich hör, ich hör im  
geiste schon, Den nie ver-  
nommen hohen ton, Der  
mich, verwandelt, aus der  
gruft, Zur rechten des Er-  
lösers ruft.

11. Da schützt mich vor  
der ewgen glut, Da redt  
für mich sein kräftigs blut,  
Und der erlösung kraft ge-  
deht, An mir auch zur voll-  
kommenheit.

12. Da soll ich licht, und  
engelrein, Und meinem  
Heiland ähnlich seyn: Da  
seh ich ihn auf seinem  
thron, Und erbe seiner sie-  
ge lohn.

13. Mein Jesu, komm!  
ich steh bereit. Erhabner  
Fürst der ewigkeit, Er-  
schein, und sammle mich  
zu dir, Und kröne bald dein  
werk an mir!

547. Mel. Allein Gott in der H.  
tod! wo ist dein stü-  
chel nun? Wo ist dein  
sieg, o hölle? Was kan fort-  
hin uns satan thun? Wie  
grausam er sich stelle, Ge-  
endigt ist der schwere krieg.  
Gott sey gedankt, daß er  
den sieg, Durch Christum  
uns gegeben!

2. Wie streubte sich die  
alte schlang, Als Christus  
mit ihr kämpfte, Und, wie  
ergrimmt sie auf ihn drang,  
Doch ihren grimm bald  
dämpfte? Ob sie ihn in die  
fersen sticht, So siegt sie  
darum dennoch nicht; Der  
kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig geht der Herr  
hervor; Und nimmt den  
feind

feind gefangen; Zerbricht  
 der hölle schloß und thor;  
 Trägt weg den raub mit  
 prangen. Nichts hält in  
 seinem siegeslauf, Den  
 starken Held aus juda auf.  
 Er überwindet alles.

4. Des Herrn streitbarer  
 arm behält, Den sieg, und  
 ist erhöht. Des herrn er:  
 habne rechte fällt, Was,  
 stolz, ihr widerstehet. Be:  
 siegt ist alles, was uns  
 droht; Besiegt ist teufel,  
 höll und tod; Ihr zorn ist  
 kraftlos worden.

5. Es ward getödtet Je:  
 sus Christ, Und sieh, er le:  
 bet wieder. Weil nun das  
 Haupt erstande ist, Stehn  
 wir auch auf, die glieder.  
 Wir wissen, daß, wer  
 Christo gläubt, Nicht in  
 der nacht des todes bleibt;  
 Er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch  
 wahre ren, Mit Christo  
 auferstehet; Ist dort vom  
 andern tode frey, Dem kei:  
 ner sonst entgeht. Genom:  
 men ist dem tod die macht,  
 Unschuld und leben wie:  
 derbracht, Und unver:  
 gänglich wesen.

7. Dieß ist die grosse se:  
 ligkeit, Der wir theilhaftig  
 werden, Fried, freude, heil,  
 gerechtigkeit, Im himmel  
 und auf erden. Hier sind  
 wir still und hoffnungs:  
 voll, Daß unser leib dort  
 gleichen soll, Des Herrn  
 verklärtem leibe.

8. O tod, wo ist dein sta:  
 chel nun? Wo ist dein sieg,  
 o hölle? Was kann forthin  
 uns sata n thun? Wie  
 grausam er sich stelle. Gott  
 sey gedankt, der schwere  
 krieg, Ist nun geendigt,  
 und der sieg, Durch Chri:  
 stum uns gegeben.

548. Mel. Ach was soll ich S.  
 Preis dem Todesüber:  
 winder! Sieh, er starb  
 auf golgatha! Preis dem  
 Heiliger der sündler! Preis  
 ihm, und Halleluja! Sieh,  
 er starb auf golgatha!  
 Singt, des neuen bundes  
 finder! Aus dem grab eilt  
 er empor! Singet ihm in  
 höhern chor!

2. Laßt des bundes harfe  
 klingen, Daß die seele freu:  
 dig bebt, Laßt uns, laßt  
 uns mächtig singen, Dem,  
 der starb, und ewig lebt!  
 Daß

Daß das hertz vor wonne  
bebt! Preis und ehre laßt  
uns bringen, Dem, der  
starb! und ewig lebt!  
Dem, der starb! und ewig  
lebt!

3. Du, der uns nun nicht  
verdammet, Wie erhebt  
dein lob den geist! Durch  
die ewigkeit entflammet,  
Rühmt er, dankt er,  
jauchzt! entreißt, Dieser  
welt sich, denn er preißt,  
Dich, der ihn nun nicht  
verdammet, Weil du  
starbst! und auferstandst!  
Gottmensch, weil du über-  
wandst!

4. Da, in morgendäm-  
merungen, Noch gehüllt,  
die erde schwieg, Da, zu  
tiefern anbetungen, Got-  
tes engel niederstieg, Aber  
jetzt noch bebend schwieg,  
Da erstandest du! schnell  
singen, Aller himmels  
chöre dir, Todesüberwin-  
der, dir!

5. Bey den todten ihn zu  
finden, Ging sie hin, wo  
Christus schlief. Ach, was  
mußte sie empfinden, Als  
er sanft: maria! rief! Und

als sie: rabbuni! rief!  
Herr, einst werd auch ich  
dich finden, Wo dein Gott  
ist, und mein Gott: Rufft  
mich nun zu dir der tod!

6. Wenn ich aus dem  
grave gehe; Wenn mein  
staub verklärung ist; Wenn  
ich, Herr, dein antlitz sehe,  
Dich, mein Mittler, Je-  
sus Christ, Dich, Verklär-  
ter, wie du bist! O dann,  
wenn ich auferstehe: Hab  
ich, du, der sünders Heil!  
Ganz an deinem leben  
theil!

7. Jetzt da ich an dich nur  
glaube, Seh ich dunkel nur  
und fern, Ich, der wande-  
rer im staube, Dich, die  
herrlichkeit des Herrn!  
Dich, die herrlichkeit des  
Herrn! Dennoch, wenn  
ich innig glaube, Wenn  
ich dürste; strömt mir ruh,  
Deines tods und lebens  
zu!

8. Gerne will ich hier  
noch wallen, Herr, so lan-  
ge du es willst! Knieen will  
ich, niederfallen, Flehn;  
daß du dich mir enthüllst!  
Und mein hertz mit kraft

erfüllst, Dein hochheilig  
lob zu lassen! Seelig war  
stets, wen dein lob, Ewi-  
ger! zu dir erhob!

9. Da hinauf die engel  
wallten; In den mächtigen  
gesang, Lauter ihre  
harfen schallten; Da ihr  
lob zum thron drang,  
Daß davon der thron er-  
klang, Daß die himmel  
wiederhallten: Da, da hat-  
test du's vollbracht! Da  
warst du vom tod' er-  
wacht!

10. Singt dem Herrn,  
singt ihm nun psalmen!  
Jesus Christus hat gesiegt!  
Streut dem Ueberwinder  
palmen, Die ihr bang und  
weinend schwiegt, Als er  
starb! er hat gesiegt! Zu  
der himmel höhern psal-  
men, Zu der überwinder  
chor, Steig, o lied des  
lamms, empor!

11. Ueberwunden, über-  
wunden, Hat der Herr,  
der herrlichkeit! Sieh, er-  
schlummerte nur stunden,  
In des grabes dunkelheit,  
Und da überwand er weit!  
Und da glänzten seine  
Wunden! Bluteten, Hal-

leluja! Nun nicht mehr  
auf golgatha!

12. Hügel! um den Todten  
Gottes! Warum zittert  
ihr, zu fliehn? Felsen um  
den Todten Gottes! War-  
um bebet ihr um ihn?  
Warum stürzt ihr don-  
nernd hin? Hüter um den  
Todten Gottes! Warum  
sankt ihr als ihr floht, Wa-  
rum sankt ihr hin, wie tod?

13. Diesen deinen ersten  
zeugen, Folgten andre zeu-  
gen nach! Konnten deine  
boten schweigen, Da der  
feinde fluch und schmach,  
Da der felsen donner  
sprach? Nichts vermochte  
sie zu beugen, Nichts der  
boten heldenmuth! Star-  
ben sie; so sprach ihr blut!

549. Mel. Wie schön leuchtet uns.  
Triumph, triumph! und  
lob und dank, Dem,  
der des todes macht be-  
zwang, Und uns, den  
staub, erhöhte. Der hohe  
Sieger überwand. Nacht  
war um ihn, und sie ver-  
schwand, In helle morgen-  
röthe, Bebet! Gebet, Stol-  
ze spötter, Unserm Retter,  
Preis

Preis und ehre, Glaub an ihn und seine lehre.

2. Heil uns! triumph! das grab ist leer. Fest steht es, wie ein fels im meer, Das wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! Er hat den tempel neu gebaut, Den blinde wuth gebrochen. Hölle! Fülle, Nun den Sieger! Gottes Krieger, Der erstanden, Macht nun deinen stolz zu schanden.

3. Leer ist die gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künft'ig grab, Du wohnung ernster stille! Nur wenig tage werdens seyn, O so empfängst du mein gebein, In deiner schatten hülle. Ewig, Selig, Werden wieder, Diese glieder, Auf-erstehen, Werden die verklärung sehen.

550. Mel. Christ lag in Todesb. Triumph! verlaßt die leere gruft! Triumph! der Heiland lebet! Hört, wie der kreis der heitern luft, Von siegestönen bebeth. Sey gegrüßt, erstand-

ner Held! Die höll- und tod-entrißne welt, Rufft dir triumph entgegen.

2. Was war dir, erde, dazumal, Als sich dein grund empörte, Und Jesu letzte todesqual, Dich ängstlich seuffzen lehrte? Zaumle nun von frölichkeit; Gesegnet sey des Herren streit, Der deinen fluch bezwungen!

3. Ihr himmel laßt den jubelklang, Durch alle wolken fahren; Kommt, wiederholt den lobgesang, Ihr reinen geisterschaaren, Ehrtden tag, wie jene nacht, Die diesen Held ans licht gebracht, Verherrlicht seine siege!

4. Es müsse zions heiligthum, Von jauchzen wiedererschallen; Gott in der höhe! dir sey ruhm; Den menschen wohlgefallen! Creaturen stimmt mit ein! Auf erden müsse friede seyn; Im himmel hohe wonne!

5. Nun Jesu grab die siegel bricht, Steht mir der himmel offen; Nun stürzt den

Den eitlen glauben nicht,  
Ein unerfülltes hoffen. Ja,  
Du lebst, und lebst in mir,  
Du kannst du wirst, ich  
folge dir, Mich auch zum  
Vater führen.

6. Fahr auf, — o seltne  
siegespracht, Die von der  
höhe blißet! — Mein Kö-  
nig! der des Vaters macht,  
Verklärt zur rechten sitzet,  
Der den tod gefesselt hält!  
Erlöser, Richter, Herr der  
welt! Laß mich dir ewig  
leben!

551. Mel. Jesus Christus, unser.  
Ueberwunden hat der  
Herr den tod! Des  
menschen sohn und Gott,  
Ist auferstanden; Ein  
Sieger auferstanden! Hal-  
keluja.

2. Rein, entweicht von  
keiner sünde nicht, Trug  
er des Herrn gericht, Daß  
wir, von sünden, Erlöst,  
Gott wieder finden. Hal-  
keluja.

3. Heil, verwerfung, tod  
und leben, Ist dein werk,  
Gott, Jesu Christ! Du  
willst das leben, Den über-  
windern geben. Halleluja.

552. Mel. Im Wasserflüssen.

Vollendet bist du nun  
vor Gott, Das heil  
ist uns erworben; Wir  
preisen dich! der sünders  
tod, Bist du, für uns, ge-  
storben. Es stimm in un-  
sern lobgesang, Wer durch  
den tod ins leben drang;  
Wir singen Christi siege.  
Ihn hat der hölle macht  
bekriegt; Er hat der hölle  
macht besiegt. Er stand,  
ein Held, im kriege.

2. Zermalmet war zwar  
sein gebein, Zermartert  
seine glieder: Da sank er  
unter seiner pein, In to-  
desnacht darnieder. Schon  
tönt der feinde siegeslied;  
Bergebens! eure hoffnung  
flieht, Ihr feinde Jesu  
seheth, Er wird nicht der ver-  
wesung raub, Besieget tod,  
und grab und staub, Und  
wird von Gott erhöhet.

3. Wir glauben, Herr,  
und zweifeln nicht, Du  
bist vom tod erstanden;  
Der trost den uns dein  
mund verspricht, Erschall  
in allen landen: Vom tod  
ist Gottes Sohn erwacht,  
Er

Er lebt für uns, und seine  
macht, Wird uns vom tode  
wecken; Der leib wird neu  
von ihm gebaut, Von ihm  
verklärt wird diese haut,  
Daß meine glieder decken.

4. Welch glück, das Je-  
sus mir erwarb! Ich soll  
einst auferstehen, Und ihn,  
der blutend für mich starb,  
Mit meinen augen sehen.  
Dann, dann werd ich, o  
Gottes Sohn! Vor dei-  
nen majestätischen thron,  
Anbetend niederfallen:  
Daß soll ein höh'rer lobge-  
sang, Von dir, der tod und  
grab bezwang, Durch alle  
himmel schallen.

553. Mel. Herr Jesu Christ m.  
Willkommen, auferstand:  
ner Held, Herr Jesu!  
der du hast gefällt, Durch  
deinen tod, des todes  
macht, Und Gottes gnade  
wiederbracht!

2. Willkommen siegend,

o mein Heil! Mit der ver-  
langten beute theil,  
Schreib unter deiner sie-  
gesfahn, Mich deinen  
theur erlösten an.

3. Du bist des Allerhöch-  
sten Sohn, Der sünd'rer  
Heil und Gnadenthron!  
Wer zu dir kommt und  
gnade sucht, Hat deiner  
auferstehung frucht.

4. Herr Jesu! deine sie-  
gesfreud, Erquick' mich in  
allem leid, Sieh, daß ich jetzt  
aufsteh mit dir, Von sünd  
und böser lustbegier.

5. Mach mich, kommt  
einst auch meine zeit Sanft  
zu entschlafen, wohl bereit,  
Und durch dein heilsam  
auferstehn, Laß froh mich  
aus dem grabe gehn.

6. So lang du aber mich  
hier läßt, Verbinde dir  
aufs allerbest, Mich dein er-  
siegt'es eigenthum, Zu dei-  
nes grossen namens ruhm.

## 9. Himmelfahrts Lieder.

Von der Himmelfahrt Jesu, und seinem  
Sitzen zur Rechten Gottes.

554. Mel. Erschienen ist der herr. fuhr er endlich auf, Gen  
Als Jesus Christus sei- himmel zu des Vaters  
nen lauf, Vollendet, thron,

thron, Die wolken nah:  
men Gottes Sohn, Mit  
sich davon.

2. Drauf sandt er mir  
den Tröster zu, Daß mein  
gewissen habe ruh, Daß er  
mich lehr, tröst und erquick,  
Und ich in kreuz und unge:  
lück, Mich willig schick.

3. Denn Herr! weil du  
wahrhaftig bist, Weiß ich,  
daß es untrüglich ist, Was  
du dort sprichst: daß nur  
durch leid, Man einst ge:  
lang' zu deiner freud, Und  
seligkeit.

4. Ob dieser weg gleich  
schwer nun scheint, Obs  
welt und teufel böse meynt,  
Hast du doch hülfe zuge:  
sagt, Darum so sind wir  
unverzagt! Wann noth  
uns plagt.

5. Dir, Herr, sey alles  
heimgestellt, Machs mit  
mir, wie dirs wohlgefällt,  
Der du zur rechten Gottes  
sitzst, Bey deinem vater  
mich vertrittst, Und selbst  
beschützst.

6. Ach wie so tröstlich ist  
mir dies, Der zugang  
bleibt auch mir gewiß,

Dadurch, daß du giengst  
selbst voran, Und ich dir  
auf der himmels bahn,  
Frei folgen kann.

7. Und, wenn du grosser  
Lebensfürst! Dereinst zu  
richten konnen wirst, Da  
da wird es gewiß geschehn,  
Daß ich dich fröhlich wer:  
de sehn, In wolken stehn.

8. O komm, mein Hei:  
land! komm mir bald,  
Sieh wie mein herz für  
sehnsucht walt? Komm,  
komm und hole mich zu  
dir, Du hast den weg zur  
himmelsthir, Gebahnet mir

9. Und ihn verfehlen laß  
mich nicht, Hilf, daß mein  
wandel sey gericht, Zu dir  
gen himmel unverwandt;  
Hilf mir in dies mein va:  
terland, Mit starker hand.

555. Mel Nun freuet euch Gott.  
Auf! jünger Jesu! freuet  
euch, Der Herr fährt  
auf zu seinem reich. Er  
triumphirt. Lob singet  
ihm! lobsinget ihm, mit  
lauter stimm!

2. Sein werk auf erden  
ist vollbracht. Zerstört hat  
er des todes macht. Er hat  
die

die welt mit Gott versöhnt,  
Und Gott hat ihn mit  
preis gekrönt.

3. Weit, über alle him-  
mel weit, Geht seine  
macht und hehrlichkeit.  
Ihm dienen selbst die sera-  
phim. Lobset ihm mit  
lauter stimm!

4. Sein sind die völker  
aller welt. Er herrscht als  
sieggewohnter Held; Er  
herrscht, bis unter seinem  
fuß, Der feinde heer sich  
beugen muß.

5. Er schützet seine chri-  
stenheit, Erhält sie bis in  
ewigkeit. Er ist ihr Haupt.  
Lobset ihm! Lobset ihm  
mit lauter stimm!

6. Ja, Heiland! wir er-  
heben dich; Und unsre  
herzen freuen sich, Der  
herrlichkeit und majestät,  
Dazu dich Gott, dein  
Gott, erhöht.

7. Wohl nun auch uns!  
denn, Herr, bey dir, Steht  
kraft und macht; und dein  
sind wir. Nimmst du dich  
unser hülfreich an; Was  
ist, das uns gebrechen  
kann?

8. In deiner hand ist un-  
ser heil, Wer an dich  
glaubt, dem giebst du theil,  
Um segnen, den du uns er-  
warbst, Als du für uns  
am kreuze starbst.

9. Du hast die stäte uns  
bereit't, Bey dir zu seyn  
in ewigkeit. Nach treu-  
vollbrachten glaubenslauf,  
Nimmst du uns in den  
himmel auf.

10. D zeuch uns immer  
mehr zu dir. Hilf uns  
mit eifrigster begier, Nach  
dem nur trachten, was da  
ist, Wo du verklärter Hei-  
land, bist.

11. Dein eingang in die  
herrlichkeit, Stärk uns,  
in unsrer prüfungszeit,  
Nur dir zu leben, dir zu  
traun, Bis wir dereinst  
dein antliz schaun.

12. Dann wird sich völ-  
lig unsre seel, In dir er-  
freun, Immanuel. Dann  
singen wir von deinem  
ruhm, Ein neues lied im  
heiligthum.

556. Mel. Nun lob mein Seel.  
Frohlocket jetzt, und prei-  
set, Den grossen Gott

mit frohem muth, Ihr  
völker auf, erweistet, Euch  
dankbar dem, der wun-  
der thut! Es fähret auf  
mit prangen, Der Held  
aus israel, Nachdem er  
hat gefangen, Tod, teufel,  
sünd und höll, Schon ist  
er aufgestiegen, Gen him-  
mel, doch verklärt. Komt,  
überdenkt sein siegen; Lobt  
ihn: er ist es werth!

2. Was hat doch erst ge-  
litten, Des Allerhöchsten  
liebster Sohn! Wie hat  
der Held gestritten, Als  
sünd und feinde, quaal und  
hohn, Ihn grausam über-  
fielen! Er rang, er schwitz-  
te blut, Und frevler durf-  
ten fühlen, An ihm den  
heissen muth. Nun hat  
sich ganz verkehret: Der  
hier so niedrig war, Wird  
jetzt als Gott verehret;  
Ihm jauchzt der engel  
schaar.

3. Der Herr hat ausge-  
zogen, Die fürstenthü-  
mer, und die macht, Der  
starken so gebogen, Daß  
er den sieg davon gebracht.  
Sein ist, was ihm gebüh-

ret, Das reich, die kraft,  
das heil, Zu welchem er  
uns führet, Uns, sein ge-  
schlecht und theil. Der sa-  
tan ist bezwungen, Durch  
den so herben krieg; Der  
tod auch selbst verschlun-  
gen, (Gelobt sey Gott!)  
im sieg.

4. Was gilt nun euer po-  
chen, Tod, teufel, hölle,  
sünd und welt? Dein sta-  
chel ist zerbrochen, O tod,  
und du bist selbst gefall't;  
Die höll ist schon zerstö-  
ret; Die sünd hinwegge-  
than: Kommt christen,  
schaut und höret, Was  
nicht die väter sahn! Nun  
könnt ihr ohne beben,  
Geliebten kindern gleich,  
Zu Gott euch frey erhe-  
ben; Und send an gütern  
reich.

5. Nun ist uns aufgeschlos-  
sen, Zur vollen gnade, thor  
und thür. Des neuen  
bunds genossen, Steht al-  
ler zugang frey zu ihr.  
Gott ist nicht mehr bede-  
cket, Mit wolken, wie zu-  
vor; Das oft sein volk er-  
schrecket: Denn hob man  
schon

schon empor, Voll sehn-  
sucht herz und hände,  
Blieb doch der trost noch  
weit, Mit welchem uns  
am ende, Des Heilands  
sieg erfreut.

6. Hat mich denn gleich  
betroffen, In dieser welt  
noch angst und pein:  
Steht mir der himmel  
offen; Da werd ich ohne  
trübsal seyn. Drum wird  
kein leid auf erden, Für  
mein getrostes herz, Zu  
viel und heftig werden:  
Denn was vermag der  
schmerz, Bey denen, die  
bedenken, Die ruh und si-  
cherheit, Die ihnen Gott  
wird schenken, In jener  
ewigkeit?

7. Ja, muß ich endlich  
sterben: Folg ich dem Hei-  
land himmel an: Der leib  
muß zwar verderben;  
Doch geht der geist die an-  
dre bahn. Sofort wird er  
geführt, In seines Got-  
teshand, Wo keine quaal  
ihn rühret: Da ist sein va-  
terland. Dann wird die  
zeit auch kommen, Daß  
aus des grabes thor, Mein

leib mit andern frommen,  
Zum leben geht hervor.

8. Inmittest sitzet dro-  
ben, Der Herr zu Gottes  
rechten hand, Da, wo ihn  
herrlich loben, Die engel  
selbst. In solchem stand,  
Ist unser fleisch zu finden.  
O glück! o ruhm und ehr!  
Wie muß die noth ver-  
schwinden! Was wün-  
schen wir wol mehr, Nun  
unser Herr regieret, In  
grosser herrlichkeit, Wozu  
er uns auch führet, Von  
sünd und tod befreut?

9. Lob sey dir, Herr, ge-  
sungen, Daß du dich aus  
selbst eigner macht, Gen  
himmel hast geschwungen,  
Und den triumph davon  
gebracht; Daß du hast auf-  
geschlossen, Des paradises  
thür, Und uns zu reichsge-  
nossen, Verordnet für und  
für! Ach laß es doch ge-  
lingen, Der frommen  
schaar zugleich, Ein lob-  
lied dir zu singen, In dei-  
nes Vaters reich!

557. Mel. Von Gott will ich.

Gott fährt hinauf gen  
himmel, Mit hellem

jubelschall, Mit jauchzen-  
dem getümmel, Und mit  
posaunenschall. Lobsingt,  
lobsinget Gott! Lobsingt,  
lobsingt mit freuden,  
Dem Könige der heiden,  
Dem Herrn Gott Zeba-  
oth!

2. Der Herr wird aufge-  
nommen, In königlicher  
pracht, Des freun sich al-  
le frommen, Die er hat  
frey gemacht. Es holen  
Jesum ein, Des himmels  
laute heere, Die seiner  
pracht und ehre, Sich,  
gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete,  
Werd er von uns erhöht!  
Wir wissen nun die stäte,  
Die uns bereitet steht.  
Der Heiland geht voran,  
Läßt uns nicht von ihm  
trennen, Macht, daß wir  
folgen können, Uns freye  
sichre bahn.

4. Wir pilgrimme der  
erden, Die hier das elend  
baum; Wir sollen himm-  
lisch werden, Und Jesum  
ewig schaun. Auf, kinder  
Gottes, auf! Wo Jesus  
hingegangen, Dahin steh

eur verlangen! Dahin  
fehrt euern lauf!

5. Gen himmel laßt uns  
dringen, Mit herzlichem be-  
gier! Mit innbrunst laßt  
uns singen: "Dich, Jesu,  
"suchen wir!" Zu dir, o  
Gottes Sohn, Soll sich  
der geist erheben. Du bist  
uns licht und leben, Und  
unser grosser lohn.

6. Hinweg mit deinen  
schätzen! Du gleichnerische  
welt! Sollt uns dein  
nichts ergezen? Dort ist,  
was uns gefällt! Er, un-  
ser fleisch und blut, Prangt  
auf der Gottheit throne,  
Giebt uns sich selbst zum  
lohne, Ist unser höchstes  
gut.

7. Wenn wird es doch  
geschehen; Wenn kömmt  
die frohe zeit, Daß wir  
ihn werden sehen, In sei-  
ner herrlichkeit? Du tag,  
wenn wirst du seyn. Da  
wir ihn mit entzücken,  
Zum erstenmal erblicken?  
O tag, brich bald herein.

558. Mel. Alle Menschen müß-  
Grosser Mittler, der zur  
rechten, Gottes, seines  
Ba

ters, sitzt, Und die schaar  
von seinen knechten, In  
dem reich der gnaden  
schützt: In der königli-  
chen krone, Prangst du  
auf der Gottheit throne,  
Dir bringt aller engel  
heer, Stets in demuth  
preis und ehr.

2. Dein geschäft auf die-  
ser erden, Wie es Gottes  
rath bedacht, Daß es sollt  
erfüllet werden, Herr, dein  
opfer ist vollbracht. Denn  
da du für uns gestorben,  
Ist uns gnad und heil er-  
worben, Und dein siegreich  
auferstehn, Läßt uns einst  
dem tod entgehn.

3. Nun ist dieses dein ge-  
schäfte, In des himmels  
heiligthum: Die erworben-  
nen segenskräfte, Durch  
dein evangelium, Allen de-  
nen mitzutheilen, Die zum  
thron der gnaden eilen.  
Nun wird uns durch dei-  
ne hand, Heil und segen  
zugewandt.

4. Du gedenkest stets der  
deinen, Bleibest ihnen  
ewig treu, Zählst die thra-  
nen, die sie weinen, Und

stehst ihnen mächtig bey.  
Du verschaffst, daß ihren  
glauben, Keine feinde ih-  
nen rauben, Und wirkst  
in des Vaters haus, Ih-  
nen eine wohnung aus.

5. Die verdienste deiner  
leiden, Stellst du deinem  
Vater dar, Und vertrittst  
mit macht und freuden,  
Deine theur erlöste schaar:  
Bittest, daß er kraft und  
leben, Deinem volke wolle  
geben, Und sie einst nach  
dieser zeit, Auch erhöhn  
zur herrlichkeit.

6. Doch vergißst du auch  
der armen, Die der welt  
noch dienen, nicht; Weil  
dein herz dir aus erbar-  
men, Ueber ihrem elend  
bricht: Bittest, daß Gott  
ihrer schone, Daß er nicht  
nach werken lohne, Daß  
er die, die noch dich fliehn,  
Kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Grosser Mittler, o wir  
preisen, Dich, daß du im  
heiligthum, So viel treu  
uns willst beweisen, Dir  
sey ehre, dank und ruhm!  
Dein verdienst laß uns  
vertreten, Wenn wir zu

dem Vater beten. Wenn  
der tod die lippen schließt,  
Sprich für uns noch, Je-  
su Christ!

559. Mel. Freu dich sehr, o mei-

**H**err! du fährst mit  
glanz und freuden,  
Auf zu deiner herrlichkeit:  
Doch mich drücken noch  
die leiden, Dieses lebens,  
dieser zeit! Gib mir, Jesu!  
muth und kraft, Daß ich  
meine pilgrimschaft, So  
in dir zurücke lege, Daß  
ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist  
zurücke, Aber zeuch mein  
herz nach dir, Wenn ich  
nach dem himmel blicke,  
O so öffn' ihn gnädig mir!  
Neige meinem flehn dein  
ohr, Trag es deinem Va-  
ter vor, Daß er mir die  
schuld vergebe, Daß ich  
mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt ver-  
achten, Und was in ihr eit-  
les ist, Und nach dem, was  
dort ist, trachten, Wo du,  
mein Erlöser, bist. Wol-  
lust, ehrlucht und gewinn,  
Soll mich dieß zur erde  
ziehen, Da ich jenseit

überm grabe, Eine größre  
hoffnung habe?

4. Diese müsse mir nichts  
rauben: Du erwarbst sie  
theuer mir; Jezund seh ich  
sie im glauben, Dorten  
sind ich sie bey dir. Dort  
belohnst du das vertraun,  
Deiner gläubigen durch  
schaun, Und verwandelst  
ihre leiden, In unendlich  
grosse freuden.

5. Dort bereit auch mir  
die stäte, In des Vaters  
hause zu: Rufft du frühe  
oder späte, Mich zu mei-  
nes grabes ruh; Leucht  
auch mir in dieser nacht,  
Durch die stärke deiner  
macht, Die des todes  
macht bezwungen, Und  
für uns den sieg errungen.

6. Kommst du endlich  
glorreich wieder, An dem  
ende dieser zeit, O so samm-  
le meine glieder, Die ver-  
wesung ist zerstreut; Heil-  
ge und verklär sie ganz,  
Daß der leib in himmels  
glanz, Dann nicht mehr  
von staub und erde, Aehn-  
lich deinem leibe werde.

560. Mel Nun freut euch lieben.  
**H**err Jesu, deiner glieder  
 ruhm, Du starkes  
 Haupt der schwachen! Du  
 hast ein ewiges priester-  
 thum, Kannst allzeit selig  
 machen; Du bist, der das  
 gebet erhört, Und der des  
 glaubens wunsch ge-  
 währt, So bald wir zu  
 dir kommen.

2. Uns muß durch deine  
 himmelfahrt, Der him-  
 mel offen stehen. Du hast  
 den weg geoffenbahrt, Wie  
 wir zum Vater gehen.  
 Der glaube weiß und ist  
 gewiß, Du habest uns im  
 paradies, Die stätte zube-  
 reitet.

3. Gehet unser Haupt zum  
 himmel ein: So werden  
 auch die glieder, Gewiß  
 nicht ausgeschloffen seyn;  
 Du bringst sie alle wieder:  
 Sie werden da seyn, wo du  
 bist, Und dich, verklärt,  
 Herr Jesu Christ, Dir  
 ähnlich, ewig schauen.

4. Zeich uns dir nach; so  
 laufen wir: Laß uns ein  
 himmlisch wesen, In wor-  
 ten, werken und begier,

Von jezund an erlesen!  
 Zeich unser herz dem him-  
 mel zu; Daß unser wan-  
 del, schatz und ruh, Nur  
 sey bey dir dort oben!

5. Was droben ist, laß  
 künftig hin, Uns unab-  
 läßig suchen; Was eitel ist,  
 das laß uns fliehn; Was  
 sündlich ist, verfluchen!  
 Weg welt! dein lust und  
 freudenschein, Ist viel zu  
 elend, viel zu klein, Für  
 himmlische gemüther.

6. O kleinod, das im  
 himmel strahlt, Ich will  
 nach dir nur laufen! O  
 perle, die die welt nicht  
 zahlt, Dich will ich an  
 mich kaufen! O erbtheil  
 voll zufriedenheit, O him-  
 mel voller seligkeit, Sey  
 mein, aus Jesu gnaden!

7. Wann fahr ich auf aus  
 dieser noth! Wann komm  
 ich, Heilserstatter, Zu dei-  
 nem und zu meinem Gott,  
 Zu dein und meinem  
 Vater! Wann komm ich  
 zu dir, höchstes Licht!  
 Wann seh ich einst dein  
 angesicht! Komm bald, o  
 Jesu! amen.

561. Mel. Jesus meine Zuver.

Heute fährt der Heiland auf, Und verläßt den kreis der erden. O mein Jesu! muß dein lauf, So von dir geschlossen werden: Ach so ziehe mich zu dir! Warum blieb ich wol noch hier?

2. Auf der welt ist ohne dich, Leider! doch kein rechtes leben: Und darum, wie sollt ich mich, Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein, Da, wo Christus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz. Hange welt an lust und sünde! Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finde; Wo ich den erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist, besinne dich! Jesus ist noch auf der erde. Scheidet er gleich jezo sich, Sichtbarlich von seiner heerde; Bleibet er doch allezeit, Hier bey seiner christerheit.

5. Bleibe denn in heilsgefahr, Starcker Held, auch mir zur seite! Stelle

dich mir siegreich dar, Wann ich fleisch und welt bestreite! Zieh mit deiner kraft mich an; Daß ich überwinden kann.

6. Läßest du dein theures wort, Meiner seele hier zurücke: So erhalt es immerfort, Daß der feind es nicht ersticke! Laß es in mir allzeit rein, Trostes voll und fruchtbar seyn.

7. Ruffst du mich dann auch von hier; Soll ich diese welt verlassen: O so hilf, mein Heiland, mir, Dich im tod auch gläubig fassen! Dann so hält auf solche art, Meine seele himmelfahrt.

562. Mel. Herr Jesu Christ m.

Heut fährt auf, und triumphirt, Mein Heiland, der den streit vollführt, Und herrschet nun gewaltiglich, Zur rechten Gottes ewiglich.

2. Er lebt, hilft mir aus aller noth, Trotz teufel, welt, sünd, höll und tod! Er schenkt mir seine seligkeit, Sein himmelreich ist mir bereit.

3. Sein

3. Sein tröster soll indesß  
allzeit, Seyn bey der wer-  
then christenheit, Daß sie  
durchs wort beständig sey,  
Von allen feinden ewig  
frey.

4. Ehr sey dem Vater  
und dem Sohn, Und heil-  
gem Geist in einem thron,  
Singt heut, die ganze chri-  
stenheit, Und preiset Gott  
in ewigkeit.

563. Mel. Jesus, meine Zuvers.  
Jauchzet! Jesus trium-  
phirt, Jesus hat den  
sieg errungen, Jesus herr-  
schet und regiert, Ihm sey  
lob und dank gesungen!  
Jesus ist nunmehr erhöht,  
Zu der größten majestät!

2. Ueber alle himmel weit,  
Sitzt er zu des Vaters  
rechten, Lebt in größter  
herrlichkeit, Und wird ein-  
stens seinen knechten, Wel-  
che, fromm, sich seiner  
freun, Dort die seligkeit  
verleihn.

3. Jauchzet also, rühmt  
den Herrn, Preist und  
lobt ihn ihr erlösten! Er  
hilft, er errettet gern, Und  
wird eure seelen trösten,

Wenn ihr glaubt, in sei-  
nem licht, Einst vor sei-  
nem angesicht.

564. In fremder Melodien.  
Jauchzt, ihr erlösten,  
Dem Herrn! er hat sein  
werk vollendet; Des müs-  
se sich der erdkreis freun!  
Er fährt verkläret hinauf,  
zu dem, der ihn gesendet,  
Und nimmt die himmel  
wieder ein.

2. Der Herr, nachdem er  
das heil und unvergäng-  
lich leben, Auf erden an  
das licht gebracht, Den  
weg zu Gott uns gelehrt,  
sich selbst für uns gegeben,  
Fährt auf zur rechten sei-  
ner macht.

3. Sein, sein ist alle ge-  
walt, im himmel und auf  
erden, Und uns hat er das  
heil verdient; Wer sein  
wort gläubet und hält, soll  
nicht verlohren werden;  
Er hat die welt mit Gott  
versühnt.

4. Hoch über alle ver-  
nunst, besiegt er ihr verder-  
ben, Und seine lieb ermü-  
det nie. Ein unvergängli-  
ches glück, den menschen zu

erwerben, So heiligt er sich selbst für sie.

5. Jauchzt, ihr gerechten, dem Herrn, und preiset seinen namen! Ihm danken, das ist unsre pflicht. Wir sind glücklich in ihm; sein wort ist ja und amen; Und Gott ist unsre Zuversicht!

6. Preist ihr erlösten, den Herrn, und rühmet all ihr frommen! Er fährt gen himmel, als ein Held, In wolken fährt er hinauf; so wird er wiederkommen, Ein Herr und Richter aller welt.

7. Dieß ist des gläubigen trost, verklärt ihn einst zu schauen, Und seiner liebe sich zu freun. Dieß ist des gläubigen pflicht, ihm ewig zu vertrauen, Und sich durch tugend ihm zu weihn.

8. Wer des Erlösers sich schämt, des wird auch er sich schämen, Den wieder ehren, der ihn ehrt. Laß uns das leben von dir, und gnad um gnade nehmen, Herr, dessen herrschaft ewig währet!

9. Ich bin ein irrendes schaaf, du weifest mich zu rechte, Und leitest mich nach deinem rath; Machst mich vom knechte der welt, zu einem deiner knechte, Und tilgest meine misse that.

10. Was ist die hoheit der welt? sie rührt den christen wenig. Du kleidest ihn mit ruhm und pracht. Was ist die hoheit der welt? zum priester und zum könig, Bin ich durch dich vor Gott gemacht.

11. Dank sey dem Heiland der welt! er hat sein werk vollführet. Frohlock ihm, volk der christenheit! Er sitzt zur rechten des Herrn. Er lebet und regiret, Von ewigkeit zu ewigkeit.

565. Mel. Wachet auf, ruft uns. Jesus rief mit lauter stimme, Für uns geopfert Gottes grimme: Mein Gott, mein Gott: es ist vollbracht! Tiefs still ergrif am throne, Die engel Gottes; und dem Sohne, Antwortet er: es ist vollbracht!

bracht! Der himmel hörts  
und sang, Sein neues lied  
voll dank: Halleluja! Er  
hat gesiegt, Wenn er gleich  
liegt, Der löw aus juda  
hat gesiegt!

2. Jesus Christ, mit preis  
gekrönet, Verließ das grab;  
Gott war versöhnet! Der  
fluch vom berge horeb  
schwieg. Dein triumph, o  
tod, o hölle? Wo ist dein  
sieg, o tod, o hölle? Ihr  
seyd verschlungen in den  
sieg! Dank sey ihm, heil  
und macht! Er hats, er  
hats vollbracht! Halleluja!  
Nun fürchten wir, Den  
tod nicht; dir, Dir, To-  
destilger, folgen wir!

3. Jauchzet Gott mit  
großem schalle! Der ganze  
erdkreis wiederhülle! Und  
jauchz ihm: unser Herr  
fährt auf! Wir im staub  
anbetend, sehen, Dem Sie-  
ger nach, und zu den hö-  
hen, Die er für uns ver-  
ließ, hinauf! O Ueberwin-  
der, dir, Dir, Christe, fol-  
gen wir! Halleluja! Nicht  
ins gericht, Zum erb ins  
licht, Führt er uns vor sein  
angeficht.

4. Ewig herrscht der Ue-  
berwinder! Geböhren wer-  
den seine kinder, Wie aus  
der morgenröthe thau. D  
fr o l o c k e t! kommt und  
schauet! Ein neues zion  
wird gebauet; Er bauets,  
und er erhälts im bau!  
Bergießt mir ströme  
bluts! Die kirche steht. —  
Wer thuts? Jesus Chri-  
stus! Die hölle tobt; Er  
sey gelobt! Er triumphirt,  
so sehr sie tobt!

5. Jesus Christ, wird  
wiederkommen; Ach laß  
uns denn mit allen from-  
men, Verklärt zu deiner  
rechten stehn! Ach du wirst,  
wenn einst in flammen,  
Die welt zerschmilzt, uns  
nicht verdammen! Laß  
alle kämpfen, dich zu sehn!  
Dann setz auf deinen thron  
Die sieger, Gottes Sohn!  
Halleluja! Zur seligkeit,  
Mach uns bereit, Durch  
glauben und gerechtigkeit.

566. Mel. Allein Gott in der H.  
Ihr völker in der ganzen  
Welt, Frohlockt mit  
herz und händen! Jauchzt  
unserm Gott: erhebt den  
Held,

Held, Der sich an allen enden, Stets als den grössten König zeigt, An hoheit alles übersteigt, Und feinden schrecklich bleibet!

2. Ihr, die ihr seinen zehnter ehret, Ihr werdet einst regieren: Ihr werdet diese welt zerstört, Zu euren füssen spüren. Zu seinem ertheil wählt er euch; Euch ist ein ewig königreich: Ein ewigs heil beschieden.

3. Den himmel nahm er jauchzend ein; Ihm sangen cherubinen: Wie? wollt ihr länger träge seyn, Lob singend ihm zu dienen? Nein, auf! lobsingt, lobsingt dem Herrn! Denn er ist Gott und jakobs stern, Ein König aller menschen.

4. Mit klugem lob erhöhet ihn, Den König aller heyden! Für ihn laßt euren eifer glühn, Und dienet ihm mit freuden! Der abgrund bebt vor seinem thron; Der höllen heere sehn den Sohn, Und fliehn vor seinem schelten.

5. Seht, wie die grossen

dieser welt, Zu seiner fahne schwören, Und sich, besiegt durch diesen Held, Zu ihm, als Gott, bekehren! Dir, Herrscher, Gott des abraham, Dir beugen sich mit jakobs stamm, Die mächtigen der erde!

567. Mel. Schmücke dich, o lieb.

König, dem kein könig gleicht! Dessen ruhm kein lob erreicht; Ebenbild von Gottes wesen! Der, zum Mittler uns erlesen, Sich der welt wollt offenbahren, Als das bild des Unsichtbaren! Dir gehört das recht zum thron, Als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, erde, luft und meere, Müssen stets zu deiner ehre, Dir, Herr, zu gebote stehn, Und dein wille muß geschehn. Fluch und segen, tod und leben, Alles ist dir übergeben, Und vor deinem mächtgen schelten, Zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches gränzen, Sieht man deine wun-

wunder glänzen, Wo viel  
tausend treue seelen, Dich  
zu ihrem haupt erwählen:  
Die nach deiner vorschrist  
leben, Dir nur zu gefal-  
len streben, Alles gern für  
dich verlassen, Und, wie  
du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner  
ehren, Hört man stets  
dein lob vermehren, Von  
dem himmlischen geschlech-  
te, Von der menge deiner  
knechte, Die dort, ohne  
furcht und grauen, Dein  
verklärtes antlitz schauen:  
Die dich unermüdet prei-  
sen, Und dir ehr und dienst  
erweisen.

5. Herr, in allen diesen  
reichen! Dir ist niemand  
zu vergleichen, An dem  
überfluß der schätze, An der  
ordnung der gesetze, An der  
unterthanen menge, An  
des regimentes länge, An  
begnadigung der freunde,  
Und an siegen über feinde.

6. Nun herrsch auch in  
meinem herzen, Ueber  
zorn, furcht, lust und  
schmerzen. Laß mich dei-  
nen schutz genießten, Auf

mich deine gnade fließen;  
Dich stets fürchten, eh-  
ren, lieben, Und mich im  
gehorsam üben, Hier mit  
leiden, kämpfen, streiten,  
Dort mit herrschen, dir  
zur seiten.

568. Mel. Mein Jesu, dem die.  
Lobsingt dem Heiland  
L meine lieder, Er kam  
von seiner himmel thron,  
Kam zu den sterblichen  
hernieder, Und ward, wie  
wir, ein menschensohn,  
Von seinen heiligen lippen  
flossen, Der weisheit lehy-  
ren sanft hervor; Doch  
ach! der sündler hartes  
ohr, Blieb seinen lehren  
stets verschlossen.

2. Sie haßten ihn, die  
stolzen stritten, Frech wi-  
der ihn mit blinder wuth.  
So hat kein sterblicher ge-  
litten; Für schweiß deckt  
seine stirne blut. O wie  
ergossen sich die schrecken,  
Des todes auf sein haupt  
herab: Er stirbt, Es muß  
ein finstres grab, Den,  
der im lichte wohnt, be-  
decken.

3. Doch nicht auf ewig.  
Jesus

Jesus kehrte, Zurück ins le-  
ben, Nun empfand, Die  
hölle, die ihn kommen  
hörte, Den fußtritt des,  
der auferstand. Ihr  
König sinkt vor seine füsse.  
Wie ist nun seine macht  
so klein! Der überwinder  
schließt ihn ein, In ket-  
ten ewger finsternisse.

4. Jetzt steigt er, singt ihm  
meine lieder, Zum thron  
hinauf, den er verließ.  
Empfangt ihn, werft die  
kronen nieder, Ihr engel,  
die er werden hieß. Zu  
seines Vaters hoher rech-  
te, Setzt der verklärte  
Mittler sich, Und spricht  
und betet dort für dich,  
Der menschen sündiges  
geschlechte.

5. Frohlockt und jauchzt,  
ihr seine frommen! Doch  
ihr, die ihr ihn frech ver-  
schmäht, Erhebt! einst  
wird er wieder kommen,  
In fürchterlicher majestät.  
Wenn er nun auf des  
sturmwind's flügel, Her-  
ab fährt, o wie wird euch  
dann! Umsonst ruft ihr  
die hügel an: Stürzt über  
uns herab, ihr hügel.

569. Mel. Herr Christ, der einge-  
lobt Gott, ihr seine  
Knechte! Preist, chri-  
sten, Jesu reich! Wie  
stark ist seine rechte? Wer  
ist an würd ihm gleich?  
Ihm, der in seiner krone,  
Selbst auf der allmacht  
throne, Doch unser bruder  
bleibt.

2. Du Herr der herrlich-  
keiten, Des Vaters ew-  
ges Wort! Du warst vor  
allen zeiten, Und herrschest  
immerfort; Dein Reich  
ist groß und prächtig, Du  
bleibest ewig mächtig,  
Nach deiner Gottheit  
kraft.

3. Und da du, Herr! ge-  
kommen, Und unsre  
knechtsgestalt, Auf erden  
angenommen; So hast  
du die gewalt, Das reich,  
die macht, das leben, Die  
dir dein Gott gegeben. Der  
menschheit mitgetheilt.

4. Doch hast du für die  
knechte, Dich, in der lei-  
denszeit, Entäußert deiner  
rechte; Da du in herrlich-  
keit, Nunmehr zur rech-  
ten sitzest; Und stets dein  
reich

reich beschützeſt, In völ-  
liger gewalt.

5. Die hat dir Gott ge-  
geben, Im reiche deiner  
macht. Du haſt uns in das  
leben, Auf die welt ge-  
bracht. Du biſts, dem  
ruhm gebühret; Dein ſtar-  
ker arm regieret, Uns und  
die ganze welt.

6. Du haſt, als du geſtor-  
ben, Dir durch deineignes  
blut, Dein gnadenreich er-  
worben, Da du, die ſatans  
wuth, Von Gottes gnade  
trennte, Durchs wort und  
ſacramente, Zum erbtheil  
ſammeln willſt.

7. Ja, König! du regie-  
reſt, Das reich der herr-  
lichkeit, Woſelbſt du trium-  
phireſt; Wo nach voll-  
brachtem ſtreit, Der engel  
jubel klingen; Dir die ver-  
klärten ſingen: Dank dem  
erwürgten Lamm!

8. Wohl mir! auch ich  
gehöre, Zu deinem reich;  
wohl mir! Dir dienen,  
Herr, iſt ehre, Ich leb und  
ſterbe dir, Dein gnaden-  
reich zu mehren, Gehor-  
ſam dich zu ehren, Sey  
ſtets mein größter ruhm!

9. Gerechtigkeit und frie-  
den, Und freude giebt dein  
reich, Das du auch mir be-  
ſchieden. Beſitz ich a. ſo  
gleich, Von erdengütern  
wenig; So macht mich  
doch mein König, An him-  
melsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich be-  
kriegen, Der ſünde tyran-  
ney, Hilft mir im kampf  
ſiegen, Und macht mich  
wirklich frey. Und wer mit  
ihm hier ſtreitet, Dem hat  
er dort bereitet, Der über-  
winder lohn.

11. Herr, leg auch mir  
die krone, Des lebens ewig  
ben, Daß ich vor deinem  
throne, Des ſieges mich  
erfreu. Hilf du mir mich  
regieren; Hilf du mir tri-  
umphiren. Herr, hilf, ſo  
kömmt dein reich.

570. Mel. Nun lob mein Seel.

Mein Jeſus iſt erhöht,  
Zur rechten hand der  
höchſten macht, Mit ehr  
und preis erhöht, Nach-  
dem er ſeinen lauf voll-  
bracht; Ich habe theil am  
lohne, Und ſein verdienſt  
iſt mein, Sein ruhm iſt  
meine

meine krone, Sein glanz  
mein licht und schein:  
Gleich wie auch er dage-  
gen, Mein armes fleisch  
und bein, Gewürdigt an-  
zulegen, Mein Goel hier  
zu seyn.

2. Nun darf ich freudig  
treten, Mit wahrer her-  
zens zuversicht, Vor Gott,  
und fröhlich bethen; Nun  
bleib ich unerhöret nicht:  
Denn du bist mein Ver-  
treter, Und redest mir das  
wort; In schwerem trüb-  
sals wetter Bist, Jesu, du  
mein hort, Wann mich die  
sünden quälen, Denk ich,  
daß Jesus Christ, Der  
Retter meiner seelen, Zur  
rechten Gottes ist.

3. Es mag zum sterben  
kommen; Mit allen freu-  
den fahr ich hin: Dann  
werd ich aufgenommen,  
Zu Christo, des ich einzig  
bin. Er hat es ja verspro-  
chen: Wo er ist, soll ich  
seyn. Dieß wort wird nicht  
gebrochen; Es trift auf  
ewig ein. Drum wann ich  
von der erde, Gleich schei-  
de durch den tod, Weiß ich

doch, daß ich werde, Mit  
Christo seyn bey Gott.

4. Nun aber laß verblei-  
ben, O Jesu, diesen trost  
in mir; Und laß mich ja  
nichts treiben, Von solcher  
hoffnung und von dir!  
Wie du voran gegangen,  
Die hohe wolkenbahn; So  
werd ichs auch erlangen,  
Und folgen himmel an.  
Da wird sichs völlig geben,  
Daß alles mir bereit, Was  
dein ist; himmel, leben,  
Fried, freud und seligkeit.

571. Mel. Nun freut euch lieben.

Mein Jesus sitzt zur rech-  
ten hand, Des Va-  
ters in der höhe; Er  
herrscht in meinem vater-  
land, Das ich von ferne  
sehe, Und wo ich mit dem  
herzen bin, Wo alle engel  
Gottes ihn, Als ihren Kö-  
nig, ehren.

2. Denn über aller für-  
stenthum, Hat er sich nun  
erhoben, Und über aller  
engel ruhm, Ist er sehr  
hoch zu loben. Ihm jauchzt  
der seraphinen stimm, Die  
cherubinen singen ihm,  
Sein: heilig! ohne ende.

3. Ihm

3. Ihm dient in seiner herrlichkeit, Der himmel sammt der erden, Und was so wohl in dieser zeit, Als dort genannt mag werden; Was kraft und macht nur heißen kann, Das ist ihm alles unterthan: Er herrschet über alles.

4. Du mußttest Hoherpriester seyn: Dein opferblut, dein bethen, Dein segnen konnte ganz allein, Uns helfen und vertreten. Und dir gebührt auch nur der ruhm, Daß dieß dein hohespriesterthum, In ewigkeiten währet.

5. Nun hörst du unser flehen gern: Wir sind dir unterthänig; Nun waltest du als Herr der herrn, Und der monarchen König, Herr über ewigkeit und zeit, Du Herrscher in gerechtigkeit, Herr über tod und leben!

6. Immanuel, du bist bey uns, Bis an der zeiten ende, Und die besorgung unsers thuns, Gehst dir durch deine hände. Du stehst uns bey in aller noth; Du

streitst, du siegst, du hilffst im tod', Durch glauben überwinden.

7. Du sprichst: dem, welcher überwindt, Will ich zu sitzen geben, Auf meinem stuhl als Gottes kind, Und er soll ewig leben, Wie ich gesiegt als Gottes Sohn, Und bin auf meines Vaters thron, Voll herrlichkeit gessen.

572. Mel. Herzlich lieb hab ich.

**D** wahrer Gott und Menschensohn! Herr Jesu, du mein gnaden thron, Den ich in demuth preise; Zum lamm und opfer giebst du dich, Und wirfst ein priester ewiglich, Nach melchisedechs weise. Was aaron vorgebildet hat, Das leistet Jesus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und Jesus eignes blut vergoß. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ! Dein mitteramt, Erldset was von adam stammt.

2. Am holze wurdest du ein fluch, Und Gott der süßeste geruch, In deines opfers

gabe. Du warst unbesleckt und rein. Für mich mußt du ein opfer seyn, Daß ich erlösung habe: Du hast dich für uns dargestellt, Als die versöhnung aller welt; Und dein altar, du Gottes Lamm! War deines kreuzes schwerer stamm. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ! Dein mittleramt, Versöhnt mit Gott uns allesammt.

3. Als du auf erden dieß vollbracht, Erschienest du mit grosser pracht, Vor Gottes angesichte, Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bittst, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier gesündigt hat, So bist du doch der advocat; Dein geist versichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret sey. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ! Dein mittleramt, Vertritt, daß Gott uns nicht verdammt.

4. Laß uns doch deine priester seyn: Laß uns des blutes salbung weyhn, Und

schmücke du uns alle; Daß der in angst zerschlagne geist, Der dir ein liebes opfer heist, In dir Gott wohl gefalle. Ich opfre dir so herz als mund, Und halte des gewissens bund. Mein ganzes leben opfert stets, Den rauch des dankens und gebets. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ! Dein mittleramt, Hat dieses feuer angeflammt.

573. Mel. O heilger Geist fehr.

**S**wundergrosser Siegesheld, Erlöser, Richter, Herr der welt! Heut hast du dich erhoben, Zur rechten hand der höchsten kraft. Dein arm hat dir den sieg verschafft, Durch den du jetzt dort oben, Prchtig, Mchtig, Triumphirest, Und regierest. Tod und leben, Sind, Herr Christ, dir untergeben!

2. Dir dienen alle cherubim, Dir jauchzen alle seraphim, Die dich, den Herrscher, loben, Der du den segen wiederbracht, Und nun mit majestät und pracht,

pracht, Zum Vater dich er-  
hoben. Singet! Bringet,  
Ruhm; und ehret, Den,  
der fährt, Durch die him-  
mel, Mit frohlockendem  
getümmel.

3. Du bist das Haupt!  
hingegen wir, Sind glie-  
der; ja es kommt von dir,  
Auf uns licht, trost und  
leben. Heil, fried und freu-  
de, stärk und kraft, Und  
was uns sonst erquickung  
schafft, Wird uns von dir  
gegeben. Rühre, Führe,  
Ewge Güte, Mein gemü-  
the, Daß dichs preise; Dir  
lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, Jesu uns, zeuch  
uns nach dir! Hilf, daß  
wir künftig für und für,  
Nach deinem reiche trach-  
ten! Laß uns im wandel  
heilig, rein, Voll sanft-  
muth und voll demuth  
seyn; Die üppigkeit ver-  
achten! Unart, Hofart,  
Laß uns meiden; Auch im  
leiden, Wohl ergründen,  
Wo die gnade sey zu finden!

5. Sey gegen aller feinde  
trug, Herr Jesu, unsre  
burgi und schutz, Darauf

wir uns verlassen! Zeuch  
uns zu dem was droben  
ist: Auferden wohnet trug  
und list, In denen, die dich  
hassen. Lügen, Trügen,  
Angst und plagen, Sinds,  
die nagen, Sinds, die quä-  
len, Dir getreu ergebne  
seelen.

6. Komm, komm auf dei-  
nem wolckenthron, Du  
Siegesfürst, Held, Davids  
Sohn! Komm! stille das  
verlangen, Der du auch  
selber uns zu gut, Als ho-  
herpriester, durch de in-  
blut, Ins heiligthum ge-  
gangen! Kom doch, Weil  
noch, Unsre herzen, Unter  
schmerzen, Unter thränen,  
Sich nach dieser zukunft  
sehnen.

574. Mel. Kom o Gott Schöpf.  
Schau, grosser Herr der  
herrlichkeit, Herab,  
vom thron der majestät,  
Um den, auf deinen wink  
bereit, Die schaar der star-  
ken helden steht.

2. Denn als du ganz  
dein werk vollbracht, Be-  
schlossst du den edlen lauf;  
Und fuhrst in königlicher  
pracht,

pracht, Zu deinem Vater  
wieder auf.

3. Ein ewigs heil hast du  
geschafft, Sohn Gottes,  
und des menschen Sohn.  
Nun sitzest du in grosser  
kraft, Als mensch auch auf  
der Gottheit thron.

4. Dein arm, du Gott-  
mensch, herrscht und siegt.  
Du bist uns allenthalben  
nah; Und selber das ver-  
borgne liegt, Vor deinen  
augen offen da.

5. Schau Herr ans dei-  
ner heiligen höh, Auf uns  
die deinen, die du kennst;  
Daß alle welt erkenn und  
seh, Daß du uns deine brü-  
der nennst.

6. Du bist in deiner herr-  
lichkeit, Schon eingegan-  
gen; aber wir, Wir sind  
noch inunerdar im streit,  
Und seufzen noch im elend  
hier.

7. Doch darum fürchten  
wir uns nicht, Da deine  
hand uns hält, und schüzt.  
Du, unsre kraft, und un-  
ser licht, Bist mitten unter  
uns auch ist.

8. Im nachtmahl stärket

unsern mutz, Mit götli-  
cher allgegenwart, Dein  
eigner leib, dein theures  
blut. Wohl jedem, welcher  
deiner harret!

9. Von deinen brüdern  
sey gelobt, Held, der du  
uns den sieg erstrittst!  
Daß du den satan, wenn  
er tobt, Auch unter unsre  
füsse trittst.

10. So setzen wir denn  
unverzagt, Und freudig  
unsre wallfahrt fort. Den  
lohn, den du uns zugesagt,  
Erwartet unser geist erst  
dort.

11. Ja aufgefahner Je-  
su Christ! Auf dich nur  
schaun und hoffen wir.  
Wir suchen nur, was dro-  
ben ist, Und unser herz ist  
schon bey dir.

12. Vollenden wir denn  
unsern lauf; So eil, uns  
mächtig beyzustehn! Rän  
unsre seelen zu dir auf!  
Daß deine herrlichkeit uns  
sehn.

575. Mel. Herr Gott, dich lob.  
Wie Gott belohnt, be-  
lohn, O Vater! dei-  
nen Sohn; So rief, der  
ganze

ganze himmel rief, Als  
 Jesus Christ am kreuz ent-  
 schlief. Es hatte Gott  
 der himmel flehn, Und sei-  
 nes Sohnes tod gesehn:  
 Zu Gott schwingt sich  
 der Sohn empor, Ihm  
 jauchzt der engel feyrend  
 chor: Mittler! Bollender!  
 Gott! Heiligster! welchen  
 tod, Starbst du auf gol-  
 gatha! Du siegst, Halle-  
 luja! Halleluja! Hallelu-  
 ja! Du stirbst nicht mehr  
 auf golgatha! Entzückt  
 sahn ihm die jünger nach,  
 Ist trug er nicht der sün-  
 der schmach; Ein schim-  
 merndes gewölke kam,  
 Floß hin vor seinen fuß,  
 und nahm, Den stralen-  
 vollen, ihrem blick, Und  
 wonn und thränen wurd  
 ihr blick! Verschwunden  
 in der himmel fern, Ist  
 nun die herrlichkeit des  
 Herrn; Doch werden sie  
 am thron einst stehn, Und  
 Jesum Christum wieder-  
 sehn.

Thut weit des himmels  
 pforten auf, Der sieger  
 schwingt zum thron sich

auf, Erhöhet, erhöhet sa-  
 lems thor, Der Ueber-  
 winder steigt empor!  
 Steht still, ihr stern' in  
 eurem lauf, Zu Gott, zu  
 Gott steigt er hinauf!  
 Staub sind ihm sterne;  
 finsterniß, Vor dem, der  
 uns der sünd entriß! Sein  
 blick ist huld, licht sein ge-  
 wand, Und allmacht seine  
 rechte hand, Heil ist sein  
 werk, barmherzigkeit,  
 Sein thun, sein lohn un-  
 sterblichkeit!

Wir freun uns seines  
 grossen lohns, Freun uns  
 des Vaters! und des  
 Sohns, Den eine sterbli-  
 che gebahr! Der ist, der  
 seyn wird, und der war!  
 Des Bürgen für uns im  
 gericht, Wenn unser herz  
 im tode bricht!

Du, unser Gott, und un-  
 ser Herr, Wer kann die  
 würdig danken? wer, Von  
 allen, die du dir erschuffst,  
 Zu jenem leben rießst und  
 ruffst? Dank dir, ach dank,  
 und preis und ruhm!  
 Sey dir in deinem heilig-  
 thum, Der für uns starb,

der auferstand, Halleluja!  
 der überwand! Zu Gott  
 gieng, Gott zur recht' er-  
 höht! Versöhnt, wer um  
 versöhnung fleht!

576. Mel. Erschienen ist der her.

**W**ir freuen uns, Herr  
 Jesu Christ, Daß  
 du zur rechten Gottes bist.  
 Du starker Herr, Imma-  
 nuel! O stärk im glauben  
 unsre seel. Halleluja.

2. Du sitzest auf der him-  
 mel thron, Als unser  
 freund, als menschensohn.  
 Auch da schämst du dich  
 unser nicht; Drum bleibst  
 du unsre Zuversicht. Hal-  
 leluja.

3. Dein ist die macht, dein  
 ist das reich. Wer ist an  
 majestät dir gleich?  
 Mensch, engel, jede crea-  
 tur, Ist dein, du Herr-  
 scher der natur! Halleluja.

4. Unsonst, unsonst em-  
 pöret sich, Der fürst der  
 hölle wider dich. Dein  
 thron steht fest; der seine  
 liegt; Durch deine macht  
 ist er besiegt. Halleluja.

5. Du, unser triumphir-  
 rend Haupt, Wie selig ist,

wer an dich glaubt! Du  
 bist sein licht, sein trost,  
 sein theil, Sein starker  
 schutz, sein ewiges heil.  
 Halleluja.

6. Herr, unsre herzen  
 traum auf dich. Dein  
 freuet unsre seele sich. Du  
 Held von unserm fleisch  
 und blut, Bist unser trost  
 und höchstes gut. Halle-  
 luja.

7. Was uns gebricht, ist  
 dir bekannt. Der segen ist  
 in deiner hand. Von kei-  
 nem frommen bist du fern;  
 Du flehst auf ihn, und hilffst  
 ihm gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig  
 allezeit, Vom throne dei-  
 ner herrlichkeit! Hilf un-  
 serm schwachen glauben  
 auf, Und heilge unsern le-  
 benslauf. Halleluja.

9. Gen himmel fuhrst du  
 als ein Held. Als Herr  
 und Richter aller welt,  
 Wird dich dereinst der  
 erdkreis sehn, Laß uns  
 dann freudig vor dir stehn.  
 Halleluja.

10. Dann triumphirt  
 der glaub an dich. Dann  
 jauch,

jauchzen wir dir ewiglich.  
Hilf uns dazu, Herr Jesu  
Christ! Der du zur rech-  
ten Gottes bist. Halleluja.

577. Mel. Es ist das Heyl uns.

**W**ohlauf ihr Christen  
überall, Laßt eure  
stimme erklingen, Froh-  
lockt und jauchzt mit gros-  
sem schall, Herz, geist und  
mund soll singen, Der  
Herr und König aller  
welt, Der Himmelsfürst,  
der Siegesheld, Führt  
auf und triumphiret.

2. Nun hat er siegreich  
sich gesetzt, Zu seines Va-  
ters rechten! Er siegt und  
blieb ganz unverletzt, Wer  
wagts uns anzufechten?  
Sünd, tod und teufel sind  
erlegt, Kein feind ist, der  
sich weiter regt. Drum  
dankt und jubiliret!

3. Frohlockt, nun endet  
sich der krieg, Da liegen  
schwerdt und bogen, Ruft  
frölich, friede, freud und  
sieg! Nun ist uns Gott  
gewogen, Der zorn des  
Vaters ist gestillt, Daß  
nunmehr nichts als gnade  
gilt, Der himmel steht  
uns offen.

4. Nun hat der Sieger  
nach dem streit, Das  
reich auch eingenommen,  
Und ist zu Gottes herr-  
lichkeit, Zur himmelsruhy  
gekommen! Glück zu, o  
Jesu, unser Heil! Wir  
haben dran auch unser  
theil, Durch dich ist's uns  
gelungen.

5. Zeuch uns dir nach;  
so laufen wir, Zeig uns  
die himmelsstege, Zeuch  
uns dir nach, denn ach,  
allhier, Sind so viel irre-  
wege. Die sünde hängt  
uns immer an, Drum zeig  
uns, Herr, die rechte bahn;  
Mach uns zu himmels-  
erben.

578. Mel. Bin ich allhier ein F.

**Z**u meinem Herrn hat  
Gott also gesprochen:  
Heut nimm den thron zu  
meiner rechten ein! Die  
dich gehast, will ich dir un-  
terjochen, Daß sie gebückt  
zu deinen füßen seyn.

2. Aus Zion schießt der  
Herr durch seine freunde,  
Den zeyter aus, der gan-  
zen welt zu gut; Regiere  
in der mitte deiner feinde,

Und fürchte, spricht der Herr, nicht ihre wuth!

3. Dein volk wird dich, Herr, williglich verehren, Im heiligen schmuck auf deinen siegestag, Und, wie der thau des morgens, sich vermehren, Daß seine zahl kein mensch berechnen mag.

4. Dir hat der Herr zum überfluß geschworen; Und seinen schwur wird er niemals bereun, Dich hab er, wie Melchisedec, erkohren; Du sollst vor ihm sein priester ewig seyn.

5. Dein Vater sitzt dir selber, Herr, zur seiten:

Der wird gewiß, durch seines armes macht, Die könige so lang im zorn bestreiten, Bis daß ihr herz zur wahren reu erwacht.

6. In heiligkeit wirst du die völker richten; Mit leichen wird das feld besäet seyn: Denn du wirst den tyrannen einst zerichten, Der lange lebt zu vieler länder pein.

7. Verfolg' den streit! vollende deine siege, Eh sich dein durst ein labfal noch erlaubt; Und ruhe nicht, bis nach erschöpftem kriege! Als dann erhebe zu deiner ruh dein haupt.

## 10. Pfingst Lieder.

Von dem heiligen Geist und dessen Eigenschaften, Gaben und Wirkungen.

Nach Joel 2.

579. Mel. Ach Gott, wie man.  
Auf, blaset die posaune an! Schon rückt der tag des Herrn heran, Ein wolfigter, ein finstrer tag, Ein dunkler, nebelvoller tag! Es fährt der grosse

Donnerer, Auf seinem wolkenitz daher.

2. Verzehrend feuer geht vor ihm, Und flammen zücken hinter ihm. Was vor ihm schön, wie eden steht, Ist nach ihm, wie die wüste, öd! Hoch raffen

len seine wagen her, Und aus gewittern redet er:

3. Befehret euch, ihr sündler, eilt, Und fastet! Klaget! weinet! heult! Befehret euch noch in der zeit, Zum Herren der barmherzigkeit. Voll gnade und geduld bin ich, Und zorn und strafe reuet mich.

4. Ich giesse über euch den Geist, Der euch der wahrheit steige weist, Durch den das kind prophetisch glüht, Der alte grosse träume sieht, Durch den, vom himmlischen gesicht, Der jüngerling mit entzückung spricht.

5. Sein donner schwieg; der neue bund, That die verheißne gnade kund. Auf fromme goß sein Geist sich aus, Und rauch und dampf erfüllt das haus, Worinnen die verscheuchte schaar, Der treuen jünger Christi war.

6. Du Hauch vom Vater! komm herab, Von dem, der dich der erden gab. Du Flamme Gottes, ruh auf mir, Im tief-

sten staube wart ich hier; Bis feuer auf der zunge glimmt, Und sie zu deinem lobe stimmt.

7. Des frommen trost! entzieh mir nicht, Dein gnadenstrahlend angesicht. Noch tobt in mir der sünden schmerz, Drum schaff in mir ein reines herz, Und sey mir ein gewisser Geist, Der mir die bahn der tugend weist.

8. Du Licht aus Gott! erleuchte mich, Daß mein verstand erkenne dich: Und wenn ich sinke, reiche du, Die wahrheit mir zur stütze zu; Dann sey die welt von zweifeln voll, Ich weiß, an wen ich glauben soll.

9. Wenn mein gewissen mich verklagt, Und mein belastet herze zagt; So flösse mir die engellust, Des seelenfriedens in die brust, Und säufle wieder, nach dem schmerz, Mir ruh und freude in mein herz.

10. Mach du mich deiner gnade voll, Wenn ich der einsten sterben soll. Deckt

nacht und dunkel mein  
gesicht, So sey du mir ein  
sonnenlicht, Ein heller  
stern, ein gnadenstrahl,  
Durchs grauenvolle to-  
desthal.

II. Wer scheuet tod und  
mitternacht, Wenn ihm  
ein licht vom himmel lacht,  
Wenn der von Gott ge-  
sandte Geist, Auf finstre  
pfade, leben geuht? Drum,  
Geist des trostes, Licht  
von Licht, Verlaß mich  
nicht! verlaß mich nicht!

580. Mel. Herr Gott, dich lob.

Aus Gottes throne fließt,  
Ein strom, der sich er-  
gießt, Durchs heiligthum,  
mit süßem schall, Lebendig  
rein, hell wie krystall. An  
ihm stehn lebensbäum'  
und blühn, Für alle, die  
der welt entfliehn. Er  
labt die fliehenden, er stillt,  
Der pilger durst, er ist dein  
bild; Heiliger! Heiliger!  
Liebender! Tröstender!  
Seliger! Schöpfer! Geist,  
Der uns der welt entreißt;  
Du strömtest auf der  
frommen schaar, Die  
glaubensvoll versammlet

war, Dich, ihr verheißnes  
Licht, zu schaun, Und  
dann des Siegers reich zu  
baun! Mit muth in alle  
welt zu gehn, Vor köni-  
gen mit muth zu stehn!  
Zu predigen, der für uns  
starb, Uns heil, uns ewigs  
heil, erwarb! Nicht hohn,  
nicht schmach, nicht quaal  
zu scheun, Und treu bis in  
den tod zu seyn! Da eines  
sturmwind's stimm er-  
scholl, Da wurden sie,  
Gott, deiner voll!

Vom sturme zitterte das  
haus, Da goßest du auf  
sie dich aus! Dein wun-  
der, Herr, soll sichtbar seyn,  
Drum weihst du sie mit  
flammen ein! Es glänzt,  
indem er spricht, ihr mund,  
Die thaten Gottes thut er  
kund, In sprachen, die sie  
nie gehört, Und die ein au-  
genblick sie lehrt! Wer nur  
in ihrem schatten weilte,  
Der franke wird durch sie  
geheilt, Wenns ihm der  
zeugen mund gebot; Ent-  
floh vor ihnen selbst der tod!

Gott rüstete, Gott führ-  
te sie; Das joch des mitt-  
lers

lers tragen sie, Zu jeder  
fernen nation, Und aller  
heil wird Gottessohn!  
Das höchste, was sie le-  
ren, ist, Ist deine liebe,  
Jesus Christ!

Von ewigkeit hat er ge-  
liebt! Heil dem, der Jesum  
Christum liebt, Ihn, und  
den bruder, den sein ruf,  
Auch mit zu jenem leben  
schuf! O du, der uns der  
welt entreißt, Des Vaters  
und des Sohnes Geist!  
Zur liebe Christi flamm  
uns an: So wandeln wir  
des lebens bahn; So ha-  
ben wir, Geist! Tröster!  
theil, An Jesu Christi  
ewgem heil!

581. Mel. O du aller süßte Freu.  
Der du uns als Vater  
liebest, Treuer Gott,  
und deinen Geist, Denen,  
die dich bitten, giebest, Ja,  
uns um ihn bitten heißst:  
Demuthsvoll fleh ich vor  
dir, Vater, send ihn auch  
zu mir, Daß er meinen  
geist erneue, Und ihn dir  
zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem  
wissen, Leben, kraft und

fruchtbarkeit; Und mein  
herz bleibt dir entrissen,  
Und dem dienst der welt  
geweiht, Wenn er nicht  
durch seine kraft, Die ge-  
sinnung in mir schaft,  
Daß ich dir mich ganz er-  
gebe, Und zu deiner ehre  
lebe.

3. Auch dich kann ich  
nicht erkennen, Jesu! noch  
mit ächter treu, Meinen  
Gott und Herrn dich nen-  
nen, Stehet mir dein Geist  
nicht bey; Drum so laß ihn  
kräftiglich, In mir wür-  
ken daß ich dich, Glau-  
bensvoll als Mittler ehre,  
Und auf deine stimme höre.

4. Erge Quelle heilger  
güter, Hochgelobter Got-  
tesgeist! Der du menschi-  
che gemüther, Besserst,  
und mit trost erfreust!  
Nach dir, Herr, verlangt  
auch mich; Ich ergebe  
mich an dich. Mache  
mich, zu Gottes preise,  
Heilig und zum himmel  
weise.

5. Fülle mich mit heiligen  
trieben, Daß ich Gott,  
mein höchstes gut, Ueber  
alles

alles möge lieben, Daß ich mit getrostem muth, Seiner Vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu, Stets vor seinen augen wandle, Und recht schaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband, Knüpfen kann; wenn meine hand, Zur erleichterung der beschwerden, Kann dem nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgnen fehler sehn, Sie voll demuth Gott bekennen, Und ihn um verggebung flehn. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern, in mir neu; Zu dem heiligungsgeschäfte, Gieb mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden, Mein gewissen niederschlägt; Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt;

Wenn mein aug in nöthen weint, Und Gott nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner seelen, Nicht an trost und stärkung fehlen!

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnadenwerk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, Herr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort, Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein selig ende, Herrlich sich an mir vollende.

582. Mel. Nun bitten wir den. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du, der uns den weg zum heile weist, Gnadenvoller Tröster! laß, wenn wir sterben, Uns das ewige leben ererben, Gieb uns Jesu, frieden!

2. Es leucht' uns, Licht des Herrn, dein schein, Wenn schon tod und verwesung uns dräum, Lehr uns Jesum Christum den Sohn erkennen, Von der liebe des Sohnes uns bren:

brennen, Lebend und im tode.

3. O du, der liebe Geist! erhöh, Unsre seele, daß sie schmeck und seh, Wie der Herr uns liebte; laß in den brüdern, Als in seinen geheiligten gliedern, Jesum stets uns lieben.

4. Du höchster Trost in aller noth! Hilf getreu uns seyn bis in den tod. Heilig laß uns leben; uns nicht verzagen, Wenn uns unsre sünden verklagen, Vor der welten Richter!

583. Mel. O König dessen Maj.  
**D**ir, Vater, dankt mein herz und singt, Daß du den Sohn gegeben, Den Sohn, der heil den sündern bringt, Und unvergänglich leben! Ich danke dir, daß du den Geist, Der deinen Sohn durch wunder preist, Zur erde hast gesendet! Der Geist der wahrheit kam herab, Der deinen knechten stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, Gehn sie, die welt

zu lehren: Der Geist, der neue herzen schafft, Hilfe ihnen sie befehlen: Der ganze erdkreis hört erfreut, Die bothschaft unsrer seligkeit; Vernunft und wahrheit siegen; Das laster und die blindheit flieht; Wo man den finger Gottes sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name Jesu wird gelobt, Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; Der Geist der stärke stärkte sie, In martern und im tode. Sie blieben ihrem König treu, Bekannten seinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der kraft, Noch jetzt der menschen Lehrer, Der Jesu neue jünger schafft, Des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst du buß und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampfe der sünden.

sünden. In bangen stunden schenkest du, So wie im tode, seelenruh, Daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du Quell des lichts, der liebe, Den Gott den betenden verheißt. Ach, heilige meine triebe! Schaff du in mir ein neues herz, Gieb wahre buß und sündenschmerz, Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich, Mir einst in todesnöthen.

584. Mel. Komm o Gott Sch.

Du Führer, der mit treuer hand, Den weg uns zu dem himmel weist! Du, unsres erbes theures Pfand! Gepriesen seyest du, heiliger Geist!

2. Auch dich preißt deine christenheit, Du Geist des Vaters und des Sohns! Du bist, wie sie, von ewigkeit; Mit ihnen Herrscher eines throns.

3. Dem Vater und dem Sohn und Dir, Sind wir zum eigenthum erkauft.

Auf Euch, den einen Gott, sind wir, Zu eures namens preis getauft.

4. Nun heiliger Geist, so sey auch dir, Von uns anbetung, preis und ruhm! Wir sind dein werk; die heiligen wir, Uns ganz zum ewigen eigenthum.

5. Zagt, die ihr kühn ihm widersteht, Und haltet nicht sein wort für spott! Wißt, wer den Geist der gnaden schmächt, Der schmächt nicht menschen, sondern Gott.

6. Ihr aber, die ihr ihm euch weiht! Wohl euch! welch glück ist eurem gleich? Wißt, daß ihr Gottes tempel send! Denn der Geist Gottes wohnt in euch.

7. Wohn auch in uns, du Geist der kraft! Du Geist der weisheit, lieb und zucht! Du bist es, der uns neu erschafft; Und uns mit gnad und heil besucht.

8. Uns, todte, hast nur du belebt, Gleich als die werdende natur; Die, als du über ihr geschwebt, Schon

Schon deine Schöpfers-  
kraft erfuhr.

9. Du auch bereitetest  
dem Sohn, Die mensch-  
heit, die er sich erlas. Und  
damals salbtest du sie  
schon, Mit deinen gaben  
ohne maas.

10. Als aber ihm am jor-  
dan dort, Des Vaters  
stimme zeugniß gab; Kamst  
du auf ihn, das ewge wort,  
Gleich einer taube schnell  
herab.

11. Der Gottheit willen  
thust du kund. Durch dich  
weissagte der prophet. Du  
legtest ihm in seinen mund,  
Das wort des heils, das  
nie vergeht.

12. Nichts schließt vor  
deinem blick sich zu. Den  
abgrund der unendlichkeit,  
Der Gottheit tief ergrün-  
dest du, Mit göttlicher all-  
wissenheit.

13. Du hast dem erdkreis  
offenbart, Was keine weis-  
heit je erkannt; Als dich  
nach seiner himmelfahrt,  
Der Herr den seinen zuge-  
sandt.

14. Welch eine pracht

verklärte dich! Ein schnel-  
les brausen füllt das haus,  
Da giessst du dich sicht-  
barlich, Auf sie in feuer-  
flammen aus.

15. Sie scheuen nun nicht  
schmach und müh; Denn  
du hast alle furcht entfernt.  
Die thaten Gottes preisen  
sie, In sprachen, die sie nie  
erlernt.

16. Wir haben, Geist der  
gnad und stärk, An deinen  
gaben gleichfalls theil. Un-  
sichtbar schaffest du dein  
werk, In uns, zu unsrer  
seelen heil.

17. So setz auch unser  
herz in glut! Mach uns  
des lobes Gottes voll!  
Stärk auch in drangsal,  
unsern muth! Tröst uns  
in angst, und leit uns  
wohl.

18. Des Vaters liebe,  
Christi gnad, Und die ge-  
meinschaft deiner kraft,  
Berleih uns segen, trost  
und rath, Auf unsrer gan-  
zen pilgerschaft.

585. In bekannter Meloden.  
Du Geist des Herrn,  
Der du von Gott aus-  
gehst.

gehest, Und doch mit ihm  
in gleichem wesen stehest,  
Kraft aus der höh, steh  
mir in gnaden bey, Damit  
mein lob dir wohlgefällig  
sey!

2. Du bist, der uns al-  
lein die weisheit sendet:  
Der menschen sinn ist ohne  
dich verblendet. Gieb mir  
verstand, erkenntniß, rath  
und that; So wie dein  
wort es uns verheissen  
hat!

3. Aus dir allein, durch  
deine kraft getrieben, Hat  
menschendand das theure  
wort geschrieben, In dem  
sich Gott uns menschen  
offenbart: Du weißt allein  
die rechte deutungsart.

4. Drum lehre mich, den  
Heiland draus erkennen,  
Und meinen Herrn, ihn  
gern und gläubig nennen!  
Wahrhaftger Geist, er-  
leuchte meinen geist, Das  
er verlass', was falsch und  
irrig heist!

5. Entdecke mir der wahr-  
heit heitern morgen: Und  
schleuß mir auf, was noch  
vor mir verborgen! Ver-

kläre doch des Vaters wort  
in mir, Und führe mich  
durch deinen glanz zu dir!

6. Laß mich mein herz  
dir gläubig übergeben;  
Entsünde mich; schaff  
mir ein neues leben! Gieb  
daß mein geist in busse, leid  
und reu, Durch deine kraft  
zerknirscht, zerschlagen sey!

7. Ach reinge mich von  
allen eitlen trieben: Laß  
mich nur dich, und nicht  
was fleischlich, lieben! Ja  
mache mich, von dem was  
sündlich frey; Daß deinem  
wink ich stets gehorsam sey!

8. Verstegle mich, und  
stärke mich im glauben:  
Laß mir den feind die sie-  
geskron nicht rauben! Du  
Freudengeist verleih mir  
deine kraft, Die frieden,  
trost und freude in mir  
schafft!

9. Laß, reiner Geist, mich  
deine wirkung spüren: Zur  
heiligkeit laß sie mich im-  
mer führen! Du göttlich  
Feur, entzünde mein ge-  
bet; Daß dessen gluth sich  
stets zu Gott erhöht!

10. Gieb mir schon hier,  
den

den vorschmack jener freuden, Daß ich dabey der erde schmach und leiden, Vergessen kann! ja, gieb mir Christi sinn; Und ziehe mich stets nach dem himmel hin?

11. Komm, heilge mich, und schmücke geist und sinnen, Zum tempel aus, und wohne selbst darinnen: Erneure mich: so wird durch dich allein, Mir jeder tag ein frohes pfingstfest seyn.

586. Mel. Von Gott will ich n.  
Du Lehrer armer blinden, Du gnadenreicher Geist, Bey dem das licht zu finden, Das die zu rechte weis't, Die sich von Gott verirrt, Und die den weg nicht wissen, Der aus den finsternissen, Zum wahren leben führt.

2. Du schaffest solche seelen, Die, statt der breiten bahn, Den engen weg erwählen, Und nimmst dich ihrer an. Wer sich zu dir nur kehret, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigst geheime sachen, Die kein verstand erdenkt, Die Gott nur kund muß machen, Die er den frommen schenkt. Was unsern glauben nährt, Was unsre lieb entzündet, Was unsre hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

4. Du deckst der Gottheit tiefen, O strahl der Gottheit auf. Du kannst die nieren prüfen, Und der begierden lauf. Durch der propheten mund, Machst du den rest der zeiten, Das thun der ewigkeiten, Dem volk des Höchsten kund.

5. Du hast des Höchsten knechte, Erleuchtet und bewegt, Und durch sie Gottes rechte, Uns schriftlich vorgelegt; Du rüstest lehrer aus, Und zierst sie mit den gaben, Die sie von nöthen haben. So baust du Christi haus.

6. Du bringst in dem gemüthe, Oft lust zum wort hervor, Und schaffst durch deine güte, Ein aufmerksames ohr. Dringt dann

in den verstand, Die überzeugungsgnade; So wird der tiefe schade, Des herzens uns bekannt.

7. Wer sich hier treu bezeuget, Den führst du weiter fort. Das herz wird mehr geneiget, Zu deinem lebenswort. Ein göttlich starkes licht, Bestrahlt die seelenkräfte, Das mächtig die geschäfte, Des satans unterbricht.

8. Da fallen dann die decken, Der vorurtheile hin. Wir sehen, ja wir schmücken, Mit einem heitern sinn, Wie Gott so freundlich sey: Wir trauen seiner liebe, Wir folgen seinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.

9. Eröffne deine schule, In meinem geist, o Geist, Der aus des Lammes stuhle, Wie lautre ströme, fließt! Erleuchte den verstand, Und lenke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machst bekannt!

587. Mel. Werde munter mein. Gdler Geist im himmels-throne, Eines wesens,

einer kraft, Mit dem Vater und dem Sohne! Geist, der neues leben schafft! Flöße du die wahre reu, In mein herz und mach es neu, Daß Gott selbst mit seiner gabe, Lust in mir zu wohnen habe.

2. Du, der tugend Wiederbringer, Machst es in dem herzen licht; Du giebst, mächtiger Bezwinnger, Daß der sünde macht zerbricht. Kehrest du nur bey mir ein: So wird meine seele rein, Und auch schon auf dieser erden, Eine wohnung Gottes werden.

3. Geist der weisheit, komm und führe, Mich zur wahren weisheit an! Daß ich Gottes rath verspüre, Und ihm willig folgen kann. Deffne du mir jene schrift, Die mein ewig heil betrifft: Laß mich hier anfänglich sehen, Was ich dort soll recht verstehen!

4. Geist des trostes, in dem leiden, Steh mir allzeit kräftig bey! Wann die besten freunde scheiden, Bleib du mir beständig treu!

treu! Gieb mir ein gelassnes herz, Daß ich in dem größsten schmerz, Trost der seele bey dir finde, Und den unnuht überwinde!

5. Geist des raths, wenn mir verschwindet, Aller rath in angst und noth, Wenn sich nirgends hülfe findet, Wenn ich leide, weñ der tod, Mir fast unvermeidlich scheint, Und mein trübes auge weint: So gieb, daß es meiner seele, Nicht an rath und hülfe fehle!

6. Geist der freuden, mein gemüthe, Sucht an dir nur seine lust. Schmeck ich deine grosse güte: So verachtet meine brust, Was die welt für lust erdenkt, Welche mir die seele kränkt. Rechte freude muß den frommen, Einzig von Gott selber kommen.

7. Geist des betens, lehr mich beten: Abba Vater in der höh! Treibe mich, vor Gott zu treten: Und gieb, wann ich vor ihm steh, Daß mein bitten kräftig sey; Stehe meinem

seufzen bey; Sprich in mir, in Gottes namen, Nach dem sehn: ein kräftigs Amen!

588. Mel. Freu dich sehr, o m. Freuet euch, ihr Gottes Kinder, Freut euch, christen, allzumahl! Freuet euch ihr armen sinder, Jauchzet Gott mit grossem schall! Euer Tröster kömmt zu euch, Der euch in sein freudenreich, Will aus diesem jammerleben, Einstens im triumph erheben.

2. Unfers herzens Trost ist kommen, Gottes Geist, das Freudenlicht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine güte und treu, Die noch alle morgen neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

589. Mel. Von Gott will ich n. Freut euch, ihr christen Alle! Gott schenkt uns seinen Sohn. Lobt ihn mit frohem schalle! Er schickt vom himmelsthron, Uns auch den heiligen Geist,

Der durch sein wort uns lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist

2. Es lasset offenbahren, Gott, unser höchster Hort, Uns, die wir unweis waren, Sein selig machend wort. Wie groß ist seine gut! Nun können wir ihn kennen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O Gott von grosser huld, Aus vorsatz nicht betrüben, Durch ein'ge sündenschuld! Leit uns auf ebner bahn! Laß uns dein wort recht hören, Und thun nach deinen lehren! So ist es wohl gethan.

4. Den Geist von oben sende, Den du verheissen hast: Daß er sich zu uns wende: Stärk uns in leidens last: Tröst uns in todespein! Und wann wir endlich scheiden; So führ uns nach dem leiden, Zur himmelsfreude ein!

590. Mel. O du allersüßte freud  
Geist vom Vater und vom Sohne! Der du

unser Tröster bist, Und von unser's Gottes throne, Hülfreich auf uns schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, Daß ich Gott ergeben sey: O so wird mein herz auf erden, Schon ein tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege, Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bangge zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn, Auf mein wahres wohl seyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Wird ich nicht mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu, Meinen Gott und Vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn. Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wennwo zur sünde, Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich

mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, O so strafe selbst mein herz, Daß ich unter reu und schmerz, Mich vor Gott darüber beuge, Und mein herz zur befrung neige.

5. Reize mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf Jesum Christ, Als auf meinen Mittler schau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad um gnad, auf mein verlangen, Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen leiden, Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden Gottes führung folgsam sey. Gieb mir ein gelassen herz. Laß mich selbst in todeschmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines Geistes trost empfinden.

591. Mel. Von Gott will ich n. Gesalbter! der zur rechten, Des Vaters alles lenkt, Und seinen armen knechten, Des himmels schätze schenkt. Ach Herr,

ach laß uns doch, Den Geist vom himmel haben; Den Geist der Gottes geben, Laß immer auf uns ruhn.

2. Er ist ein Geist, der frieden, Den streitern Jesu bringt, Der sie nicht läßt ermüden, Der ihren feind bezwingt; Der Geist, der rath verschafft, Der Geist der furcht des höchsten, Der stärke in den schwächsten, Der Geist der wunderkraft.

3. Gieb, Arzt! für unsern schaden, Gieb, Jesu! unserm geist, Ihn, der ein Geist der gnaden, Und des gebetes heißt; Fürsprecher Jesu Christ! Gieb daß er in uns bete, Mit seufzen uns vertrete, Das unaussprechlich ist.

592. Mel. Nun sich der Tag ge.

Gieb mir Gott! deinen guten Geist, Den mir den lieber Sohn, Der Wahrheit ist, so theur verheißt, Von seines Vaters thron.

2. Die weisheit, die von oben ist, Die flösse er mir ein,

ein, Dir höchstes Gut! in Jesu Christ, Recht zuge-  
than zu seyn.

3. Dich fürchten, heisset herrlichkeit. Er reiß mich von der welt, Daß meine seele nichts erfreut, Als was dir wohlgefällt.

4. Der Geist der wahrheit leite mich, Zu aller wahrheit an. Der Geist des trosts beweise sich, Wie er erquickten kann.

5. Er mache mir ein reines herz, Versiegle deine huld, So trag ich elend, kreuz und schmerz, Mit freudiger geduld.

593. Mel. liebster Jesu, wir sind.  
Gott, du hast in deinem Sohn, Mich von ewigkeit erwählet, Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gieb mir des Geistes gaben, Durch sie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in sünden todt, Und zum guten ganz verlohren: Heilger Geist, mein Herr und Gott! Mache du mich neu geböhren; Rette mich von dem verder-

ben, Daß mich nicht in sünden sterben!

3. Treibe weg die finstre nacht, Falscher, zweifelnder gedanken; Wenn die welt mich irremacht, Halte die vernunft in schranken: Wenn ich mich von dir entferne, Wo ist's, daß ich weisheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines herz, Daß ich stets an Gott gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz, Ueber meine sünden fränke: Doch, nach den betrübten stunden, Tröste mich durch Jesu wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und, wenn ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Und als eine gute rebe, Früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hoffnung sey, Stets die zierde meiner seele: In versuchung steh mir bey, Daß ist stets das beste wähle. Gieb mir demuth in den freuden, Und geduld und demuth im leiden.

7. Hilf

7. Hilf mir reden recht und wohl; Und des Gottesdienstes pflichten, Wie du forderst, wie ich soll, Ohne heuchelen verrichten; Christlich leben, selig sterben, Und dein himmlisch reich einst erben.

594. Mel. Werde munter mein.

**G**ott, gieb einen milden regen! Denn mein herz ist dürr, wie sand. Vater, gieb vom himmel segnen; Tränke du dein dürstigs land! Laß des heiligen Geistes gab', Gnädig über mich herab, Wie die starken ströme, fließen, Und mich seinen trost genießen!

2. Giebt ein vater seinen kindern, Nothdurft, und oft überfluß, Der sich doch zu argen sündern, Von natur bekennen muß: Soltest du denn, der du heiff'st, Guter Vater, deinen Geist, Mir nicht geben und mich laben, Mit den guten himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen, Zu dem Vater, sende mir, Deinen Geist! denn mit verlangen, Herr, er-

wart ich ihn von dir. Laß den Tröster ewiglich, Bey mir seyn: er lehre mich, In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen!

4. Heilger Geist, du kraft der frommen, Kehre, bey mir armen ein! Sey mir tausendmal willkommen! Laß mich deinen tempel seyn! Säubre du dir selbst das haus, Meines herzens: wirf hinaus, Was mich hier von dir kann scheiden! Stärke mich, wann ich soll leiden!

5. Schmücke mich mit deinen gaben: Mache mich neu, rein und schön! Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gieb mir einen starken muth: Laß mich, wenn mein feind nicht ruht, Vor den thron der gnaden treten, Und im geist und wahrheit beten!

6. So will ich mich dir ergeben: Dir zu ehren, soll mein sinn, Nur nach dem, was droben streben, Bis ich einst gekommen

bin, Dorthin, wo vor deinem thron, Ich den Vater und den Sohn, Und dich ewig werde preisen, Und dir ehrs und dank erweisen.

595. Mel Nun freut euch lieben.

Heut will ich, werther Tröster, dir, Mit herzengfreude singen: Ach heilger Geist, verleihe mir, Daß ich jest möge bringen, Ein opfer, frey von heuchelen, Das deiner huld gefällig sey, Der du die herzen prüfest!

2. Wie hat doch meiner seele noth, Dich, höchster Gott, erbarmet! Mich hast du, da ich geistlich todt, Mit lieb und huld umarmet. Ich gieng in ganz verkehrtem wahn: Du nahmst dich meiner thorheit an, Und wolltest selbst mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch sollte leben: Doch hast du dich zu mir gewandt, Und mir dein licht gegeben. Dein theures wort hat mich erfreut, Und mei-

ner augen blödigkeit, Zum himmelsweg erleuchtet.

4. O höchstes Licht, durch dich lern ich, Erst recht den Vater kennen: Auch kann ich Jesum sicherlich, Nun meinen Heiland nennen. Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland, Gewißlich finden werde.

5. Ich war im höchsten jammerstand, In ewigkeit verloren; Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Durch dich bin ich nun Gottes kind. Ach laß mich stets auch so gesinn't, Wie Gottes kinder bleiben!

6. Wie oft bin ich auf bösen rath, Und falschen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat, Sich meiner angenommen. Du straftest mich; da sah ich frey, Was meiner seele schädlich sey. Das mag ja liebe heißen!

7. Du hast mich armen oft aufs neu, Mit meinem Gott verbunden, Wann ich durch wahre buß und reu,

reu, Vergebung habe funden. Du hast mich aus der sünden nacht, Hinwiederum zu Gott gebracht, Der meiner sich erbarmet.

8. Ich würd in dieser argen welt, Mein erbtheil bald verlieren: Drum hast du dich zu mir gesellt, Mich seliglich zu führen. Du nimmst in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelschatz, Mir niemand rauben möge.

9. Hab ich in meiner trübsal last, Nach hülff und trost geschrien: So hast du die gewünschte rast, Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Versichert deiner lieb und huld, Mich Gott ganz überlassen.

10. Ach könnt ich nun auch, wie ich wollt', Dich liebster Gott, recht preisen! Ach könnt ich, wie ich billig sollt, Mich gegen dich erweisen! O heiliger Geist, laß meinen sinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig dieß betrachten!

11. Kann ich in dieser sterblichkeit, Den wunsch nicht ganz erlangen: So will ich doch, wann nach dem streit, Die ruh dort angegangen, Dir sammt dem Vater und dem Sohn, Mit herzenslust vor deinem thron, Preis, dank und ehre bringen.

596. Mel. Komm, heiliger Geist.  
**H**ör unser gebet, Geist des Herrn! Du hörst der menschen flehen gern. Wir wollen unser herz dir geben: O lehre heilig uns leben! Rüst uns mit stärke, Geist der kraft, Der in uns alles gute schafft; Daß nicht die lockungen der sünden, Uns, Christi jünger überwinden, Durch ihre macht; Durch ihre macht.

2. Du heiliges Licht! starker Hort! Laß uns der wahrheit helles wort, Auf dieses lebens pfaden leiten, Daß unsre füsse nicht gleiten. Treib fern von uns des irrthums nacht, Und stürze deiner feinde macht; Daß Jesu Christ der ganzen erde, Bekannt, und an-

gebetet werde. Erhör uns Gott! Erhör uns Gott!

3. Daß, freudiger Geist, voll vertrauen, In noth, auf deine hülff uns schauen! Lehr uns, wenn wir zum Vater treten, Mit ganzer zuversicht beten! Mach uns durch deine kraft bereit, Zum sterben und zur ewigkeit! Daß wir, als deine streiter, ringen; Zu dir durch tod und leben dringen. Halleluja! Halleluja!

597 Mel. Komm heiliger Geist.

Komm, Geist des Herrn, von Gott gesandt, Mach deine kraft auch uns bekannt. Geuß deines trostes seligkeiten, Auf uns, die Christo sich weiheten. Die völker aller welt führst du, Ins heiligthum, zu Gottes ruh. Es schall anbetung dir zum ruhme! Singt, völker, ihm im heiligthume: Halleluja! Halleluja!

2. Du heiligs Licht! du starker Hort! Durch dich leucht' uns des lebens wort; Den Ewigen lehr uns erkennen, Von herzen

Vater ihn nennen. Ein neuer irrthum ist erwacht, Zerstreue du des irrthums nacht. Sie wollen, Herr, uns unsern glauben, Den Mittler, Jesum Christum, rauben. Befehre sie! bekehre sie!

3. Du heilige Ruh! süßer Trost! Hilf, daß wir freudig und getrost, In unsers Gottes dienste siegen; Unter keiner noth erliegen. Dieß leben ist der prüfung zeit, Wir überwinden durch dich weit. Du hilffst, o Geist, mit muth uns ringen, Zu dir durch tod und leben dringen. Halleluja! Halleluja!

598. Mel. Gott des Himmels und.

Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist, und licht, und schein, In dem dunklen herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen, Weisheit, rath, verstand und zucht; Daß wir anders nichts beginnen,

nen, Denn was nur dein wille sucht! Dein erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom irrthum los!

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege! Das, was dich betrüben kann, Räume ferner aus dem wege; Führ uns zu dem guten an: Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns stets dein zeugniß haben, Daß wir Gottes kinder sind: Stärk uns dann mit deinen gaben, Wan sich noth und drangsal findt; Zeige, daß des Vaters zucht, Einzig unser bestes sucht!

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten, Gläubig und mit freudigkeit; Mach uns tüchtig, recht zu bethen, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch um hülfe bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein Gott, mein Gott, wie lange! O so mache den be-

schluß: Sprich der seele tröstlich zu, Und gieb muth, geduld und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine werke, Wann uns satan wanken heißt; Schenk uns muth und kraft im krieg, Und verleihs uns dann den sieg!

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod und spott, Uns denselben möge rauben! Du bist unser Schutz und Gott, Sagt das fleisch gleich immer: nein! Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wann wir endlich sollen sterben! So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr', Die uns unser Gott bestimmt, Und die nie ein ende nimt.

599. Mel. Komm, heiliger Geist. Komm über uns, du wether Geist! Du Lehrer, der zu Christo weist! Ihn lehr uns kennen, ihn verlangen, Der vom Vater ausgegangen. Er zahlte für die

die ganze welt, In seinem blut das lösegeld. Du knüpfst uns fest mit ihm zusammen; Und nunmehr kann uns nichts verdammen. Halleluja! Halleluja!

2. Mach selber dir mein herz bereit, Und schmück es aus mit heiligkeit: Dein friede wohne stets darinnen, Und bewahre herz und sinnen. So wirds, von missthaten rein, Des grossen Gottes tempel seyn, Zu seines namens ruhm erbauet, An dem er sein gefallen schauet. Halleluja! Halleluja!

3. Pfand, das die seel in ruhe stellt! Gieb uns den frieden, nicht der welt: Mein, jenen edlen selgen frieden, Den uns Gottes rath beschieden; Den Christi hingang uns gebracht. Der ist es, der uns freudig macht, Auch wenn gleich welt und hölle toben, Noch Gott im himmel hoch zu loben. Halleluja! Halleluja!

4. Lehr uns die rechte sterbekunst! O Tröster, mach durch deine gunst,

Uns fest in jenem theuren worte: Christus sey die lebenspforte! Halt uns im wahren glauben fest, Bis unser geist den leib verläßt! Im letzten kampf lehr uns wohl ringen, Und durch den tod ins leben dringen. Halleluja! Halleluja!

600. Mel. Freu dich sehr, o mein.

**D**u aller süßte Freude! Lieblichstes und reinstes Licht! Du erfreuest uns im leide, Läßest auch im glück uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir, Geist des Höchsten! Da ich dir, Lob und ruhm zum opfer bringe; Höre, höre, was ich singe!

2. Edelster von allen segen, Die uns Gott in Christo gab! Du träuffst, als ein milder regen, Aus des himmels schooß herab. Du machst harte herzen weich; Wüsten auch an fruchten reich; Was der drangsal hitze drücket, Wird durch deinen trost erquicket.

3. Ja, du bist die beste gabe;

gabe; Die, mit der man alles hat. Wenn ich dich erwünsch und habe, Findt kein wünschen ferner statt. Gabe Gottes, komm auf mich! Ach, von dir ward ja auch ich, Als dein bad mich neu gebohren, Schon zum tempel auserköhren.

4. Du kannst alle Herzen prüfen. Nichts schließt deinem blick sich zu, Auch der Gottheit innre tiefen, Forschest und ergründest du. Nun so kennst du auch gewiß, Meiner seele finsterniß. Drum gieb weisheit, und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist selber rein, und siehest, Auch an reinen deine lust. Böses hassst du, und fliehst, Aller sünden gräul und wust. Wasch auch mich von sünden rein, Daß ich mich um das allein, Was dein aug' ergötzt, bemühe, Alles was du fliehst, fliehe.

6. Da wir dich so oft betrüben, Ist dein herz doch sanften muths. In mir bleibst du treu im lie-

ben, Thust uns bösen tåg-lich guts. Wenn ich schnell zum zorne bin, Gieb mir deinen edlen sinn, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst he-trübe.

7. Du, du machst mein herz zufrieden, Wenn der menschen trost gebricht. Bleib ich von dir ungeschieden; Ey, so fehlts an trost mir nicht! Sey nur du mein eigenthum; Und stets will ich deinem ruhm, Alle meine triebe weihen, Deiner mich vor allem freuen.

8. Heiliger Geist, hör: ich entsage, Dem, was deinen ruhm dir nimmt, Bis ans ende meiner tage, Sey mein herz blos dir bestimt! Was der satan will und sucht, Will ich halten, als verflucht, Ihm statt zaghaft nachzugeben, Stark und männlich widerstreben.

9. Nur bitt ich, daß du mich stärkest! Du stehst Christi streitern bey! Hilf, mein Helfer, wo du merkest,

fest, Daß mir hülfe nöthig sey. Den verblendten irdschen sinn, Nimm aus meiner seele hin, Daß sie nun sich ganz erneue, Und mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein beystand, wenn ich sterbe! Zeige dem gebrochenen blick, Mir zum trost, mein herrlich erbe, Ewig unverwelklich glück. Stärke du das matte herz, Daß ich unter allem schmerz, Noch im letzten todeschweisse, Gott, in Jesu, Abba heisse.

601. Mel. Nun bitten wir den.

**D** Geist des Vaters, Geist des Sohns! Lehrer, Tröster, Pfand des Gnadenlohns! Kom, durch deine lehre, Zu deiner ehre, Im bestreben nach göttlichen werken, Meinen geist zu stärken.

2. Als Gott vom himmel dich ergoß, Burden sehn, wo nie wasser floß, Ströme voll gedenen, In wüsteneyen, Und es quollen im durstigen lande, Brunnen aus dem sande.

3. Wie blühte da, wo alles wild Und verschmachtet lag, nicht das gesild! Welche reiche saaten, Erhabener thaten! Was für erndten, von zeiten auf zeiten, Für die ewigzeiten!

4. Fließ, Thau des Herrn, herab auf mich! Ach, wie ein erstorbner baum bin ich, Ohne kraft und leben; Du kannst es geben. Schaffe, daß es sich in mich ergieße Und ich grünen müsse.

5. Erfülle mich mit blüth und frucht, Daß der Herr, wenn er kömmt und sucht, Nicht vergebens suche, Und mir dann fluche, Und ich aus der entheiligten erde Ausgerottet werde.

602. Mel. Wie schön leucht u.

**D** heilger Geist, fehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! Sey unsers herzens sonne! Du himmelslicht, Laß deinen schein, Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne! Daß wir, Uns dir, Recht zu leben,

ben, Ganz ergeben, Und mit beten Oft deshalb vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort! Laß es, wie feuer, immerfort, In unsern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Und dich, den Geist, auf einem thron, Für wahren Gott bekennen! Bleibe, Treibe, Und behüte, Das gemüthe; Daß wir glauben, Und im glauben standhaft bleiben!

3. Du Lehrer, dessen wort und kraft Den seelen licht und lebenschaft, Gieb, daß wir stets dich hören! Laß uns in glaubens einigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren: Daß sie, Sich hie, Recht bestreben, Dir zu leben: Dich zu preisen; Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad; Weil wir den weg nicht

wissen! Gieb uns beständigkeit, daß wir, Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir hier leiden müssen! Schau! Baue, Was zerrissen, Und gelassen, Dir zu trauen, Und allein auf dich zu bauen.

5. Laß uns, Herr, deine Gotteskraft, Empfinden, und zur ritterschaft, Dadurch gestärket werden! Auf daß wir unter deinem schutz, Begegnet aller feinde trug, So lang wir sind auf erden. Laß dich, Reichlich, Auf uns nieder; Daß wir wieder, Trost empfinden! Alles unglück laß verschwinden!

6. Du Geist des friedens, senke dich, In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; Daß unser herz mit lieb und treu, Dem nächsten stets verbunden sey, Und sich darinnen übe! Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Keine liebe, Wollst du geben, Sanft und demuth auch darneben!

7. Erfüll uns, Herr, zu jeder zeit, Mit fruchten der gerechtigkeit! Sey unsers geistes stärke! Daß uns hinfort sey wohl bewußt, Wie eitel unsers fleisches lust, Und seine sündenwerke. Rühre, Führe, Unfre sinnen, Und beginnen, Von der erden, Bis wir himmels erben werden!

603. Mel. liebster Jesu, Trost d. Wahrer Gott im himmelsthron, Samt dem Vater und dem Sohne, Höchstvollkommener guter Geist! Der du wirst also genennet Von dem volke, das dich kennet, Und als Gott dir ehr erweist! Hiemit will ich vor dich treten, Und im geist und wahrheit beten.

2. Da du auf den wassern schwebtest, Und die öde welt belebtest, Schuffst du ordnung, pracht und zeit. Deiner güte, weisheit, stärke, Geben zeugniß, deine werke. Du bewohnst die ewigkeit: Und auf al-

len unsern wegen, Bist du dennoch auch zugegen.

3. Soll ich deinen rühm besingen, Dir, als Gott, die ehre bringen? Blosser worte thun es nicht: Ach so wollest du mich leiten, Und zu deinem lob bereiten, Daß ich thu nach meiner pflicht! Gieb, daß ich mich darin übe, Daß ich nimmer dich betrübe.

4. Du bist heilig, hastest sünden, Und laß'st dich da willig finden, Wo man rein und heilig ist: Mache dem, o Gnadenquelle, Mache du mich rein und helle, Wie du rein und heilig bist; Laß mich, was du hastest, fliehen, Und um deine gunst bemühen!

5. Hilf mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der sünd entferne: Herr, regiere meinen lauf; Stärke mich mit deinem siegel; Wann ich bete, gieb mir flügel, Und zeuch mich zu dir hinauf! So will ich hier, und dort oben Ewig deine thaten loben.

## II. Trinitatis Lieder.

## Von der Heiligen Dreieinigkeit.

604. Mel. Komm, heilger Geist.  
**A**nbetung und dank bring  
 gen wir, Herr, unser  
 Gott und Vater, dir.  
 Dein rühm soll unter uns  
 erschallen. Laß unser lob  
 dir gefallen! Laßt, men-  
 schen, seiner lieb uns freun,  
 Und ewig, ewig dankbar  
 seyn! Lobsingt ihm christen  
 unsre brüder, Fallt vor  
 dem Gott der liebe nieder,  
 Und betet an! Und betet  
 an!

2. Er hat uns gemacht!  
 wir sind sein! Du bist die  
 Lieb', und wir sind dein!  
 Wie groß und viel sind  
 deiner werke, Du Gott  
 der macht und der stärke,  
 Dein ist der erdkreis und  
 in dir, O Höchster, sind  
 und leben wir. Du schu-  
 fest seraphim und thronen  
 Und uns, die auf der erde  
 wohnen, Uns sterbliche!  
 Uns sterbliche!

3. Der Heilige schont  
 unsrer schuld, Und trägt  
 uns sündler mit geduld,

Auf seinen väterlichen ar-  
 men; Mit liebevollem  
 erbarmen, Verkürzt er  
 unsrer prüfung zeit, Und  
 lohnet uns mit seligkeit.  
 Er überschüttet uns mit  
 freuden, Und schickt zu  
 unserm heil uns leiden,  
 Der gnädige! Der gnädi-  
 ge!

4. Anbetung und dank,  
 Christe, dir! Verlohrne  
 sündler waren wir! Du  
 bist, ein fluch für uns, ge-  
 storben, Hast ewigs heil  
 uns erworben. Wer zu dir  
 fliehet, an dich gläubt, Und  
 lockt die sünd ihn, tren dir  
 bleibt, Der soll, befreys  
 vom fluch der sünden, Er-  
 barmung, gnad und leben  
 finden, In ewigkeit, In  
 ewigkeit.

5. Gelobet seyest du, Geist  
 des Herrn! Wir waren  
 einst von Christo fern, Ent-  
 fernt von dir und von dem  
 leben, Mit finsternissen  
 umgeben! Du hast durch  
 deines wortes macht, Auch

uns zum licht aus Gott  
gebracht; Du lehrst uns  
leben, hilfst uns sterben,  
Und weyhest uns zu him-  
mels erben, Durch Chri-  
sti tod; Durch Christi  
tod.

6. Anbetung und dank  
bringen wir, Dreyeiniger,  
Jehova, dir! Es müsse je-  
des land der erden, Volk  
deiner herrlichkeit werden!  
Wie selig, wie begnadigt  
ist, Ein volk, deß zuversicht  
du bist! Jehova, deinem  
grossen namen, Sey ewig  
ruhm und ehre! Amen!  
Halleluja! Halleluja.

605. Mel. O Gott du frommer.  
Gelobet sey der Herr,  
Mein Gott, mein  
Licht und Leben, Der seele,  
leib und geist, Und wesen  
mir gegeben: Mein Vater,  
der an mir, Von frühster  
jugend an, Mehr gutes,  
als ich weiß, Beständig  
hat gethan!

2. Gelobet sey der Herr,  
Mein Gott, mein Heil und  
Leben, Des höchsten Va-  
ters Sohn, Der sich für  
mich gegeben, Der mich

erlöset hat, Durch sein ver-  
söhnungsblut, Und mir im  
glauben schenkt, Das aller-  
höchste gut.

3. Gelobet sey der Herr,  
Mein Gott, mein trost und  
leben, Der heilige Geist,  
den mir, Mein Heiland  
hat gegeben, Der mir mein  
herz erquickt, Und giebt  
mir neue kraft, Der mir  
in aller noth, Rath, trost  
und hülfe schafft!

4. Gelobet sey der Herr,  
Mein Gott, der ewig lebet;  
Den alles rühmt und  
lobt, Was durch ihn lebt  
und webet; Gelobet sey der  
Herr, Deß name heilig  
heißt, Der Vater sammt  
dem Sohn und gnaden-  
vollen Geist!

5. Wie ihm die engel dort  
Das heilig! heilig! singen,  
So soll ihm von uns hier  
Das halleluja! klingen.  
Erheb ihn sonderlich, Er-  
löste christenheit: Gelobet  
sey mein Gott, In zeit  
und ewigkeit.

606. Mel. Gott der Vater woh.  
Gott, ich darf mich zu  
dir nahn, Ich, ein er-  
löster

löster Christi! Tief im  
 staube bet ich an, Dich,  
 Vater Jesu Christi! Un-  
 sichtbarer, der du bist,  
 Und seyn wirst, der du  
 warest; Du schaffest und  
 bewahrest, Die welt, vor  
 der du warest, Herr, wer  
 gleichet dir? wer ist Wie  
 du, Gott über alle, Daß  
 alles dir gefalle, In allen  
 und durch alle? Herr, Je-  
 hova Zebaoth, Sey hoch-  
 gelobt, Gott! unser Gott!

2. Sohn, ich darf zu dir  
 mich nahn, Gott, Eben-  
 bild des Vaters! Tief im  
 staube bet ich an, Dich  
 eignen Sohn des Vaters!  
 Menschgewordner, der du  
 bist, Und seyn wirst, der du  
 warest, Im fleisch dich of-  
 fenbarest, Der welt, vor  
 der du warest, Herr, wer  
 gleichet dir? wer ist, Wie  
 du, Gott über alle? Daß  
 alles dir gefalle, Versöhnst  
 du zu dir alle, Sohn Jeho-  
 va Zebaoth, Sey hochge-  
 lobt, mein Herr und Gott!

3. Geist des Vaters und  
 des Sohns, Du kennst die

tiefen Gottes; Siegel un-  
 sers gnadenlohns, Mach  
 uns zu tempeln Gottes!  
 Geist der heiligung, du  
 bist, Vom Vater uns gege-  
 ben; Damit wir ewig le-  
 ben, Und ewig ihn erhe-  
 ben, Heilig, heilig, heilig  
 ist, Der Vater mit dem  
 Sohne, Der Geist auf ei-  
 nem Throne, Mit ihm und  
 seinem Sohne! Einiger,  
 Herr Zebaoth, Sey hoch-  
 gelobt, Gott unser Gott!

607. Mel. Gott der Vater wohn.  
 Gott, Weltrichter, rich-  
 te, nicht! Gott, Vater,  
 schone schone! Dein er-  
 barmend angesicht, Leucht  
 uns in deinem Sohne!  
 Aus der tiefen rufen wir,  
 Gott, um des Sohnes  
 willen, Laß deinen zorn  
 sich stillen, Um deines  
 Sohnes willen, Er hat,  
 Herr, gebebt vor  
 dir! Er hat den felch ge-  
 trunken, Tief in den staub  
 gesunken, Hat er ihn ganz  
 getrunken. Auf sein blut  
 vertrauen wir: Versöhn-  
 ter, dank und preis sey ihr!

2. Gottes und des menschlichen Sohn, Für unsre Schuld verbürget; Christe, Mittler, gnadenthron, Lamm Gottes, uns erwürget; Heiland, Hoherpriester, dir, Dir nah'n wir uns und beten: Du wollest uns vertreten, Für uns zum Vater beten; Gnade haben wir von dir. Wir theuerkaufsten Sünder, Sind wieder Gottes kinder, Du sündenüberwinder! Ewig, Herr, frohlocken wir: Versöhner, dank und preis sey dir!

3. Geist, vom Vater uns gesandt, Erworben von dem Sohne, Unsres heiles sichres pfand, Führ uns zu seinem throne, Gäst und wandrer sind wir hier; Lehr' uns zum himmel wallen! Entzünde du in allen, Die lust, Gott zu gefallen; Alles gute kömmt von dir; Du wollest, wenn wir beten, Uns bey dem Herrn vertreten, Und Abba mit uns beten! So geheiligt rufen wir: Erneurer, lob und preis sey dir!

4. Auf den glauben folgt das schaum: Herr, Herr, laß deine frommen, Alle, welche dir vertraum, Zu deinem schauen kommen! Dunkel ist des glaubens pfad. Du wollest, Gott, sie führen, Daß sie ihn nicht verlieren, Damit sie triumphiren! Wer die kron errungen hat, Der legt vor deinem throne, Sie nieder, seine krone, Und jauchzt vor deinem throne: Preis, Bollender, und gesang, Und lob sey dir, und ewig dank!

5. Halleluja, Vater, dir, Und dir, o Sohn des Vaters! Halleluja, rufen wir Dir Geist des Sohns und Vaters! Ruhmets im himmel, rühmets hier, Daß aller knie' auf erden, Vor Gott gebeuget werden; Mit furcht erfüllet werden, Halleluja, lob sey dir! Dem Vater aller kinder, Dir, Todesüberwinder, Dir, Tröster banger Sünder, Ewig, ewig jauchzen wir, Dir Vater, Mittler, Tröster dir!

608. Mel. Es woll uns Gott ge.

Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das höchste wesen, Und doch hast du, an gnade reich, Uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem heil willst du uns hier, Und ewig einst begeben, Du Quelle alles segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir sündler, So müßst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus grosser huld, Selbst deinen Sohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld, Verleih uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewger Gottessohn! Du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des Vaters Thron, Der weg uns wieder offen. Uns zu befreien von sünd und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser Herr und

Gott! Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heiliger Geist, du Geist von Gott! Wehr in uns dem verderben, Im glauben an des Mittlers tod, Hilf uns der sünde sterben; Du giebst zum guten lust und kraft; Laß es uns stets erfahren, Stärk uns in unsrer pilgrimschaft, Bewahr uns vor gefahren, Hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, Gott, uns dein auf erden schon, Als unsers Gottes freuen. Herr, segne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen; Dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit, Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

609. Mel. Nun freut euch lieb.

O heilige Dreieinigkeit, Voll majestät und ehren! Wie kann doch deine christenheit, Dein lob genug vermehren? Du bist

sehr hoch und wundersam,  
Ganz unbegreiflich ist dein  
nam', Dein wesen uner-  
forschlich.

2. Wir danken dir, daß  
deine gnad, Auch weil wir  
hier noch leben, In deinem  
worte so viel hat, Uns of-  
fenbart gegeben, Daß du  
bist wahrer Gott, und  
heißt Gott Vater, Sohn  
und heiliger Geist, Ein We-  
sen, Drey Personen.

3. O Vater, aller dinge  
quell, Und ursprung! sey  
gepriesen; Für alle wun-  
der, klar und hell, Durch  
deine macht erwiesen; Du,  
Vater, hast vor aller zeit,  
Den eingen Sohn von  
ewigkeit, Dein Ebenbild,  
gezeuget.

4. Du hast gemacht den  
erdentreis, Nach deinem  
wohlgefallen, Und men-  
schen drauf; daß hier dein  
preis, Durch sie soll schön  
erschallen. Auch wird  
durch deines mundes wort  
Dies alles immer fort und  
fort, Erhalten und regie-  
ret.

5. Drum bleib uns fer-

ner zugethan, Als Vater  
deinen kindern, Und nim  
dich unsrer wohlfahrt an:  
Hilf, Herr, uns armen sün-  
dern; Daß wir von deiner  
mildigkeit, Zur guten und  
zur bösen zeit, Schutz, trost  
und nahrung haben.

6. O Jesu Christe, Got-  
tes Sohn, Von ewigkeit ge-  
bohren; Von ewigkeit uns  
menschen schon, Zum Mitt-  
ler auserkoren! Durch dich  
geschicht, was mir ge-  
schicht, O wahrer Gott!  
o wahres Licht, Vom wahren  
Gott und Lichte!

7. Du bist des Vaters  
Ebenbild, Und doch vom  
himmel kommen: Als  
eben war die zeit erfüllt,  
Hast du fleisch angenom-  
men; Hast uns erworben  
Gottes huld; Bezahlet uns-  
rer sünden schuld, Durch  
dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rech-  
ten hand, Des Vaters hoch  
erhoben; Beherrschest alle  
leut und land, Und dämpfst  
der feinde toben. Hilf uns, o  
wahrer mensch und Gott!  
Wir wollen dir für deinen  
tod,

tod, Und alle wohlthat danken.

9. Der du vom Vater und dem Sohn, Ausgehst ohn beginnen, O heilger Geist, von dessen thron, Uns gnadenströme rinnen, Du wahrer Gott von ewigkeit, Von Gott gesandt, um in der zeit, Im glauben uns zu leiten.

10. Du machest uns dein wort bekannt, Du sprachst durch deine knechte. Du auch versicherst, als ein pfand, Uns unsrer kindschafft rechte: Durch dich wird unsre hoffnung vest; Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Laß uns erhörlich beten, Und aufgeweckt, gestärkt durch dich, Zum thron der Gottheit treten, Bis, wann der tod vorhanden ist, Wir, auch durch dich, auf Jesum Christ, Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Für

alle gnad und güte, Sey inmerdar von uns gepreist, Mit freudigem gemüthe! Wenn dich der engel chor besingt, Da, wo das drey-mahl-heilig klingt, Lobt dich hier unser lallen.

610. Mel. Allein Gott in der H.

**D** Vater, Gott von ewigkeit, Der Gottheit wahre Quelle! Dir singt die ganze christenheit, An deines thrones schwelle. Wie groß ist deine majestät, Die über alles, alles geht, Was wir gedenken können!

2. Als Vater, hast du deinen Sohn, Von ewigkeit gezeuget, So hast du selbst von deinem thron, Vor aller welt bezeuget. Als Vater, hast du diese welt, Und alles an das licht gestellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, Als Vater, deinen kindern, Und nimm dich unsrer wohlfahrt an, Hilf allen armen sündern,

Das wir von deiner mil-  
digkeit, Zur guten und zur

bösen zeit, Trost, schuz und nahrung haben.

4. Gott Sohn, des Vaters Ebenbild, Zum Mittler uns erföhren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Für uns ins fleisch gebohren, Ein wahrer Gott und mensch zugleich, Der du der welt dein himmelreich, Durch deinen tod erworben.

5. Als Gottmensch, sigst du auf dem thron, Zu deines Vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn, Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Daß uns dein Vater bleibe gut, Und ewiglich gewogen.

6. O heilger Geist, du werther Gast, Der frommen schaz und trone! Der du den ausgang ewig hast, Vom Vater und dem Sohne, Du süßer Tröster, treuester Freund! Der du die deinen wohlgemeynt, In alle wahrheit leitest.

7. Komm wahrer Gott, mit deiner kraft, Zu deinen auserwählten, Gib uns

den rechten lebenssaft, Und tröste die gequälten: Bleib unser schuz und zuversicht, Der seelen schaz und freudenlicht, Und unsers geistest leben.

8. O heilige Dreieinigkeit, Du Herr der himmelschaaren! Der du dich deiner christenheit, Hast wollen offenbaren: Daß du mit deinen namen heißst, Gott, Vater, Sohn, und heilger Geist; Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, Gott, recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben, Und wer von deiner liebe brent, Den wirst du einst erheben, Daß er nach dieser trüben zeit, Im licht der frohen ewigkeit, Dich wesentlich kann schauen.

611. Mel. Gelobet seyest du Jesu. Preis ihm! er schuf, und er erhält, Seine wundervolle welt. Du sprachst, da wurden, Herr, auch wir; Wir leben, und wir sterben dir. Halleluja!

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit, Wird ein mensch, stirbt,

stirbt in der zeit; Erlöst  
hast du uns Christe, dir;  
Dir leben, und dir sterben  
wir. Halleluja!

3. Preis ihm! er führt  
des himmels bahn, Führt  
den schmalen weg hinan.  
Dein tempel, heilger Geist,  
sind wir; Wir leben, und  
wir sterben dir. Hall.

4. Sing, psalter! freuden-  
thränen, fließt! Heilig, hei-  
lig, heilig ist, Gott, unser  
Gott! Jehova, dir, Dir le-  
ben, und dir sterben wir.  
Halleluja.

612. Mel. Jesus meine Zuvers. **S**  
chöpfer dieser ganzen  
welt! Himmel, erd'  
und alle werke, Die dein  
wort schuf und erhält,  
Zeugen anugsam deine  
stärke. Alles dies hat  
deine macht, Bloss aus  
nichts hervorgebracht.

2. Alle creatur ist gut:  
Gieb, daß ich den miß-  
brauch meide, Und mein  
sündlich fleisch und blut,  
Nicht in sünden an ihr  
weyde. Das geschöpfe wei-  
se mich, Großer Schöpfer,  
nur auf dich!

3. Ich bin auch dein händ-  
derwerk: Leib und seel ist  
dein geschenke: Gieb, daß  
ich es fleißig merk', Und  
mit dank daran gedente;  
Daß ich deiner macht ver-  
trau, Und noch ferner auf  
dich bau!

4. Herr, ich web' und leb'  
in dir: Laß mich dir zu  
ehren leben! Du wirst auch  
noch ferner mir, Meines  
lebens nothdurft geben.  
Ich verlasse mich auf dich:  
Sorge hier und dort für  
mich!

5. Gottes und Marien  
Sohn, Priester, König  
und Prophete, Den man,  
unter schmach und hohn,  
An des kreuzes holz er-  
höhte! Gieb, daß dich mein  
glaube kenn', Und dich mei-  
nen Jesum nenn'!

6. Du, mein theurer Je-  
su, bist, Mir geböhren, mir  
gestorben. Was in adam  
ich vermist, Hast du wie-  
derum erworben. Gieb,  
daß ich von sünden frey,  
Dir allein ergeben sey!

7. Alles heil kömmt nur  
von dir, Heiland sonst ver-

lorner sündler! Dein tod  
ist die lebensthür; Du des  
todes Ueberwinder. Laß  
dein leiden, tod und peyn,  
Mein verdienst im glau-  
ben seyn!

8. Tod und hölle sind  
durch dich, Grosser Sie-  
ger, überwunden: Und  
durch deinen sieg hab ich,  
Ruh im tod und grabe  
funden. Durch dich werd  
ich auferstehn, Und getrost  
zum Richter gehn.

9. Geist vom Vater und  
dem Sohn, Leuchte mir  
mit deinem scheine! Stär-  
ke mich von Gottes thron,  
Wann ich, schwach am  
glauben, weine! Laß mich  
zum gebet und flehn, Dei-  
nen beystand kräftig sehn!

10. Sieh, daß ich ein wah-  
res glied, In der kirche  
Christi heisse; Daß nichts,  
was von Jesu zieht, Dei-  
nen tempel je zerreisse.  
Den du dir in mir erbaut,  
Und schon gnädig ange-  
schaut!

11. Tröste mich in buß  
und reu, Mit vergebung  
meiner sünde! Stehe mei-

nem seuffzen bey; Daß, für  
recht, ich gnade finde!  
Wann mir aller trost zer-  
rinnt; Zeuge: ich sey Got-  
tes kind!

12. Und so laß mich in der  
zeit, Auf ein andres leben  
hoffen, Bis des glaubens  
freudigkeit, In dem schau-  
en eingetroffen; Bis, was  
hier mein glaube weis't,  
Mir dort lauter Amen  
heißt!

613. Mel. Gott der Vater wohn.

Vater, Vater! steh uns  
bey, Und laß uns nicht  
verderben! Mach uns al-  
ler sünden frey, Und dir,  
dir hilf uns sterben! Durch  
des glaubens licht und  
kraft! Laß ganz auf dich  
uns trauen! Auf deine hilf  
uns bauen. Bis wir dein  
antlig schauen! In der erde  
pilgerschaft, Laß alle deine  
christen, Entfliehn des sa-  
tans listen! Mit waffen  
Gottes sich rüsten! Ueber-  
winden durch die kraft,  
Die du, Herr, gabst! Hal-  
leluja!

Jesus Christus! steh uns  
bey, 2c.

Geist!

Geist! steh, Geist des  
Herrn! uns bey, 2c.

614. Mel. Christ unser Herr zum.

Was alle weisheit nicht  
erkennt, (Denn Got-  
tes wahres wesen, Entdeckt  
kein endlicher Verstand,)  
Das läßt sein wort uns  
lesen: Daß Gott er sey,  
ohn alle zeit, Derselbe über-  
schwenglich, Von ewigkeit  
zu ewigkeit, Selbstständig,  
unabhänglich, Ein Wesen,  
Drey Personen.

2. Gott Vater Sohn,  
heiliger Geist, Heißt, sein  
hochheilger name; So  
kennt, so nennt, so rühmt  
und preißt, Ihnder gerech-  
te saame: Gott Abraham,  
Gott Isaac, Gott Jacob,  
unzertrennlich; Ihn trift  
kein wechsel; nacht und tag  
Ist nicht bey ihm; unneñ-  
lich, Ist Jehova, sein na-  
me!

3. Der Vater hat von e-  
wigkeit, Den Sohn, sein  
Bild, gezeuget, Der Sohn  
hat in der füll der zeit,  
Im fleische sich gezeiget,  
Der heilige Geist geht ewig  
aus, Vom Vater und dem

Sohne, Doch schließt ihn  
dieß nicht davon aus, Daß  
er auf einem throne, Gleich  
groß, mit beiden herrsche.

4. Sieh hier, mein herz,  
das ist dein gut, Dein  
schaz, dem keiner gleichet,  
Das ist dein freund, der  
alles thut, Was dir zum  
heil gereichet; Der dich ge-  
baut nach seinem bild, Für  
deine schuld gebüßet, Der  
dich mit glaubenskraft er-  
füllt, Und all dein kreuz  
versüßet, Mit seinem heil-  
gen worte.

5. Erhebe dich und eil ihm  
zu, Und lern ihn recht er-  
kennen, Dann solch er-  
kenntniß bringt dir ruh,  
Und macht den geist ent-  
brennen, In reiner liebe,  
die uns nährt, Zum ew-  
gen freudenleben, Da, was  
allhier kein ohr gehört,  
Gott wird zu schauen ge-  
ben, Den augen seiner kin-  
der.

6. Weh aber dem verstock-  
ten heer, Das sich hier selbst  
verblendet, Gott von sich  
stößt, und seine ehr, Auf  
creaturen wendet, Dem  
wird

wird gewiß des himmels  
thür, Einmal verschloß-  
sen bleiben. Dann wer  
Gott von sich treibt all-  
hier, Den wird er dort  
auch treiben, Von seinem  
heilgen throne.

7. Sieh du, dem keines tod  
gefällt, Gott himmels und  
der erden, Daß alle men-  
schen in der welt, Zu dir  
bekehret werden! Erleuch-  
te, was verblendet geht,  
Bring wieder, was verir-  
ret, Reiß aus, was uns im

wege steht, Und frevent-  
lich verwirret, Die  
schwachen in dem glau-  
ben!

8. Auf daß wir also allzu-  
gleich, Zur himmelspor-  
ten dringen, Und dermal-  
eins in deinem reich, Ohn  
alles ende singen: Daß du  
alleine König seyst, Hoch  
über alle götter, Gott Va-  
ter, Sohn, Heiliger Geist,  
Der frommen Schutz und  
Retter, Ein Wesen, Drey  
Personen.

## 12. Am Fest Johannis des Täufers.

615. Mel. Nun danket alle Gott.  
Es lag die ganze welt mit  
zorn und fluch bela-  
den, Da öffnetest du, Gott,  
die thüre deiner gnaden.  
Dem Sohn erscheint; du  
schickst den, dessen dienst die  
bahn, Dem Herrn berei-  
ten soll, als seinen knecht  
voran.

2. Gott, wer kann thun,  
wie du? schon wohlbetagt  
an jahren, Gebiert Elisa-  
beth; der sohn der un-  
fruchtbaren, Den jenes en-

gels mund verheissen, sollt  
allein, Von ihm, der jung-  
fraun Sohn, ein würdger  
Herold seyn.

3. Du willst durch ihn die  
welt von deinem heil beleh-  
ren; Und ihn auch ehrest  
du, um deinen Sohn zu eh-  
ren. Sein vater wird erst  
stumm; der stumme schnell  
beredt, Und weissagt, da  
auf ihn der Geist des  
Herrn geräth.

4. Das Kind wird stark  
am geist, der gnade treuer  
lehrer,

lehrer, Ein brennend, schei-  
nend licht, ein mächtiger  
bekehrer, Ein heiliger Eife-  
rer, der ohne schonen straft.  
Auf seiner seelen ruht,  
Eliä geist und kraft.

5. O welch ein gnaden-  
wort! o welche süsse stime,  
Die in der wüßt erschallt!  
Gott straft nun nicht im  
grimme, Die sündenvolle  
welt, sein himmelreich ist  
nah; Denn, der die welt  
mit Gott versöhnen soll,  
ist da.

6. Euch ist solch heil be-  
reit! ihr sündler, nehmts  
zu ohren! Freut mit Jo-  
hanne euch: wie er, noch  
ungebohren, Des Hei-  
lands sich erfreut; so freut  
er sich auch nun, Durch  
tauf und predigen ihn al-  
len kund zu thun.

7. Allein zu Jesu hin  
verweist er seine jünger:  
Allein auf Jesum zeigt sein  
ausgestreckter finger.  
Seht, das ist Gottes Lam,  
das, mit dem fluch belegt,  
Für uns geschlachtet wird,  
und alle sünden trägt!

8. Wohl dem, der dieses

Lamm, auf das Johannes  
weist, Mit festem glauben  
faßt, und auch im leben  
preiset. Wer, seinem tauf-  
bund treu, sich Jesu ganz  
ergiebt, Der ist in ihm  
von Gott begnadigt und  
geliebt.

9. Das werd auch unser  
theil! Johannis amt und  
lehre, Verherrliche noch  
stets, Gott, deines namens  
ehre! Wer busse thut und  
gläubt, hat trost auf alle  
zeit. Wer busse thut und  
gläubt, der bleibt in ewig-  
keit.

616. Mel. Für deinen thron tret.

**D** Vater, voll barmher-  
zigkeit, Und treue!  
ich bin jetzt bereit, Zu rüh-  
men, was von jugend an,  
Dein vaterherz an mir ge-  
than:

2. Du hast mich an das  
licht gebracht, Mit heil  
und seligkeit bedacht, An  
leib und seele mich be-  
schenkt, Und weggethan  
das, was mich kränkt.

3. Wie meines lebens an-  
fang war, So hast du auch,  
von jahr zu jahr, In Jesu  
Chri

Christo mich geliebt, Viel  
gutes an mir ausgeübt.

4. Wenn sünde, angst, ge-  
fahr und noth, Mich je zu-  
weilen hat bedroht, So  
war dein segen, schutz und  
heil, Mein trost und aller-  
bestes theil.

5. Wer bin ich, Herr,  
was ist mein haus? Der  
güte, so, jahr ein jahr aus,  
Mir und den meinen wi-  
derfährt, Bin, im gering-  
sten, ich nicht werth.

6. Vielmehr hab ich den  
zorn verdient. Jedoch,  
weil mich dein Sohn ver-  
süht, So kann mit mei-  
nem wohlergehn, Herr,  
deine güte wohl bestehn.

7. Gieb, daß ichs nie ver-  
gessen mag, Wozu mich  
selbst ein jeder tag, Erkent-  
lichkeits und ehrfurchts-  
voll, Erinnern und erwe-  
cken soll.

8. Mit werken, worten  
herz und sinn, Will ich  
dir, wie ichs schuldig bin,  
Dir, mein Erhalter, ganz  
allein, Gehorsam, treu  
und dankbar seyn!

9. Herr, thue deine hand,  
nicht ab! Und muß ich  
einst ins finstre grab, So  
weiß ichs doch, daß aus der  
gruft, Einst deine huld  
mich wieder ruft.

### 13. Am Fest der Heimsuchung Maria.

617. Mel. Nun lob mein seel den.  
Erbarmer! sey gepriesen,  
Von mir in alle ewig-  
keit! Was du an mir be-  
wiesen, Das übersteigt  
mein danken weit. Wie  
groß ist deine güte! Wie  
zärtlich deine huld! Dein  
väterlich gemüthe, Trägt  
stets mit uns geduld. Wo-

hin ich mich nur wende,  
Da find ich gnad und treu,  
Dein lieben hat kein ende,  
Ja wird noch täglich neu.  
2. Wie sollte mich dann  
schrecken, Des teufels zorn  
und grosse macht? Dein  
hand wird mich bedecken,  
Dein aug, mein Gott, hat  
auf mich acht. Gewalt  
kann t

kannst du leicht üben, Dein arm ist stark und groß, Will mich ein feind betrüben, So such ich dich nur bloß: Denn du, Herr! kannst zerstreuen, Die stolzen weit und breit, Und deine kirch erfreuen, Nach vieler traurigkeit.

3. Ich trau, mein ganzes leben, Herr, deiner macht, die ich besing. Du kannst mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig und gering. In demuth will ich wandeln, Vor deiner Majestät, Nie stolz, vermessen handeln; Nie, wenns auch glücklich geht, Nach höhern dingen trachten, Als sichs für mich geziemt; Die ehre will ich achten, Die mir mein Gott bestimmt.

4. Füll mich mit deinen gaben, Sieh meinen hunger, lieber Gott! Laß mich dein friede laben, Sonst leidet meine seele noth. Die reich und satt sich dünken, Die, Höchster, lasse leer; Mir aber, reich zu trinken, Des trostes becher

her. Ich ruf in meinem zagen: Herr! meiner seele ist bang! Erhöre doch meine klagen, O Helfer! wie so lang?

5. Ich will mich nicht mehr grämen, Um das allein, was zeitlich ist; Von dir kann ichs ja nehmen, Der du mein Gott und Vater bist: Laß meinen theil mich fassen, Wenn ich recht dürstig bin, Du kannst mich nicht verlassen, Ich kenn, Herr! deinen sinn: Es müssen deine güter, Mir stets zu dienste seyn! O treuer Menschenhüter! Du sorgst für mich allein.

6. Herr! was du mir versprochen, Das wird, das soll und muß geschehn, Dein wort bleibt ungebrochen, Ich will auf deine Wahrheit sehn; Dein mund kann ja nicht lügen, Nach falscher menschenart, Auch kann uns nimmer trügen, Gott! deine gegenwart; Was uns und unserm saamen, Von dir verheissen ist, Das muß

in deinem namen, Ge-  
seh'n, Herr Jesu Christ!  
618. Mel. Jesu meine Freude.  
Ich will dich erheben,  
Und dir ehre geben,  
O Immanuel! Weil du,  
mir zu dienen; Bist in  
fleisch erschienen, Jauchzet  
leib und seel. Gott mein  
Heil! mein bestes theil,  
Und mein himmel auf der  
erden, Kanst nur du mir  
werden.

2. Mein elendes wesen,  
Hast du auserlesen, Und  
hoch angesehen. Wer will  
mir den glauben, Und die  
ehre rauben, Die mir ist  
geschehn? Gott, und ich,  
Sind eins durch dich; Ich  
kann selig hier auf erden,  
Schon gepriesen werden.

3. Du hast grosse dinge,  
Wie ich hier besinge, Herr,  
an mir, gethan, Dessen ma-

me heilig, Und noch mehr  
erfreulich, Als ich denken  
kann. Für und für, Kann  
ich bey dir, Der barmher-  
zigkeit genieß'n, Und mein  
leid versüssen.

4. Deines armes stärke,  
Stürzt der hoffart werke,  
Und der stolzen sinn: Er  
kann alle grossen, Von  
dem stuhle stossen, In die  
tiefe hin, Er erhebt, Was  
niedrig lebt, Füllt die  
hungrigen mit garben,  
Läßt die reichen darben.

5. Was du hast verspro-  
chen, Hältst du unverbro-  
chen, Und gedenkest dran.  
Abrahams saamen,  
Barst du ja und amen,  
Daß ich glauben kann, Du  
wirfst mir, Noch alles hier,  
Wie verheissen, so geweh-  
ren, Bis ich heim soll  
kehren.

## 14. Am Feste Michaelis.

### Von den Engeln.

619. Mel. Herzlich thut mich ver-  
Gott, meines lebens  
meister, Du Herr  
der ganzen welt! Der so  
viel tausend geister, Um  
seinen thron bestellt! Wie  
herrlich mußt du wohnen!  
Wie groß mußt du nicht  
seyn,

seyh, Da cherubim und thronen, Sich deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind: Bis daß heut, oder morgen, Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen, Vor deinem angesicht.

3. Von keinem leib bedeckt, Sind sie ganz kraft und geist, Von dem ganz unbesleckt, Was schwach und sterblich heißt. Ihr wissen übersteiget, Den menschlichen verstand; Weil ihnen Gott sich zeigt, Wie ihn kein mensch erkannt.

4. Sie leben frey von sünde, Bey Gott, und ältern nicht, Sind wachsam und geschwinde, Geschmückt mit glanz und licht. Nichts schwächet ihre stärke, Sie dürfen niemals ruhn, Und das sind ihre werke: Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochver-

trauten, Des Herren Zebaoth, Die ihn von anfang schauten, Ihn, den verborgnen Gott. Ihr heilig, heilig, heilig, Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt sich eilig, Sobald Gott winket, vor.

6. Wie manches wort der freude, That uns ihr froher mund, Zum trost in unserm leide, Auf Gottes rathschluß kund! Sie waren Christi boten, Da er geböhren ward, Und aufstund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt, Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die uns auf unsern wegen, Hülfreich zur seite stehn, Wenn wir, o Herr, um segen, Und hülf zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einst kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angst entnommen, Bey engeln werde seyn: Dann schallt in ihre chöre, Mein hoher

lobgesang, Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

620. Mel. Jesus meine Zuversicht.

**H**err, du hast in deinem Reich, Große schaaren vieler engel: Diesen bin ich noch nicht gleich; Denn mein herz ist voller mängel. Ach! wann werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn!

2. Mich beschweret fleisch und blut: Hilf du, daß ich geistlich werde! Sieb mir einen engelnuth, Der sich trenne von der erde: Daß ich, als dein liebes kind, Immer himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt, Durch des heiligen Geistes gabe; Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel Gottes habe: Bis ich einst, in jenem licht, Böllig seh dein angesicht.

4. Ach, dein wille soll geschehn, In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, daß wir dir gehorsam werden, Und

in deinem willen ruh'n, Wie die reinen geister thun!

5. Unsre welt ist voll gefahr, Alles scheint uns nachzustellen: Sende deiner engel schaar, Daß uns ja nichts möge fällen. Schlummern wir und schlafen ein, So laß sie, die wächter seyn.

6. Maches, wie mit Lazaro, Wann ich künftig werde sterben: Und damit ich eben so, Möge trost und freud ererben; Laß die engel mich zur ruh, Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl, Bey den auserwählten stehen; Wann die bösen in den pfuhl, Mit dem satan werden gehen. Und hernach, in jenem reich, Mache mich den engeln gleich!

621. Mel. Werde munter mein.

**H**öchster, dessen starke rechte, Zuflucht, schirm und schatten giebt; Der das menschliche geschlechte, Wie ein treuer Vater

Vater liebt; Der in dieser grossen welt, Alles, was er schuf, erhält; Der als Herr uns in gefahren, Mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tausend seraphinen, Jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, Sind sie willig für und für. Aber auch auf uns zu sehn, Und uns schwachen beyzustehn, Sind sie, wenn du winkest, fertig, Und den deinen gegenwärtig.

3. Gott der engel! Gott der welten! Ach, was sind wir menschen doch, Daß wir so viel vor dir gelten? O wie hältst du uns so hoch! Deine engel dienen uns, Und sind zeugen unsers thuns. Laß uns einst in ihren chören, Ewig dich im himmel ehren.

622. Mel. Nun freut euch lieben.

**S** Gott, der du aus herzensgrund, Die menschenkinder liebest, Und als ein vater alle stund, Uns reichlich gutes giebest! Wir danken dir, daß deine treu,

Bei uns ist alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du der engel schaaren, Die diener deiner gütigkeit, Gesezt, uns zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse noch verlese.

3. Was ist der mensch, o Vater! doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm, zu aller wohlthat, noch, Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmelsgeister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinen treuen hüttern?

4. Herr, diese grosse freundlichkeit, Und sonderbare güte, Er heischt von uns zu aller zeit, Ein dankbar treu gemüthe. Darum, o Gott, so rühmen wir, Die grosse lieb, und danken dir, Für solche hohe gnade.

5. Es stand der starken helden kraft, Uns bis anher zur seiten: Durch sie hast du uns ruh verschafft,

Zu diesen bösen zeiten.  
Die kirche nebst der poli-  
cen, Ein jeder auch für sich  
dabey, Ist gnädiglich er-  
halten.

6. Ach Herr, laß uns,  
durch deine gnad, In dei-  
ner furcht verbleiben;  
Und ja nicht selbst durch  
übelthat, Die engel von  
uns treiben! Gib, daß wir  
rein und heilig seyn, De-  
nützig, und ohn heuchel-  
schein, Dem nächsten ger-  
ne dienen.

7. Gib auch, daß wir der  
engel amt, Berichten hier  
auf erden; Daß deine wun-  
der allesammt, Kund und  
gepriesen werden, Die du  
uns in der ganzen welt,  
Und deinem wort hast vor-  
gestellt, Voll weisheit,  
macht und güte.

8. Und wie du durch die  
engel hast, Aus noth uns

oft geführet, Und oft be-  
wahrt, daß manche last,  
Und plag' uns nicht be-  
rühret: So thu es ferner  
noch hinfort! Befiehl,  
daß sie an unserm ort, Ihr  
lager um uns schlagen!

9. Laß deine kirch und un-  
ser land, Der engel schutz  
empfinden; Daß fried und  
heil in jedem stand, Sich  
bey uns möge finden! Laß  
sie des teufels macht und  
list, Und was sein reich  
und anhang ist, Durch  
deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an un-  
serm end, Den bösen feind  
verjagen, Und unsre seel in  
deine händ, Zur himmels-  
wohnung tragen: Wo dir  
die schaar der engel singt:  
Wo heilig! heilig! heilig!  
klingt; Dein lob ohn end  
erschallet.

### Zum Beschluß des Kirchenjahres.

623. Mel. Kommt her zu mir.  
Kommt her, ihr chri-  
sten, voller freud, Er-  
zählet Gottes freundlich-

keit, Kommt her, und laßt  
erklingen, Die stimm des  
dankens unserm Gott Laßt  
uns dem Herren Zebaoth,  
Mit

Mit frohem munde singen!

2. Wir gehn in dieses Gotteshaus, Ein jahr nun wieder ein und aus, Nichts hindert uns, zu schauen, Die schönen dienste unsers Herrn, Der uns allhier so mild und gern, Läßt durch sein wort erbauen.

3. Wie mancher ort ist nun zerstört, Wo sonst ward Gottes wort gelehrt, Die kirchen sind verfallen; Hier stehn noch thür und säulen fest, Wir hören Gottes wort aufs best, In seinem tempel schallen.

4. Nun diese gnad erkennen wir, Und danken dir, so oft du hier, Uns dich ge-

offenbaret, Dann im gewissen uns erschreckt, Dann uns getröstet und erweckt, Und sonst kein heil gesparet.

5. Wir haben, Herr, zu deinem ruhm, Annoch dein evangelium, Und deine sacramenten, In unverfälschter lauterkeit, Du halffst, daß unsre einigkeit, Nicht falsche rotten trennten.

6. O Herr! noch eines bitten wir, Laß uns auch künftig für und für, Allhier zusammen kommen. Erhalt bey uns dein feur und heerd, Damit dein nam geheiligt werd', Von uns und allen frommen.

Ende des ersten Theils.

## Lehr Lieder.

Erste Abtheilung,

## I. Glaubens Lieder

Von Gott, und seinem herrlichen Wesen.

1.) Die Lehre von Gott,  
überhaupt.

a.) Das nothwendige  
Daseyn Gottes.

624. Mel. Herr, ich habe mißge.

**D**u o Wesen aller we:  
sen! Bist vom kör:  
per ganz befreyt,  
Ewig ohne raum gewesen,  
Lauter Geist und Herrlich:  
keit, So, daß dich kein  
mensch ergründet, Noch  
durch sinne dich empfindet.

2. Aber tausend welten  
zeugen, Unsichtbarer Gott  
und Geist, Vor dem aller  
knie sich beugen, Daß du  
dennoch wirklich seyst;  
Und, um uns, in allen  
werken, Kann man dich,  
den Schöpfer merken.

3. Alles zeigt deine ehre;  
Alle werke der natur, Aller  
creaturen heere, Selbst die  
kleinste creatur, Lehren daß  
ein Gott seyn müsse,  
Mehr, als aller weisen  
schlüsse.

4. Weil ich gleich mein  
heil verscherzen, Wie ein  
thor, der dich entehrt, Fühl  
ich doch in meinem herzen  
Einen trieb, der sich em:  
pört, Fühl ich doch, daß  
dem gewissen, Spott und  
zweifel weichen müssen.

5. O so sey denn ganz  
mein leben, Dir zur ehre,  
Gott, geweiht, Ganz mein  
herze dir ergeben, Ganz  
mein wandel frömmigkeit!  
Kann ich gleich dich nie:  
mals

mals schauen. Will ich  
dennoch dir vertrauen!

625. Mel. Wer nur den lieben.

Es ist ein Gott, es giebt  
ein Wesen, Das diese  
welt aus nichts gemacht,  
Das ewig vor der welt ge-  
wesen, Sie in der zeit her-  
vorgebracht; Das jetzt  
noch die erschaffne welt,  
Durch sein allmächtig  
wort erhält.

2. Die welt ist nicht von  
sich entstanden, Sie kann  
nicht von sich selbst bestehen,  
Ohn Gott wär keine welt  
vorhanden, Ohn Gott  
muß sie bald untergehn:  
Drum bleibet es ein wah-  
rer schluß: Daß noth-  
wendig, ein Gott seyn  
muß.

3. Man kann Gott in der  
welt erblicken, In dingen  
von so mancher art, Die  
uns durch ihre pracht ent-  
zücken, Wird seine tugend  
offenbart: So stellt ein  
geist, der unsichtbar, Sich  
im geschöpfe sichtbar dar.

4. Ein jedes gras muß  
ihn verklären, Ein jeder  
wurm lehrt, daß Gott sey,

Ein jedes feld mit seinen  
ähren, Bringt uns von  
ihm erkenntniß bey, Und  
in der bäumereifen frucht,  
Läßt er sich finden, wer ihn  
sucht.

5. Ihr menschen! geht in  
eur gewissen, Wie? treibt  
ihr mit dem Schöpfer  
spott? Ihr werdet einst ge-  
stehen müssen, Es lebet ein  
gerechter Gott, Ein Schö-  
pfer, dem ihr unterthan,  
Der auch bestrafen wil,  
und kann.

6. In seiner blize rothen  
stralen, Davor ein jedes  
thier erschrickt, Pfllegt sich  
der Gottheit bild zu mah-  
len, Die ihr als rächerin er-  
blickt; Ihr zittert, denn  
nun seht ihr ein. Es muß  
ein höchstes Wesen seyn.

7. Der sündler fährt be-  
trübt zusammen, Wenn er  
an tod und ende denkt. Ist  
kein Gott, der ihn kann  
verdammnen! Was ist's, das  
ihn im tode kränkt? Es ist  
ein Gott, drum zittert er,  
Drum wird ihm tod, und  
ende schwer.

8. Es lebt ein Gott, drum

will ich leben, Wie mich vernunft und schrift belehrt, Ich will nach ächter tugend streben, Die seines namens ruhm vermehret, So leb ich, wie ich leben soll, So geht mirs hier, und ewig wohl.

9. Es ist ein Gott! drum will ich leiden, Was dieser Gott mir auferlegt Nichts soll von ihm, von Gott, mich scheiden. Er hilft wenn man sein kreuz trägt; Er hilft, und schenket nach der last, Wenn er sie wegnimmt, ruh und rast.

10. Es ist ein Gott! das will ich glauben, Dieweil ich hier auf erden bin, Nichts soll mir die gewisheit rauben, So wird der tod mir zum gewinn. Im tode will ich zu ihm gehn, Gott selbst in meinem fleische sehn.

626. Mel. Sey lob und Ehr.  
Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So

weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnen-schein und sturm, Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saät, hat Gott gemacht; Bringt

Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand, So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis, Von deiner gut und größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern: Wer wollte Gott nicht dienen?

627. Mel. Herzliebster Jesu w. **W**ißt ich nicht: Gott ist! Gott hat mich erschaffen: Was hätt ich wider furcht und gram für waffen? Gleich steuerlosen schiffen in den seen, Würd ich vergehen.

2. Dann würd ich unter mir das thier beneiden, Und mir versiegte jeder quell voll freuden; Und je-

des eden würd mir auf erden, Zur wüste werden.

3. Wär ich nicht elend? wär ich nicht verlohren? Ach, besser wärs, ich wäre nie gebohren, Als nichts in grauenvollen finsternissen, Von Gott zu wissen.

4. Die menschen hätten sinne, hätten seelen, Mit tausend bangen zweifeln sich zu quälen, Umsonst erst ein unendlich gut zu suchen, Sich dann zu fluchen.

5. Wir flögen, gleich dem staub, auf, sanken wieder, Wie leicht verweh'ter staub, zur erde nieder. Schön ist das laster, wenn ich Gott nicht finde, Die tugend sünde.

6. Was hülf's, daß ich mich gut zu werden übe? Was könnt ich hoffen? was verdiente liebe? Berzweiflung wär der beste trost dem herzen, In seinen schmerzen.

7. Fliht, tödtende gedanken, ihr beslecket, Von ferne schon die seele, Die ihr schrecket. Fliht; denn ich

kenne meines lebens quelle: Entweicht zur hölle!

8. Ich weiß, daß Gott ist; weiß, an wen ich glaube; Weß hauch die seel ist; wer den leib von staube, So künstlich baut, mich trägt, mich unterstützet, Und täglich schüzet!

9. Ich weiß, auf welchen grund mein glück ich baue, Wen ich verehere, wem ich mich vertraue. Ihn zu gefallen, will ich mich nun üben; Und ihn nur lieben.

b) Das Wesen Gottes.

Gott, ein unendlicher und der allervollkommenste Geist.

628. Mel. Bin ich allein ein F.  
Auf, auf! mein geist, auf,  
Auf, den Herrn zu loben!  
Auf, auf! erwecke dich,  
und säume nicht! Was in dir ist, werd still und sanft erhoben,  
Zu Gott, Jehovah, unsrer sonn und licht!  
Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm,  
Zu nehmen würdig, stets und überall.  
Erhebe ihn mit frohem jubelschall:  
Geh ein in sein erhabnes heiligthum!

2. Er ist das grosse Wesen aller wesen, Die höchst und einige vollkommenheit, Von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, Das, was nur ist, geworden in der zeit. Er hat und kennet seines gleichen nicht, Wer ist, wie er, und seine majestät, Vor der die kreatur mit zittern steht? Sein wohnhaus ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht; doch ist er wohl zu sehen: Man gebe nur auf seine werke acht; Da sehn wir ihn, als vor den augen stehen, Im schmucke seiner weisheit, gut' und macht. Die himmel rüymen ihres Schöpfers ehr': Die luft, die erd und was im meer sich regt, Das alles, den zu zeigen, sich bewegt, Der heißt und ist Jehovah, unser Herr.

4. Was gut und fein nur kann genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, Was man erblickt am himmel und auf erden, Der grosse bau voll

voll schönheit und voll pracht, Und was dies rund nur köstlich in sich schleußt, Das kömmt aus diesem unerschöpften meer, Und dessen unerforschten fülle her: Er ist die quell, die sich stets reich ergeußt.

5. Von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende, Ist er, und wird auch stets derselbe seyn; Er ist zu spüren, wo man sich hinwende, Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischet mit dunkelheit. Die kraft, so in ihm ist, wird nimmer schwach. Er weiß in sich von keinem ungemach, Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er verspricht, dem kann man sicher trauen, Die that stimmt mit den worten überein: Man darf getrost und kühnlich darauf bauen; Des Höchsten ja ist ja, sein nein ist nein. Voll recht und billigkeit ist sein gericht. Er hat geduld und übet langmuth aus. Mit heiligkeit

hat er geziert sein haus, Er ist die lieb, und läßt von liebe nicht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm: lieber Vater! sagen kann, Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an! Nichts ist so hoch, nichts kann so herrlich seyn: Der höchsten fürsten hoch erhabner stand, Ist, gegen dies zu rechnen, lauter tand; Es ist zu schlecht, es bleibt ein leerer schein.

8. O Herrscher! wie soll ich denn gnug erheben, Dich, daß du mich auch denen zugezählt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt? Zwar seh ich dich nur jetzt im dunkeln licht: Doch weiß ich, es kömmt künftig noch der tag; Da ich dich, ohne decke, schauen mag, Mein Gott, von angesicht zu angesicht.

9. Indes, mein geist, auf auf! ihn stets zu loben. Auf, auf!

auf! erwecke dich, und säu-  
me nicht! Was in dir ist,  
werd' still und sanft erho-  
ben, Zu Gott, Jehovah,  
unsrer sonn und licht! Er  
ist allein lob, ehre, preis  
und ruhm, Zu nehmen  
würdig stets und überall.  
Erhebe ihn mit frohem ju-  
belschall! Bis er dich  
bringt ins himmels hei-  
ligthum.

629. Mel. Aus meines herzens.

Schwingt, heilige gedan-  
ken, Euch von der er-  
de los! Gott, frey von al-  
len schranken, Ist unau-  
sprechlich groß. Lobset  
Gott! lobset, Vor sei-  
nem angesichte! Er wohnt  
in einem lichte, Zu dem  
kein auge dringt!

2. Kein sinn kann ihn er-  
reichen; Kein endlicher  
verstand. Wer darf sich  
ihm vergleichen? Wer hat  
ihn ganz erkannt? Macht  
euch von ihm kein bild!  
Wer kann den Höchsten se-  
hen, Ob er gleich alle hö-  
hen, Und jede tief erfüllt?

3. Die sonn in hoher fer-  
ne, Mag stralenreicher

glühn; Glänzt heller noch  
ihr sterne, Was seyd ihr  
gegen ihn? Ihr seyd mit  
eurer pracht, In eurem  
schönsten lichte, Vor sei-  
nem angesichte, Noch dunk-  
ler, als die nacht.

4. Wie sollen wir dich  
nennen, Dich, Vater der  
natur? Was wissen wir?  
wir kennen, Der wesen  
fläche nur. Wie wan-  
deln körper sich, Selbst bey  
dem schönstem schimmer!  
Gott aber wechselt nim-  
mer, Er ist unkörperlich.

5. Preist unsern Herrn  
und Meister, Der selbst  
uns unterweist: Er sey der  
quell der geister, Ganz  
geist, der höchste geist;  
Selbstthätigkeit und kraft,  
Ganz weisheit, freyheit,  
leben! Kommt! laßt uns  
ihn erheben, Daß er auch  
geister schaft.

6. Stim in der engel  
chöre, O seele! du, du auch,  
(Rühmt es zu seiner ehre!)  
Bist seines odems hauch!  
Berkenn, o seele, doch  
Nicht deinen werth! ver-  
achte, Was sterblich ist,  
und

und achte, Für sünden dich zu hoch!

7. Im geiste bet ihn, seele, Und in der wahrheit an! Lieb ich des Herrn befehle, Wie selig bin, ich dann! Er hat unsterblichkeit, Und seligkeit und leben; Das alles wird er geben, Dem, der sich ganz, ihm weiht!

Die Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.

630. Mel. Nun kömmt der Heywiger! wie selig ist, Wer dich kennt, und wohl ermisst, Wie du dich uns offenbarst! Denn du bist, wirst seyn, und warst.

2. Als du noch auf deinem thron, Einsam sassest, warst du schon, So wie nun dein volk dich preist, Vater, Sohn, und beyder Geist.

3. Ihr, der Eine Gott, ihr Drey, Waret stets vom wechsel frey; In euch selbst das reinste Licht; Und bedurftet andrer nicht.

4. Wenn ich auf zum himmel schau, Welch ein wun-

dervoller bau! Doch er wird nicht ewig stehn! Er entstand, und wird vergehn.

5. Dann versinkt mit ihrer pracht, Auch die sonn in düstre nacht; Denn ihr strahlenreiches licht, Stralt, eh du ihm riesest, nicht.

6. Du nur bleibest, wie du bist. Was durch dich geschaffen ist, Hieng von deiner wahl allein; Aber du, du mußttest seyn.

7. Groß bist du, und unbekannt! Wo ist irgend ein verstand, Der bis in dein licht sich nahn, Deine jahrzahl forschen kann?

8. Unfre zeit, der kurze raum, Fliehet dahin; wir merkens kaum. Du allein, du Herr der zeit, Hast und giebst unsterblichkeit.

9. Wem die weltlust wohl gefällt! Weh ihm! es vergeht die welt. Aber wer sich deiner freut, Bleibt, wie du, in ewigkeit.

631. Mel. Liebster Jesu, wir sind.

Gott, du bist von ewigkeit! Und dein herrlich grosses wesen, Ändert sich

sich zu keiner zeit, Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dieß meinen geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar, Ist, o Gott, dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. Herr, du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein rathschluß vormals wollte, Willst du noch; o hilf uns allen, Thun nach deinem wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott! ein feind, Derer, die das unrecht üben. Immer bleibst du, Gott! ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darinn schon auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht. Du bist ewig der getreue, Der das hält, was er verspricht. O daß dieß

mich stets erfreue! Laß mir deinen geist mich treiben, Dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wohlthun deine lust; Ewig währet deine liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit lust, Mich in deinem willen übe! Dann, o Herr, wirds meiner seelen, Nie an wahren wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlassen. Nur durch dich kann ich bestehn. Deine hand wird mich umfassen, Wenn ich nun von hinnen scheide, Ewig bist du meine freude!

8. Laß mir doch zu jeder zeit, Herr des himmels und der erden! Diese deine ewigkeit, Einen starken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

632. Mel. Der Tag ist hin, m.  
Herr Gott, du bist die Zuflucht aller zeiten; Denn du bist Gott in allen ewigkeiten. Du warst es schon eh erd und himmel ward,

ward, Eh noch dein arm  
sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr,  
und alle menschenkinder?  
Staub sind vor dir der hei-  
lige, der sündler. Wie schnell  
entflieht das leben doch  
von mir! Du, Höchster, du  
mir bleibest für und für.

3. Du hast vorhin die er-  
de zubereitet; Dein arm  
hat, Gott, den himmel  
ausgebreitet. Doch sie ver-  
gehn, veralten wie ein  
kleid; Du aber bleibst in  
alle ewigkeit.

4. Es werden noch die  
himmel und die erden, Wie  
ein gewand von dir ver-  
wandelt werden. Du blei-  
best wie du bist; denn wel-  
che zeit, Umgränzet wohl,  
Herr, die unendlichkeit.

5. Das ist der trost, die  
hoffnung deiner knechte.  
Du schüttest sie mit deiner  
starken rechte, Du läßt ihr  
herz sich ewig deiner freun,  
Und bleibst ihr Gott; denn  
sie sind ewig dein.

6. Das sey mein trost in  
allen trüben stunden. Vom  
tode selbst bleibt er unüber-

wunden. Kein tod, kein  
grab trennt mich, o Gott  
von dir, Mein fels, mein  
heil, das bleibst du ewig  
mir.

c) Die Grösse, Majestät  
und Herrlichkeit Got-  
tes.

a) Aus der Anschau-  
ung der Natur, und  
ihrer Pracht und  
Ordnung.

633. Mel. Wer nur den lieben.

Die himmel ruffen, je-  
der ehret, Die grösse  
Gottes, seine pracht. Die  
ausgespannte feste lehret,  
Die werke, die sein arm ge-  
macht; Und aller welten  
harmonie, Verkündigt  
und besinget sie.

2. Es strömt von einem  
tag zum andern, Gleich  
bächen, ihre rede fort. Und  
eine nacht erzählt der an-  
dern, Laut ihr gedanken-  
volles wort. Es sind nicht  
sprachen, die sie spricht,  
Doch, wer hört ihre stim-  
me nicht?

3. Die ordnung funster-  
füllter kreise, Verherrlicht

Gott

Gott durch jedes land, Und macht, damit der mensch ihn preise, Sein lob der fernsten welt bekant. Der Herr! schuf mitten in der welt: Der sonn ein majestätisch zelt.

4. Früh streut sie, daß der tag erwache, Der morgenröthe stralen aus. Sie prangt; so tritt vom brautgemache, Der frohe bräutigam heraus. Sie läuft den weg, den Gott gebeut, Mit freuden, wie ein held sich freut.

5. Ihr hoher aufgang ist im morgen, Bis in den fernnen west ihr lauf. Nichts bleibt vor ihrer glut verborgen; Sie gehet allen segnend auf. Ihr glanz zerstreut das graun der nacht, Beseelt die welt, und giebt ihr pracht.

6. Das recht, das uns der Herr gegeben, Ist heilig und untadelhaft. Es stärkt die seelen, daß sie leben, Und giebt den franken herzen kraft. Sein wort ist ohne falsch und trug, Er hellt und macht die einfalt flug.

7. Aus seinen richtigen gesegen, Quillt freude für die traurigkeit. Sie heiligen, wenn sie ergözen. Wie lauter ist, was Gott gebeut: Herr, deines wortes reines licht, Erleuchtet jedes ange-sicht.

8. Die furcht vor Gott erhebt und schmücket, Ein folgsam herz und macht es rein. Und ewig bleiben die beglücktet, Die sich dem dienste Gottes weihn. Denn alles, was der Herr gebeut, Ist wahrheit und gerechtigkeit.

9. Die zeugnisse des Herrn sind besser, Und mehr der sehn-sucht werth, als gold, Ihr werth ist köstlicher und grösser, Als alles noch so feine gold. Süß sind sie, wie der honig ist, Und mehr, als der vom stocke fließt.

10. Wie stralen sie nicht deinem knechte! Der hat viel segen, der sie hält! Doch oft vergißt man deine rech-te: Wer merkt, o Gott, wie oft er fällt? Vergieb, das bitt ich Gott, von dir,

dir, Auch die verborgnen  
sünden mir!

11. Enthalte mich von  
frechen sünden, Die ein ver-  
mehner stolz erzeugt! Und  
laß sie den nicht überwin-  
den, Der willig in dein joch  
sich beugt! Daß ich un-  
schuldig, rein und frey,  
Von grosser übertretung  
sey!

12. Vernimm, voll huld,  
aus meinem munde, Die  
reden, die sich deiner freun,  
Und laß zur angenehmen  
stunde, Dir mein gebet ge-  
seufzet seyn! Ich habe ja  
dein gnädig wort, Herr,  
mein Erlöser, Gott, mein  
Hort!

634. Mel. Vom himmel hoch  
Die himmel rühmen des  
Ewigen ehre, Ihr  
schall pflanzt seinen namen  
fort. Ihn rühmt der erd-  
kreis, ihn preisen die meere;  
Vernimm, o mensch, ihr  
göttlichs wort?

2. Wer trägt der himmel  
unzählbare sterne? Wer  
führt die sonn aus ihrem  
zelt? Sie könnit und leuch-  
tet, und lacht uns von fer-

ne, Und läuft den weg,  
gleich als ein held.

3. Vernimm, und siehe  
die wunder der werke, Die  
die natur dir aufgestellt!  
Verkündigt weisheit und  
ordnung und stärke, Dir  
nicht den Herrn, den Herrn  
der welt?

4. Kannst du der wesen  
unzählbare heere, Den  
kleinsten staub süßlos be-  
schaun? Durch wen ist  
alles? o gieb ihm die ehre!  
Mir, ruft der Herr, sollst  
du vertraun.

5. Mein ist die kraft, mein  
himmel und erde; An mei-  
nen werken kennst du mich,  
Ich bins, und werde seyn,  
der ich seyn werde, Dein  
Gott und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer,  
bin weisheit und güte, Ein  
Gott der ordnung und  
dein heil; Ich bins! mich  
liebe von ganzem gemütthe,  
Und nimm an meiner gna-  
de theil.

635. Mel. Wer nur den lieben.  
Gott des himmels  
und der erden, Der du  
allgegenwärtig bist, Von  
niemand

niemand kannst begriffen werden, Da niemand dir verborgen ist: Ach, ziehe meinen sinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner Gottheit spur, Wenn ich voll andacht überdenke, Dein werk, die prächtige natur; So ruft mir alles, alles zu: Wie groß ist Gott, wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle elemente, Macht, gut und weisheit überall! O wenn das stumme reden könnte, Wie groß wär stets der jubelschall: Ruhm mit menschen, Gottes gut und macht, Der uns für euch hervorgebracht.

4. Herr Gott! wie groß ist deine liebe! Die erd ist deiner güte voll. O gieb mir deines geistes triebe, Daß ich dich preise, wie ich soll. Nimm, was ich kann, und hab, und bin, Zu deinem dienst auf ewig hin!

5. Hilf, daß die güter dieser erden, Mich zu dir locken, höchstes Gut! Daß sie mir nicht zum fallstrick

werden, Der statt des nutzens, schaden thut. Laß allen mißbrauch ferne seyn! Mein schatz und ziel sey du allein!

6. Hier ist mein leben eine reise; Hier geht mein weg zur andern welt. Drum mache du mich fromm und weise, Daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich diesen kurzen lauf, So nimm in deine ruh mich auf.

636. Mel. Wer nur den lieben.

Gott! den alle himmel ehren, Von dir kömmt aller himmel pracht. Was wir nur schönes sehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht, Reichet aller menschen denken nicht.

2. Du bist, der die geschöpfe wendet, Der ihnen ihre zierde schenkt, Du bist es, der die erde kleidet, Und sie mit grünem schmuck behängt. Du bist es, der durch seine kraft, Dem frühling seine anmuth schafft.

3. Daß

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, Und alles, neues leben fühlt; Daß alle bäume blüten bringen, Das feld mit tausend farben spielt, Das fließt allein aus deiner gnad, Die unsre welt geziert hat.

4. Wie viel vermag dein mächtigs: werde! Erhabenster Herr Zebaoth! Dem lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher Gott, Verkündigt der himmel pracht, Die größe deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du quelle alles liches, Fließt auch der sonne feurigis meer. Ja, grosser Schöpfer des gesichtes, Von dir kommt auch das wunder her, Daß mir die schönheit dieser welt, So strahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tausend sternen, Das selbst die nächte reizend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, Wie groß, o Schöpfer, deine

pracht. Gott, du bist nicht, als heiterkeit; Nur licht und strahlen sind dein kleid.

7. Ach Schöpfer! heilige mein gesichte, Wann ich so voll verwundrung steh, Daß ich in deines Geistes lichte, Allein auf dich, den ursprung, seh. Ach! reinige selbst meine brust, Von jeder schnöden erdenlust!

b) Aus seinen herrlichen Eigenschaften.  
Ueberhaupt.

637. Mel. Nun danket alle G.  
Anbetungswürdiger Gott! Mit ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, Als wir begreifen können. O flöße meinem geist, Die tiefste demuth ein, Und laß mich stets vor dir, Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste Gut; Du weißt von keinem leide: Stets ruhig in dir selbst, Schmeckst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit. Auch ohne creatur, Bist du dir selbst

genug, Du Schöpfer der natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seligkeiten, Aufs mannigfaltigste, Um dich her, auszubreiten. Die liebe bist du selbst. Verstand und rath sind dein; Und du gebrauchst sie gern, Zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: werde! Entstand dein grosses werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftigen wort, Trägst du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der Herren Herr. Der erde majestäten, Sind, Höchster! vor dir staub. Auch geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, Gott! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, Des hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein, unsterblichkeit besizet, Der leben giebt und nimmt; Der unsern odem schüzet.

Den geist, der in uns lebt, Den haben wir von dir. Willst du, so wird er nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehen? Wer kann im fleisch dich sehen? Kein sterblich auge reicht, Bis zu den lichteöhnen, Wo du voll majestät, Auf deinem stule thronst, Und unterm frohen lob, Der himmelsheerre wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor, Uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeugt von dir; Und deines Sohnes mund, Macht uns noch deutlicher, Gott! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir, Dich noch gar unvollkommen. Wird aber der maleinst, Der vorhang weggenommen, Der jetzt das heiligste, Noch unserm blick verschließt, Dann sehen wir dich, Gott! So herrlich, wie du bist.

10. Indes sey auch schon jetzt,

jest, Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob, Von lallend schwachen zungen! Dort soll, wenn wir dereinst, Vor dir verherrlicht stehn, Ein lied im höhern chor, Dich, grosser Gott! erhöhn.

638. Mel. Nun freut euch lieben.

Der Herr ist Gott, und keiner mehr. Frohlockt ihm alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er? So herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß! sein nam ist groß; Er ist unendlich, grenzenlos, In seinem ganzen wesen.

2. Groß ist er stets und auf einmal, Nie grösser oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? Nur er war stets, sonst keiner! Die menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher, als die himmel!

3. Des Ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Wie

weit er sie erfüllet! Er bleibt ewig, wie er war, Verborgten, und nun offenbar, In seiner werke wundern!

4. Wo wären wir, wenn seine kraft, Uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennt, was er schafft, Der wesen ganze kette. Bey ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke; seine hand, Umspannet erd und himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? Weiß er nicht alle wege? Wo ist die nacht, wo sich dem Herrn, Ein mensch verbergen möge? Hüllt keine schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er, Noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O Herr, vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich, Dein fittig über alle! Du bist voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater, ein Verschoner!

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner, als

die sonne! Wohl dem, der  
deinen willen thut, Denn  
du vergiltst mit wonne!  
Du hast unsterblichkeit  
allein, Bist selig, wirst es  
ewig seyn, Hast freuden,  
Gott, die fülle!

8. Dir nur gebühret lob  
und dank, Dir majestät  
und ehre. Kommt, werdet  
Gottes lobgesang, Ihr,  
alle seine heere! Der Herr  
ist Gott, und keiner mehr.  
Wer ist ihm gleich? wer ist,  
wie er, So herrlich, so voll-  
kommen?

639. Mel. Christ unser Herr zu  
Gott! mache du mich  
selbst bereit, Vor dei-  
nen Thron zu treten, Und  
deine grosse herrlichkeit,  
Voll ehrfurcht anzubeten.  
Laß, Herr, vor deinem an-  
gesicht, Mein herz sich dei-  
ner freuen, Und einen  
strahl von deinem licht,  
Die finsterniß zerstreuen,  
Die mich hier noch um-  
giebet.

2. Du bist der Herr, und  
keiner mehr! Nichts sind  
der heiden götter; Nur dir  
gebühret preis und ehr;

Kein helfer noch erretter,  
Ist ausser dir: laß mich  
allein, Auf dich, o Herr,  
vertrauen, Mein ganzes  
leben dir nur weihn.  
Mein glück blos auf dich  
bauen, Und dich niemals  
verleugnen.

3. Du bist der höchstvoll-  
kommne Geist, Der Va-  
ter aller Geister, Dich prei-  
set, was verminstig heißt,  
Als seinen Herrn und Mei-  
ster: Laß meiner seele ho-  
hen werth, Mich reine tu-  
gend lehren, Und so wie es  
dein wort begehrt, Dich  
ungeheuchelt ehren, Im  
geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von  
ewigkeit, Und wirst allzeit  
bestehen; Es bleibet deine  
herrlichkeit, Wenn him-  
mel selbst vergehen: Laß  
von der erde eitlem tand,  
Mein herz sich stets erhe-  
ben, Zu meinem wahren  
vaterland, Und nur nach  
dem mich streben, Was  
ewig mich erfreuet.

5. O Gott, was seyn wird,  
ist, und war, Und was wir  
thun und dichten, Das ist

dir alles offenbar; Du wirst einst alles richten: Laß mich dein helles auge scheun, Aufrichtig vor dir wandeln, Und, deines befalls mich zu freun, Auch denn rechtschaffen handeln, Wenn finsterniß mich decket.

6. Unendlich ist, Herr, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der frevler dich verlacht, Auch rach an ihm zu üben. Gieb, daß mich deiner allmacht schutz, Stets, als ein schild, bedecke, Mich auch nicht menschengrimm und trug, Nur deine strafe schrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott! Kein mensch kann sie ergründen, Umringt uns allenthalben noth, Du, Herr, weist rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, Du werdest für mich sorgen, Auch übelß weder denk noch thu, Denn dir ist nichts verborren; Du prüfest herz und nieren.

8. Gott, du bist heilig und

gerecht, Kannst keine sünden dulden, Wer sagen will, er sey dein knecht, Der meide sündenschulden. Gieb, daß ich mich der heiligkeit, Mit rechtem ernst besleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Und deine wege preise, So wunderbar sie scheinen.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Vergibst die schuld dem sündler; Erbarmst dich, wie ein Vater thut, Von herzen deiner kinder. Laß reichen trost von deiner gnad, Auf meine seele kommen. Von mir sey meine missthat, So fern hinweggenommen, So fern der ost vom abend.

10. Gott, dessen wahrheit stets besteht! Wohl denen, die ihr glauben! Wenn erd und himmel einst vergeht, Wird dein wort ewig bleiben. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest; Wer

hofft, wird nicht zu schanden.

11. Gott, wenn ich dich so kenne und ehre, Dein wort zum grunde setze; Erfreue ich mich darüber mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heil und licht! Dich ohne lallen nenne, Von angesicht zu angesicht, Dich schaue, dich erkenne, Und unaufhörlich lobe.

Besonders.

Die Allwissenheit Gottes.

640. Mel. Es wolle Gott uns.

Allwissender, vollkommener Geist, Des auges alles siehet, Was nacht und abgrund in sich schleuht, Und dem sich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen licht, Sich kein geschöpf verstecken. Was in der finsterniß geschieht, Das weist du aufzudecken, Und vor gericht zu bringen.

2. Selbst die gedanken kennest du, Eh sie in mir entstehen, Und was ich

wünsche, rede, thu, Das kann dein auge sehen. Vor dir ist alles offenbar; Du prüfest herz und nieren, Und alle gründe siehst du klar, Die unser thun regieren; Nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weist du, eh sie beten, Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beschließt, Das ist dir unverborgen; Dir, der du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfließung vieler zeit, Noch künftig wird geschehen; Das sieht dein auge allbereit, Als gegenwärtig stehen. Dir stellt sich alles deutlich dar. Das, was erst noch soll werden, Und was nun ist, und was einst war, Im himmel und auf erden. Wer sollte dich nicht fürchten?

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch, In dieser